Jh Lt E
562

Johann Friederich Starck
Evangeliſcher Prediger und Consiſtorialis
zu Franckfurt am Mayn.

Johann Friederich Starcks
geweſenen Evangeliſchen Predigers
und Conſiſtorial-Raths zu Franckfurt
am Mayn.

Sämmtliche
noch nie gedruckte

Lieder.

Welche
in dem Jahr 1767.
als ein
Wochenblatt zur Erbauung
Stückweiſe
herausgekommen ſind.

Geſammlet und herausgegeben
von
M. Johann Jacob Starck,
Predigern an der Haupt-Kirche zu
St. Catharinen zu Franckfurt am Mayn.

Franckfurt und Leipzig
bey Friederich Chriſtian Kochendörffer.

AUGSBURG

Vorrede.

§. 1.

Lieder zu dichten, und mit Abſingung dererſelben die Erkenntniß göttlicher Wahrheiten auszubreiten, die Wohlthaten des HErrn danckbahrlich zu rühmen, und das Hertz in allen Fällen mit andächtigen und heilſamen Betrachtungen zu unterhalten, zu ermuntern und zu erquicken, das iſt von jeher eine GOtt wohlgefällige Bemühung derer Menſchen geweſen. Zu denen erſten Zeiten der Welt haben ſich ſchon Moſes, Mirjam, Debora, Hanna, David und andere, mit ſolchem geſeegneten Geſchäfte abgegeben. Und ihnen ſind nachhero zu allen Zeiten in der jüdiſchen Kirche eyfrige Verehrer GOttes gefolget. Auch unter den Hey-

den ware es gewöhnlich, das Lob der Götter durch Geſänge zu erheben, und auf gleiche Weiſe die Lehren der Religion vorzutragen, als wovon die Arbeiten derer Barden, unter denen alten Galliern und Deutſchen, zur Gnüge zeugen. Von denen Juden und Heyden iſt denn auch nachhero der Gebrauch derer Lieder zu denen Chriſten gekommen, jedoch mit einem gar mercklichen Unterſchiede in Abſicht auf letztere. Denn dieſe, die Heyden, pflegten nur der Ergötzlichkeit wegen bey dem Gottesdienſte einige Lieder abzuſingen, dahingegen jene, die Chriſten, ſolches zur Vermehrung des Eyfers und zur Ermunterung des Hertzens verrichteten, daher ſie dann auch dabey alles verabſcheueten, was ein Zeichen der Wolluſt, oder einen Schein einer von denen Heyden angenommenen Gewohnheit, abgeben konnte, wohin ſie vorzüglich den Gebrauch der muſicaliſchen Inſtrumente bey denen Geſängen rechneten, welcher dahero auch in denen erſtren Zeiten gäntzlich von ihnen verworfen wurde. Es zeugen davon deutlich die

Wor=

Worte Juſtini in den Fragen und Antworten an die Rechtglaubigen *) da er ſchreibet: In der Chriſtlichen Kirche wird der Gebrauch lebloſer und zur Wolluſt reitzender Inſtrumenten bey den Liedern der Chriſten nicht geduldet: ſondern nur die Geſänge einfach, ohne das Geräuſch der Flöten oder Poſaunen abgeſungen. Durch dieſe Art des Gottesdienſtes wird das Gemüth nicht zerſtreuet, ſondern zum Verlangen der himmliſchen Güter aufgemuntert.

§. 2.

Daß aber gleich mit dem Anfange des Chriſtenthums auch der Gebrauch derer Lieder ſeinen Anfang genommen habe, das kan nicht geleugnet, und

*) S. C. L. St. Erläuterung der Sonn- und Feſt-täglichen Evangelien und Epiſtlen, wie auch der Leidens-Geſchichte JEſu, aus den Alterthümern. p: 199.

darf nicht weitläufig bewieſen werden. JEſus, unſer hochverdienter und liebenswürdiger Heyland, heiligte ſelbſten den Gebrauch derer Geſänge, da er kurtz vor ſeinem Leiden das groſſe Halleluja, den ſo genannten Lobgeſang, mit ſeinen Jünger, vor und nach dem Genuß des Oſterlammes, angeſtimmet und abgeſungen hat. Seine Apoſtel folgten dieſem ſeinem Beyſpiele nach, wie aus Apoſtelg: XVI, 25. nicht undeutlich zu erſehen iſt. Und alle die, welche ſie zu Jüngern machten und zum chriſtlichen Glauben brachten, behielten die Gewohnheit bey, durch Lieder ihren GOtt zu preiſen und ſich zu erbauen. Es ſangen die Chriſten dieſelben ſowohl bey ihrem ofentlichen Gottesdienſte, als auch zu Hauſe, zu ihrer beſondren Andacht und Erweckung. Der jüngere **Plinius** iſt hiervon Zeuge, da er an den Kayſer **Trajanum** alſo ſchreibet: *) ſtato die ante lucem convenire, carmenque Chriſto,

---

*) Im X. Buch ſeiner Briefe, Num: 97.

ſto, quaſi DEO, dicere ſecum invicem, das iſt: die Chriſten kämen an gewiſſen Tagen, vor Tag zuſammen, und ſängen Chriſto zu ehren, als ihrem GOtt, miteinander Lieder. Es ware dabey unter denen erſten Chriſten dieſes eingeführet, daß faſt ein jedweder aus zufälliger inbrünſtiger Andacht dasjenige abſunge was ihm einfiele, oder andere, aus der heiligen Schrift hergenomme und aus eigener Erfindung aufgeſetzte Geſänge, anſtimmete. *) Dieſes währete ſo lange, biß endlich die verſammlete Geiſtlichkeit zu Laodicea anordnete: **) daß kein Pſalm und Lied, ſo von einer Privat-Perſon wäre verfertiget worden, ſolte in der Kirche abgeſungen und hergeſaget werden. Indeſſen fehlete es doch niemahlen denen Chriſten an erwecklichen Geſängen, deren ſie ſich,

*) S. William Cave Erſtes Chriſtenthum 1 Th: Cap: IX, p: 288.

**) Canon: LIX. S. Cave am angeführten Orte.

unter Genehmhaltung und Verordnung ihrer Vorgeſetzten, in ihren ofentlichen Verſammlungen und bey ihrer häuß-lichen Erbauung, mit Nutzen bedienen konnten. Zu allen Zeiten fanden ſich in der griechiſchen und lateiniſchen Kirche geiſtreiche Dichter, welche denen Gemeinen des HErrn rührende und kernhafte Geſänge lieferten. Es könn-te, wenn es hier der Ort wäre, gar leicht gezeiget werden, daß in einem jeglichen Jahrhunderte, nach der ſee-gensvollen Geburt JEſu Chriſti, ſol-che Lieder-Dichter aufgeſtanden ſeyen, und denen Chriſten die ſchönſten Ge-ſänge geliefert hätten. Ich darf nur einen **Tertullianum**, einen **Grego-rium Nazianzenum**, einen **Ephrem Syrum**, einen **Ambroſium**, einen **Auguſtinum**, einen **Beda** nennen, ſo wird das ſchon zur Beſtättigung des eben geſagten gnug ſeyn. Doch wer noch mehrere ſolcher alter Lieder-Dichter will kennen lernen, den ver-weiſe ich auf des ſeel. Naumburgiſchen Paſtoris **Johann Martin Scha-melii Evangeliſchen Lieder Com-menta-**

mentarium *) und auf C. L. St. Erläuterung der Sonn- und Feſttäglichen Evangelien und Epiſtlen aus den Alterthümern. **)

§. 3.

Es wird wohl nicht nöthig ſeyn hier zu erinnern, daß die bißher genannten Dichter ihre Geſänge entweder in der griechiſchen oder in der lateiniſchen Sprache verfertiget haben. Der erſte, welcher Anſtalten gemacht hat, den deutſchen Geſang in der Kirche einzuführen, iſt ohnſtreitig **Petrus Dresdenſis** geweſen, denn von demſelben ſchreibet der ſeelige **Ringmacher** ***) er ſoll der erſte geweſen ſeyn, der ſich fürgenommen teutſche Lieder in die

*) In der Vorrede zum andern Theil p: 7. und folg:

**) p: 198. 199.

***) In dem Ulmiſchen Geſangbuch, vom Jahr 1723 p: 48. S. auch Jöchers Gelehrten-Lexicon III Th: p: 1463.

die Kirche einzuführen, weil aber ſolches dem Gebrauch der Röm: Kirche zu wieder, iſts ihm nicht zugelaſſen worden, endlich nach vielfältigem *Suppliciren* ward ihm vom Pabſt ſo viel vergünſtiget, ſolche Lieder zu machen, darinnen teutſch und lateiniſch untereinander, welches er auch gethan, und derſelben eine gute Anzahl verfertiget, unter welchen etliche noch gebräuchlich, als: *In dulci jubilo, Puer natus in Bethlehem &c.* welche ja billig zum Gedächtniß des allmählich wieder aufgegangenen Lichtes des Evangelii zu behalten. Die gröſſeſten Verdienſte um den deutſchen Geſang, hat ſich unſer unſterblicher D. Martin Luther erworben, als welcher gar bald nach ſeinem Ausgang aus der Röm: Kirche, Pſalmen und andere lateiniſche Lieder überſetzet und ſelbſten gantz deutſche Geſänge verfertiget hat, ſo, daß ſchon im Jahr 1524. ſein erſtes Geſangbuch zu Wittenberg im Druck erſchienen iſt. Und obgleich Luthers Lieder manchmal im Ausdruck etwas

hart und in den Reimen nicht immer gantz rein ſind, ſo bleiben ſie doch immer Meiſterſtücke ſeiner Zeit, und ſo muß man ihnen, nach dem richtigen Urtheil Seckendorfs *) den Preiß laſſen, daß ſie wegen ihrer Kraft und Geiſt denen heutigen ausgekünſtelten billig vorzuziehen. Wie viele Lieder-Dichter nachhero aufgeſtanden und die Kirche nach und nach mit ſchönen, erbaulichen und rührenden Geſängen beſchencket haben, davon zeuget ſowohl die große Menge derer Lieder welche unſere Kirche beſitzet, als auch dieſes, daß Herr Johann Caſpar Wetzel, Hofprediger und Archi-Diaconus in Römhild, eine Hymnopœographiam, oder Hiſtoriſche Lebens-Beſchreibung der berühmteſten Lieder-Dichter in fünf Theilen herausgegeben, und darinnen doch vielleicht nicht viel über die Helfte derer bekannten Lieder-Dichter genennet hat.

§. 4.

---

*) In der Hiſtorie des Lutherthums, 1 B. p: 644. und folg:

§. 4.

Es iſt in der That ein beſondrer Vorzug und eine unerkannte Wohlthat ſo unſere Evangeliſche Kirche genieſzet, daſz GOtt darinnen zu allen Zeiten geiſtreiche Männer erwecket, und ihr durch dieſelben, zu ihrer Erweckung und Andacht, viele Tauſend herrliche Geſänge verſchafet hat. Es kan zwar die eigentliche Anzahl dererſelben nicht beſtimmet werden, wie groſz, wie unerwartet groſz ſie aber ſeyn müſze, das läſzet ſich daraus ſchlieſſen: daſz ſich bereits in dem Jahr 1736. auf der Univerſitäts-Bibliotheck zu Coppenhagen, eine Sammlung von **drey und dreyſig Tauſend, ſieben Hundert und zwölf** Geſängen, in **dreyhundert Bänden**, befunden hat, welche durch den ſeel. Königl. Däniſchen Juſtitz-Rath Herrn **Gerhard Ernſt von Franckenau** iſt veranſtaltet worden. *) Und wie viele Lieder ſind nicht ſeit

*) S. Malabariſche Nachrichten, in der 41ſten Fortſetzung p: 642. und J. C. **Wetzels** Analecta hymnica 1 Band. 1 Stück p: 10.

ſeit dieſer Zeit noch hinzugekommen? Wie viele eintzlene und geſammlete Geſänge hat man nicht ſeit dem durch den Druck erhalten? Und wie viele ſind nicht von andächtigen Seelen zu ihrer eigenen Erbauung verfertiget worden, davon die Welt noch nichts erfahren und geſehen hat? Wer nun eben das empfindet, was ich, indem ich dieſes geſchrieben, empfunden habe, nehmlich eine kräftige Erweckung des Hertzens zum Preiſe deßen, der uns ſo viele Gelegenheit gibt ihn auch durch geiſtliche liebliche Lieder kennen zu lernen und demüthig zu verehren, der dancke auch nun mit mir dem HErrn, vor dieſe große Wohlthat, und bitte ihn, daß er dieſen theuren Schatz noch ferner bey uns wolle erhalten, und uns alle tüchtig machen, daß wir ihm immerdar auf eine ihm wohlgefällige Weiſe ſingen und ſpielen mögen in unſren Hertzen.

§. 5.

Solches haben wir auch vornehmlich in denen gegenwärtigen betrübten Zei

ten zu thun hohe Urſache, da die Verehrung GOttes immer kaltſinniger zu werden beginnet, und da doch GOtt auch noch mitten unter dem entreiſſenden Verderben der Welt, ſolche unter ſeinen Knechten und Kindern auftretten läßet, welche zu ihrer und andrer Erbauung dichten und ſeinen Dienſt zu befördern ſuchen. Denn auch in denen neueſten Zeiten fehlet es, GOtt Lob! nicht an Männern, welche theils neue Lieder herausgegeben, theils die alten verbeſſert, theils aber auch die heilſamſten Vorſchläge bekannt gemacht haben, wie in dieſem Stücke noch manches Gute könne geſtiftet werden. Ich darf nur meine Leſer erinnern, an die Arbeiten und Bemühungen eines Cramers, eines Gellerts, eines von Moſers, eines Jacobi, eines Schlegels, eines Woltersdorfs, ſo werden ſie ſchon daraus gnugſam erkennen, daß der HErr noch immerdar fortfahre zu zeigen, daß er gerne unter dem Lobe Iſraels wohne, und daß er verdiene davor geprieſen zu werden.

§. 6.

Wie aber nun dieſemnach von jeher die Bemühungen derer Menſchen dahin gegangen ſind, zur Verherrlichung GOttes und zur Erbauung ihrer Brüder, Lieder zu dichten und zu ſingen, alſo iſt ſolches auch jederzeit eine GOttwohlgefällige Beſchäftigung von ihnen geweſen. Wir erſehen ſolches deutlich aus denen Befehlen und Ermunterungen des HErrn, welche er in ſeinem heiligen Worte dieſerwegen an die Menſchen ergehen laſſen. So heiſſet es 1 B. der Chron: XVII, 9. **ſinget, ſpielet und dichtet ihm von allen ſeinen Wundern.** So ſagt David zum öftern in ſeinen Pſalmen, ſinget GOtt, lobſinget ſeinem Namen, verkündiget ſein Thun unter den Völckern. So heiſſet es Jerem: XX, 13. **ſinget dem HErrn, rühmet den HErrn, der des Armen Leben aus den boßhaftigen Händen errettet.** Und ſo ſchreibet auch Paulus Epheſ: V, 15: **redet untereinander von Pſalmen und Lobgeſängen, und geiſtlichen Liedern, ſinget und ſpielet dem HErrn in eurem Hertzen.** Das ſind gewiß

unleugbare Zeugniße, daß Lieder dichten und ſingen, vor GOtt angenehm und gefällig ſeye.

§. 7.

So wie nun GOtt hierzu zu allen Zeiten tüchtige Werckzeuge in unſrer Evangeliſchen Kirche erwecket hat, alſo hat er auch beſonders verſchiedene Vorſteher und Glieder unſres Franckfurtiſchen **Miniſterii** mit ſchönen Gaben ausgerüſtet, durch deren treue Anwendung ſie ihren Gemeinen und der gantzen Kirche viele kernhafte und geiſtreiche Lieder geliefert habe. **Drey** im Amte auf einander gefolgte **Herren Seniores**, und eben ſo viele nacheinander gelebt-habende **Glieder** eines hieſigen Hoch-Ehrwürdigen Miniſterii, fallen mir gegenwärtig ein, und verdienen hier beſonders genennet zu werden. Herr **D. Philipp Jacob Spener**, hat in ſeinen jüngren Jahren *) viele rührende Geſänge verfertiget,

*) S. deßen Theol: Bedencken. IV Th: p: 322.

get, welche unter dem Titul: **Frommer Chriſten erfreuliche Himmels-Luſt** zuſammen gedruckt *) und von welchen dieſe beyde beſonders bekannt ſind: **Nun iſt auferſtanden**, welches in unſrem Franckfurtiſchen Kirchen-Geſangbuch unter Num: 100. zu finden iſt, und **Soll ich mich denn täglich träncken.** **) Herr D. **Johann Daniel Arcularius** hat dieſes Lied ausgefertiget: **GOtt, der du mit deiner Treue** ***) welches vermuthlich eben dasjenige iſt, ſo in unſerm Kirchen-Geſangbuch unter Num: 41. ſtehet. Herr D. **Johann Georg Pritius** hat ſich nicht nur durch ſeine herausgegebene **Proben der Beredſamkeit in gebundener und ungebundener Rede**, ſondern auch

 durch

*) S. J. C. **Wetzels** Hiſtorie der Lieder-Dichter. I Th: p: 240.

) S. J. L. **Hartmanns Neueröfneten Liederſchatz. Num: 574.

***) S. **Wetzels** Analecta hymnica. 1 Band 1 Stück p: 48.

durch ſeine Gottſeelige Gemüths-Ubungen in 200. geiſtlichen Ueberſchriften, *) als einen geiſtreichen Dichter gezeiget, und dadurch viel Gutes geſtiftet. Herr **Ludwig Heinrich Schloſſer** iſt der Verfaſſer des bekannten und in unſrem Kirchen-Geſangbuch Num: 232. befindlichen Liedes: **Hab acht auf mich in aller Noth**, wie nicht weniger auch des gar ſchönen Geſanges: **Sorge doch vor meine Kinder, Vater! nimm dich ihrer an** **) und vieler anderer mehr. Herr M. Johann Michael Geiß, hat verſchiedene Lieder eintzlen drucken laſſen, von welchen beſonders dasjenige ſehr beweglich und erweckend iſt, welches er auf ſeinem Krancken-Bette, da er heftig Blut ausgeworfen, aufgeſetzet, und welches ſo anhebet: **Wo ſind die Lebens-Säfte, ich ſinck im Blu-**

te

---

*) S. Jöchers Gelehrten Lexicon. III Th: p: 1781. und folg:

**) S. Hartmanns Neueröfneten Lieder-Schatz: Num: 912.

te hin. *) Herr **Johann Friederich Starck**, iſt endlich auch dem ruhmvollen Beyſpiel ſeiner vorhin erwehnten Vorfahren gefolget, und hat, mit der ihm von GOtt anvertrauten Dichter-Gabe, treulich gewuchert. Seine vielfältigen Schriften zeugen davon zur Gnüge, indem faſt denenſelben ſämmtlich einige Lieder einverleibet ſind. **Und** da dieſer mein ſeeliger Vater auch der Verfaſſer aller in dieſer Sammlung befindlicher Geſänge iſt, ſo glaube ich nicht unrecht zu thun, und meinen Leſern einen Gefallen zu erweiſen, wenn ich ihnen noch eine nähere Nachricht von denen Liedern deſſelben, ertheile.

§. 8.

Ueberhaupt hat mein ſeeliger Vater gegen **tauſend** Lieder verfertiget, denn auſſer denen, welche eintzelen gedruckt worden ſind, befinden ſich noch von ſeinen Geſängen 1) in dem **neuen Franckfurti-**

*) S. J. C. **Wetzels** Analecta hymnica 1 Band IV Stück p: 31. und folg:

ſchen Kirchen-Geſangbuch von 1734. ſechſe, nehmlich Num: 222. Spar deine Buße nicht; Num: 240. Sieh, es iſt GOttes Seegen; Num: 274. Fragſt du nach der Gnadenwahl; Num: 303. Mein GOtt laß mich den Wunſch erreichen; Num: 427. Nun der Himmel bleibt verſchloſſen; und Num: 431. Soll der Himmel allzeit weinen: wie nicht weniger auch in dem alten Franckfurtiſchen Geſangbuch vom Jahr 1731. Num: 571. Gib mir ein frommes Hertz. 2) In D. Speners Sing-Schule 112. 3) In ſeinem Täglichen Handbuch 101. *) In ſeinem Gebetbüchlein vor Schwangere 17. 5) In ſeinem Beicht- und Communion-Buch 20. 6) In ſeinen Paſſions-

*) Von denenſelben hat der ſeel. Herr D. Rambach bereits zwölfe ſeinem 1735. herausgegebenem Geiſtreichen Hauß-Geſang-Buch einverleibet, welche allda unter denen Nummern: 282. 358. 401. 416. 440. 511. 520. 560. 612. 619. 673. 641. zu finden ſind.

ſions-Andachten 36. 7) In den Gründen Freudigkeit zu ſterben zu erwecken 91. 8) Im Umgang der Seelen mit GOtt 15. 9) Im GOtt-geheiligten Hertzen und Leben der Chriſten 28. 10) In Wudrians Creutz-Schule 14. 11) In den neuen Liedern, ſo zu Nürnberg im Jahr 1750. herausgekommen, 100. 12) In den neuen Geſängen, wovon nur vier Stücke gedruckt wurden, 42. und endlich 13) in der Sammlung, welche hiermit geliefert wird, 363.

§. 9.

Was die gegenwärtige Sammlung von Liedern meines ſeeligen Vaters anlanget, ſo muß ich nun noch Rechenſchaft geben, theils von der Beſchafenheit derſelben, theils aber auch von dem, was bey ihrer Herausgabe von mir geſchehen iſt. Sie faſſet in ſich lauter ſolche Lieder, welche ich in denen Handſchriften meines ſeel. Vaters gefunden und welche Er ſelbſten darinnen als noch nie gedruckte angegeben hat. Solte man etwa ja hier

und da ein Lied finden, welches ſeinem Anfang nach bereits in ſeinen andren Schriften angetrofen würde, ſo wird man es doch, bey einer näheren Vergleichung, hier verändert, verbeſſert oder vermehret erblicken. Und was ſchadete es auch wohl, wenn man ein anderwärts gefundenes Lied hier wiederum zu leſen bekäme? Ich habe dahero keinen Anſtand gefunden die annoch vorräthigen Lieder meines ſeeligen Vaters, nach welchen öfters gefragt worden iſt, zuſammen herauszugeben. Um ſie nach und nach zu liefern und dadurch öftere Erbauung zu verſchafen, ſo iſt der Weg erwehlet worden, ſie als ein **Wochenblatt** bekannt zu machen, und dieſer Weg iſt auch nicht fehlgeſchlagen, indem ſich Freunde gnug gefunden, welche dieſe Wochenſchrift gebilliget und durch ihren Beyfall befördert haben. **Zur Erbauung** iſt dieſes Vornehmen angefangen und beſtimmet worden, und ich hofe auch, daß es der treue GOtt zur Erreichung dieſer Abſicht wird ausſchlagen laſſen. Er hat es unter ſeinem gnadenvollen Beyſtand laſſen ſo weit kommen, daß nun dieſes Werck kan beſchloſſen wer=

werden. Ich habe demſelben noch zwey Regiſter angehänget. Das eine liefert den Anfang eines jeden, in dieſer Sammlung, befindlichen Liedes; das andere aber ſtellet dieſelben unter gehörigen Uberſchriften dar, damit man, wenn man etwa zu ſeiner beſondern Erbauung ein Lied über eine beſondere Materie, leſen oder ſingen wolte, ſolches unter denenſelben finden könne.

§. 10.

Uber den Werth derer hier gelieferten Lieder ein Urtheil zu fällen, erlaubet mir nicht das Verhältniß in welchem ich mit dem Verfaſſer dererſelben ſtehe. Daß ich ſie aber bey der Uberſchrift eines jeden Blatts **geiſtliche und liebliche Lieder** genannt habe, das iſt weder aus Schmeichelen noch aus Ruhmſucht geſchehen. Ich habe dieſe Benennung ſo genommen, wie ſie ein geheiligter Paulus nimmt, wenn er Coloſſ: III, 16. ſchreibet: **Laſſet das Wort Chriſti unter euch reichlich wohnen, in aller Weißheit; lehret und vermahnet euch ſelbſt mit Pſalmen und Lob-**

Geſängen, und geiſtlichen lieblichen Liedern, welches unſer ſeel. Lutherus in einer Randgloſſe gar ſchön alſo erkläret: das iſt: tröſtlichen, holdſeeligen und gnadenreichen Liedern; und ſinget dem HErrn in eurem Hertzen. Daß aber die hier vorkommende Lieder auch ſchon Beyfall gefunden haben, davon kan ich dieſes anführen, daß der verdienſtvolle Herr P. Hofmann in Nürnberg dererſelben in dem, in dieſem Jahre, unter dem Titel: Vorbereitung auf den Sabbath, herausgegebenen Wochen-Blatt, gütigſt gedacht, und eine Stelle daraus in der 32ſten Betrachtung p. 512. angebracht und benutzet habe.

§. 11.

Solte aber ja noch etwann jemand dencken, bey der gegenwärtigen groſſen Anzahl von Liedern ſeye es gantz unnöthig und unerlaubt noch mehrere herauszugeben, ſo melde ich ihm, daß es vor eine unerkannte Wohlthat GOttes zu halten ſeye, je mehr Lieder die evangeliſche Kirche erhält, und daß derer Bekanntmachung kein Ziel könne und

dörfe

dörfe geſetzet werden, da ſie zur Privat-Andacht der Chriſten beſtimmet iſt. Ich unterſtütze dieſe Meynung mit dem Urtheil des ſeel. um das Franckfurtiſche Zion ſowohl, als um die gantze Evangeliſche Kirche, ſich unſterblich verdient gemachten Herrn D. Speners, als welcher in dieſer Abſicht ſchreibet: *) Sonſten begnügte mich zweyerley Art der Geſangbücher, deren die eine zum Kirchen- die andere zum Hauß-Gebrauch beſtimmet wäre: in jener bliebe die Regel, weilen dieſelben nicht groß ſeyn dörften, daß gleichwohl alle in Gebrauch unſerer Kirchen übliche Geſänge, und zwar wie erinnert, in ihrer erſten Abfaſſung, befindlich wären, und nachmahl von andren Geſängen die nachdrücklichſte und geiſtreichſte, ſo viel des Büchleins vorgeſetzte Gröſſe zulieſe, hinzugethan würden, da auch ſonderlich drauf zu ſehen, daß man diejenige andern vorzöge, welche

*) In ſeinen Theol. Bedencken IV. Th: Art: II. Sect: XL. p: 321.

che alſo abgefaßt, daß ſie auch füg-
lich zu ofentlichen Gebrauch allge-
mach gezogen werden könnten. Die-
ſe Art, (welche zur Privat-Andacht
angeſehen) anlangend, bedörfte es
weniger Auswahl, weil ſie eben
nicht klein ſeyn dörfen, ſondern mö-
gen darinnen Platz haben, alle Ge-
ſänge in denen man einige Erbau-
ung findet, daß es keine andere, als
wo etwas unrichtiges drinnen
wäre, oder ſie ſonſten keine Kraft
hätten, auszumuſtern bedörfte.

§. 12.

Zum Beſten derer, welche ſich dieſes
Werckes zu ihrer Hauß-Andacht bedie-
nen wollen, will ich nun noch einige
Reglen beyfügen, deren Befolgung ih-
nen ſowohl bey dem Gebrauch dieſer,
als auch bey Abſingung andrer Lieder,
ſehr heilſam und nützlich ſeyn wird. Es
wird gut ſeyn ihnen in dieſer Abſicht
ſolche bewährte Vorſchriften mitzuthei-
len, nach welchen ſie ſich überhaupt bey
allen Geſängen, inſonderheit aber auch
bey einer jeden Gattung dererſelben, mit
Nu-

Nutzen richten können. In Abſicht auf das Singen überhaupt, hat jemand folgende ſchöne Reglen vorgeſchrieben *):

I. Ehe du ſingen wilt, ſo bereite vorher dein Hertz, und erhebe es zu GOtt.

II. Nimm das Geſangbuch in die Hand, wann du auch gleich das Lied auswendig könnteſt.

III. Brauche deinen Mund und Zunge zum Lobe GOttes.

IV. Laß dein Hertz dabey zugegen ſeyn.

V. Uberhäufe dich nicht mit vielem Singen aus kaltſinniger Gewohnheit.

VI. Dencke dem nach, was du geſungen.

VII. Bereue immerdar deine unvollkommene Andacht im Singen

*) S. Rambachs geiſtreiches Hauß-Geſangbuch, in der Vorrede p: 18.

gen, und bitte GOtt um Vergebung ſolcher anklebenden Schwachheiten.

Jn Abſicht auf die verſchiedenen beſondren Gattungen von Geſängen iſt dieſer Rath ſehr vortreflich: *) Gewöhne dich, daß du

die Lehr-Lieder, mit feſtem und ungezweifeltem Beyfall,

die Buß-Lieder, mit göttlicher Reue und Traurigkeit,

die Glaubens-Lieder, mit zuverſichtlicher Zueignung,

die Lob- und Danck-Lieder, mit demüthiger Erkenntniß und Bekenntniß deiner Unwürdigkeit,

die Bitt-Lieder, mit einem wahren Verlangen,

die

*) S. Unmasgeblicher Vorſchlag zum andächtigen und auferbaulichen Gebrauch derer in vielen Evangeliſchen Geſangbüchern befindlichen geiſtreichen Liedern. P. 27.

die Creutz-Lieder, mit einem redlichen Entſchluß zur Gedult und Gelaſſenheit,

die Sterb-Lieder, mit Verleugnung der Welt,

und alle dieſe jederzeit mit einem groſſen Ernſt und anhaltender Andacht *Jac: V*, 16. anſtimmeſt und abſingeſt.

§. 13.

Ubrigens wünſche ich noch von Hertzen, daß der GOtt aller Gnaden auch die Bekanntmachung dieſer Lieder-Sammlung, mit ſeinem reichen Seegen begleiten wolle. Er laſſe ſein Lob in unſren Verſammlungen, in unſren Häuſſern und in unſern Hertzen ſtets ſo erſchallen, daß Er daran könne ſeine Luſt haben! Er laſſe ſich die Opfer unſrer Lippen wohlgefallen, um JEſu Chriſti willen! Er gebe uns Gnade, daß wir unſer Beten und Singen allezeit im Geiſt und in der Wahrheit verrichten mögen, biß wir ſingen mit

GOttes Heer: Heilig, heilig, heilig, iſt der HErr, und ſchauen ihn von Angeſicht, in ewiger Freud, und ſel'gem Licht. Amen.

Geſchrieben zu Franckfurt am Mayn gegen das Ende des Jahrs 1767.

M Johann Jacob Starck,
Prediger zu St. Catharinen allda.

Ein

Ein

Wochenblatt

zur

Erbauung

in

geiſtlichen lieblichen Liedern.

Donnerſtag den 8. Jan. 1767.

Erſtes Stück.

Neujahrs-Lieder.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

1.

Ich fang ein neu Jahr nun an,
Doch, dieweil ich nicht kan wiſſen,
Was drein mir begegnen kan,
So bin ich, mit GOtt befliſſen,
Ihn zu fürchten immerdar,
Weil ich leb, das ganze Jahr.

2.

Ach gib mir ein frommes Hertz,
Mein GOtt! zum Neujahr-Geſchencke,
Daß ich diß Gut nicht verſchertz,
Sondern ſtets an dich gedencke,
Wo ich bin und wo ich geh,
Daß ich dich vor Augen ſeh.

3.

Laß nur deinen Geiſt allein,
Nicht die Welt, mich diß Jahr führen,
Auf daß ich von Sünden rein,
All mein Thun ihn laß regieren,
Zu der wahren Frömmigkeit,
Hier in dieſer Gnaden-Zeit.

4.

Ach wend alles Unglück ab,
Und verleih mir deinen Seegen,
Was ich ſonſt vonnöthen hab,
Wolleſt du mir auch zulegen,
Laß den Seegen bey mir ſeyn,
Wo ich gehe aus und ein.

5.

Ach behüte mich für Sünd,
Allezeit, in meinem Leben,
Daß ich möge wie dein Kind,
Dir mein gantzes Hertz ergeben,
Meinen Leib und meine Seel,
Sind es, die ich dir befehl.

6.

Hör, o Vater! mein Gebet,
Mein Verlangen und mein Flehen,
Gib mir, was ich gerne hätt,
Laß mich deine Hülffe ſehen,
Und weil du mein Vater biſt,
Wend ab, was mir ſchädlich iſt.

7.

Solt diß Jahr das letzte ſeyn,
　Welches ich nunmehr anhebe;
So führ mich zum Himmel ein,
　Daß ich ewig bey dir lebe,
Nach dem Leiden, nach dem Streit,
　Droben in der Herrlichkeit.

****

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

Was ſchenckſt du mir zum neuen Jahre?
　Das iſt mir gut, was du mir giebſt,
Dein Geben macht, daß ich erfahre,
　Daß du o treuer GOtt! mich liebſt,
Ach ſchencke mir ein frommes Hertz,
　Das ſich ſtets lencke himmelwerts.

2.

Ach! wend ab alle meine Sinnen,
　Gantz von der Welt, allein zu dir,
Daß ich dich möge lieb gewinnen,
　Als meine allerſchönſte Zier,
Laß die Gedancken nur allein,
　Zu dir, o GOtt! gerichtet ſeyn.

3.

Schenck mir zu einem frommen Leben,
　Des Heilgen Geiſtes Krafft und Licht,
Daß alles, was ich werd anheben,
　Geſcheh vor deinem Angeſicht:

Erhalt mich in der Frömmigkeit,
O GOtt! die ganze Lebenszeit.

4.

Laß Glaub und Lieb ſich immer mehren,
Laß mich dir ſtets gefällig ſeyn,
Und alles thun zu deinen Ehren,
Wenn ich ausgehe oder ein,
Daß ich gedencke, was ich thu,
Du ſeyeſt da, und ſiehſt mir zu.

5.

Was ich ſonſt werd vonnöthen haben,
Das ſchencke mir aus lauter Gnad,
Du haſt die Fülle aller Gaben,
Du haſt mehr, als ein König hat,
Thu als ein Vater, auf den ſchaut,
Dein Kind, das dir allein vertraut.

6.

Und ſoll ich dieſes Jahr durchleben.
So muſt du mir an Seel und Leib,
Auch neue Krafft und Stärcke geben,
Daß ich mit dir vereinigt bleib,
Bewahre mich für Sünd und Schand,
Und führ mich ſtets an deiner Hand.

7.

Auch laß mich deinen Geiſt regieren,
Und ſtehe mir in Gnaden bey,
Laß mich mein Leben alſo führen,
Daß ich von ſchnöden Laſtern frey,

In

In Glaub, in Lieb, in Reinigkeit,
Hinbringe meine Lebens-Zeit.

8.

So weiß ich, wenn auch ſolt erſcheinen,
Mein letztes End in dieſem Jahr,
Daß du mich führeſt zu den Deinen,
Und zu der güldnen Engelſchaar:
Das iſt das glücklichſt Jahr auf Erd.
Darinn ich ſeelig ſterben werd.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

1.

Schencke mir zum neuen Jahr,
Lieber GOtt! ein neues Leben,
Daß ich mein Hertz immerdar,
Dir zum Dienſte mög ergeben;
Wann ich bin und bleibe dein,
Wird das Jahr geſeegnet ſeyn.

2.

Zu uns naht die Sonne ſich,
Und ich wil mich zu dir nahen,
Daß ich mög mein Licht durch dich,
Immer neues Licht empfahen,
Damit Glaub und Frömmigkeit,
Ziere meine Lebenszeit.

3.

Nimmt die lange Nacht nun ab,
O ſo ſollen alle Sünden,

So ich annoch an mir hab,
Durch dich immer mehr verſchwinden,
Ja, mach doch mein Hertz gantz rein,
Und kehr ſelbſten bey mir ein.

4.

Da der Tag auch früh erſcheint,
Und beſtrahlt die gantze Erden,
So laß mich mit dir vereint,
Immer mehr erleuchtet werden,
Lebe, rede, wohn in mir,
Alsdenn leb und ſterb ich dir.

5.

Sey mein GOtt auch zu der Zeit,
Wenn ich ſtündlich vor dich trete,
Wann ich meine Händ ausbreit,
Und mit Hertz und Munde bete,
So erhöre gnädiglich,
Was mein Hertze bittet dich,

6.

Solt ein Leidens-Sturm, o GOtt!
Uber mich dies Jahr ergehen,
So wirſt du in aller Noth
Als ein Vater mir beyſtehen,
Es wird Creutz und Leiden leicht,
Wann dein Hertz nicht von mir weicht.

7.

Solt das Jahr das letzte seyn,
Welches ich anheut anhebe,

So

So führ mich zum Himmel ein,
Daß ich ewig bey dir lebe,
So bringt mirs die beſte Gab.
Die ich je gewünſchet hab.

Die Sorgen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.
Wer immer ſich mit Sorgen träget,
Und dencket allzeit hin und her,
Wer Kummer in dem Hertzen heget,
Der häuffet ſich nur viel Beſchwer,
Drum quäl dich nicht ſo ängſtiglich,
Gedencke, daß GOtt ſorgt vor dich.

2.
Die Sorgen ſind gar ſchwere Laſten,
Sie drücken allzeit Nacht und Tag.
Sie laſſen niemand ſanffte raſten,
Verneuren alle Tag die Plag;
Drum quäl dich nicht ſo ängſtiglich,
Gedencke, daß GOtt ſorgt vor dich.

3.
Die Sorgen ſtöhren unſer Beten,
Weil ſie das Hertz gantz nehmen ein.
Wie können die vor GOtt hintreten,
Die alſo aus ſich ſelbſten ſeyn?
Drum quäl dich nicht ſo ängſtiglich :,:

4.

Die Sorgen kürtzen unſer Leben,
Und machen uns alt vor der Zeit,
Und pflegen uns doch nichts zu geben,
Als Ungedult und Traurigkeit,
Drum quäl dich nicht ſo ängſtiglich :,:

5.

Die Sorgen machen viel Getümmel,
Viel Angſt Furcht Unruh, Qual u. Pein,
Sie bringen uns gar um den Himmel,
Und ſtürtzen in die Höll hinein,
Drum quäl dich nicht ſo ängſtiglich :,:

6.

Das ſind gewiß gar ſchlechte Chriſten,
Und trauen GOtt in Nöthen nicht,
Die Sorgen laſſen in ſich niſten,
Wann ſie was unverhofft anficht,
Drum quäl dich nicht ſo ängſtiglich,
Gedencke, daß GOtt ſorgt vor dich.

7.

Die Sorgen machen durch viel Weinen,
Das Elend größer als es iſt,
Verzehren gar das Marck in Beinen,
Daß man das Leben ſich abfriſt,
Drum quäl dich nicht ſo ängſtiglich,
Gedencke, daß GOtt ſorgt vor dich.

8. Wohl-

8.
Wohlan, ich will denn GOtt vertrauen,
Wer GOtt vertraut, der quält ſich nicht,
Ich will auf meine Noth nicht ſchauen,
Mein Aug ſoll ſeyn auf ihn gericht,
Drum quäl ich mich nicht ängſtiglich,
Ich weis ja daß GOtt ſorgt vor mich.

9.
Trifft mich deñ Noth, Gott wird ſchon ſorgen,
Ihm ſey ſie gäntzlich heimgeſtellt,
Hilfft er nicht heut, ſo hilft er morgen,
Er helfe nur wenns ihm gefält,
Drum quäl ich mich nicht ängſtiglich,
Ich weiß ja, daß GOtt ſorgt vor mich.

10.
Ich will mich dir, mein GOtt! ergeben,
So ſorge du doch ſelbſt vor mich,
Gib mir in dieſem armen Leben,
Was dir beliebet gnädiglich,
Drum quäl ich mich nicht ängſtiglich,
Ich weiß ja, daß GOtt ſorgt vor mich.

Die Freude in GOtt.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

1.
Meine Freude iſt beſtändig,
Die ich hab in meinem GOtt,

Davon macht mich nicht abwendig,
Leiden, Trübſahl, Angſt und Noth,
Ob mich gleich das Creutze drücket,
Werd ich doch von GOtt erquicket,
Aeuſſerlich iſt lauter Leid,
Innerlich iſt Troſt und Freud.

2.

Hierin bin ich unterſchieden,
Von der Freud-begiergen Welt,
Die iſt offtmahls nicht zufrieden,
Wenn ſie gleich hat Luſt und Geld,
Sie ſpricht, ja an dieſem allen,
Hab ich dennoch kein Gefallen,
Und verwirfft zuweilen gar,
Was vorher ihr Kleinod war.

3.

Recht ſo, alſo muß verſchwinden,
Was uns auſſer GOtt erfreut,
In GOtt iſt die Freud zu finden,
Die ſich alle Stund erneut,
Bin ich bloß von großen Schätzen,
Kan mich dieſe Freud ergetzen.
Iſts gleich viel das mir gebricht,
Fehlt mir dieſe Freud doch nicht.

4.

Mich erfreuet, daß ich habe,
Allzeit einen gnäd'gen GOtt,

Dieſe allerhöchſte Gabe,
Labet mich in aller Noth,
Nichts kan mir dann nunmehr fehlen,
Was ich will, darff ich erwählen,
Was ich bitt, das hat er ja,
Was ich ſuche, ſtehet da.

5.

Mich erfreut, daß mir vergeben,
Alle Sünden ſind allhier,
Daß ſie auch nicht nach dem Leben,
Werden zugerechnet mir,
JEſus hat mir diß verdienet,
Und mit GOtt mich ausgeſühnet,
Wer will mich nun klagen an?
Niemand mich verdammen kan.

6.

Mich erfreut mein gut Gewiſſen,
Das mich weder plagt noch beiſt,
Ich bin ſtets dahin befliſſen,
Daß ich flieh, was Bosheit heiſt,
Ich hab allzeit GOtt vor Augen,
Meid die Wege, die nicht taugen,
So bleibt mein Gewiſſen rein,
Und kan allzeit frölich ſeyn.

7.

Mich erfreut, daß mir erworben,
Iſt der Seelen Freudigkeit,

Weil

Weil mein JEſus iſt geſtorben:
Meine Ungerechtigkeit,
Hat er gäntzlich weggenommen,
Und davor hab ich bekommen,
Gnade, Friede, Troſt und Freud,
Seegen, Leben, Freudigkeit,

8.

Mich erfreut, daß mich beſtimmet,
GOttes Geiſt zu ſeinem Hauß,
Und im Hertzen Wohnung nimmet,
Und die Sünde treibt hinaus,
Was kan dieſer Hoheit gleichen?
Alle Weltfreud muß ihr weichen,
Wohnet dieſer Geiſt in mir,
Bin ich frölich für und für.

9.

Mich erfreut, daß ich ein Erbe,
Bin der ewgen Seeligkeit,
Allwo, wann ich nun einſt ſterbe,
Mir der Ort ſchon iſt bereit,
Wo in lauter Freuden-Leben,
Ich will ewig, ewig ſchweben,
Welche Freude allezeit,
Dauren ſoll in Ewigkeit.

10.

Ach, mein GOtt! laß dieſe Freude,
Unverrücket in mir ſtehn,

Laß auf dieſer Seelen-Weide,
Meine Seele allzeit gehn,
So will ich die Welt verachten,
Immer nach dem Himmel trachten,
Bis ich gehe da hinein,
Wo die Freud wird ewig ſeyn.

Buſſe und Glauben.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

1.

Wie bin ich doch betrübt, wann ich heut meine Sünden,
Busfertig überleg und wie ſie ſtets entzünden,
Des Allerhöchſten Zorn, ja ſtürzen Leib und Seel,
Von GOtt und ſeiner Gnad, gar in die tiefſte Höll.

2.

O daß ich doch erſt recht, der Sünden Greul erkennte,
Wann ich die Sünden nenn, mein Unglück ſelbſten nennte,
Und wie ich leiblich ſonſt vor Unglück mich gern hüt,
Mich auch von ſchwerer Sünd, enthielt durch GOttes Güt!

3.
Ach ja die Sünde zieht, uns in das Welt-
Getümmel,
Sie zieht uns auch von GOtt, ja gar auch
aus dem Himmel,
Die Sünde bringet nichts, als Zorn und
Herzenleid,
Ja bringet uns ſo gar, auch um die See-
ligkeit.

4.
Wie bin ich doch erfreut, wann ich an
GOttes Gnade,
Und GOttes Lieb gedenck, die macht daß
mir nicht ſchade,
Der Sünden großes Heer: dann wann in
Reu und Leid,
Ich komm vor GOttes Thron, übt er
Barmhertzigkeit.

5.
Ja der Barmhertzigkeit, der haben viel ge-
noſſen!
Kein Sünder iſt von GOtt, und ſeiner Gnad
verſtoſſen,
Wer nur hat Buß gethan: drum komm
ich auch zu dir,
Mein GOtt! und klopffe an, auch an die
Gnaden-Thür.

6. Wie

6.
Wie bin ich doch getröſt, wann ich an
JEſu Wunden,
Und an ſein Blut gedenck! Dann da hab
ich gefunden,
Die wahre Reinigung, den freyen offnen
Born,
Der meine Sünd abwäſcht, und tilget
GOttes Zorn.

7.
Ach dieſe Wunden will ich, jetzt im Glauben
faſſen,
Auf diß vergoßne Blut, mich gantz und gar
verlaſſen,
O theures GOttes-Blut! waſch ab all
meine Sünd,
Von dir kommt her daß mir, die Sünd
vergeben ſind.

8.
O Blut! o heiſſes Blut! das immer an-
noch flieſſet,
Auf jedes glaubig Hertz, das immer noch
genieſſet,
Der welcher Buſſe thut, o Blut! o heiſſes
Blut!
Dich eigne ich mir zu, o allerhöchſtes Gut!

9.

Ach ja, durch dich bin ich, von meiner Sünd entbunden,
Des Allerhöchſten Zorn, iſt nun von mir verſchwunden,
Mein Geiſt iſt nun getröſt, ich finde ſchon in mir,
Daß ich verſöhnet bin, o großer GOtt! mit dir.

10.

Nun dieſe Gnade will ich allezeit hochachten;
Und auch darin zu ſtehn, dieweil ich lebe, trachten,
Durch dieſes theure Blut, werd ich auch ſelig ſeyn,
Und durch des Höchſten Gnad, gehn zu dem Himmel ein.

Ein Wochenblatt zur Erbauung in geiſtlichen lieblichen Liedern.

Donnerſtag den 15. Jan. 1767.

Zweytes Stück.

Vergiß des Himmels nicht.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

1.

Wie iſt der Himmel doch, ſo gar gering geachtet,
Weil mancher Menſch ſo gar, nicht nach dem Himmel trachtet,
Er ſucht nur Erd auf Erd, und ſpricht von lauter Erd,
Der Himmel aber wird von manchem nicht begehrt.

2.

Er gibt den Himmel hin, um etwas gar Geringes,

 Um

Um eine Sünden-Luſt, und was derglei-
chen Dinges,
Vor Ehr und Herrlichkeit, iſt ihm der Him-
mel feil,
Und ſo verkaufft er leicht, ſein Erbtheil und
ſein Heil.

3.

Er gibt den Himmel hin, als braucht er
keinen Himmel,
Als blieb er ewiglich, in dieſem Welt-Ge-
tümmel.
Er gibt den Himmel hin, vor gar ein ſchlecht
Gericht,
Und dencket gantz verblendt, an ſeinen Scha-
den nicht.

4.

Was mag die Urſach ſeyn, daß viele Men-
ſchen ringen,
Nur nach dem Zeitlichen: viel andre aber
dringen,
Nur nach dem Himmel zu? die Urſach fällt
mir bey,
Weil mancher gar nicht weiß, das was
der Himmel ſey.

5.

Allein wo wilt du hin, wann du nun einſt
wirſt ſterben?

Den

Den Himmel wirſt du nicht, nach deinem Todt ererben,
Weil du ja Lebenslang, den Himmel haſt veracht,
Wie kanſt du fordern das, daran du nicht gedacht?

6.

Darum, ſo offte du, den Himmel wirſt anſehen,
So denck, das iſt der Ort, wo ich denck einzugehen.
Dieweil du lebſt auf Erd, ſchick dein Hertz dahinein,
Wo du einſt ewig wilt, nach deinem Todte ſeyn.

Die durch Wohlthat erweckte Frömmigkeit.

Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmertzen.

1.

Solt ich meinen GOtt betrüben,
Deſſen Güte ewig währt?
Solt ich mich darinn nicht üben,
Was ſein Wort von mir begehrt?
Ich will lieben, der mich liebt,
Der mir ſo viel Gutes gibt,

Der mich kleidet, ſpeiſt und tråncket,
Und mir ſo viel Gutes ſchencket.

2.

Er hat mir ja dieſes Leben,
Das ich führe in der Welt,
Je deswegen nicht gegeben,
Daß ich thu was ihm mißfält.
Nein! mein Schöpffer, ich will dir,
Dienen, folgen für und für,
Und zu deinem Ruhm und Ehren,
All mein Thun und Tichten kehren.

3.

Hat mich JEſus nicht erkauffet,
Durch ſein Leiden, Blut und Pein?
Bin ich nicht auf ihn getauffet,
Daß ich ſoll ſein eigen ſeyn?
Ich wår ja der Lieb nicht wehrt,
Wann ich den nicht wieder ehrt,
Ja wann ich den nicht wolt loben,
Der mich hat ſo hoch erhoben.

4.

Solt ich nun mit Miſſethaten,
Mit Bosheit und Sicherheit,
GOttes Liebe und Wohlthaten,
Seine Gnad und Gütigkeit,
So vergelten mit Undanck,
Ja mit Sünd und Sündenſtanck?

Daß

Das ſoll nimmermehr geſchehen,
Daß ich mich ſolt ſo vergehen.

5.

Meines GOttes groſſe Güte,
Die ich nicht beſchreiben kan,
Zieht mein danckbares Gemüthe,
Gäntzlich zu ihm Himmel-an;
Ihme will ich danckbar ſeyn,
Ja ihm dienen nur allein,
Ich will eintzig thun in allen,
Meines GOttes Wohlgefallen.

6.

Vater! weil du deinem Kinde,
So viel Liebs und Gutes thuſt,
Das ich allezeit empfinde,
Und erblick mit Hertzens-Luſt;
So will ich Hertz, Seel und Sinn,
Legen dir zum Dienſte hin,
Ja mein übrig gantzes Leben,
Dir hin zum Danckopffer geben.

7.

Pflegt die Sonn viel zu erweichen,
Und zerflieſſend machen ſchier,
So ſoll deine Güt erreichen,
Ihren Endzweck auch an mir,
Sie ſoll mich zur Danckbarkeit,
Ja zur wahren Frömmigkeit,

Stets aufmuntern, und mich treiben,
Dir gehorſam zu verbleiben.

8.

Nun ich will GOtt nicht betrüben,
Wie ich bisher hab gethan;
Vielmehr will ich mich ſtets üben,
So viel ich nur immer kan,
Daß ich meine Lebenszeit,
Bring zu in Gottſeeligkeit,
Daß ich ihm mich gantz ergebe,
Und ihm nur zu Ehren lebe.

Creutz und Leiden.

Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

1.

Creutz und Leiden iſt gar ſchwer,
Wann es währet lange,
Kommt es auch von ohngefähr,
So macht es uns bange,
Das verzagte Herze ſpricht:
Ach ich muß vergehen,
Weil ich keine Hülffe nicht,
In der Welt thu ſehen.

2.

Creutz und Leiden iſt nicht ſchwer,
Wann es GOtt hilfft tragen,

Drückte es auch noch ſo ſehr,
Wie darff ich verzagen?
Es iſt, ſtehet GOtt mir bey,
Leicht zu überwinden;
Er macht von der Angſt mich frey,
Daß ſie muß verſchwinden.

3.

Creutz und Leiden höret auf,
In dem Freuden-Leben,
Wenn ſich ſchließt der Lebenslauf,
So wird ſich anheben,
Ruh für Unruh, Fried für Streit,
Freud für Trauer-Stunden,
Welches alles iſt bereit,
Mir durch JEſu Wunden.

4.

Ach mein GOtt! wilt du auch mich,
Hier mit Trübſal drücken,
So wirſt du, das bitt ich dich,
Mich auch bald erquicken.
Du biſt mächtig, ich bin ſchwach,
Drum zu deinen Händen,
Flieh ich, dann du kanſt mein Ach!
Bald in Jauchzen wenden.

Joh: XII. 21. HErr / wir wolten JEſum gerne ſehen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

Wir wolten gerne JEſum ſehen!
So ſagte dort der Griechen Mund,
Iſts möglich, könnt es nur geſchehen,
So wünſch ichs auch von Hertzes-Grund,
Könnt es in dieſem Leben ſeyn,
So treffe mein Wunſch herrlich ein.

2.

Allein mit Augen JEſum ſchauen,
Erlaubet nicht die Sterblichkeit.
Bis ich in jene Zions Auen,
Durch ſeinen Anblick werd erfreut.
Was Freud wird denn bey mir entſtehn,
Wann ich ihn werd im Glanze ſehn.

3.

Jedoch ich ſeh ihn alle Tage,
Wann mein Hertz ſteiget Himmel-an;
Wann ich ihm im Gebet vortrage,
Was mein Hertz nur verlangen kan:
Sein Licht erquicket mich gar offt,
Im Freudenſchein, ganz unverhofft.

4.

Dann er pflegt mich in ſüſſen Blicken,
Wann meine Seel ſich zu ihm naht,

An

An meinem Geiſte zu erquicken,
Wenn er mir ſchencket Hülff und Rath,
Mein Hertz umfaßt ihn jederzeit,
In einer ſtillen Freudigkeit.

5.

O ſüſſer JEſu! liebſtes Leben,
Wie ſeufftzet meine Seel nach dir,
Wenn wird ſich doch die Stund anheben,
Da du dich offenbahreſt mir!
Indeß verliſcht mein Wünſchen nicht,
Bis daß ich ſchau dein Angeſicht.

6.

Das, was man liebt, mögt man gern ſehen,
Ich liebe dich, das weiſt du ſchon,
Wie wird mein Hertz in Springen gehen,
Wann ich dich ſeh auf deinem Thron,
O Anblick der die Seel erquickt,
Und mir dein Bild ins Hertze drückt.

7.

Indeſſen bleibet mein Verlangen,
Ich möchte gerne JEſum ſehn,
Ach wenn gelang ich zum Empfangen,
Dahin mein, Wünſche immer gehn.
O Seeligkeit! wann ſich mir gibt,
Der, welcher meine Seele liebt.

Pſalm: 62, 1. Meine Seele iſt ſtille zu GOTT, der mir hilfft.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

1.

Meine Seel iſt ſtill zu GOtt,
Dann ich dencke an ſein Lieben;
Wann mich ſchon will manche Noth,
Schrecken und mein Hertz betrüben,
So flieh ich zu ſeiner Gnad,
Die er mir verheiſſen hat,

2.

Ich bin ſtill auch zu der Zeit,
Wann mein Hertz iſt gantz beklemmet,
Wann die danckle Traurigkeit,
Aller Seelen Freude hemmet,
Ich wart bis ſein Freudenſchein,
Sich ſtellt wieder bey mir ein.

3.

Ich bin ſtille, wann ein Fall,
Drohet mich gewiß zu ſtürtzen,
GOtt weiß Rettung überall,
Die Gefahr kan er abkürtzen,
Ich fall nicht, wann er mich hält,
Und zu meiner Seit ſich ſtellt.

4. Ich

4.

Ich bin ſtill, mir iſt bewuſt,
Seiner groſſen Allmacht Stärcke,
Die ich immerdar mit Luſt,
In den gröſten Nöthen mercke,
Seine Allmacht ſteht mir bey,
Und macht mich von Trübſal frey.

5.

Ich bin ſtill, denn ſeine Treu,
Bleibt mir gnädiglich gewogen,
Sie wird alle Stunden neu,
Die mich hat zu ihm gezogen.
Seine Treu verläſt mich nicht,
Wann mir Menſchen Hülff gebricht.

6.

Ich bin ſtill, wann meine Sünd,
Wollen mich bey GOtt verklagen,
Ich weiß, wo ich Gnade find,
Darum darff ich nicht verzagen,
JEſus Blut deckt Sünden zu,
Und ſchenckt meiner Seelen Ruh.

7.

Ich bin ſtill, wann auch der Todt,
Mir droht mit den letzten Stunden,
Sieh! in dieſer groſſen Noth,
Flieh ich hin zu JEſu Wunden,
Darinn hab ich Sicherheit,
Auch in meiner Sterbens-Zeit.

8. Schenck

8.
Schenck mir dieſe Seelen-Still,
O mein GOtt! in meinem Leben,
Bis ich, wann es iſt dein Will,
Werde meinen Geiſt aufgeben,
So ſchlaff ich gantz ſtille ein,
Und werd ewig bey dir ſeyn.

Ein Danck-Lied.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder machen.

1.
Solt ich mich in GOtt nicht freuen,
Der aus väterlicher Gnad,
Mich bisher erhalten hat?
Deſſen Hand pflegt auszuſtreuen,
Seine Gaben ohne Maß,
Gnädig, und ohn Unterlaß.

2.
Er ertheilet meiner Seelen,
Seines guten Geiſtes Licht,
Der in mir das Abba ſpricht:
Er läßt mirs an Troſt nicht fehlen,
Wann mich Creutz und Trübſal drückt,
Werd ich bald mit Troſt erquickt.

3.
Neue Kräffte in dem Leben,
Reicht er meinem Leibe dar,
Und bewahrt ihn für Gefahr:
Vieles hat er ihm gegeben,
Daß er frölich ſagen kan:
GOtt hat viel an mir gethan.

4.
JEſu Blut tilgt meine Sünden,
Dieſes iſt das Löſegeld,
Für die Sünd der gantzen Welt:
Darinn kan ich Gnade finden,
Es nimmt weg der Sünden-Schuld,
Und verſpricht mir GOttes Huld.

5.
Ja durch JEſu Blut und Wunden,
Iſt mir die Gerechtigkeit,
Die vor GOtt gilt, ſchon bereit:
Bleibe ich mit ihm verbunden,
Wann erſcheint mein Stündelein,
Werd ich ewig bey ihm ſeyn.

6.
Dieſes iſt die Seelen-Freude,
Die mein treuer GOtt mir ſchenckt,
Und in Gnad an mich gedenckt:
Und ſo ich je Schmertzen leide,
In der Kranckheit Bitterkeit,
So verſüſſet er das Leid.

7. Mein

7.
Mein Gebet wird bald erhöret,
Wann ich mich für ihm nur bück,
Ob nicht gleich den Augenblick:
Er gibt was mein Hertz begehret,
Manche Leibs- und Seelen-Gab,
Welche ich vonnöthen hab.

8.
Darum lobet mein Gemüthe,
Meines GOttes Lieb und Treu,
Welche alle Morgen neu:
O wie groß iſt ſeine Güte!
Groß in dieſer Gnaden-Zeit,
Gröſſer in der Ewigkeit.

Der Himmel.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

1.
Welche Himmels-Herrlichkeiten,
Sind den Glaubigen bereit!
Dieſe gläntzen aller Seiten,
In der frohen Ewigkeit,
Dann an ſtatt des Augens-naß,
Findt ſich da ein volles Maß,
Welches die vergoßne Zähren,
Will in Freud und Wonn verkehren.

2. Denn

2.

Denn in dieſen Zions-Auen,
Welche voller Strahl und Licht,
Werden ſie GOtt ſelbſten ſchauen,
Mit verklärtem Angeſicht,
Welche Freud wird da entſtehn,
GOtt allda und JEſum ſehn/
Der von Sterblichen auf Erden,
Nimmer kan geſehen werden.

3.

Weil hier GOtt iſt ſelbſt die Sonne,
Muß da lauter Freude ſeyn.
Dieſe allerſüßte Wonne,
Iſt von aller Unluſt rein.
Freud ohn alles Hertzenleid,
Freud in alle Ewigkeit,
Dieſe Freud kan gar nichts ſtöhren,
Freude wird man ſehn und hören.

4.

Lieb verbindet alle Seelen,
Hier ohn allen Unterſcheid,
Liebe kan hier niemahls fehlen,
Liebe blüht in Ewigkeit.
Alle ſind hier ſchön und reich,
Alle lieben ſich zugleich,
Hier iſt Lieben und kein Neiden,
Alles liebet ſich mit Freuden.

5.

GOttes Lob hört man erklingen,
Lob und Preiß im höhern Thon,
Hier hört man das Heilig ſingen,
Vor des Allerhöchſten Thron,

Dann

Dann der auserwehlten Schaar,
Lobet GOtt hier immerdar,
Samt den hellen Seraphinen,
Die vor GOttes Stuhle dienen.

6.

Hier ſind auch gar keine Sünden,
Flecken und Unreinigkeit,
An den Seelen mehr zu finden,
Alles ſieht man weiß gekleidt,
Und in JEſu Blute ſchön,
In den Himmels-Auen gehn,
Von den Böſen ſind hier keine,
Allhier ſchauſt du lauter Reine.

7.

Heilig iſt der Ort der Freuden,
Heilig iſt der Frommen Meng,
Das Lamm wird ſie alle weyden,
In dem heiligſten Gepräng.
Heilig muß hier alles ſeyn,
Was zum Himmel gehet ein,
Es iſt niemand zu den Frommen,
Ohne Heiligkeit gekommen.

8.

Ach ich wünſche zu gelangen,
Auch zu dieſer Herrlichkeit!
Darum will ichs ſo anfangen,
Hier in dieſer Gnaden-Zeit;
Es ſoll mein Hertz, Sinn und Thun,
Stets in meinem JEſu ruhn;
So find ich in ſeinen Wunden,
Alles in den Todtes-Stunden.

* * *

Ein Wochenblatt zur Erbauung in geiſtlichen lieblichen Liedern.

Donnerſtag den 22. Jan. 1767.

Drittes Stück.

Die Bekehrung.

Mel. Ach HErr mich armen Sünder.

1.

Ich will mich nun bekehren,
Weil es noch heute heiſt,
Und JEſu Stimme hören,
Die mich zum Himmel weiſt,
Daß ich nicht muß beklagen,
Die blinde Sicherheit,
In meinen letzten Tagen,
In meiner Sterbens-Zeit.

2.

Ich falle hier zu Fuſſe,
O groſſer GOTT! vor dir,

Ich thu von Herzen Buſſe,
Ach GOtt! verzeih es mir,
Was ich mein Tag begangen,
Und Böſes ausgeübt:
Ach laß den Gnad erlangen!
Der dich ſo offt betrübt.

3.

Es iſt mir leid von Hertzen,
Was Böſes ich gethan,
Ach ja! mit Reu und Schmertzen,
Gedenck ich jetzt daran,
Ich ſchäm mich meiner Sünden,
Sie ſind mir alle leid,
Ach laß mich Armen finden,
Gnad und Barmhertzigkeit.

4.

Ich flieh zu JEſu Wunden,
Ich hüll mich gar darein,
In dieſen Jammer-Stunden,
Du wirſt mir gnädig ſeyn:
Hab ich die Höll verdienet,
Sieh! hier iſt JEſu Blut,
Das hat mich ja verſühnet,
Das kommt auch mir zu gut.

5.

Ich fang ein neues Leben,
Durch deine Gnade an,

Mir ſoll für Augen ſchweben,
Die Sünd, die ich gethan,
Die ſoll nicht mehr geſchehen:
Ach ſchenck mir Krafft und Stärck,
Daß durch dich mag beſtehen,
Das angefangne Werck.

6.

Ach heilge meinen Willen,
Damit ich lebe dir,
Und daß ich mag erfüllen,
Was du befiehleſt mir.
Gib daß ich mich betrage,
Nach dem bekehrten Sinn,
Biß daß ich bin, nicht ſage,
Wer ich geweſen bin.

7.

Laß mich bekehrt auch ſterben,
So ſterb ich in der Gnad,
Laß mich den Himmel erben,
Den mir erworben hat,
Mein JEſus durch ſein Leiden,
Ach dahin nimm mich auf,
Wann ich nun werd verſcheiden,
Und ende meinen Lauff.

****

Die ſündlichen Gedancken.

Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmertzen.

1.

Ich verzeih mir die Gedancken,
Die in meinem Geiſt entſtehn,
Welche nicht in ſolchen Schrancken,
Wie ſie billig ſolten, gehn,
Die gar böß und ſündlich ſind,
Wie ich, leider! offt empfind,
Die mich auch im Beten hindern,
Und die Andacht gar vermindern.

2.

Ich weiß nicht, woher ſie kommen,
Ach ich ruffe ſie ja nicht,
Wann ſie mein Hertz eingenommen,
Weiß ich nicht wie mir geſchicht,
Es wird meiner Seelen bang,
Ich ſprech: ach GOtt! wie ſo lang,
Muß ich ſie bey ſteten Klagen,
Wider meinen Willen tragen.

3.

Du weiſt wol, wie ich mich wehre,
Wie ich voller Aengſten bin,
Wie ich mich von ihnen kehre,
Und ſie ſchlage aus dem Sinn.

Scharffe

Scharffe Meſſer ſchneiden ſehr,
Die Gedancken noch vielmehr.
Laß ſie doch, o GOtt der Gnaden!
Mir an meiner Seel nicht ſchaden.

4.

Dann Gedancken ſind auch Sünden,
Du verlangſt ein reines Hertz,
Wo iſt Reinigkeit zu finden,
Bey ſo bittrem Seelen-Schmertz?
Alſo ſtehe du mir bey,
Mach mich der Gedancken frey,
Und in meinem ſchweren Kämpffen,
Hilff du mir ſie ſelbſten dämpffen.

5.

Laß den Sturm fürüber gehen,
Welcher mich geängſtet hat,
Sonſten kan ichs nicht ausſtehen:
Ach verleihe mir Genad;
Daß ich ſchmecke Freudigkeit,
Nach dem herben Kampff und Streit.
Damit ich könn frölich beten,
Und in Andacht vor dich treten.

6.

JEſu! in den Jammer-Stunden,
Bete du doch ſelbſt für mich,
Biß ich habe überwunden,
Dann du weiſt, ich liebe dich,

Schencke mir der Seelen-Ruh,
Rechne mir auch das nicht zu,
Was in meiner Seel vorgehet,
Wann ſie ſo geängſtet ſtehet.

7.

Seelen-Sonne! ſcheine wider,
JEſu! nach der finſtern Nacht,
Damit meine Freuden-Lieder,
Werden dir zum Preiß gebracht:
Es wird bey dem Freudenſchein,
Mein Gebet ein Jauchzen ſeyn,
Biß ich in den Ewigkeiten,
Frölich kan mein Lob ausbreiten.

Das Sterbebette.

Mel. Freu dich ſehr o meine Seele!

1.

Ach GOtt! laß mein Sterbebette,
Mir ein ſanftes Lager ſeyn,
Komm, erquicke und errette,
Mich im letzten Stündelein,
Sprich alsdann mir freundlich zu:
Komm geh ein zu meiner Ruh,
Da will ich dich köſtlich kleiden,
In der reinſten Himmels-Seyden.

2.
Bleib zugleich zu meiner Seiten,
Halte mich bey meiner Hand,
Komm alsdann mich zu begleiten,
In das rechte Freuden-Land:
Und behüt für Ungeberd,
Wann ich nun verſcheiden werd:
Laß mich nicht in Reden irren,
Noch die Sinnen ſich verwirren,

3.
Ach laß mich beſtändig dencken,
O mein JEſu! an dein Blut.
Ich will meine Seele ſencken,
In diß allerhöchſte Gut.
Schreib es in mein Hertz hinein,
Alsdann ſchlaff ich ſanfte ein,
Laß durch dein Verdienſt und Sterben,
Mich die Seeligkeit ererben.

Der Himmel.

Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmertzen.

1.
GOtt nimmt mich auf in den Himmel,
Den mir JEſus hat bereit,
Wann ich aus dem Welt-Getümmel,
Eingeh in die Ewigkeit.

Hier iſt Leiden und Verdruß,
Die ich ſtets ausſtehen muß,
Welche dieſes arme Leben,
Unaufhörlich thun umgeben.

2.

Dann in meines JEſu Wunden,
Hab ich ja Barmhertzigkeit,
Und die Seeligkeit gefunden,
Wann ich gehe aus der Zeit.
JEſu hang ich glaubig an,
Den mir niemand rauben kan,
Auf den will ich frölich ſterben,
Und durch ihn den Himmel erben.

3.

JEſu Blut macht mich auch reine,
Meine Sünd verdammt mich nicht,
Und ich bin und bleibe ſeine,
Wann mir ſchon mein Hertze bricht;
Nach vollendtem Lebenslauf,
Thut er mir den Himmel auf,
Da wird das verſüſſet werden,
Was mir bitter war auf Erden.

4.

Wann mir gleich die Augen brechen,
Bleibt er meiner Seelen Licht.
Dann will ich im Glauben ſprechen:
GOttes Lamm! verlaß mich nicht,

Dir befehl ich meinen Geiſt,
Wann des Lebens Band zerreißt,
Nimm ihn auf in ſtillem Frieden,
In dein Reich das mir beſchieden.

5.

Indeß leb ich dir zu Ehren,
Biß ich geh zu meiner Ruh.
Nichts ſoll mich von dir abkehren,
Drück mir ſelbſt die Augen zu;
So wird mir des Himmels-Schein,
Ein recht ſüſſes Sterben ſeyn,
Dann ich werde JEſum ſehen,
Wann ich werd zu Grabe gehen.

6.

Wann es iſt mein GOtt! dein Wille,
Darum bitt ich allezeit,
So laß mich fein ſanft und ſtille,
Gehen aus der Sterblichkeit,
Still im Beten, in dir ruhn,
Und die Augen ſtill zuthun.
Schenck mir das noch aus Erbarmen,
Daß ich ſterb in deinen Armen.

Pſalm: 40, 18.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

GOtt ſorgt für mich, ſo will ich ſagen,
Wann ich gedenck: wie wird mirs gehn?
Was will ich mich mit Sorgen plagen,
Weil GOttes Rath mir wird beyſtehn,
Und ſiehets gleich aus wunderlich,
So weiß ich doch, GOtt ſorgt für mich.

2.

GOtt ſorgt für mich, die Väter ſchlieſſen,
Ihr Kind in ihre Sorgen ein;
Das läſſet mich auch GOtt genieſſen,
Drum trau ich ihme nur allein,
Er weiß ja wol was mir gebricht,
Des Vaters Lieb verläſt mich nicht.

3.

GOtt ſorgt für mich, der Hirte führet,
Sein Schäfflein ſtets auf grüner Weyd;
GOtt iſts der meinen Gang regieret,
Und ſorget für mich allezeit,
Sein Lieben, ſeine Hirten-Treu,
Iſt bey mir alle Morgen neu.

4.

GOtt ſorgt für mich, wann ich verlaſſen,
Wann ich hab weder Geld noch Gut:
Wann mich auch ſtarcke Feinde haſſen,
So hab ich dennoch guten Muth,
GOtt hat geſorgt, und ſorget noch,
Mein Hertz! was kränckeſt du dich doch?

5.

GOtt ſorgt für mich, zu allen Zeiten,
In meiner Jugend, wie jetzund.
Drum will ich ſeinen Ruhm ausbreiten,
Mit tauſend Danck, mit Hertz und Mund.
So bald nur fing mein Leben an,
So hat er mir ſchon Guts gethan.

6.

GOtt ſorget auch für meine Seele,
Er ſchenckt mir ſeines Geiſtes Licht,
Daß mir es auch an Troſt nicht fehle;
Wann Traurigkeit bey mir einbricht,
So legt er mir das Zeugniß bey,
Daß ich ſein Kind und Erbe ſey.

7.

GOtt ſorgt für mich, drum meine Sorgen,
Werff ich mit Freuden auf ihn hin,
Dem Vater iſt ja nicht verborgen,
Was ich ſein Kind benöthigt bin,

GOtt iſt ja reich, der alles hat,
Der ſchenckts mir auch aus lauter Gnad.

8.

GOtt ſorgt für mich, wann ich nichts habe,
Wann Kummer ſich ſtellt bey mir ein,
Er ſchenckt mir die verlangte Gabe,
Wann ich ſchrey: ach erbarm dich mein.
Bey ihm iſt eine reiche Füll,
Drum bleibet mein Hertz immer ſtill.

9.

GOtt ſorgt für mich, wanns übel ſtehet,
Wann mir ein Ungewitter droht,
Wanns mit mir zum Verderben gehet,
So trifft mich dennoch keine Noth,
GOtt lenckets ſo mit ſeiner Hand,
Daß alle Noth werd abgewandt.

10.

So ſorge dann, bis an mein Ende,
Mein GOtt, mein Vater und mein Hirt!
Biß meine Seel in deine Hände,
Im Sterben ſich empfehlen wird,
Dann führe mich zum Himmel ein,
Da werd ich recht verſorget ſeyn.

Die Allgegenwart GOttes.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

GOtt iſt bey mir zu allen Zeiten,
Auch dann, wann ich bin gantz allein,
Den laß ich mich beſtändig leiten,
Ich gehe mit ihm aus und ein,
Das tilget alle Luſt zur Sünd,
Die ſonſt ſich in dem Hertzen find.

2.

GOtt iſt bey mir in meiner Kammer,
Wann ich da lieg auf meinem Knie,
Und da ausſchütte allen Jammer,
Der mich gekräncket hat allhie,
Dann ſprech ich mit ihm gantz vertraut.
Weil Glaub und Hoffnung auf ihn ſchaut.

3.

GOtt iſt bey mir in Trübſals-Stunden,
Wann ich mit Leiden bin umhüllt,
Wann ich empfinde tieffe Wunden,
So iſt ers, der den Schmertzen ſtillt,
In Leiden, Trübſal, Angſt und Noth,
Verlaß ich mich auf meinen GOtt.

4. GOtt

4.
GOtt iſt bey mir in meinen Nöthen,
Ob ſie gleich bis ans Leben gehn,
So können ſie mich doch nicht tödten,
Dann er wird mir zur Seiten ſtehn,
Und drohn ſie mir den Untergang,
So wird mir bey ihm gar nicht bang.

5.
GOtt iſt bey mir in meinem Weinen,
Alsdann ſchau ich den Himmel an,
Es wird ſchon ſeine Hülff erſcheinen,
Ich weiß, daß er mir helffen kan;
Er wiſcht zuletzt die Thränen ab,
Die ich betrübt vergoſſen hab.

6.
GOtt iſt bey mir, auch wann ich bete,
Wann ich die Händ zu ihm ausbreit,
Wann ich im Glauben vor ihn trete,
So hört er mich zu rechter Zeit:
Mein Beten iſt dem Höchſten kund,
Es bet mein Hertze oder Mund.

7.
Sey auch bey mir in meinem Sterben,
Ach weich doch alsdann nicht von mir,
Und öffne mir als deinem Erben,
O treuer GOtt! die Himmels-Thür,
Dann werd ich ſeelig ſeyn bey dir,
Und du auch ewiglich bey mir.

Die Gottesfurcht.

Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmertzen.

1.

Fürchte GOtt, wilt du dich nennen,
Und auch ſeyn, ein wahrer Chriſt,
Daran kan man den erkennen,
Der mit GOtt vereinigt iſt.
Gottesfurcht hält dich im Zaum,
Und gibt keinen Sünden Raum.
Gottesfurcht wird an den Sünden,
Niemahls Luſt und Freud empfinden.

2.

Fürchte GOtt in deinem Dencken,
Eh noch etwas ſpricht der Mund,
Laſſe GOtt dein Hertze lencken,
Er erkennt des Hertzens Grund,
Glaube, daß er wol verſteht,
Was in deinem Sinn vorgeht.
Man muß von dem ganzen Leben,
Und Gedancken, Rechnung geben.

3.

Fürchte GOtt in deinem Sprechen,
Leg die Wort erſt auf die Waag,
Hüt dich in Wort auszubrechen,
Die man nicht gern hören mag,
Was keuſch, züchtig, ehrbahr, fein,
Laſſe deine Rede ſeyn,
Narrentheidung, Wort-Verkehren,
Laß aus deinem Mund nicht hören.

4.

Fürchte GOtt in allen Dingen,
Merck auf GOttes Angeſicht,

Wann dein Werck dir ſoll gelingen,
So vergiß ia GOttes nicht,
Ohne GOtt kanſt du nicht ſeyn,
Wo du geheſt aus und ein,
Denckſt du, GOtt iſt hier zugegen,
So blůht all dein Thun im Seegen.

5.

Fůrchte GOtt an allen Orten,
Wie bey Tag alſo bey Nacht,
Daß mit Thaten. und mit Worten,
Keine Sůnde werd vollbracht.
Vor GOtt iſt gantz aufgedeckt,
Wo der Sůnder ſich verſteckt,
In den Kammern, wie in Auen,
Kan dich GOttes Auge ſchauen.

6.

Fůrchte GOtt im gantzen Leben,
Auch zu aller Zeit und Stund,
Dann was du erſt wilt anheben,
Das iſt GOtt zuvor ſchon kund,
Wann das Glůcke dich umgibt,
Oder dich ein Creutz betrůbt,
So laß dich von GOtt nicht wenden,
Noch das blinde Glůcke blenden.

7.

Fůrchte GOtt biß an das Ende,
Biß ſich Hertz und Auge ſchleußt,
Daß du in des Vaters Hånde,
Kőnnſt befehlen deinen Geiſt.
Weich, ach weiche, von GOtt nicht,
So kommſt du zum Freuden-Licht,
Nach den finſtern Todes-Stunden,
Gantz gewiß durch JEſu Wunden.

* * *

Ein Wochenblatt zur Erbauung in geiſtlichen lieblichen Liedern.

Donnerſtag den 29. Jan. 1767.

Viertes Stück.

Die menſchliche Nichtigkeit.

Mel. Was wilt du dich betrüben.

1.

Was wilt du dich erheben,
O Menſch! du Staub und Erd,
Weiſt du, wie bald dein Leben,
Und Glück ſich enden werd?
Du armer Erden-Wurm!
Wie bald muſt du vergehen,
Wann pfleget zu entſtehen,
Der letzte Todes-Sturm?

2.

Ach laß dich doch nicht blenden,
Dein Gut und Herrlichkeit,

Wie bald kans Blat ſich wenden,
Allhier in kurtzer Zeit?
So haſt und biſt du nichts.
Die Wolluſt muß vergehen,
Muß auch beraubet ſtehen,
Des Himmels Freuden-Lichts.

3.

Ein Glas kan bald zerbrechen,
Wann es zur Erden fällt,
Und von dir wird man ſprechen,
Wann du muſt aus der Welt,
Wo iſt die Herrlichkeit?
Die er hier hat beſeſſen,
Man hat ſein bald vergeſſen,
Ihm ſteht das Grab bereit.

4.

O Blümlein ſtell dein Prangen,
Mit deinen Farben ein!
O Menſch! die ſchöne Wangen,
Sind dein und doch nicht dein;
Der Blumen Nichtigkeit,
Iſt auch an dir zu ſehen,
Die Schönheit muß vergehen,
Auch offt in dieſer Zeit.

5.

Du biſt nichts! Sieh! dein Leben,
Iſt einem Schatten gleich,

Du haſt nichts! GOttes Geben,
Macht dich aus Gnaden reich.
Was biſt und haſt du dann,
Wann du zu Nichts wirſt werden?
Du weiſt, du biſt von Erden,
Dann iſts um dich gethan.

6.

Ach GOtt! laß mich erwegen,
Des Lebens Nichtigkeit,
Eh ich mich muß hinlegen,
In meiner Sterbens-Zeit,
In das beſtimmte Grab;
Daß ich dir hier mög leben,
Dir Leib und Seel ergeben,
Und ſterb der Sünde ab.

7.

Laß mich mein Nichts betrachten,
Daß ich nichts hab und bin,
Geld, Ehr, Pracht, Luſt nichts achten,
Bleib du in meinem Sinn;
Auch in der letzten Noth,
Führ mich durch JEſu Wunden,
In meinen matten Stunden,
Zum Leben, durch den Tod.

Ein Communion-Lied.

Mel. Nun laſt uns GOtt den HErren.

1.

Ich bin in dieſen Stunden,
Mit JEſu nun verbunden,
Sein Leib und Blut, zum Leben,
Hat er mir ſelbſt gegeben.

2.

Mein Hertz iſt nun geſtillet,
Und auch mein Wunſch erfüllet,
Da ich in ſeinen Wunden,
Barmhertzigkeit gefunden.

3.

Der Bund iſt veſt geſchloſſen,
Weil ich nun ſein genoſſen,
Daß mir ſoll nichts auf Erden,
Ohn ihn nun liebers werden.

4.

Laß mich in dieſem Stande,
In dieſem Liebes-Bande,
Mein letztes End erreichen,
Und nicht mehr von dir weichen.

5.

Laß mich anſtatt der Sünden,
Nun Frömmigkeit empfinden,
Dann was mein Hertz beflecket,
Hat dein Blut zugedecket.

6.
Leb in mir, weil ich lebe,
Du biſts, dem ich hingebe,
Mein Hertz, führ es in allen,
Nach deinem Wohlgefallen.

7.
Wer iſt der mir kan ſchaden?
Ich bin bey GOtt in Gnaden,
Ich kan in meinem Sterben,
Die Seeligkeit ererben.

8.
Nimm auf an meinem Ende,
Die Seel in deine Hände,
Zur ſüſſen Himmels-Freuden,
Wann ich nun werd abſcheiden.

Die Hölle.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.
Wilt du, o Menſch! der Höll entgehen,
Und der Verdammten Angſt und Pein,
So muſt du hin auf JEſum ſehen,
Der muß dein Licht und Führer ſeyn.
Glaub an ihn, folg ihm allezeit,
So wirſt du von der Höll befreyt.

2.

Der Schwefel-Pful wird ewig brennen,
Am Morgen, Abend, Früh und Spat,
Dem wird der nicht entfliehen können,
Der JEſum nicht im Hertzen hat.
Wer hier nicht wahre Buſſe thut,
Den trifft gewiß der Höllen-Gluth.

3.

Da werden die Verdammten ſchreyen,
Mit Ach und Weh im Jammer-Thon:
Wer ſeine Sünd nicht will bereuen,
Der find da den verdienten Lohn:
Was hier in Wolluſt wird vollbracht,
Das wird zum Schwefel-Feur gemacht.

4.

Der nagend Wurm wird nimmer ſterben,
Dann das Gewiſſen bellt und beiſt;
Sie liegen da in dem Verderben,
Das ewig, ewig, ewig heiſt;
Da wird beklaget allzuſpat,
Was man allhier belachet hat.

5.

Der Höllen Quaal wird nicht aufhören,
O Sünder! Sünder! denck daran!
Ach eil, dich heute zu bekehren,
Weil GOtt noch nimmt die Sünder an.
Schau! hundert tauſend Jahr iſt viel,
Die Ewigkeit hat doch kein Ziel.

6. HErr

6.
HErr JEſu! ich fall vor dir nieder,
Bewahr mich für der Höllen-Gluth;
Ich kehr bußfertig zu dir wieder,
Tilg mein Sünd mit deinem Blut;
Ich komm zu dir, verſtoß mich nicht,
Und geh nicht mit mir ins Gericht.

7.
Ach ſchließ mich ein, in deine Wunden,
So bin ich von der Höllen frey,
Und ſprich in meinen letzten Stunden:
Daß ich bey dir in Gnaden ſey.
O JEſu Blut! o heilig Blut!
Befrey mich von der Höllen-Gluth.

8.
So ſterb ich, in dem Sterben, frölich,
Dein Blut macht mich von Sünden rein,
Und nach dem Sterben bin ich ſeelig,
Und werde ewig bey dir ſeyn.
Bin ich bey dir in deiner Freud,
So iſt mir wohl in Ewigkeit.

Ein tägliches Gebet.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

1.
Mein JEſu! bleib bey mir,
Daß ich auch bleib bey dir;

Führ mich auf deinen Wegen,
Und gib mir deinen Seegen:
Laß mich auf allen Seiten,
Dein JEſus-Hertz begleiten.

2.

Dein Geiſt erleuchte mich,
Daß ich ſo fürchte dich,
Daß ich an allen Sünden,
Mög einen Greuel finden,
Auch ſtets ein rein Gewiſſen,
Zu haben, ſey befliſſen.

3.

Erhöre mein Gebet,
Wann ich heut vor dich tret.
Ach gib Licht meiner Seelen,
Und loß dem Leib nicht fehlen,
An jeder Gnaden-Gabe,
Die ich vonnöthen habe.

4.

Behüt mich für Gefahr,
Durch deiner Engel Schaar:
Biß ich den Tag vollende,
Und an dem Lebens-Ende,
Dir frölich meine Seele,
In deine Händ befehle.

Der beſte Reichthum.

Mel. Wann mein Stůndlein vorhanden iſt.

1.

Mach mich an meiner Seelen reich,
Daß in deinen Schåtzen,
Werd allen Gottes-Kindern gleich,
Und mich daran ergetzen,
Nur dieſer Reichthum, dieſe Gab,
Die ich von dir empfangen hab,
Kan mich in Freude ſetzen.

2.

Laß mich, o GOtt! nur dich allein,
Den liebſten Reichthum nennen,
Ohn dich ſoll mir nichts liebers ſeyn,
Von dir ſoll mich nichts trennen,
Das iſt mein ſchönſter Reichthum hier,
Daß ich dich meiner Seelen Zier,
Vollkommen möge kennen.

3.

Laß JEſum und ſein theures Blut,
Und ſeine rothe Wunden,
Stets ſeyn das allerhöchſte Gut,
In meinen Lebens-Stunden.
Weg, Schåtze, Reichthum dieſer Welt!
In dieſem Blut, das mir gefållt,
Hab ich mejn Heil gefunden.

4.
Schenck mir auch deines Geiſtes Licht,
Daß er mein Hertz regiere,
Und mich mit ſeinem Angeſicht,
Auf meinen Wegen führe;
Wann Reichthum wie ein Schatten fleucht,
Und aller Glantz des Eitlen weicht,
Daß er mich da recht ziere.

5.
Dein Wort ſoll ſeyn mein beſter Schatz,
Das mir den Himmel zeiget,
Das auch, wann ich ihm gebe Platz,
Mein Hertze zu dir neiget,
Das gibt mir Troſt in Traurigkeit,
Und auch, wann zu der Sterbens-Zeit.
Der Leib ins Grab ſich beuget.

6.
Der Reichthum iſt ein Schatten-Bild,
Den kanſt du zwar anſehen,
Doch, wann du ihn feſt halten wilt,
So pflegt er weg zu gehen;
Die Schätze die der Himmel faßt,
Und das was du in JEſu haſt,
Wird ewiglich beſtehen.

7.
Laß mich in wahrer Frömmigkeit,
Mein Leben, durch dich ſchlieſſen,

So kan ich auch nach dieſer Zeit,
Des Himmels Luſt genieſſen,
Da werd iſt ewig bey dir ſeyn,
Und gehen zu den Auen ein,
Wo Freuden-Ströme fließſen.

8.

So fahr hin Reichthum, Gut und Geld,
Du ſolt mich hier nicht binden.
Ich weiß du bleibeſt in der Welt,
Und führeſt offt zu Sünden.
In GOtt und meines JEſu Blut,
Kan ich das rechte Seelen-Gut,
Und meinen Reichthum finden.

Eine dreiſte doch kindliche Bitte.

Mel. JEſu! meiner Seelen Ruh.

1.

JEſu! ach erhöre mich,
Warum ich jetzt bitte dich:
Iſt es möglich, kan es ſeyn,
Ach, ſo gehe mir es ein.

2.

O du meiner Seelen Ruhm,
Geh doch gnädig mit mir um,
Daß, wann meine Stund erſcheint,
Ich werd ſanfft mit dir vereint.

3. Trennen

3.

Trennen Leib und Seele ſich,
Ach ſo zeige Liebreich dich,
Daß du alsdann bey mir ſeyſt,
Und mir Hülff und Beyſtand leiſt.

4.

Bring mich frölich zum Genuß,
Deiner Güter Ueberfluß,
Die ins Himmels Herrlichkeit,
Durch dein Blut mir ſind bereit.

5.

Drück mir ſelbſt die Augen zu,
Führe mich zu deiner Ruh,
Und erfreu mein mattes Hertz,
Ohne groſſe Angſt und Schmertz.

6.

Zürne nicht, mein Lamm! mit mir,
Daß ich red ſo frey mit dir,
Wann ich ſprech: wie ichs gern hätt,
Auf dem letzten Sterbens-Bett.

7.

Laß doch bald fürübergehn,
Wann ich ja was ſoll ausſtehn,
Komm bald, wann ich zu dir ſchrey,
Und mach mich vom Leyden frey.

8.

Kinder bitten eine Gab,
Kindern ſchläget man viel ab,

Machs

Machs mit mir, wie dirs gefällt,
Dir ſey alles heimgeſtellt.

9.
Ich ergeb mich deiner Gnad,
Die mich offt erfreuet hat,
Ich will nichts, was du nicht willt,
Dein, nicht mein Will, werd erfüllt,

10.
JEſu! es genüget mir,
Wann ich nur gelang zu dir,
Dann ich werd gewiß dein Erb,
Wann ich hier im Glauben ſterb.

Das verworffene Eitele.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

1.
Ich frag nach dem Eitlen nicht,
Wann ich nur kan JEſum haben,
Der mit ſeinem Freuden-Licht,
Nur kan meine Seele laben,
Alles Eitle ändert ſich,
JEſus bleibet ewiglich.

2.
Eitles haben viele gern,
JEſum will faſt niemand haben,
Eitles bleibe von mir fern,
JEſus ſchenckt mir ſchöne Gaben,

Gaben, hier in dieſer Zeit,
Gaben, in der Ewigkeit.

3.

Eitles kan doch nicht beſtehn,
  JEſus bleibt ſtets meine Wonne,
Alles Eitle muß vergehn,
  JEſus iſt der Seelen Sonne,
Die ihr ſchencket Krafft und Licht,
Dieſes Licht verlöſchet nicht.

4.

Eitle Dinge ſind beliebt,
  Ich lieb JEſum nur alleine,
Wann man mir die Wahl ſchon gibt,
  Iſt und bleibet JEſus meine,
Den zieh ich dem Eitlen für,
Der iſt meiner Seelen Zier.

5.

Eitles iſt dem Schatten gleich,
  Welcher unverhofft verſchwindet,
JEſus ſchenckt mir Kron und Reich,
  Bey dem ſich auch alles findet,
Welches meine Seel erfreut,
In der Zeit und Ewigkeit.

6.

Eitles macht nicht frey vom Todt,
  JEſus ſchencket mir das Leben;
Eitles hilfft nicht aus der Noth,
  JEſus kan mir alles geben,

Nach

Nach der Angſt, die Seelen-Freud,
Nach dem Todt, die Seeligkeit.

7.

Diß laß dir geſaget ſeyn,
Meine Seele! in dem Leiden,
JEſum ſchließ ins Hertz hinein,
Wann du muſt vom Leibe ſcheiden,
Wann der ſchleuſt die Augen zu,
So kommſt du zu ſeiner Ruh.

Das Gebet.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

HErr! ich will jetzo vor dir beten,
Ach mein GOtt! ach erhöre mich,
Wann Hertz und Zunge vor dir reden,
So ſchencke mir doch gnädiglich,
Barmhertzigkeit, Troſt, Hülff und Rath,
Die meine Seel vonnöthen hat.

2.

Wo ſoll ich hin, wem kan ichs klagen,
Das was mein armes Hertze drückt?
Dir will, dir kan ich es vortragen,
Der mich erfreuet und erquickt.
Ich will auf dein Erbarmen ſehn,
Wie Kinder zu dem Vatter gehn.

3.

Du weiſt es ſchon, was ich verlange,
Du Hertzenskündger weiſt es wohl,
Und wofür mir iſt angſt und bange,
Was mich annoch betreffen ſoll,

Das Unglück wend in Gnaden ab,
Und ſchenck mir, was ich nöthig hab.

4.

Ach thu es doch, um JEſu willen,
Ich weiß, ich bin der Gnad nicht werth,
Du wolleſt gnädiglich erfüllen,
Was Hertz und Mund von dir begehrt,
Du kanſt es thun, du wirſt es thun,
Darauf ſoll mein Vertrauen ruhn.

5.

Sieh! alles iſt in deinen Händen,
Dann du biſt ja ein reicher GOtt!
Und deine Allmacht kan abwenden,
Des Leibes und der Seelen Noth,
Dein heilig Wort verheiſt es mir,
Darum flieh ich allein zu dir.

6.

Mein JEſus will mir alles geben,
Was ich den Vater bitten werd,
Zu dem will ich mein Hertz erheben,
Weil ich bin arm auf dieſer Erd,
Gib mir ein fromm Hertz in der Zeit,
Und dort der Seelen Seligkeit.

7.

Im Himmel werd ich alles haben,
Die Kron, das Kleid, und höchſte Gut,
Dann alle dieſe groſſe Gaben,
Hat mir erworben JEſu Blut;
Auf dieſes alles freu ich mich,
Und das genieß ich ewiglich.

Ein
Wochenblatt
zur
Erbauung
in
geiſtlichen lieblichen Liedern.

Donnerſtag den 5. Feb.. 1767.

Fünftes Stück.

Ungleiches Leben und Sterben.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

Ich ſterbe nicht, wann ich ſchon ſterbe,
Ich lebe hier in meinem GOtt,
Ich bin und bleibe JEſu Erbe,
In allem Creutz, in Noth und Todt;
Ich ſterbe meinen Sünden ab,
Die ich mein Tag begangen hab.

2.

Ich leb nicht, ob ich ſchon noch lebe,
Ich lebe nicht nach der Natur,
Weil ich mich täglich GOtt ergebe,
Und folge nicht der Sünden-Spur,

E Mein

Mein Leben iſt auf GOtt gericht,
Drum leb ich auch der Sünde nicht.

3.

Mir grauet auch nicht für dem Sterben,
Weil ich der Welt geſtorben bin,
Der Welt Vergnügen bringt Verderben,
Es führet zu der Höllen hin;
Wer aber wieder iſt gebohrn,
Der geht im Sterben nicht verlohrn.

4.

Drum ſterb ich Welt und allen Sünden,
Schon in geſunden Tagen ab,
Ich kan darinnen gar nicht finden,
Was ich darinn geſuchet hab;
Die Welt und Sünden bringen Pein,
Wer wolt darin verliebet ſeyn?

5.

O JEſu! du biſt es alleine,
Du, du biſt meiner Seelen Luſt,
Mir iſt in meinem Leben keine,
Auch keine in dem Todt bewuſt.
Dir, dir, o mein Immanuel,
Befehl ich mich mit Leib und Seel.

6.

Ich lebe nun zu deiner Ehre,
Ich ſterb auch willig, wann du wilt,
Wann ich mein Hertze zu dir kehre,
Und bin in dein Verdienſt gehüllt,

So

So bringt das Sterben Süßigkeit,
Auch in der bittern Sterbe-Zeit,

7.

Bin ich der Sünd und Welt geſtorben,
So heißt mein Sterben wohlgethan,
Der Himmel iſt mir ſchon erworben,
Da geht mein rechtes Leben an,
Da leb ich recht und ſterbe nicht,
Ich leb im ſchönſten Glantz und Licht.

Der Seelen-Friede.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

I.

O höchſt-erwünſchter Seelen-Frieden!
O Kleinod! das mein Hertz erfreut,
Du ſtärckſt und tröſteſt mich hienieden,
Und blühſt auch in der Ewigkeit.
Der Fried bewahre meinen Sinn,
Und führe mich zum Himmel hin.

2.

Es kan mir keine Sünde ſchaden,
Der Allerhöchſte liebet mich,
Der Friede ſpricht von lauter Gnaden,
Der in der Seelen zeiget ſich,
Ich ſchau getroſt den Himmel an,
Weil ich in Frieden ſterben kan.

3.

In meines JEſu Todt und Wunden,
Wird Friede und Gerechtigkeit,
Zu meiner Seelen Heil gefunden,
Allſchon in dieſer Gnaden-Zeit.
Der Fried macht das Gewiſſen rein,
Drum ſchlaff ich auch im Frieden ein.

4.

Laß dieſen Frieden niemand ſtöhren,
Nicht Satan, Welt, noch meine Schuld;
Laß mich von lauter Gnade hören,
Und ſchenck mir deine Vaters-Huld,
Daß ich im Creutz und Kümmerniß,
Des Friedens dennoch bleib gewiß.

5.

Laß mich in dieſem Frieden leben,
Im Glauben und in Frömmigkeit,
Bis ich werd meinen Geiſt aufgeben,
Wann anbricht meine Sterbens-Zeit;
Den Frieden hat mein Lamm gebracht,
Das mich auch ewig ſeelig macht.

**************:**************

Die Freude in GOtt.

Mel. Ach HErr mich armen Sünder.

1.

Ich weiß von keiner Freude,
Als nur in GOtt allein,
Auch in dem gröſten Leide,
Wird er die Freude ſeyn,
Die mich hier kan erquicken
In dieſer Gnaden-Zeit,
Bis ich ihn werd erblicken,
In jener Herrlichkeit.

2.

Der Menſch will Freude haben,
Nach dem ſein Hertz beſtellt,
Ein jeder will ſich laben,
Mit dem, was in der Welt;
Man ſucht in dem Getümmel,
Nur Freud und Hertzens-Luſt,
Und jene Freud im Himmel'
Iſt ihm faſt nicht bewuſt.

3.

Die Freude in GOtt bleibet,
Wann alle Welt verſchwindt,
Sie lehrt, ſie ſucht, ſie treibet,
Bis man den Himmel findt.

Das Hertz, obs Aug ſchon weinet,
Iſt dennoch ſtill in GOtt,
Wann es verlaſſen ſcheinet,
So endet ſich die Noth.

4.

Ach GOtt! erfreu mein Hertze,
Mit deinem Gnaden-Schein,
Daß in dem gröſten Schmertze,
Ich lieb dich nur allein,
Du, du kanſt mich ergetzen,
Du meiner Seelen Heil,
In dir und deinen Schätzen,
Find ich mein beſtes Theil.

5.

Schenck mir durch JEſu Wunden,
Auch einen Freuden-Blick,
In meinen letzten Stunden,
Wann ich mein Aug zudrück,
Laß mich den Himmel offen,
Alsdann mit Freuden ſehn,
So wird mein glaubigs Hoffen,
In die Erfüllung gehn.

Hiob: V, 19.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

Mein GOtt hat mich aus ſechs Trübſahlen,
Durch ſeine Allmachts-Hand befreyt,
Wann ich gedachte offtermahlen,
Ich würd in meinem Hertzenleyd,
Nun gantz zu Grund und untergehn,
Mir wolt und könnt kein Menſch beyſtehn.

2.

Darum will ich ihm auch vertrauen,
Wann nun die ſiebende anbricht,
Ich will auf ſeine Hülffe ſchauen,
Es wird mich, wie ſein Wort verſpricht,
Kein Unglücks-Sturm und Noth berühr n,
Er will mich ſelbſten daraus führn.

3.

Wie offt war meiner Seelen bange,
Wann Traurigkeit mich überfiel?
Ich ſprach: ach HErr! wie lang, ach lange,
Hat denn mein Leiden noch kein Ziel?
Er hat mein traurigs Hertz erfreut,
Gantz unvermuth zu rechter Zeit.

4.

War ich mit Leiden gantz umgeben,
Wann meine Sonne unterging,
Und ich in dieſem armen Leben,
Gantz zu verzagen ſchon anfing,
So iſt mir doch durch ſeine Gnad,
Geſchencket Rettung, Hülff und Rath.

5.

Seh ich ein Wetter ſchwartz aufſteigen,
Das mich gar zu verderben droht,
So eilt er, Gnad mir zu erzeigen,
Und rettet mich aus ſolcher Noth.
O Lieb, o Gnad, o Vaters-Treu!
Die ſeinem Kinde ſtehet bey.

6.

Im Himmel wird es beſſer werden,
Da iſt kein Feind, kein Sturm, noch Noth,
Wann ich verlaſſe dieſe Erden,
So komm ich ja zu meinem GOtt,
Da trifft es herrlich bey mir ein:
Bey GOtt wirſt du verwahret ſeyn.

Ein Dancklied.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

Wie kan ich doch dem HErrn vergelten,
Was er bisher an mir gethan?
Es iſt zu viel, zu groß und ſelten,
Daß ich es nicht ausſprechen kan;
Ja! ſeine Liebe, Gnad und Treu,
Wird ſchon an jedem Morgen neu.

2.

Wer bin ich HErr? ich Staub und Erde,
Wer biſt du? GOtt von Ewigkeit!
Daß ich von dir begnadigt werde,
Ohn Unterlaß, in dieſer Zeit?
Gleichwie das Meer mit Waſſer quillt,
So werd ich ſtets mit Gnad erfüllt.

3.

Du groſſer König, HErr und Schöpffer!
Ich lieg allhier vor deinem Thron,
Du haſt mich als ein weiſer Töpffer,
Schön aufgericht aus Erd und Thon,
Und hälteſt mich bey deiner Hand,
Die mir viel Gutes zugewandt.

4.

Dein Licht beſtrahlet meine Seele,
Den Leib verpflegſt du gnädiglich,
Und daß es mir an gar nichts fehle,
So ſchenckeſt du mir ſelbſten dich;
O groſſe Gab! der gar nichts gleicht,
Der Krone und auch Scepter weicht.

5.

Die Tage, wie die Jahr, vergehen,
Der Menſchen Hoheit bricht entzwey,
Allein dein Lieben bleibet ſtehen,
Wie auch dein Geben, Hülff und Treu;
O daß mein Blut voll Zungen wär,
Um auszubreiten deine Ehr!

6.

Auf, auf, mein Hertz! preiß GOttes Güte,
Ihr Lippen! ſtimmet auch mit ein,
Gedancken Wille und Gemüthe,
Regt euch, GOtt muß gelobet ſeyn;
Lob, Ruhm ſey GOtt in dieſer Zeit,
Und Preiß und Danck in Ewigkeit!

Ein ſeeliger Entſchluß.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

Warum leb ich allhier auf Erden?
Mein GOtt! daß ich dir dienen will,
Und daß ich möge ſeelig werden,
Wann kommet meines Lebens=Ziel,
Allhier gelebt, und dort verlohrn,
Wär beſſer niemahls ſeyn gebohrn.

2.

Ich will dir dienen mit dem Hertzen,
Ich will dir dienen mit dem Mund,
Um deine Gnad nicht zu verſchertzen,
Will ich dir dienen alle Stund,
Ich will dir dienen in der Zeit,
Und auch dort in der Ewigkeit.

3.

Ich will hier JEſum lernen kennen,
In ſeinem Blute ſuchen Gnad,
Mein Lamm, Erlöſer, Mittler nennen,
Der mich von Sünd befreyet hat;
O theures heilig JEſus Blut,
Ach komm mir Armen auch zu gut!

4. Ich

4.

Ich will mich dir zu eigen geben,
Und fliehen, was nur Sünde heiſt,
Ich heilig dir mein gantzes Leben,
Ach gib mir deinen guten Geiſt,
Der Hertz und Leben ſtets regier,
Und mich den Weg zum Himmel führ.

5.

Ich will auch alle Sünden meiden,
Und was nur meinem Fleiſch gelüſt,
Es ſoll mich nichts, nichts von dir ſcheiden,
Dieweil du mir der Liebſte biſt,
Aus Lieb zu dir ſoll Frömmigkeit,
Seyn meine Freude jederzeit.

6.

Dem Nächſten will ich Lieb erzeigen,
Ihm helffen, wo ich helffen kan,
Und thun, als ſey ſein Leid mein eigen,
Daß ich mich ſeiner nehme an,
Ich lieb den Nächſten gleich wie mich,
Jedoch, mein GOtt! nicht über dich.

7.

Ich will, wann meine Stund erſcheinet,
Im Glauben ſeelig ſchlaffen ein,
Daß ich mit JEſu werd vereinet,
Und ewig möge bey ihm ſeyn;
So reuet mich mein Leben nicht,
Wann ich gelang zu ſeinem Licht.

Hiob

Hiob XIV, 2.

Mel. Nun freut euch lieben Chriſten gemein.

1.

Die Menſchen ſind den Blumen gleich,
Die heut in Blüthe ſtehen,
An Farben und an Blättern reich,
Doch morgen leicht vergehen:
So iſt auch unſre Lebens-Zeit,
Die fühlet ihre Nichtigkeit,
Und nimmt geſchwind ein Ende.

2.

Wie bald bricht man die Blume ab,
Die noch ſo trefflich blühte?
Wie bald muß der ins finſtre Grab,
Der ſich recht ſehr bemühte,
Um recht zu brauchen dieſe Welt,
Und was ſie herrlichs in ſich hält?
Und kans doch nicht genieſſen.

3.

Die Blum verwelcket endlich noch,
Wann ſie ſchon ſtehen bleibet,
So ſtirbt der Schönſte endlich doch,
Weil ihn die Zeit vertreibet,
Die Jahr vergehen Schritt vor Schritt,
Und bringen den Todt alſo mit,
So gehts mit unſerm Leben.

4. Der

4.

Der Blumen Wurtzel bleibt verſteckt,
Wann nun die Blüth vergangen,
Wird auch der Menſch mit Erd bedeckt.
So höret auf ſein Prangen,
Man hört und ſiehet ihn nicht mehr,
Sein Reichthum, Glücke, Ruhm und Ehr,
Iſt nirgend mehr zu finden.

5.

Ach ſtell diß meiner Seelen für,
O GOtt von groſſer Güte!
Daß ſich mein Hertze richt zu dir,
In meiner Lebens-Blüthe;
Daß ich nicht trau der Schönheit Pracht,
Die bald in eine dunckle Nacht,
Wird unverhofft verwandelt.

6.

Ich halt im Glauben JEſum Chriſt,
Ich ruh in ſeinen Wunden,
Weil er mein Licht im Leben iſt,
Und in den Todtes-Stunden:
Wird ſeine Liebe bey mir ſeyn,
So führt ſie mich zum Leben ein,
Das nimmermehr aufhöret.

Sterbens-Gedancken.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

Ich will in JEſu Wunden ſterben,
Wann nunmehr meine Zeit erſcheint,
Darinn will ich den Himmel erben,
Weil ich mit JEſu bin vereint;
Schlaff ich in dieſen Wunden ein,
So werd ich ewig ſeelig ſeyn.

2.

Mich kan darum der Todt nicht ſchrecken,
Ich dencke jeden Tag daran,
Wann mich die Wunden JEſu decken,
Wer iſt der mich verdammen kan?
Ich ſchaue darinn ſchon vor mir,
Die aufgethane Himmels-Thür.

3.

Es bleiben JEſu Blut und Wunden,
Bis in den Todt in meinem Sinn,
Darum weiß in den letzten Stunden,
Auch meine Seele ſchon wohin,
Dadurch geh ich zum Leben ein,
Wann ich nun werd geſtorben ſeyn.

4.

Wann auch die Noth am allergröſten,
Im Sterben noch erſcheinen ſoll,
So ſollen mich die Wunden tröſten,
Darinnen iſt mir ewig wohl;
Hier find die matte Seele Ruh,
Wann ich ſchließ meine Augen zu.

5.

Laß mich an dieſe Wunden dencken.
So lang ich annoch dencken kan,
Und wann mich meine Sünden kräncken,
So nimm, mein Lamm! dich meiner an,
Sprich: geh zu meinen Freuden ein,
Du ſolt nun ewig bey mir ſeyn.

Ein Wochenblatt zur Erbauung in geiſtlichen lieblichen Liedern.

Donnerſtag den 12 Feb.. 1767.

Sechſtes Stück.

Sterbens-Gedancken.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

Ich muß einmahl vor dir erſcheinen,
Den Augenblick nach meinem Todt,
Ach! alsdann ſtell mich zu den Deinen,
O du liebreicher HErr und GOtt!
Und laſſe Gnad vor Recht ergehn,
Und mich dein freundlich Antlitz ſehn.

2.

Was werd ich armer Sünder ſagen,
Wann du mich forderſt für Gericht,
Und wann mich meine Sünd anklagen,
Alsdann vor deinem Angeſicht?

Ach ſo erzeig Barmhertzigkeit,
In ſolcher hoch-betrübten Zeit!

3.

Gedenck, o HErr! nicht meiner Sünden,
Die ich mein Lebetag gethan,
Ach laß mich Gnade, Gnade finden,
Und nimm dich meiner Seelen an;
Sprich mich von Schuld und Straffe frey,
Daß nichts verdammlichs an mir ſey.

4.

HErr JEſu! dein Verdienſt und Wunden,
Dein Leiden und vergoßnes Blut,
Komm mir in dieſen groſſen Stunden,
Zu meiner Seeligkeit zu gut,
Daß ich dadurch gerecht und rein,
Zu deinen Freuden gehe ein.

JEſus.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

1.

Mein JEſu! ich bin dein,
Und du biſt ewig mein,
Mich ſoll kein Glück, noch Leiden,
Von deiner Liebe ſcheiden,
Und weil ich leb auf Erden,
Soll mir nichts liebers werden.

2.

Ich bin dein, du haſt mich,
Erkauffet, auf daß ich,
Durch dein unſchuldig Sterben,
Nun mög den Himmel erben,
Du haſt zu meinem Leben,
Dich in den Tod gegeben.

3.

Du haſt mich ſelbſt gelehrt,
Mein Hertz zu dir gekehrt,
Daß ich dich JEſum kenne,
Und auch mein Lamm dich nenne,
Mein Lamm, das iſt geſtorben,
Und mir hat Gnad erworben.

4.

Du ſollt mein eigen ſeyn,
Dich lieb ich nur allein,
Du kanſt mit deinen Schätzen,
Allein mein Hertz ergötzen,
So wohl in dieſen Zeiten,
Als in den Ewigkeiten.

5.

Weg, Welt und Eitelkeit!
Ich habe beſſre Freud,
In meines JEſu Wunden,
Zu meinem Troſt gefunden,
Von ihm will ich nicht laſſen,
Biß daß ich werd erblaſſen.

 6. Führ

6.
Führ mich zum Himmel ein,
Daß ich mög bey dir ſeyn,
In alle Ewigkeiten:
Ich laß mich von dir leiten,
Leit mich am Lebens-Ende,
In deines Vaters Hände.

Phil. 3, 20.

Wir warten (vom Himmel) des Heylandes JEſu Chriſti

Mel. HErr JEſu Chriſt du höchſtes Gut.

1.
Mein Heyland wird mein Richter ſeyn,
Wie ſolt ich mich nicht freuen?
Wann ſich der jüngſte Tag ſtellt ein,
Wie ſolt ich mich denn ſcheuen,
Zu treten vor ſein Angeſicht,
Weil ich durch ihn vor dem Gericht,
Werd loßgeſprochen werden?

2.
Der Richter hat mich ja erkaufft,
Mit ſeinem theuren Blute,
Auf ihn bin ich ja auch getaufft,
Sein Blut kommt mir zu gute,

Darinn bin ich gerecht und rein,
Wie kan ich dann verlohren ſeyn?
Wer will mich dann verdammen?

3.

Er iſt mein Lamm, mein beſter Freund,
Der mich ſtets hat geliebet,
Der es noch treulich mit mir meint,
Und hier viel Gutes giebet,
Und dorten auch die Seeligkeit,
Die er mir ſelber hat bereit,
Durch ſein Verdienſt und Sterben.

4.

Dann meine Sünd verdammt mich nicht,
Er hat ſie mir vergeben,
Der mich auch von der Straff freyſpricht,
Und ſchenckt mir Gnad und Leben,
Sein Blut, Todt und Gerechtigkeit,
Iſt nun mein Schmuck und Ehrenkleid,
Drum bin ich frey von Sünden.

5.

Mein JEſus wird mein Richter ſeyn,
Wie kan mich das erſchrecken?
Vielmehr, wann es mir fället ein,
So muß mirs Freud erwecken.
Ich geh, o welche groſſe Freud!
Durch ihn ein zu der Seeligkeit,
Die er mir hat erworben.

Pſalm LI, 12.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

Schaff in mir, o du GOtt der Gnaden!
 Ein reines Hertz, die theure Gab,
Daß meine Sünden mir nicht ſchaden,
 Wiſch alle Flecken von mir ab,
Schenck mir die wahre Reinigkeit,
Vor deinen Augen allezeit.

2.

Laß ſeyn in mir rein die Gedancken,
 Wann ſündliches bey mir aufſteigt,
Daß ich beharr in denen Schrancken,
 Die mir mein JEſus hat gezeigt;
Ach laß doch alle Worte rein,
Uud auch das Leben reine ſeyn.

3.

Nimm deinen Geiſt, o du mein Leben!
 Im Zorn ja nimmermehr von mir,
So wird mein Geiſt ſich dir ergeben,
 Daß ich ein frommes Leben führ;
Dein Geiſt regier und führe mich,
 Daß ich in allem ſchau auf dich.

4. Ach

4.
Ach tröſte mich in ſolchen Stunden,
Wann ich empfinde Traurigkeit,
Ach thu es doch um JEſu Wunden,
In allem meinem Hertzenleid;
Diß iſt die Hülff die ich begehr,
Zu deines Namens Preiß und Ehr.

5.
Den Freuden-Geiſt laß mich regieren,
Daß ich die wahre Seelen-Freud,
Stets mög in meinem Hertzen ſpüren,
Erhalt mich darinn jederzeit,
Biß ich in JEſu Blute rein,
Mög hier und dorten ſeelig ſeyn.

GOttes Hülffe.

Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmertzen.

1.
GOtt gedencket an die Frommen,
Die in wahrem Glauben ſtehn,
Wann die Straffen ſollen kommen,
Und nun das Gericht angehn,
So bedeckt ſie ſeine Hand,
Weil ſie ihm ſind wohl bekandt,
Welcher ſie auch wird bewahren,
Für Verderben und Gefahren.

2.
GOtt ſah dort in Sodoms Landen,
Loth in ſeiner Frömmigkeit;
Als das Unglück war vorhanden,
Führt er ihn zu rechter Zeit,
Aus dem Feuer, das die Stadt,
Jämmerlich verderbet hat,
Alſo ließ GOtt Gnade finden,
Den, der flohe Sodoms Sünden.

3.
Solten jene Sündfluths-Wellen,
Aller Menſchen Grabſtätt ſeyn,
Muſten ſie gar hoch aufſchwellen,
So ging Noah ſicher ein,
In den Kaſten, drein er lang,
Als die Fluth die Welt verſchlang,
Solte aufbehalten werden,
Biß man trocken ſah die Erden.

4.
HErr! gedenck an mich in Gnaden,
Wann ein Unglück ſoll angehn,
Ach! laß mir die Noth nicht ſchaden,
Laß mich deine Hülffe ſehn,
Decke mich, bewahre mich,
Schütze mich auch gnädiglich,
Zu dir ſteht all mein Vertrauen,
Laß mich deine Hülffe ſchauen.

5.
Ach! thu es um JEſu willen,
Bin ich armer es nicht wehrt,
So wollſt du die Bitt erfüllen,
Die mein glaubigs Hertz begehrt,
Du kanſt es, du wirſt es thun,
Darauf ſoll mein Glaube ruhn,
Deine Händ ſind ſtarcke Hände,
Deine Allmacht hat kein Ende.

6.
Kommt der letzte Sturm im Sterben.
Ach GOtt! ſo verlaß mich nicht,
Nimm mich an zu deinem Erben,
JEſu! meine Zuverſicht!
Stellet ſich mein Stündlein ein,
O ſo biſt du es allein,
Der mir kan im Todt das Leben,
Und die Himmels-Krone geben.

Ein Krancken-Gebet.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

1.
Offenbahr mir deinen Willen,
Sowohl in der guten Zeit;
Laß mich frölich ihn erfüllen,
Auch in meinem Hertzenleid,

Wann mich will in meinem Leben,
Kranckheit und ein Creutz umgeben,
Daß ich hab bey Tag und Nacht,
HErr! auf deinen Finger acht.

2.

Laß nicht mich mit Sorgen plagen,
Wie es um mich werde ſtehn,
Wie die Kranckheit werd ausſchlagen,
Ob der Sturm ſich werd verwehn,
Ob mein Zeiger geh zurücke,
Ob die Kranckheit mich erdrücke,
HErr! das ſtehet nur bey dir,
Wie du wilt, ſo machs mit mir.

3.

Ich weiß ja, daß du mich liebeſt,
Hab ichs doch bißher geſehn,
Und wann du mich gleich betrübeſt,
Muß es mir zum Heil geſchehn.
Leb ich, ſo will ich dir leben,
Sterb ich, bleib ich dir ergeben,
Beydes muß mir ſeelig ſeyn,
Dann ich bleibe immer dein.

4.

Schenck mir dieſe Seelen-Stille,
Jetzt in meiner Kranckheits-Laſt,
Daß ich denck, es ſey dein Wille,
Was du aufgeleget haſt.

Laß

Laß zum Leben mir gedeyen,
Die gebrauchte Arzeneyen.
Soll ich ſterben, ſo erquick,
Mich im letzten Augenblick.

JEſus.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

1.

Was ſolt mir liebers ſeyn,
Als JEſus nur allein?
Es ſoll und kan auf Erden,
Ohn ihn nichts liebers werden.
Ich will ins Himmels-Schätzen,
Mich an ihm recht ergetzen.

2.

Er iſt mein Bräutigam,
Er iſt mein Schatz und Lamm,
Mein Troſt, und mein Durchbrecher,
Mein Helffer, mein Fürſprecher,
Dem ich in Tod und Leben,
Auf ewig mich ergeben.

3.

Wann ich in Nöthen bin,
Geh ich zu JEſu hin,
Er hört mein ängſtlichs Flehen,
Ich ſeh ihn bey mir ſtehen,
Er nimmt von meinem Hertzen,
Was mir macht Angſt und Schmertzen.

4.

Die Sünd verdammt mich nicht,
Ich komm nicht ins Gericht,
Er zeigt nur ſeine Wunden,
Darinn ich Ruh gefunden,
Drum müſſen alle Sünden,
Gleichwie ein Rauch verſchwinden.

5.

Erſcheint mein Stündelein,
So wird er bey mir ſeyn,
Mich freundlich auch anblicken,
Und in dem Todt erquicken,
Alſo geh ich mit Freuden,
Zu ihm, nach meinem Leiden.

Der Seegen.

Mel. Ach HErr mich armen Sünder.

1.

Von GOtt kommt aller Seegen,
GOtt iſt des Seegens Quell,
Den kan er dir beylegen,
Am Leib und an der Seel,
Was du bedarffſt im Leben,
Früh-morgens oder ſpat,
Das kan er dir wohl geben,
Weil ers in Händen hat,

2.

Wer GOtt von Hertzen liebet,
Dem fließt der Seegen zu,
Den ihm GOtt reichlich giebet,
Und auch der Seelen-Ruh,
Wer ſich von GOtt läßt leiten,
Und dienet ihm allein,
Der ſoll zu allen Zeiten,
Auch ohne Mangel ſeyn.

3.

Es wird zu allen Stunden,
In JEſu Todt und Blut,
Die Seegens-Quell gefunden,
Das allerbeſte Guth,

Ein Guth das uns erquicket,
In dieſer Gnaden-Zeit,
Ein Guth, das uns auch ſchmücket,
In jener Ewigkeit.

4.

Gibt er dir dieſe Gaben,
So wirſt du in der Zeit,
Von deinem GOtt auch haben,
Das was dich ſpeiſt und kleidt,
Der dir das Gröſte ſchencket,
Verſagt das Kleine nicht,
Der GOtt, der an dich dencket.
Weiß wohl, was dir gebricht,

5.

Ach ſchencke meiner Seelen,
O JEſu! Krafft und Licht,
Und was dem Leib wird fehlen,
Ach daß entzeuch mir nicht.
Ihr Seegens-volle Hände!
Führt mich zum Himmel ein,
So werd am Lebens-Ende,
Ich recht geſeegnet ſeyn.

Ein täglicher Seuffzer.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

1.

Ach bleibe ſtets mein GOtt! zu allen Zeit und Stunden,
So ruht mein Hertz in dir. Bin ich mit dir verbunden,
So ſtürtzet mich kein Fall, wie gros er immer ſey,
Ich habe Schutz und Hülff, wann du mir ſteheſt bey.

2.

Ach bleibe ſtets mein GOtt! du kannſt aus allen Nöthen,
Darinn ich offt verſinck, nach deiner Macht erretten:
Das Schäflein kan allein, zu ſeinem Hirten gehn,
Und ich will immerdar, auf dein Erbarmen ſehn.

3.

Ach bleibe ſtets mein GOtt! biß an
mein letztes Ende,
Alsdann nimm meinen Geiſt, in deine
Vaters Hände!
Mein JEſu! waſche mich, mit deinem theu-
ren Blut,
So hab ich allezeit, in GOtt getroſten
Muth.

Ein Wochenblatt zur Erbauung in geiſtlichen lieblichen Liedern.

Donnerſtag den 19. Febr. 1767.

Siebendes Stück.

Die Gedult.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

Gedultig ſeyn in allem Leiden,
Kommt jedem wahren Chriſten zu,
Wer Ungedult nicht wird vermeiden,
Bringt ſich um ſeiner Seelen-Ruh.
Gedult trägt gerne was GOtt will,
Und hält in allem Leiden ſtill.

2.

Man muß GOtt um Gedult anflehen,
Gedult iſt eine Glaubens-Frucht,
Der wird die Bitt erfüllet ſehen,
Wer ſie demüthig bey GOtt ſucht.

G Das

Das Creutz wird ſchwer durch Ungedult,
Und daran iſt man ſelbſten ſchuld.

3.

Halt dich an das, was GOtt verſprochen,
Gedult gründt ſich auf GOttes Wort,
GOtt hat ſein Wort noch nie gebrochen,
Er hilfft, er ſtärckt noch immerfort;
Drauf ſchau und bau noch allezeit,
In aller Wiederwärtigkeit.

4.

Gedult ſieht ſtets in allen Fällen,
Auf GOttes Liebe, Krafft und Macht:
Wann ſich ein Leiden will einſtellen,
So iſt er ſchon auf Hülff bedacht;
Des Höchſten Allmacht machet leicht,
Was dir unüberwindlich deucht.

5.

Gedult erwartet GOttes Stunde,
Gedult iſt ſtill und murret nicht,
Sie ſeuffzet nur mit Hertz und Munde,
Biß dieſe Gnaden-Stund anbricht,
Sie weiß, GOtt ſieht, wies um ſie ſteht,
Wie weh ihr iſt, und wies ihr geht.

6.

Gedult ſchaut nicht auf ihr Vermögen,
Sie ſchauet nur auf GOtt allein,
Der kommt ihr ſelbſt im Creutz entgegen,
Und ſtellet ſich zum Helffer ein.

Was

Was ſie nicht hat in ihrer Noth,
Das findet ſie gewiß bey GOtt.

7.

Gedult hofft, wo gar nichts zu hoffen,
Und dieſes iſt des Glaubens Art,
Sie findet GOttes Hertz ſtets offen,
Das ſich im Leiden offenbahrt.
Wer glaubt und hofft, der wancket nicht,
Ja, der erlangt, was GOtt verſpricht.

8.

Ach GOtt! ſchenck mir auch dieſe Gabe,
Ach! gib mir ein gedultig Hertz,
Wann ich hier was zu leiden habe,
So linder gnädig meinen Schmertz.
Erſcheine doch zu rechter Zeit,
O Vater der Barmherzigkeit!

9.

Und kommen meine letzten Stunden,
So laß mich ja gedultig ſeyn,
Biß ich durch meines JEſu Wunden,
Geh zu den Himmels-Freuden ein;
Da wird Gedult mit Luſt ergözt,
Und Traurigkeit mit Freud erſetzt.

Ein Danck-Lied.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

Auf! Zunge, Hertz und gantzes Leben!
Erweg, was GOtt an dir gethan,
Was er dir Gutes hat gegeben,
Und ſtimm ein frölich Danck-Lied an!
Er ſtärckt den Leib, erquickt die Seel,
Damit es dir an gar nichts fehl.

2.

Kein Vater kan ſo eyfrig ſorgen,
Für ſeine Kinder in der That,
Als wies dein GOtt an allen Morgen,
Und alle Tag bewieſen hat;
Er hilfft, er hört, er ſchützt, er gibt,
Erfreut dich, wann du biſt betrübt.

3.

Er leitet dich auf ſeinen Wegen,
So wohl bey Tag, als auch bey Nacht,
Er ſchmücket dich mit ſeinem Seegen,
Er iſt der Hirt, der für dich wacht.
Du haſt es ja viel Jahr geſehn,
Wie er dirs läſſet wohlergehn.

4. Ach!

4.
Ach! wären alle Adern Zungen,
Und ſtimmt auch all mein Blut mit ein;
So ſolt dein Lob allzeit beſungen,
Im höhern Thon geprieſen ſeyn,
Daß es erſchalle weit und breit,
Zu deiner Ehr, aus Danckbarkeit.

5.
Ach! Danck ſey dir für deine Gaben,
Die mich an Leib und Seel erfreut,
Und auch gar offt ergözet haben,
Von Jugend auf biß dieſe Zeit.
Ach! ſieh mein kindlich Lallen an,
Weil ichs nicht all ausſprechen kan.

6.
Vergib mir alle meine Sünden,
Und neig dein Vater-Hertz zu mir,
Und laß mich Gnade, Gnade finden,
Wann ich gebeuget komm zu dir;
Um JEſu willen nimm mich an,
Der hat für mich genuggethan.

7.
Schließ endlich mich in JEſu Wunden,
Wann nun mein mattes Hertze bricht,
In meinen letzten Todes-Stunden,
Und laß mich ſehn dein Angeſicht,
In deiner groſſen Herrlichkeit,
Im Himmels-Glantz ſchön eingekleidt.

Das Vertrauen auf GOtt.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

1.

Ich laſſe nicht von GOtt, der wird mich auch nicht laſſen,
Den Troſt will ich mir veſt, zu allen Zeiten faſſen,
Wann Trübſahl mich umgibt, ſo weiß ich ſchon wohin,
Ich kenn den Helffer wohl, wann ich verlaſſen bin.

2.

Kein Vater läßt ſein Kind, deß ich mich hertzlich freue,
Ich kenne ſeine Lieb, und ſeine Vaters-Treue,
Wer ſein Vertrauen ſtets, auf ſein Erbarmen ſetzt,
Der wird nach Sturm und Wind, mit hellem Licht ergö

3.

Und dieſes hab ich längſt, zu meiner Luſt erfahren,
Sowohl von Jugend an, bis in die letzten Jahren,

Wer

Wer niemahls freventlich, von ſeinem GOtt hier läßt,
Der bleibet wohl bewahrt, der ſtehet Felſen-veſt.

4.

Und wird es auch zuletzt, zum Sterben mit mir gehen,
So werd ich in dem Glantz, vor GOttes Throne ſtehen:
Im Glauben ſchließ ich mich, in JEſu Wunden ein,
So werd ich nimmermehr, von GOtt verlaſſen ſeyn.

Ein Abend-Lied.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

Ich lieg und ſchlaffe gantz mit Frieden,
Du ſchaffeſt, daß ich ſicher wohn,
Und ſchläffet gleich der Leib hiernieden,
Schwebt doch mein Geiſt vor deinem Thron,
Drum bin ich recht bey Tag und Nacht,
Durch deinen Schutz, o GOtt! bewacht.

2.

Was Angſt, was Kummer, Noth und
Schrecken,
Kan doch in einer Nacht entſtehn?
Die uns leicht könte auferwecken,
Ein Unglück iſt gar bald geſchehn,
Wo nicht durch dein Liebes-Hand,
Das Unglück werde abgewandt.

3.

Drum decke mich von Zions-Hügeln,
Ich ſchlaff in deinem Namen ein,
Damit ich unter deinen Flügeln,
Mög dieſe Nacht bewahret ſeyn,
Damit kein Unfall mich berühr,
Und ſchlaffend deinen Schutz verſpühr.

4.

Wann ich erwach zu allen Stunden,
In der nun angebrochnen Nacht,
So denck ich gleich an JEſu Wunden,
Der mir der Seelen Heil gebracht;
O ſüſſer Schlaff der mich erquickt,
Wann JEſum meine Seel erblickt.

5.

Noch eine Ruh iſt mir vorhanden,
Darauf ſich meine Seele freut,
Die mir bereit in Zions Landen,
Durch JEſum, in der Seeligkeit;

Diß

Diß iſt die Ruh, die GOttes Gnad,
Den Glaubigen verheiſſen hat.

6.

Ach! laß mich auch geſund aufwachen,
Wann nach der Nacht, der Tag anbricht,
Und bleibe du in allen Sachen,
Mein Rath, mein Schutz, mein Troſt mein Licht,
Dann richt ich zu dir Hertz und Sinn,
Wann ich nun aufgeſtanden bin.

JEſus.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1.

Wen ſolt ich lieber haben,
An dem ich mich könnt laben,
Als JEſum nur allein?
Wann der mir wird beyſtehen,
Wann Sturm und Winde wehen,
So werd ich recht beſchützet ſeyn.

2.

Wo ſoll ich Gnade finden,
Von wegen meinen Sünden,
Als nur in JEſu Blut?
Das wäſcht ab, tilgt und decket,
Was mich verdammt und ſchrecket,
O angenehmes Seelen-Gut!

3.

Wem ſoll ich mein Leid klagen,
Wer hilfft mir mein Creutz tragen,
Wanns nicht mein JEſus thut?
Ich geh zu ſeinen Wunden,
In meinen Jammer-Stunden,
Darinnen meine Seele ruht.

4.

Wer wird mein Beten hören,
Der Bitte mich gewähren,
Wann mein Fürſprecher ſchweigt?
Der kan mir alles geben,
Was ich bedarff zum Leben,
So bald ſich ſein Ohr zu mir neigt.

5.

Wer wolte mich beſchützen,
Wann Ungewitter blitzen,
Bey Tag und auch bey Nacht;
Wann nicht mein JEſus käme,
In ſeinen Schutz mich nähme,
Und zeigte an mir ſeine Macht?

6.

Wo ſolt ich mich hinwenden,
Wann ſich nun werden enden,
Die Tage meiner Zeit?
Mein JEſus wird mich leiten,
Und meine Seel begleiten,
Hinauf zu ſeiner Herrlichkeit.

Ein Communion-Lied.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

Ich ſpür jetzt eine ſtille Freude,
Da ich mich zu dem Altar nah,
O allerliebſte Seele-Weyde!
Ich ſeh im Glauben JEſum da,
Der hier ſein Hertze zu mir neigt,
Und mir Barmhertzigkeit erzeigt.

2.

Zwar ſolt ich Sünder mich wohl ſcheuen,
Zu dieſem Altar hinzugehn,
Jedoch ich kan und will mich freuen,
Weil ich hier kan das Kleinod ſehn,
Das ich empfang mit Brodt und Wein,
Wie ſolt ich dann nicht frölich ſeyn?

3.

Sein Leib wird mir im Brodt gegeben,
Sein Blut empfang ich auch allhier,
Mir wird geſchenckt der Seelen Leben,
Mein Lamm vereinigt ſich mit mir,
Barmhertzigkeit, Gnad, Licht und Heil,
Wird durch ihn heute mir zu Theil.

4. Die

4.
Die Sünde kan mich nicht mehr drücken,
Mein JEſus hat ſie weggethan,
Er will mit Gnad und Troſt mich ſchmücken,
Drum ich mich in ihm freuen kan;
Ich bin ja ſein und er iſt mein,
Wie ſolt ich dann nicht frölich ſeyn?

5.
O ſchöner Tag! o frohe Stunde!
Den ich zu meinem Heil erleb,
Da ich mit Hertzen und mit Munde,
Des Allerhöchſten Lob erheb,
Weil ich empfang durch ſeine Gnad,
Wornach mein Geiſt geſeufſzet hat.

6.
Ich hab nun neue Krafft empfunden,
In JEſum bin ich eingeſenckt,
Ich ruhe nun in ſeinen Wunden,
Der ſtets in Gnaden an mich denckt,
In ihm leb ich nun allezeit,
Biß an die letzte Sterbens-Zeit.

7.
In ihm kan ich auch Gnade finden,
In Noth und Todt, in Creutz und Leid,
Durch ihn kan ich auch überwinden,
Der ſchnöden Lüſte Hefftigkeit,
Und mein Vertrauen, Hertz und Sinn,
Verläßt ſich immerdar auf ihn.

8. Mein

8.

Mein JEſu! ſey von mir geprieſen,
Für dieſe Seelen-Speiß und Tranck,
Und was du Gutes mir erwieſen,
Dafür ſag ich dir tauſend Danck;
Laß mich in deiner Gnade ſtehn,
Biß ich dich werd im Himmel ſehn.

In Noth und Todt / nur zu GOtt!

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

Wo ſoll ich hin, wanns Creutz mich drü-
cket?
Wo ſoll ich hin als nur zu GOtt?
Der mich viel tauſendmahl erquicket,
In Trübſahl, Elend, Angſt und Noth,
Ich eil zu meinem Helffer hin,
Wann ich ſo gar verlaſſen bin.

2.

Ich find in ſeinen Allmachts-Händen,
Stets Hülffe, Rettung, Rath und That,
Die können gar bald Hülffe ſenden,
Dem, welcher Hülff vonnöthen hat.
Drum bin ich ſtill und zweiffle nicht,
Weil mir ſein Wort ja Hülff verſpricht.

3. Ach!

3.

Ach! ſeine Lieb, die mich getragen,
Die mich befreyet und erhört,
Die läſt mich nimmermehr verzagen,
Er gibt mir, was mein Hertz begehrt,
Drauf harr ich veſt in Zuverſicht,
Mein GOtt weiß wohl was mir gebricht.

4.

Der weiſe GOtt weiß Weg zu finden,
Wo ich gar keine ſehen kan,
Mein Kummer muß gar bald verſchwinden,
Wann ſein Erbarmen fähet an,
Dann, wann er ſpricht, geſchieht es bald,
Wer macht ihm einen Auffenthalt?

5.

Auch ſeine Warheit muß beſtehen,
Was GOtt verheißt, das fehlet nicht,
Ein jeder wirds mit Augen ſehen,
Wie das geſchieht, was er verſpricht,
O armer Menſch! was zweiffelſt du,
Und bringeſt dich um deine Ruh?

6.

Ach! ſchreibe dieſes in mein Hertze,
Wann mich ein Leiden überfällt,
Daß ſich auch in dem größten Schmertze,
Mein Glaube an dein Wort uur hält,
Biß ich nach allem Creutz und Leid,
Eingeh in deine Herrlichkeit.

Ver-

Verlangen ſeelig zu werden.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

1.

Ach! wann ich nur ſeelig werde,
Trag ich alles mit Gedult,
Ach! ich armer Staub und Erde!
Habe alles wohl verſchuldt,
Was ich allhier muß ausſtehen,
Und auf Dorn zum Himmel gehen:
Eins iſt, was mein Hertz begehrt,
Ach daß ich nur ſeelig werd!

2.

In dem Himmel wird verſüſſet,
Alles Leiden dieſer Zeit,
Ob das Aug mit Thränen flieſſet,
Wird doch in der Himmels-Freud,
Alles Trauren gantz aufhören,
Bey den güldnen Engels-Chören.
Eins iſt, das mein Hertz begehrt,
Ach! daß ich nur ſeelig werd.

3.

Muß ich alle Luſt entbehren,
So die ſchnöde Welt geneußt,
So kan meine Luſt vermehren,
Was aus JEſu Wunden fleuſt,

Darinn

Darinn find ich mein Ergötzen,
Reichthum, in den Seelen-Schätzen.
Eins iſt, was mein Hertz begehrt,
Ach! daß ich nur ſeelig werd.

4.

Mein Schmertz iſt nicht zu vergleichen,
Mit dem, was ich haben ſoll,
Wann ich werd mein Ziel erreichen,
Alsdann werd ich Freuden-voll,
Meinen liebſten JEſum ſehen,
Und zu ſeiner Rechten ſtehen.
Eins iſt, was mein Hertz begehrt,
Ach! daß ich nur ſeelig werd.

5.

Werd ich zu der Freud gelangen,
So iſt, was ich wünſch, erfüllt,
Da werd ich in Klarheit prangen,
Schön mit JEſu Blut umhüllt;
Vor das, was mich hier gekräncket,
Wird mir Süßigkeit geſchencket.
Eins iſt, was mein Hertz begehrt,
Ach! daß ich nur ſeelig werd.

6.

Stärcke mich durch deine Wunden,
O mein JEſu! biß ans End,
In den letzten Todtes-Stunden,
Nimm den Geiſt in deine Händ.
Führe mich nach allem Leiden,
Zu den ſüſſen Himmels-Freuden,
Diß iſt, was mein Hertz begehrt,
Daß ich in dir ſeelig werd.

* * *

Ein

Wochenblatt

zur

Erbauung

in

geiſtlichen lieblichen Liedern.

Donnerſtag den 26. Febr. 1767.

Achtes Stück.

GOttes Güte.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

Des Höchſten Güte hat kein Ende,
Ja, ſie wird alle Morgen neu,
Wo ich mein Aug und Hertz hinwende,
Erblick ich ſeine Lieb und Treu.
Es iſt des groſſen GOttes Güt,
Die mich erhält und mich behüt.

2.

Wann ich des Morgens früh aufſtehe,
So iſt ſchon ſeine Güte da,
Wann ich zu dem Beruff ausgehe,
So iſt ſie meinem Hertzen nah;

Ohn ſeine Güte leb ich nicht,
Sie iſt mein Schatz, mein Schutz und Licht.

3.

Sie tröſtet mich in meinem Leide,
Wann ich von Hertzen traurig bin,
Und ſchencket meiner Seelen Freude,
Sie weiſet mich zu JEſu hin,
Zu JEſu, wo ich Hülff erlang,
Und auch Barmhertzigkeit empfang.

4.

Die Güt bewahret mich für Sünden,
Sie ruffet meiner Seelen zu:
Des Höchſten Gnad wird dir verſchwinden,
Wann du ſuchſt in den Sünden Ruh,
Dann, welcher Sünd vorſetzlich thut,
Der bringt ſich um das höchſte Gut.

5.

Sie führet mich zum wahren Lichte,
Vertreibt des Hertzens Dunckelheit;
Daß ich nun meinen Wandel richte,
Nach GOttes Willen allezeit.
Sie heiliget den gantzen Sinn,
Und führet mich zu JEſu hin.

6.

Die Güte gibt mir alle Morgen,
Was ich allhier vonnöthen hab,
Sie ſpricht: ich ſolle gar nicht ſorgen,
Sie hilffet meinem Kummer ab;

Ja,

Ja, ſie erquicket mich gar offt,
Und thut mir Gutes unverhofft.

7.

Ach GOtt! laß deine Güt mich leiten,
So lang ich hier auf Erden leb,
Daß ſie verbleibe mir zur Seiten,
Biß daß ich meinen Geiſt aufgeb;
So ſchlaff ich in dir ſeelig ein,
Und werd dann ewig bey dir ſeyn.

Die Gewißheit der Seeligkeit.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

Ich weiß, daß ich werd ſeelig werden,
Wann ich nach GOttes Willen ſterb:
Drum geh ich frölich von der Erden,
Weil ich alsdann den Himmel erb:
Dran zweifle im geringſten nicht,
Weil es mir GOttes Wort verſpricht.

2.

Des Vaters Lieb und ſein Erbarmen,
Geht mich, wie alle Menſchen, an,
Sie ſchließt mich ein in ſeine Armen,
Darauf ich mich verlaſſen kan,
Dann, der die Welt geliebet hat,
Der ſchencket mir auch ſeine Gnad.

3.

Ich weiß, daß meines JEſu Wunden,
Für mich am Creutz geſchlagen ſind;
Bey dem noch alle Gnad gefunden,
Der iſts, bey dem ich ſie auch find,
Des Lammes Blut macht mich gantz rein,
Wie ſolt ich dann nicht ſeelig ſeyn?

4.

Der heilge Geiſt der mich regieret,
Der Abba in dem Hertzen ſchreyt,
Der mich auf GOttes Wegen führet,
Gibt Zeugniß meiner Seeligkeit,
Mir ſey die Lebens-Cron beſtimmt,
Wann meine Zeit ein Ende nimmt.

5.

Ach GOtt! verſiegle meinem Hertzen,
Den Troſt von meiner Seeligkeit,
Und daß ich ihn nicht mög verſchertzen,
Durch Bosheit oder Sicherheit,
So heilge ſelbſten Seel und Leib,
Daß ich mit dir vereinigt bleib.

6.

Erhalte mich in wahrem Glauben,
In Gottesfurcht und Frömmigkeit,
So kan kein Feind den Troſt mir rauben,
Ich ſey dein, in der Gnaden-Zeit,
Und werde es auch ewig ſeyn,
Durch JEſu Blut gerecht und rein.

Die

Die Sinnen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

Ich heilige all meinen Sinne,
Die mir mein GOtt erhalten hat,
Und was ich werd hinfort beginnen,
Jedoch allein durch ſeine Gnad,
Soll alles ihm geheiligt ſeyn,
Ich halt ſie ihm zu Ehren rein.

2.

Mein Hertz ſoll fleißig an ihn dencken,
Daß es mit ihm vereinigt bleib,
So viel er mir wird Gnade ſchencken,
Daß ich nun mit Gebet vertreib,
Was ſündliches in mir aufſteigt,
Und was mein Hertz zum Böſen neigt.

3.

Mein Auge ſoll darnach nicht ſehen,
Was mir zu ſehen nicht gebührt,
Davor ſoll es geſchloſſen ſtehen,
Was böſe Lüſte mit ſich führt.
Ein reines Hertz und keuſch Geſicht,
Iſt ſtets nach GOttes Winck gericht.

4.

Mein Ohr ſoll gar nicht mehr anhören,
Was Narrentheidung heiſſen kan,
Was reitzt zur Sünd, dem will ich wehren,
Was keuſch, was ehrbar, nehm ich an,
Ich höre gern, was JEſus ſpricht,
Was er nicht ſpricht, gefällt mir nicht.

5.

Den Leib, die Glieder und mein Leben,
Verſtand und Willen, ſeyen dir,
Zu deinem Dienſt, mein GOtt! ergeben,
Und alles, was ſonſt iſt an mir;
Dein bleib, dir leb ich nur allein,
Und will dein eigen ewig ſeyn.

6.

Wann Aug und Ohr im Todt ſich ſchlieſſen,
Die Zunge ſtarrt, das Hertze bricht,
So laß mir dieſen Troſt zuflieſſen,
Mein Aug wird ſchau'n dein Angeſicht,
Mein Ohr hört jenen Harpffen-Klang,
Die Zung ſtimmt an den Lob-Geſang.

Die Einwohnung JEſu.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

Ach JEſu! wohn in meiner Seelen,
O Seelen-Freund! kehr bey mir ein,
Komm, komm, dich mit mir zu vermählen,
Laß mich dein eigen ewig ſeyn;
Erzeige mir auch dieſe Gnad,
Die mir dein Wort verſprochen hat.

2.

Wer bin ich? ach nur Staub und Erden!
Wer biſt du? GOtt von Ewigkeit!
Daß ich ſoll deine Wohnung werden,
Darauf ſich meine Seele freut.
Geheimniß! das kein Menſch ergründ,
Das doch ein glaubigs Hertz empfindt.

3.

Vernunfft muß hierbey ſtille ſtehen,
Sie ſpricht: wie kan das möglich ſeyn,
Daß GOtt bey allen ſolt eingehen,
Die ſchlieſſen tauſend Fehler ein?
Ja, es ich möglich, weil allzeit,
Drauf folget Licht und Frömmigkeit.

4.

Einwohner! reinige mein Hertze,
Mach mich von aller Welt-Luſt frey,
Daß ich diß Kleinod nicht verſchertze,
Vielmehr fromm und gottsfürchtig ſey,
Dann wo du biſt, da muß es rein,
Und alles dir geheiligt ſeyn.

5.

Ach heilge dir mein gantzes Leben,
Mach es zu deinem Heiligthum,
Daß ich mich mög dahin beſtreben,
Was dient zu deinem Preiß und Ruhm,
Und richte all mein Thun dahin,
Wozu ich auch erſchaffen bin.

6.

Erleuchte den Verſtand und Willen,
Vertreibe alle Dunckelheit,
Daß ich mit Freuden mög erfüllen,
Was dir gefället allezeit;
Wann du biſt meiner Seelen Licht,
So liebt ſie keine Sünde nicht.

7.

O reiner JEſu! mache reine,
Das, was noch unrein an mir iſt,
Daß ich auf ewig bleibe deine,
Dieweil du mein Einwohner biſt,

Alsdann empfind mein Hertz dabey,
Daß es gantz deine Wohnung ſey.

8.

Soll meine Wohnung hier aufhören,
Stellt ſich des Lebens Ende ein,
So laß mich dort bey dir einkehren,
Laß bey dir meine Wohnung ſeyn.
Wohnſt du in meiner Seele hier.
So wohn ich ewig dort bey dir.

Ein Danck-Lied. Pſalm: CXI, 2.

Mel. Zeuch ein zu deinen Thoren.

1.

Wie groß ſind deine Wercke?
Du HErr der Herrlichkeit!
Wie groß iſt deine Stärcke?
Die ſich ſo weit und breit,
Als wie die Welt, erſtreckt,
Da deiner Allmacht Spuren,
Bey allen Creaturen,
Viel Tauſend Freud erweckt.

2.

Du thuſt uns gar viel Gutes,
Du höreſt das Gebet,
Drum ſind wir gutes Muthes,
Weil alles bey dir ſteht,

Was uns vonnöthen iſt,
Kan deine Hand uns geben,
In unſerm gantzen Leben,
Weil du allmächtig biſt.

3.

Dem HErren kan man trauen,
Dieweil er alles hat,
Man wird mit Freuden ſchauen,
Daß ſeine Lieb und Gnad,
Sich wie ein Strom ergießt,
Den Himmel zu uns neiget,
Barmhertzigkeit erzeiget,
Die jedermann genießt,

4.

Wir fallen vor dir nieder,
Vor deinem hohen Thron,
Wir ſingen Freuden-Lieder,
Anheut im höhern Thon,
Es ſtimmet jedermann,
Mit Hertzen, Geiſt und Munde,
Mit Jauchzen, jede Stunde,
Ein eyfrig Lob-Lied an.

5.

Du höreſt unſer Bitten,
Du weiſeſt uns nicht ab,
Du pflegeſt auszuſchütten,
So manche ſchöne Gab,

Was nur der Himmel faßt,
Pflegſt du in unſern Tagen,
Uns niemahls zu verſagen,
Wie du verheiſſen haſt.

6.

Laßt uns GOtt alle preiſen,
Und wer nur Odem hat,
Soll Lob und Danck erweiſen,
Für die empfangne Gnad,
Und saget all mit mir:
Der HErr hat uns erhöret,
Und unſere Bitt gewähret,
Ihm ſey ſtets Danck dafür!

Sterbens-Gedancken.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

I.

Ich fürchte mich nicht für dem Sterben,
Wann meine Zeit ein Ende nimmt,
Zerbrechen dieſe Leibes-Scherben,
So iſt mir ſchon ein Ort beſtimmt,
Der mir in jener Herrlichkeit,
Durch JEſu Sterben iſt bereit.

2. Des

2.

Des Höchſten Vaters ewigs Lieben,
 Iſt meiner Seelen wohl bekannt,
Drum darf ich mich gar nicht betrüben,
 Ich bin und bleib in ſeiner Hand,
Die ſchlieſſet meine Seele ein,
Und werd drein ewig ſeelig ſeyn.

3.

Ach! meines JEſu offne Wunden,
 Die ſprechen in dem Todt für mich,
Wann mir erſcheinen ſolche Stunden,
 Dafür viel andre fürchten ſich,
Sein Blut macht mich gerecht und rein,
Ich bleib im Sterben annoch ſein.

4.

Des Heilgen Geiſtes Abba-Schreyen,
 Sein Troſt, den meine Seele fühlt,
Kan mich in aller Noth erfreuen,
 Als welcher lauter Süſſes quillt,
Ein Troſt, der in der Sterbens-Zeit,
Vertreibt des Todtes Bitterkeit.

5.

Solt mirs nach meinem Wunſch ergehen,
 So möcht ich gern mit Stephano,
Im Sterben meinen JEſum ſehen,
 Wie wär ich dann ſo hertzlich froh;
Jedoch, er macht es immer wohl,
Und darauf wart ich Glaubens-voll.

6. Darum

6.

Darum will ich auch nicht erſchrecken,
Wann nun erſcheint mein Stündelein,
Läßt er mich ſeinen Troſt nur ſchmecken,
So muß mein Sterben Freude ſeyn.
Ach GOtt! alsdann ſprich auch zu mir:
Wie du geglaubt, geſchehe dir.

7.

Mein Leben wird mir wieder werden,
Das mein Leib hier im Todt verliehrt,
Wann ich aufſtehe aus der Erden,
Verklärt, beglänzet und geziert;
Da leb ich bey GOtt ewiglich,
Auf dieſes Leben freu ich mich.

Die Straffe der Sünden.

Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmertzen.

1.

Wann die böſe That geſchehen,
Wann die Wolluſt iſt vollbracht,
Alsdann muß der Sünder ſehen,
Wie des Höchſten Zorn erwacht;
Wer da ſündigt ohne Scheu,
Und hat drüber keine Reu,
Der wird endlich dafür müſſen,
Allhier und dort ewig büſſen.

2.
Sünden brennen im Gewiſſen,
Wie das allergrößte Feur,
Das Gewiſſen wird gebiſſen,
Wie vom größten Ungeheur;
Dieſer Straff entgeht man nicht,
Wann des Höchſten Zorn anbricht,
Dann ſteigt auf ein Ungewitter,
Das macht alles Süſſe bitter.

3.
Innerlich entſtehet Schrecken,
Und von auſſen Ungemach,
Sünden können nichts erwecken,
Als nur Schmerzen, Weh und Ach,
Auch ſo gar hier in der Zeit,
Unglück, Schmach und Herzeleid,
Daß man hier die Straff der Sünden,
Muß an Leib und Ehr empfinden.

4.
Gottes Zorn und Ungenade,
Folget darauf gantz gewiß,
Und der allergrößte Schade,
Iſt nun die Verdammeniß:
GOtt wendt ab ſein Angeſicht,
Hört des Sünders Beten nicht.
Für die Luſt, die er genoſſen,
Iſt der Himmel ihm verſchloſſen.

5. Ach

5.
Ach GOtt! ſchreib das in mein Hertze,
Daß durch eine böſe That,
Ich den Himmel nicht verſchertze,
Sondern bleib in deiner Gnad;
Hab ich was nicht recht gethan,
Ach ſo rechne mirs nicht an,
Sondern ſchau auf JEſu Wunden,
Darein ich hab Gnad gefunden.

6.
Laß mich dieſer Gnad genieſſen,
Schenck mir deine Vaters Huld;
JEſu Blut laß auf mich flieſſen,
Welches tilgt der Sünden-Schuld;
Ach laß mich begnadigt ſeyn,
Mach mich frey von Straff und Pein,
Ach verzeih was ich begangen,
Laß mich Gnad, ach Gnad empfangen.

7.
Ich will nicht die Sünd nur fliehen,
Weil mich ſchrecket dein Gericht,
Es ſoll mich davon abziehen,
Meine reine Kindes-Pflicht,
Knechtes-Furcht ſcheut immerdar,
Unglück, Schläge und Gefahr,
Ich flieh ſie aus lauter Liebe,
Damit ich dich nicht betrübe.

8. Ich

8.

Ich verſprech mit Fleiß zu meiden,
Alles, was nur Sünde heißt,
Mich ſoll nichts von JEſu ſcheiden,
Schenck mir deinen heilgen Geiſt,
Daß ich thu, was dir gefällt,
So lang ich leb in der Welt,
Damit ich in meinem Sterben,
In ihm mög den Himmel erben.

Ein
Wochenblatt
zur
Erbauung
in
geiſtlichen lieblichen Liedern.
Donnerſtag den 5. Mertz. 1767.

Neuntes Stück.

Paßions-Lieder.

Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

1.

Laſſet uns die Faſten-Zeit,
Mit Gebet anfangen!
Und da JEſus Marter leidt,
Laſſet unſre Wangen,
Voller bittrer Thränen ſeyn,
Wegen unſrer Sünden,
Da Verſpottung, Angſt und Pein,
JEſus muß empfinden.

J 2. Meine

2.

Meine Seele! ſchau doch an,
Vier betrübte Gänge,
Die dein JEſus hat gethan,
In dem Angſt-Gedränge,
Seines Todtes Bitterkeit;
Flieh die böſen Rotten,
Die in Luſt und Sicherheit,
JEſu Leiden ſpotten.

3.

Denck doch an Gethſemane,
Dahin JEſu gienge,
Und in Zittern, Angſt und Weh,
Seinen Kampff anfienge:
Siehſt du nicht den blutgen Schweiß,
Den er da vergoſſen,
Da ſein Blut gar Strömen weiß,
Auf die Erd gefloſſen?

4.

Hör! er betet: laß die Stund,
Doch fürübergehen,
Es ſpricht ſein gelaſſener Mund,
Dein Will ſoll geſchehen:
So halt GOtt im Leiden ſtill,
In den Jammer-Tagen,
Was dir ſendet GOttes-Will,
Das hilfft er auch tragen.

5.
Darauf gieng er vors Gericht,
Da man ihn verdammet,
Und des Todtes Urtheil ſpricht,
Gantz von Grimm entflammet:
So hat JEſus ſich für dich,
In den Todt gegeben,
Daß du mögteſt ewiglich,
Durch ſein Sterben leben.

6.
Schau! er geht zur Geiſſelung,
Schau! die ſcharffen Ruthen,
Schau! zu deiner Heiligung,
Deinen JEſum bluten:
Hier war nichts als Blut und Blut,
Schläge tieffe Wunden,
Die hat JEſus dir zu gut,
Meine Seel! empfunden.

7.
Endlich giengs auf Golgatha:
Ich kans faſt nicht ſagen,
Da war Hammr und Nagel da,
Ihn ans Creutz zu ſchlagen:
Alſo ſtirbt das GOttes-Lamm,
Wegen deinen Sünden,
Da er an dem Creutzes-Stamm,
Muß den Tod empfinden.

8.

Wandle in der Frömmigkeit,
Denck an JEſu Wunden,
Hier in dieſer Gnaden-Zeit,
Auch in Todes-Stunden:
An das Creutze lege dich,
Sprich: hier will ich ſterben,
Liebſter JEſu! laſſe mich,
Dort den Himmel erben.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

Mein JEſus geht zu ſeinem Leiden,
Ich geh mit ihm, wohin er geht,
Es ſoll mich gar nichts von ihm ſcheiden,
Weil in ihm all mein Troſt beſteht,
Ich ſtell die Welt-Geſellſchafft ein,
Um nur allein bey ihm zu ſeyn,

2.

Ich gehe mit ihm in den Garten,
In das betrübt Gethſemane,
Wo Angſt und Marter auf ihn warten,
Wo ich ihn voller Blutes ſeh,
Da ſein Blut-Schweiß das grüne Graß,
Mit rothen Tropfen machet naß.

3.
Ich gehe mit, da er gefangen,
Von Feinden wurde hingeführt,
Bewaffnet auch mit Schwerd und Stangen,
Mit Ketten hart gebunden wird;
So führet man das GOttes-Lamm,
Den allerſchönſten Bräutigam.

4.
Ach muß ich doch mit Schröcken ſehen,
Wie JEſus ſtehet vor Gericht,
Wie da ihm Unrecht iſt geſchehen,
Und man das Todes-Urtheil ſpricht,
An meiner Statt ſteht da das Lamm,
Das meine Sünden auf ſich nahm.

5.
Ach ſeh ich nicht wie er geſchlagen,
Und jämmerlich gegeiſſelt wird?
Wie er muß Hohn und Spott ertragen,
Und häufig wird herumgeführt?
Die Schläge, die er hat erdult,
Das war die Straffe meiner Schuld.

6.
Ich geh auf Golgatha zu ſehen,
Des reinen Lammes Creutzigung,
Und was dabey ihm iſt geſchehen,
Nach jener ſcharffen Geiſſelung;
Es flieſſet Blut aus ſeiner Seit,
Zu meiner Seelen Reinigkeit.

7.

Ich ſehe endlich wie da ſtirbet,
Am Creutze dieſes GOttes-Lamm,
Und mir die Seeligkeit erwirbet,
An dem erhöhten Creutzes-Stamm,
Wie er an ſeinem letzten End,
Befiehlt die Seel ins Vaters Händ.

8.

Mein Hertze haſt du nun geſehen,
Was JEſus hat für dich gethan,
Wie Weh dem Heyland iſt geſchehen,
So dencke, dencke fleißig dran,
Wie deine Sünd und Miſſethat,
Ihm dieſen Todt verurſacht hat.

Ein Communion-Lied.

Mel. JEſu meine Zuverſicht.

1.

Speiſe heut, o Seelen-Freund!
Meine Seel mit deinem Leibe,
Auf daß ich mit dir vereint,
Jetzt und ewiglich verbleibe.
Träncke mich mit deinem Blut,
Meiner Seelen höchſtes Gut!

2.
Ach verleih mir neue Krafft
Zu dem wahren Geiſtes-Leben,
Daß die Sünd werd ausgeſchafft,
Und des Hertzens Wiederſtreben;
Dir, dir dien ich nur allein,
Wenn du geheſt zu mir ein.

3.
O mein Leben! leb in mir,
Gib mir heiliges Verlangen,
Daß ich dir, mein JEſu! dir,
Dir zu leben mög anfangen.
Fleuch von mir, du ſchnöde Sünd!
Ich leb wie ein GOttes-Kind.

4.
Heilige mein Hertz und Sinn,
Heut zu deinem reinen Tempel,
Ich bin nicht mehr wer ich bin,
Ich ſchau nur auf dein Exempel;
Seele, Leben, Hertz allein,
Soll nun meines JEſu ſeyn.

5.
Ich umfaſſe, JEſu! dich,
Ach du wolleſt mich ſelbſt leiten,
Deine Hand ergreiffe mich,
Bleib du ſelbſten mir zu Seiten,
So führt mich der Dornen-Weg,
Nicht ab von des Himmels-Steg.

6.

Endlich führ mich zu der Freud,
O mein Heil! durch deine Wunden,
Zeig mir deine Herrlichkeit,
In den letzten Lebens-Stunden,
Führ mich in den Freuden-Saal,
Zu des Himmels Abendmahl.

Gebet im Alter.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

Ach GOtt! ich komm zu meinen Jahren,
Das Alter ſtellt ſich bey mir ein,
Viel Guts hab ich von dir erfahren,
Wie ſolt ich dann nicht danckbar ſeyn?
Ich lobe dich für jede Gab,
Die ich von dir empfangen hab.

2.

Verzeih mir alle meine Sünden,
Die ich mein Lebenlang gethan,
Ach laß mich Gnade bey dir finden,
Und dencke nimmermehr daran,
Daß ich viel Böſes ausgeübt,
Und dich liebreichen GOtt betrübt.

3.

Um JEſu Willen ſey mir gnädig;
Durch ſeine Wunden, durch ſein Blut,
Mach mich von Schuld und Straffen ledig,
Thu an mir, wie ein Vater thut,
Der ſeiner armen Kinder ſchont,
Und ſie nicht nach Verdienſt belohnt.

4.

Erhalt im Alter mein Geſichte,
Durch dein Erbarmen, biß ins Grab,
Daß den Beruff mit Luſt verrichte,
Wend von den Augen gäntzlich ab,
Beſchwerung, Schwachheit, Dunckelheit,
Dieweil ich lebe, jederzeit.

5.

Erhalt zugleich auch mein Gehöre,
Daß ich dein Wort verehren kan,
Ohn Hinderniß dich lieb und ehre,
Und dienen könne jedermann!
Ach ſchließ doch mein Gehör nicht zu,
Biß du mich legſt zur Grabes-Ruh.

6.

Erhalte mir auch meine Kräffte,
Inſonderheit auch den Verſtand,
Daß ich ohn Schwachheit die Geſchäffte,
Vollbring durch deine ſtarcke Hand,
Verſtand, Gedächtniß, o mein GOtt!
Erhalte mir biß in den Todt.

7.
Erhalt mir die geſunden Glieder,
Bewahre mich für Lahmigkeit,
Daß ich friſch gehe auf und nieder,
Zu deinen Ehren allezeit,
Für Fallen, ach bewahre mich,
Mein treuer Vater! gnädiglich.

8.
Laß mich mein gantzes Alter ſchlieſſen,
Wann dirs gefällt, friſch und geſund,
Und deiner Lieb und Gnad genieſſen,
Biß in die letzte Lebens-Stund.
Dann führ mich in den Himmel ein,
Daß ich mög ewig bey dir ſeyn.

GOTT im Hertzen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.
Ach daß kein Augenblick vergienge,
Darinn ich nicht an GOtt gedächt,
Und alles, was ich nur anfienge,
In ſeiner Gegenwart vollbrächt!
So blieb mein Hertz von Sünden rein,
Und mein GOtt würd mir gnädig ſeyn.

2.

An GOtt gedencken, ſteurt den Sünden,
Wo man GOtt ſtets vor Augen hat,
Da muß die Sünden-Luſt verſchwinden,
Dann, ſonſt verliert man GOttes Gnad,
Des Höchſten Gegenwart nur macht,
Daß man die Sünden-Luſt veracht.

3.

Ach GOtt! verleih mir dieſe Gnade,
Daß ich beſtändig denck an dich,
Und keine Sünden auf mich lade,
Und alſo ſelbſt verdamme mich;
Wer an dich denckt, der ſündigt nicht,
Und thut nach ſeiner Kindes-Pflicht.

4.

Nimm ſelbſten Sinnen und Gedancken,
Und auch mein gantzes Hertze ein,
Damit ſie niemahls von dir wancken,
Und ſtets mit dir beſchäfftigt ſeyn;
Ach leb du allezeit in mir,
Daß ich beſtändig leb in dir.

5.

Im Sterben laß mich an dich dencken,
Zu meinem Troſt, zu meiner Freud,
Du werdeſt mir aus Gnaden ſchencken,
Durch JEſu Todt, die Seeligkeit,
Schlaff ich, an dich gedenckend, ein,
So werd ich ewig ſeelig ſeyn.

Sterbens-Gedancken.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

Ich bin ein Fremdling auf der Erde,
Dieweil ich hier das Leben hab,
Doch, wann ich ſeelig ſterben werde,
Und wann man legt den Leib ins Grab.
So führt mich meines JEſu Hand,
Hinauf ins rechte Vaterland.

2.

Ich hab allhier gar nichts zu eigen,
Ja nichts, das ich mitnehmen kan,
Das wird ſich in dem Sterben zeigen,
Wann nun die letzte Stund bricht an,
Dann trägt man mich gantz nackend hin,
Wie ich auch nackend kommen bin.

3.

Zwar hat mir GOtt ein Hauß verliehen,
Ein Kleid, zur Nothurfft, Speiß und Tranck,
Im Todt wird man mein Kleid ausziehen,
Die Speiß hört auf, wann ich bin kranck,
Zuletzt trägt man mich gar hinaus,
Und läßt mich nicht in meinem Hauß.

4.

Ach GOtt! laß mich diß wohl betrachten,
Dieweil ich auf der Erde leb,
Daß ich das Eitle mög verachten,
Und nicht an Welt und Wolluſt kleb,
Weil alles bleibet in der Welt,
Was mir hier in die Augen fällt.

5.

Ich freue mich auf jenes Leben,
Das JEſus mir bereitet hat,
Da wird ſich Freud und Wonn anheben,
Da ſchencket mir des Höchſten Gnad,
Ein ſchönes Hauß, ein weiſes Kleid,
Der Engel Speiß und Herlichkeit.

6.

Drum fahr nur hin, o Welt-Getümmel!
Das ich doch nicht behalten kan,
Ich ſehn mich eyfrig nach dem Himmel,
Da fängt mein wahres Leben an,
Ein Leben darinn allezeit,
Bleibt Ruhe, Friede, Seligkeit.

7.

Dahin hab in JEſu Wunden,
In welchen meine Seele ruht,
Im Glauben einen Weg gefunden,
Und auch zugleich ein ewig Gut.
Ein Gut, das bleibt, erquickt, erfreut,
Wo iſt das? In der Ewigkeit!

Die Sünde.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

O wie ſo lieblich ſind die Sünden,
Wann ſie der Menſch mit Luſt verübt!
Doch muß er hernach auch empfinden,
Weil er hat ſeinen GOtt betrübt,
Daß auf der Sünden Süßigkeit,
Folgt Jammer, Trübſahl, Hertzenleid.

2.

Der Sünder ſetzt GOtt aus den Augen,
Er meynt, GOtt ſieht die Bosheit nicht,
Doch wird ſie ihm zur ſcharffen Laugen,
Wann die gerechte Straff anbricht;
Glaub Sünder! alles was du thuſt,
Das iſt dem Höchſten wohl bewuſt.

3.

Was andre Menſchen hier vollbringen,
Das ſteht dem frechen Sünder an,
Doch wird er nach dem Unglück ringen,
Dem er nicht mehr entfliehen kan.
Dann wann GOtt andre Sünder ſtrafft,
So wird er auch mit hingerafft.

4.
Die Quell der Sünd iſt Eigenliebe,
Weil er ſtets thut, was ihm gefällt,
Die macht, daß er die Sünden-Triebe,
Für löblich und erlaubet hält;
Auf GOttes Willen muſt du ſehn,
Wann dirs ſoll ewig wohlergehn.

5.
GOtt hat dir ein Gebot gegeben,
Das laſſe deine Richtſchnur ſeyn,
In allem Thun, im gantzen Leben,
So bleibeſt du von Sünden rein;
Nach den Geboten richte dich,
Sonſt wird dichs reuen ewiglich.

6.
Ach! ſchenck mir deines Geiſtes Gabe,
O Vater der Barmhertzigkeit!
Daß ich ein rechtes Abſcheu habe,
Vor aller Sünden Lieblichkeit,
Daß ich erſchreck auch für der Sünd,
Die ſich in meinem Hertzen find.

7.
Ach laß mich nimmermehr begehen,
Was dich mein GOtt erzürnen kan!
Ich will ſtets auf dein Wincken ſehen,
Und hangen dir beſtändig an,
Ich Sünder falle dir zu Fuß,
Ach nimm mich an in meiner Buß.

8. Vers.

8.

Verzeih mir auch um JEſu willen,
Was ich bisher begangen hab,
In ſein Verdienſt will ich mich hüllen,
Ach waſche meine Sünden ab,
Mach davon hier mich gäntzlich rein,
Und laß mich dort dein eigen ſeyn.

Ein Wochenblatt zur Erbauung in geiſtlichen lieblichen Liedern.

Donnerſtag den 12. Mertz. 1767.

Zehendes Stück.

Paßions-Lieder.

Mel. Nun gibt mein JEſus gute Nacht.

1.

Ich red von JEſu Creutz und Todt;
Zu aller Zeit, in aller Noth,
Und wann einſt kommt mein Stündelein,
So ſoll es auch mein Labſahl ſeyn.

2.

Dann er iſt ja das GOttes-Lamm,
Das an dem hohen Creutzes-Stamm,
Für meine Sünd und Miſſethat,
Den bittern Todt erlitten hat.

3.

Drum eilt mein Glaube zu ihm hin,
Wann ich in Noth und Aengſten bin,
Ich ſchreye ihn um Hülffe an,
Der mich allein auch retten kan.

4.

Wann nun im Todt mein Auge bricht,
So laß ich dennoch JEſum nicht,
Hier ſchließ ich zwar die Augen zu,
Dort gehet mir auf Freud und Ruh.

5.

Und ſchlieſſen meine Lippen ſich,
So rufft mein Hertz beſtändiglich:
O JEſu! ach erbarm dich mein,
Und führe mich zum Himmel ein.

6.

Dein Blut macht mich von Sünden rein,
Drum werd ich ewig ſeelig ſeyn,
Das ſchenckt mir Troſt und Freudigkeit,
Wann anbricht meine Sterbens-Zeit.

7.

Ich ruh in deinen Wunden hier,
Die ſind die ſchöne Himmels-Thür,
Dadurch ich geh ins Himmels-Zelt,
Wann ich verlaſſe dieſe Welt.

8.

Da find ich ewig meine Ruh,
Wann ich ſchließ meine Augen zu,

Am jüngſten Tage ruffſt du mich,
Bey dir zu leben ewiglich.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

1.

Ich denck an JEſu Todt,
In aller meiner Noth,
Ja wann die Noth am größten,
Kan mich mein JEſus tröſten,
Weil ich in ſeinen Wunden,
Hab reichen Troſt gefunden.

2.

Wann ich verlaſſen bin,
So weiß ich ſchon wohin,
Dann will mich niemand kennen,
Darf ich nur JEſum nennen,
Der in den Jammer-Stunden,
Mich ſchließt in ſeine Wunden.

3.

Wann mich die Kranckheit drückt,
Wann mich ein Creutz erſtickt,
So kan mich JEſus heilen,
Und Hülffe mir ertheilen,
Er kan von allen Seiten,
Mir Artzeney bereiten.

4.
Auch in der Todtes-Noth,
Denck ich an JEſu Todt,
Durch ihn werd ich im Sterben,
Die Seeligkeit ererben,
Dann wird ſein Todt das Leben,
Mir ewiglich dort geben.

Mel. Hertzliebſter JEſu! was haſt du.

1.
Ich will hier unter JEſu Creutze ſtehen,
Und glaubig ſeinen bittern Todt anſehen,
Wie mir das Lamm die Seeligkeit erwirbet,
Und für mich ſtirbet.

2.
Ich will hier unter JEſu Creutze beten,
Ich weiß, er wird mich ſelbſt bey GOtt vertreten,
Daß ich Barmhertzigkeit in meiner Noth empfange,
Und Gnad erlange.

3.
Ich will hier unter JEſu Creutze leben;
Und ihm aus Danckbarkeit, mein Hertz ergeben,

Ich will, was mich von ihme könte ſchei-
den,
Mit Fleiß vermeiden.

4.
Ich will hier unter JEſu Creutze ſterben,
Und durch ſein Blut die Seeligkeit ererben,
Und werd, mit ihm vereinigt hier auf Er-
den,
Dort ſeelig werden.

Ein Danck-Lied.

Mel. Es iſt gewißlich an der Zeit.

1.
Ach möcht ich GOtt recht danckbar ſeyn,
Für alle Gnaden-Gaben,
Man nenne ſie groß oder klein,
Die mich erfreuet haben!
Ich denck gar offt und fleißig dran,
Die ich ſo wenig zehlen kan,
Als wie den Sand am Meer.

2.
Sein Geiſt hat mich allzeit gelehrt,
Und mich mit Licht gezieret,
Er hat mein Hertz zu GOtt gekehrt,
Und mich alſo geführet,

Daß ich der Sünden Schändlichkeit,
Abſcheu in meiner Lebens-Zeit,
Und GOtt allein nur ſuche.

3.

Es hat mir auch noch nie gefehlt,
An ſeinem Vaters-Seegen,
Er ſchenckt mir alles ungezehlt,
Beglückt mich auf den Wegen,
Die er mir ſelbſt aus lauter Gnad,
Von Jugend auf gezeiget hat,
Und mich noch immer leitet.

4.

Viel Gutes und Barmhertzigkeit,
In meinem gantzen Leben,
Hat mich, gleich einem ſchönen Kleid,
Zu meiner Freud umgeben,
Begleitet mich auch überall,
Daß, wann ich ſtrauchle, doch nicht fall;
Er trägt mich auf den Händen.

5.

Drum ſtimm ich heut ein Danck-Lied an,
Und laß ſein Lob erſchallen,
Für das, was er an mir gethan;
Doch es iſt nur ein Lallen:
Ihr Engel! gebt mir Worte her,
Daß ich des groſſen GOttes Ehr;
Recht würdig könn erheben.

6.
Doch, weil es hier in dieſer Zeit,
Nach Wunſch nicht kan ergehen,
So ſoll es in der Ewigkeit,
Mit heller Stimm geſchehen,
Da ich ihm im erhöhten Thon,
Vor ſeinem hoch erhabnen Thron,
Ohn alles End will dancken.

Sterbens-Gedancken.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

1.
Man wird mir mein Kleid auszíehen,
Wann ich nun geſtorben bin,
Muß die Seel vom Leibe fliehen,
Ach wo ſoll dieſelbe hin?
Nackend kam ich auf die Erd,
Nackend, wann ich ſterben werd,
Werd ich von der Welt abſcheiden:
Ach wer wird mich alsdann kleiden?

2.
Adam mußte Kleider tragen,
Da ihm fehlte GOttes Bild,
Und in unſern Lebens-Tagen,
Sind wir in ein Kleid verhüllt,

Dieſes zeiget klärlich an,
Daß auch Sünden wir gethan,
O der ſchnöden Sünden-Gröſſe!
O des ſchwachen Leibes-Blöſſe.

3.

Kleide mich mit deinem Blute,
Wann mein Leib liegt gantz entkleidt;
Es komm meiner Seel zu gute,
Dein Blut und Gerechtigkeit;
Nimm mich, Liebſter! zu dir ein,
Wann ich nun vor dir erſchein:
Dein Blut tilget alle Flecken,
Die noch in mir Armen ſtecken.

4.

Hülle mich in deine Wunden,
Daß man meine Sünd nicht ſeh,
Daß ich in den Sterbens-Stunden,
Schön geſchmücket vor dir ſteh:
Dein Blut und Gerechtigkeit,
Iſt das ſchönſte Seelen-Kleid,
Darinn kan ich ewig prangen,
Und die Seeligkeit erlangen.

5.

Kleid auch meinen Leib mit Wonne,
Kleid ihn in der Engel Tracht,
Daß er leuchte wie die Sonne,
Wann er aus dem Staub erwacht,

Daß er mög verklärt und rein,
Bey den Auserwählten ſeyn.
Alsdann ſoll dein Ruhm erklingen,
Wann ich werd das Heilig ſingen.

Die Wunden JEſu.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1.

Es ſollen JEſu Wunden,
In allen Tages-Stunden,
Mir ſtets im Hertzen ſeyn,
Wo ich ein- und ausgehe,
Wornach ich mich umſehe,
So fallen ſie mir immer ein.

2.

Wo ich bin und arbeite,
Und meine Hand ausbreite,
So denck ich fleißig dran;
Es ſind mein Geiſt und Wille,
Darinn die rechte Stille,
Die mir ſonſt niemand geben kan.

3.

In meinen Trauer-Stunden,
Erhalten JEſu Wunden,

Mich in Gelaſſenheit;
Wann bittre Thränen flieſſen,
So können ſie verſüſſen,
Des ſchweren Leidens Bitterkeit.

4.

Darinnen will ich ſterben,
Darinn will ich ererben,
Der Seelen Seeligkeit;
Sie geben mir den Seegen,
Darinn will ich mich legen,
Eh ich aus dieſer Welt abſcheid.

5.

HErr JEſu! hör mein Flehen,
Ach laß es doch geſchehen,
Erbarmer! geh mirs ein,
Daß ich auf dieſer Erden,
Mög nie getrennet werden,
Und alſo ewig bey dir ſeyn.

Proverb: XI. 3.
Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

Wie der Baum fällt, ſo bleibt er liegen:
So wirds auch in dem Sterben gehn,
Hierbey kan man ſich nicht betrügen,
Man kan es an dem Baume ſehn,

Du

Du geheſt einſten aus der Welt,
Und bleibeſt, wie der Baum hinfällt.

2.

Der Baum mag in dem Hauen fallen,
Zur lincken oder rechten Seit,
So wird dir auch ein Urtheil ſchallen,
Zum Leiden oder Himmels-Freud,
Wann ſich die Ewigkeit anhebt,
So ſieht man recht, wie man gelebt.

3.

Dann wie gelebet ſo geſtorben:
Lebſt du, als wie ein Gottes-Kind,
So iſt dir auch die Gnad erworben,
Die man in JEſu Blute find.
Lebſt du in Luſt und Sicherheit,
So iſt dir ſchon die Höll bereit.

4.

Ich falle hier in deine Armen,
O GOtt! wann kommt mein Stündelein,
Du wirſt dich meiner auch erbarmen,
Und deinem Kinde gnädig seyn.
Ich ſterb in Glaubens-Zuverſicht,
Mein JEſu! ach verſtoß mich nicht.

5.
Ich weiß nicht wann der Todt mich fället,
Drum bin ich alle Tag bereit,
Wann ſich die letzte Stund einſtellet,
Zu gehen in die Ewigkeit,
Zur Seeligkeit, die GOttes-Gnad,
In JEſu Blut bereitet hat.

6.
Alſo fall ich in JEſu Wunden,
An den mein Glaub ſich veſte hält,
Und bleib im Todt mit ihm verbunden;
Wann nun mein Leibes-Baum umfällt,
Die Seele geht zur Freuden ein,
Und wird bey JEſu ewig ſeyn.

Das Creutz.

Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

1.
Creutz und Trübſahl führt zu GOtt,
Deß will ich mich tröſten,
Wann in meiner Leidens-Noth,
Die Angſt iſt am gröſten,
GOttes Lieb meints mit mir gut,
Hilfft es mir ja tragen,
Darum hab ich guten Muth,
Und darff nicht verzagen.

2.
Drücket das Creutz noch ſo ſehr,
GOtt kan es bald wenden,
Iſt die Laſt auch noch ſo ſchwehr,
Kan er Hülffe ſenden,
Seine Allmacht, ſeine Gnad,
Haben keine Schrancken,
Dafür will ich früh und ſpat,
Ihm beſtändig dancken.

3.
In dem Creutze kan ich wohl,
Meine Ohnmacht ſehen,
Und wie ich mir helffen ſoll,
Zu wem ich ſoll gehen;
Kan ich keine Hülff und Rath,
Bey mir ſelbſten finden,
So weiß ich, daß GOttes Gnad,
Mich leicht kan entbinden.

4.
Ach mein GOtt! ich komm zu dir,
Lindere mein Leiden,
Eile, komm und ſchencke mir,
Nach der Trübſahl Freuden,
Ich vertraue dir allein,
Laß nicht ab zu flehen,
Biß du mir wirſt gnädig ſeyn,
Und mir ſelbſt beyſtehen.

5.
Es ſoll keine Trübſahl doch,
Mich nicht von dir treiben,
Dann ich weiß du lebeſt noch,
Und wirſt bey mir bleiben;
Wann mich alle Welt verläßt,
So will ich dir trauen,
Mein Glaub hält ſich an dich veſt.
Biß ich Hülff werd ſchauen.

JESUS.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

1.
JEſus iſt der mich erfreuet,
Der da kommet in die Welt,
Und die Ankunfft ſtets verneuet,
Wann er ſich bey uns einſtellt;
Drum will Trübſahl mich verſencken,
Darf ich nur an JEſum dencken,
So erfolget auf das Leid,
Eine innre Freudigkeit.

2.

Einer iſt es, und ſonſt keiner,
Der mir alles iſt und heiſt,
Es erfreut und tröſt ſich ſeiner,
Mein in GOtt vergnügter Geiſt;
Mit ihm laß ich nichts vergleichen,
Alles hohe muß ihm weichen;
Weiſt du wer mein Alles iſt?
Es iſt mein HErr JEſus Chriſt!

3.

Seegen, Gnade, Licht und Leben,
Theilet JEſus allen aus,
Die ihr Hertze willig geben,
Ihm zu ſeiner Kripp und Hauß:
O mein JEſu! ſieh mein Hertze,
Wartet längſt auf dich mit Schmertze,
Ich will auch geſegnet ſeyn,
Kehre doch auch bey mir ein.

4.

Unſre ſchwere Sünd und Schulden,
Nimmt mein JEſus gantz auf ſich,
Will davor die Straff erdulden,
Und davon befreyen mich;
Darum darf ich nicht verzagen,
Sondern will mit Freuden ſagen:
Sünd! die Handſchrift iſt zernicht,
Todt! dein Stachel ſchadt mir nicht!

5. Selig

5.

Seelig bin ich, wann ich ſterbe,
Dann ich ſterb in Fried und Freud,
Weil ich ja in ihm ererbe,
Die erworbne Seeligkeit,
Dann er iſt zu mir gekommen,
Daß ich werde aufgenommen,
Zu ihm in des Himmels-Zelt,
Wann ich gehe aus der Welt.

Ein
Wochenblatt
zur
Erbauung
in
geiſtlichen lieblichen Liedern.

Donnerſtag den 19. Mertz. 1767.

Eilftes Stück.

Paßions-Lieder.

Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmertzen.

I.

Siehſt du nicht wie JEſus leidet?
Frecher Sünder! da dein Hertz,
Sich mit Luſt in Sünden wendet,
Und verachtet allen Schmertz,
Welchen JEſus recht empfind,
Eben wegen deiner Sünd.
Wilt du dieſes Leiden ſehen,
Komm, laß uns ans Creutze gehen.

2.

Hörſt du nicht wie JEſus ſchreyet,
Von dem hohen Creutzes-Stamm?
Seinen Feinden gern verzeihet,
Das liebreiche GOttes-Lamm,
Und du lebſt in Zorn und Streit,
Biſt voll Unverſöhnlichkeit,
Läßt den Feind die Rache fühlen,
Wilt den Muth noch an ihn kühlen.

3.

Weiſt du nicht, daß dieſes Leiden,
Iſt geſchehen dir zu gut?
Und du wilt dennoch nicht meiden,
Sünden, Bosheit, Uebermuth,
Ja ausüben deine Tück,
Frecher Sünder! denck zurück,
JEſus muß die Straff ausſtehen,
Und du wilt in Sünd fortgehen?

4.

Denckſt du nicht an GOttes Rache,
Hier an JEſu ausgeübt,
Und wie GOttes Zorn aufwache,
Uber den der, ihn betrübt?
Ach der ſtürtzt ſich ſelbſt hinein,
In die tieffe Höllen-Pein,
Und wird ſeine Qual vermehren,
Der ſich nun nicht will bekehren.

5.
Drum laß JEſu Todt dich rühren,
GOtt zu dienen allezeit,
Laß dich dieſes Leiden führen,
Zu der wahren Frömmigkeit,
Nimm in wahrem Glauben an,
Was dein JEſus hat gethan,
So kanſt du einſt frölich ſterben,
Und die Seeligkeit ererben.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.
Wie wohl iſt meinem Geiſt zu Muthe,
Wann ich mich an dein Creutze leg,
Mein JEſu! und in deinem Blute,
Das mir erworbne Heil erweg,
Dieweil der Seelen Seeligkeit,
Mir iſt durch deinen Todt bereit.

2.
O Lamm! das ſich dahin gegeben,
Zu tilgen meine Miſſethat,
O Lamm! das mir das Freuden-Leben,
Durch ſeinen Todt erworben hat,
O Lamm! das mich ſo hertzlich liebt,
Das ſich zum Opffer gar hingiebt.

3.
O Opffer! das der Menſchen Sünden,
Bezahlet und verſöhnet hat.
O Opffer! darinn ich kan finden,
Vergebung, Hülffe, Troſt und Gnad.
O Opffer! welches mich befreyt,
Von GOttes Zorn, in Ewigkeit.

4.
O Altar! hohes Creutz! ich ſtehe,
Allhier gebeugt, jedoch ergötzt,
O Altar! den ich blutig ſehe,
Mit meines JEſu Blut benetzt,
Mit Blute, welches mich allein,
Von allen Sünden machet rein.

5.
In meinen letzten Todtes-Stunden,
Soll nichts in meinem Hertzen ſeyn,
Als meines JEſu Blut und Wunden,
Darinnen ſchlaff ich ſeelig ein,
So kommt mir ſein vergoßnes Blut,
Im Leben und im Todt zu gut.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

1.
Es ſtirbt am Creutzes-Stamm,
Das reine GOttes-Lamm,

Damit in meinen Sünden,
Ich könne Gnade finden,
Daß ſie zur Höllen-Flammen,
Mich Sünder nicht verdammen.

2.

O welch ein bittrer Todt!
O welche groſſe Noth!
Muß JEſus hier ausſtehen,
Und zu dem Todte gehen,
O unbegreifflich Lieben!
Solt ich nun dich betrüben?

3.

Was böſes ich vollbracht,
Hat JEſus gut gemacht,
Da er ſein edles Leben,
Hat in den Todt gegeben,
Daß ich in meinem Sterben,
Nicht ewig mög verderben.

4.

Durch ſein Blut bin ich rein,
Wann ich vor GOtt erſchein,
Die Sünd iſt mir vergeben,
Er ſchenckt mir Gnad und Leben,
Daß ich kan mit den Reinen,
Durch ihn im Todt erſcheinen.

5.

Ob gleich mein Auge bricht,
So laß ich JEſum nicht,

In meinen letzten Stunden,
Will ich an ſeine Wunden,
Gantz unverrückt gedencken,
Und meine Seel drein ſencken.

6.

Dann, wann ich ſterben ſoll,
So will ich Glaubens-voll,
Ihn in mein Hertz eindrücken,
Und mich in ihm erquicken,
Auf daß ich in ihm lebe,
Wann ich den Geiſt aufgebe.

7.

Nun JEſu! ich bin dein,
Du biſt und bleibeſt mein,
Drum kan ich auch mit Freuden,
Von dieſer Welt abſcheiden,
Wann ich den Lauff vollende,
Nimm mich in deine Hände!

Eſaiæ: XXI, 11.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

1.

Hüter! iſt die Nacht ſchier hin?
Alſo muß ich offtmahl fragen,
Wann ich kranck und elend bin,
Matt von Leiden, Angſt und Klagen.

O wie lange währt die Nacht,
Wann man ohne Schlaffen wacht!

2.

Ach mein Hertze ſchreyt zu dir.
Wann ich kan des Nachts nicht ſchlaffen,
Rechter Helffer! hilff du mir,
Du, du kanſt mir Ruhe ſchaffen.
Ach wo ſoll ich ſonſten hin,
Wann ich voller Schmertzen bin?

3.

Ach! mich tröſtet jene Nacht,
Die mein Heyland, voller Schmertzen,
Hat auch ohne Schlaff vollbracht;
Ach erſcheine meinem Hertzen,
Sprich mir tröſt, und freundlich zu,
Ach ſchenck mir doch ſüſſe Ruh!

4.

Nun ich ſchrey und laß nicht ab:
Wo ſoll ich mich ſonſt hinwenden?
Biß ich Hülff erlanget hab,
Die mir JEſus ſelbſt muß ſenden.
O Erbarmer! ſteh mir bey,
Mach mich doch von Leiden frey.

5.

Laß die trübe Nacht vergehn,
Laß mich an dem hellen Tage,
Deine Hülffe herrlich ſehn,
Daß ich dir zu Ehren ſage:

Sieh! mein GOtt hat mich erquickt,
Da ich nun den Tag erblickt.

6.

Wann nun wird durch deine Macht,
Jener Freuden-Tag erſcheinen,
So wird keine Jammer-Nacht,
Ueberfallen mehr die Deinen,
Dann wird lauter Sonnenſchein,
Lauter Freude, um ſie ſeyn.

Von der H. Tauffe.

Mel. Chriſt unſer HErr zum Jordan kam.

1.

Die heilge Tauffe iſt ein Bad,
Zur Reinigung der Seelen,
Das Chriſtus ſelbſt geſtifftet hat,
Sich mit uns zu vermählen;
Wir ziehen allda JEſum an,
Und werden GOttes Kinder,
Mit ſchönen Kleidern angethan,
Und Teuffels Ueberwender,
Ja, neue Creaturen.

2.

Ein Bund wird mit uns aufgericht,
Der ewiglich nun bleibet,
Weil GOtt uns Vaters-Lieb verſpricht,
In ſein Buch uns einſchreibet;

Er nimmt uns auf in ſeinen Schutz,
Erweißt uns Vaters Treue,
Gibt alles das, was uns iſt nutz,
Macht ſeine Gnad ſtets neue,
Und liebt uns als ein Vater.

3.

Und JEſu Chriſti heilges Blut,
Waſcht uns von unſern Sünden,
Und läßt in dieſem höchſten Gut,
Die Seeligkeit uns finden;
Nun will er unſrer Miſſethat,
Und Sünden nicht gedencken,
Was er am Creutz erworben hat,
Hingegen völlig ſchencken,
Und uns mit GOtt ausſöhnen.

4.

Und auch der werthe heilge Geiſt,
Wird reichlich ausgegoßen,
Der uns aus Satans Rachen reißt;
Wir werden Mitgenoßen,
Der Gnade, und der Kindſchafft-Pfand,
Wird uns zugleich verehret,
All unſre angebohrne Schand,
In Herrlichkeit verkehret,
Und ſind nun GOttes Kinder.

5.

Uns nimmt auf, der Dreyeinge GOtt,
In ſeinen Schutz und Gnaden,
Befreyet uns von Sünd und Tod,
Der uns nicht mehr ſoll ſchaden;
Er ſchencket uns ein Ehren-Kleid,
Darinn wir uns einkleiden,
Die vollkommne Gerechtigkeit,
Die Chriſtus durch ſein Leiden,
Und Sterben hat erworben.

6.

Der große GOtt will auch hierauf,
Die Wohnung in uns haben,
Der nach verrichter heilgen Tauff,
Uns zieret mit viel Gaben,
Mit Glaube, Liebe, Frömmigkeit,
Daß jedermann kan ſehen,
Wie in der Lebens-Heiligkeit,
Mit ihm vereinigt ſtehen.
Und er in uns nur lebet.

7.

All unſer Erb- und würcklich Sünd,
Die werden hier vergeben,
Der Glaube wird hier angezünd,
Und zu dem neuen Leben,

Empfangen wir nun neue Krafft,
Die Sünd und Schuld zuſammen,
Und was noch Böſes an uns hafft,
Soll uns nicht mehr verdammen,
Noch zugerechnet werden.

8.

Hier fängt ſich unſre Hoheit an,
Wir ſind nun GOttes Erben,
Darüber man ſich freuen kan,
Daß wann wir einſten ſterben,
Wir kommen in des Vaters Reich,
Zur Erbſchafft, Freud und Wonne,
Und ſind den heilgen Engeln gleich,
Ja leuchten wie die Sonne,
Mit einer Kron gezieret.

9.

Ach JEſu! ich bin auch getaufft,
Ich ſteh mit dir im Bunde,
Ich bin ja durch dein Blut erkaufft,
Laß mich zu aller Stunde,
Seyn deiner Liebe eingedenck;
Mit dir vereinigt bleibe,
Ja ſeye in dir eingeſenckt,
Und bleib an deinem Leibe,
Ein Glied voll Geiſt und Leben.

10.
Ach laß mich in ſolchem Stand,
Dieweil ich lebe, ſtehen,
Biß mich dein Winck und Vater-Hand,
Heißt in den Himmel gehen,
Da werd ich dann, wann ich nun ſterb,
Darnach ich mich geſehnet,
Als wie dein Kind und rechter Erb,
Seyn ſeelig und gekrönet,
Mit ewigem Vergnügen.

Troſt der heil. Tauffe.

Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.

1.
Wie freuet ſich mein Hertz und Geiſt,
Wann er daran gedencket,
Daß GOtt mein Vater iſt und heiſt,
Der ſich mir ſelber ſchencket,
Drum ſtell ich alles Trauren ein,
Und will in GOtt recht frölich ſeyn,
Dann GOtt iſt ja mein Vater.

2.
Liebt mich die böſe Welt gleich nicht,
Und will mich vielmehr haſſen,
So bleibt GOtt meine Zuverſicht,
Der wird mich nicht verlaſſen,

Was

Was kan mir thun die böſe Welt,
Ob ſie mir gleich viel Fallen ſtellt?
Dann GOtt iſt ja mein Vater.

3.

Solt auch die Sünde großen Schmertz,
In meiner Seel erwecken,
So pflegt deswegen doch mein Hertz,
Für Furcht nicht zu erſchrecken,
Dann alle meine Sünden-Schuld,
Die decket meines GOttes Huld,
Dann GOtt iſt ja mein Vater.

4.

Was können mir nun meine Feind,
Mit ihrem Grimme ſchaden,
Ob ihrer gleich gar viele ſeynd,
Ich bin bey GOtt in Gnaden,
Der Feinde Haß iſt gleich dem Wind,
Ich bin und bleibe GOttes Kind,
Dann GOtt iſt ja mein Vater.

5.

Hab ich nicht großes Gut und Geld,
Damit ich könnte prangen,
So bin ich drum nicht in der Welt,
Iſt auch nicht mein Verlangen,
Fehlt mir noch diß und jenes gleich,
So bin ich doch wahrhafftig reich,
Dann GOtt iſt ja mein Vater.

6.

Empfind ich auch des Creutzes Ruht,
Die mir wird heimgeſchicket,
So hab ich einen guten Muth,
Weil ich doch werd erquicket,
Das Creutze muß fürübergehn,
Ich aber werd im Creutz beſtehn,
Dann GOtt iſt ja mein Vater.

7.

Mit Nahrung, Kleidung, Tranck und Speiß,
Pflegt er mich zu verſorgen,
Weil ja der meine Nothdurfft weiß,
Dem nichtes iſt verborgen,
Ich laße Sorgen, Sorgen ſeyn,
Und laße ſorgen GOtt allein,
Dann GOtt iſt ja mein Vater.

8.

Schließt ſich dann meine Lebens-Zeit,
Daß ich von hier ſoll ſcheiden,
So bringt mirs keine Traurigkeit,
Ich ſterbe ja mit Freuden,
Ich gehe freudig aus der Welt,
Und gehe in das Himmels-Zelt
Zu meinem GOtt und Vater.

Die vergeblichen Sorgen.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

1.

Laſſet doch den Höchſten ſorgen,
O ihr Menſchen! ſorget nicht,
Es iſt ihm ja unverborgen,
Alles das, was euch gebricht
Sorgen quälen nur das Hertze,
Und vergrößern darinn Schmertze,
Ja die Sorgen ſind die Laſt,
Die du dir gemachet haſt.

2.

Ehe du die Welt geſehen,
Sorgte GOtt ja ſchon vor dich,
Und befahl wies ſolte gehen,
Wie ſolt alles ſchicken ſich,
Darum ſolt du ſchweigen ſtille,
Und nur ſehn, was GOttes Wille,
Sind die Sorgen noch ſo groß,
Leg ſie nur in ſeinen Schooß!

3.

Dencke, wie du ſchon verſpüret,
Deines GOttes weißen Rath,
Und wie wohl er dich geführet,
Und bißher verſorget hat,

Ey ſo laß ihn ferner ſorgen,
Geſtern, heute, wie auch morgen,
Seine Liebe, ſeine Treu,
Wird nicht alt, wird vielmehr neu.

4.

Du wirſts beſſer nicht verſtehen,
Als GOtt, der da alles weiß,
Wie ers macht, ſo wird es gehen,
Dir zum Nutzen, ihm zum Preiß.
Laß doch alle deine Sachen,
GOtt nur führen und ausmachen,
So geht alles wie es ſoll,
Und ſo gehet alles wohl.

5.

Doch alſo, daß du auch treibeſt,
Deinen Fleiß zu jederzeit,
Und im Glauben veſte bleibeſt,
Wie auch in der Frömmigkeit,
Du muſt beten und arbeiten,
Und GOtt ſo dich laſſen leiten,
So wirds endlich gut noch gehn,
Und du wirſt im Seegen ſtehn.

Ein Wochenblatt zur Erbauung in geiſtlichen lieblichen Liedern.

Donnerſtag den 26. Mertz. 1767.

Zwölftes Stück.

Paßions-Lieder.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

Ich leg mich an dein Creutze nieder,
O JEſu Chriſte, GOttes-Lamm,
Ich ſinge Buß- und Glaubens-Lieder,
Gebeugt an deines Creutzes-Stamm,
Die Buße ſpricht: erbarm dich mein!
Der Glaube ſpricht: du biſt ja mein.

2.

Wie wohl iſt meinem Geiſt zu Muthe,
Wann er dein heilig Creutz umfaßt!
Du macheſt mich mit deinem Blute,
Gantz frey von meiner Sünden-Laſt,

M Die

Die Sünd und ihre Straff iſt hin,
Weil ich durch dich verhönet bin.

3.

Ach laß mich ſo begnadigt ſterben,
In Gottesfurcht und Frömmigkeit,
So nimmſt du mich als deinen Erben,
Einſt auf in deine Himmels-Freud.
Ich ſpreche: o wie wohl iſt mir,
Mein Lamm! an deinem Creutze hier!

Mel. O Traurigkeit, O Herzeleid!

1.

Sieh! GOttes-Lamm,
Am Creutzes-Stamm,
Hat ſich für mich gegeben,
Daß ich hier und dort ewig,
Durch es möge leben.

2.

In Angſt und Noth,
Ja in dem Tod,
Flieh ich in ſeine Wunden,
Darinn ich hab Troſt und Heil,
Immerdar gefunden.

3.

Ja! ſchrecket mich,
Offt hefftiglich,
Die Sünd, die ich begangen,
Kan ich doch in ſeinem Blut,
Gnad und Hülff erlangen.

4.

Des Lammes Blut,
Kommt mir zu gut,
Auch wann ich werde ſterben,
Darinn werd die Seeligkeit,
In dem Himmel erben.

5.

Des tröſt ich mich,
Beſtändiglich,
Mein Lamm! laß mich mit Freuden,
Wann die letzte Stund anbricht,
Von der Welt abſcheiden.

Menſchliche Nichtigkeit.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

Was will ſich der Menſch erheben,
Der da aus Staub und Erd gemacht?
Hat er doch nichts in dieſes Leben,
Als er gebohren, mitgebracht!
Ein König iſt in ſeinem Reich,
Hierinn dem Aller-ärmſten gleich.

 2. Er

2.

Er bringt mit, einen Leib, der ſterben,
Auch in der ſchönſten Jugend kan,
Die Kranckheit kan ihn leicht verderben,
Zur Zeit, da er nicht dencket dran,
Das Licht verlöſcht, die Blum fällt ab,
Dann geht der ſtoltze Menſch zu Grab.

3.

Sein Reichthum kan ihn nicht erhalten,
Die Ehr befreyt nicht von dem Todt,
Was ſchön iſt kan gar leicht veralten,
Auf Stoltz u. Ruhm folgt Angſt und Noth.
Was pranget dann die Aſch und Erd,
Da ſich ſein Stand gar bald verkehrt?

4.

Mein GOtt! laß mich diß wohl erwegen,
Daß ich den Stoltz und Hochmuth meid,
Man wird mich in den Staub hinlegen,
Wo iſt dann alle Herrlichkeit?
Ich bin ja von der Erd gemacht,
Und werd auch in die Erd gebracht.

5.

Drum will ich mich auf nichts verlaſſen,
Als nur auf JEſum, und ſein Blut,
Den ſoll mein Glaube feſt umfaſſen,
Als mein beſtändig wahres Gut,
Der bey mir iſt, und mir beyſteht,
Wann Leben, Welt und Glück vergeht.

Ein

Ein Danck-Lied.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

1.

GOtt thut mir gar viel Guts,
Drum bin ich gutes Muths,
Als der mich kan erretten,
Aus allen meinen Nöthen,
Drum will ich auf ihn ſchauen,
Und ſeiner Liebe trauen.

2.

Es thut Guts meiner Seel,
GOtt, mein Immanuel!
Noch mehr will er mir geben,
In jenem Freuden-Leben,
Da ſoll ich gröſſre Gaben,
Ohn alles Ende haben.

3.

Er thut Guts meinem Leib,
Daß ich geſund noch bleib,
Er iſts, der mich bedecket,
Wann mich ein Leiden ſchrecket,
Er ſteht zu meiner Seiten,
Und mich bewahrt ſein Leiten.

4.

Er höret mein Gebet,
Wann ich vor ihn hintrett,
Mein Hertz vor ihm ausſchütte,
Und ihn demüthig bitte,
So wird mir bald gewehret,
Was mein Hertz hat begehret.

5.

Des danck ich hertzlich dir,
Mein JEſu! für und für.
Dir ſoll nun mein Verlangen,
Beſtändiglich anhangen,
Es ſoll zu allen Zeiten,
Mein Hertz dein Lob ausbreiten.

6.

Schenck mir die Seeligkeit,
Wann kommet meine Zeit.
Laß mich im Glauben ſterben,
Und jene Kron ererben,
Dafür will ich dich droben,
Mit tauſend Freuden loben.

Die Erkenntnis GOttes.

Mel. Nun lob mein Seel den HErren.

1.

Wann man auf dieſer Erden,
Nur iſt allein darauf bedacht,
Wie man nur reich mög werden,
So wird das Beſte nicht geacht:
Das aber iſt das Beſte,
Daß man GOtt kenne recht,
Ja, ihm vertraue veſte,
Und lebe recht und ſchlecht,
Das iſt ein ſeeligs Wiſſen,
Darnach man trachten ſoll,
Wer deſſen iſt befliſſen,
Dem wird ſeyn ewig wohl.

2.

Starck iſt GOtt, ſeine Stärcke,
Erzeiget ſich an allem Ort,
Ja, ſeine Wunderwercke,
Erzehlt uns auch ſein heilig Wort:
Nun der GOtt wird in Nöthen,
Dir helffen kräfftiglich,
Von dem, der dich will tödten,
Dich retten ſichtbarlich:

Drum ſolt du nicht verzagen,
Ob du biſt klein und ſchwach,
Mit GOtt kanſt du es wagen,
Dem Richter deiner Sach.

3.

Treu iſt GOtt, ſeiner Treue,
Genieſſen beyde Groß und Klein,
Wird alle Morgen neue,
Geht immer auf mit neuem Schein:
Er wird dich nicht verlaſſen,
Ob jeder dich verläßt,
Sollt man dich auch ſchon haſſen,
Steht ſeine Treu doch veſt,
Er wird dir nicht auflegen,
Mehr als du Kräffte haſt,
Ertheilen dir den Seegen,
Und leichtern deine Laſt.

4.

Allmächtig iſt GOtt, traue,
Daß ihm gar nichts unmöglich iſt,
Auf ſolche Allmacht baue,
Ob du ſchon tief im Elend biſt,
In ſeinen Allmachts-Händen,
Dein Glück und Unglück ruht,
Die können alles wenden,
Drum ſey nur wohlgemuth,

GOtt

GOtt kan dir alles geben,
Weil er gibt alles her,
Er kan das Creutze heben,
Das dir ſcheint allzuſchwer.

5.

Reich iſt GOtt, der die Armen,
Noch allezeit verſorget hat,
Der wird ſich dein erbarmen,
Und ſchaffen deiner Noth auch Rath:
Reich iſt er, ob zuweilen,
Den Seegen er enthält,
So will er ihn austheilen,
Dann, wann es ihm gefällt,
Er wird dich ſchon verſorgen,
Dann was er hat, iſt dein,
Ihm iſt ja nichts verborgen,
Du darffſt nur ruhig ſeyn.

6.

Gerecht iſt GOtt, den ehre,
Und diene ihm von Hertzens-Grund,
Fürcht ihn, folg ihm, und kehre,
Dich gantz zu ihm, mit Hertz und Mund,
Ob gleich die Böſen lachen,
Solcher Gerechtigkeit,
Und Sünden übermachen,
Erwarte nur die Zeit,

GOtt wird gewiß den ſtraffen,
Der Böſes hat gethan,
Und jedem Recht verſchaffen,
Weil er Recht ſchaffen kan.

7.

Ja, heilig iſt GOtt, laſſe,
Des Allerhöchſten Heiligkeit,
Dein Vorbild ſeyn, und faſſe,
Den veſten Vorſatz allezeit,
Auch heiliglich zu leben,
Und allem Sünden-Wuſt,
Nun gute Nacht zu geben,
Sammt aller Fleiſches-Luſt;
Den wers ſo wird anfangen,
Vor GOttes Angeſicht,
Der wird zu GOtt gelangen,
Zu ſeinem Freuden-Licht.

Das Lob GOttes.

Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmertzen.

I.

GOtt, wie groß iſt deine Güte!
GOtt, wie groß iſt deine Treu!
Das iſt ein verſtockt Gemüthe,
Das nicht ſpricht, daß GOtt es ſey,

Der uns ſchon viel Guts gethan,
Mehr als man ausſprechen kan,
Deſſen Brünnlein auch noch quillet,
Und ſo unſern Mangel ſtillet.

2.

Laſſet uns mit frohen Seelen,
Und in GOtt erfreutem Geiſt,
So viel möglich doch erzehlen,
Was vor Lieb uns GOtt erweißt,
Sieh wie er ſo liebreich iſt,
Da er uns ſchenckt JEſum Chriſt,
Deſſen Blut, Verdienſt und Wunden,
Uns verſüſſen alle Stunden.

3.

Viele Güter, viele Gaben,
Sind es, die wir zum Genuß,
Schon von GOtt empfangen haben,
Ja bisweilen Ueberfluß,
Ja, der alles diß vermehrt,
Und zum Seegen alles kehrt,
Wohl dem der die Wohlthat achtet,
Und ſie danckbarlich betrachtet.

4.

Nehmt an dieſen reichen Seegen,
Doch nehmt ihn an danckbarlich,
Dann dabey ſoll man erwegen,
Daß er uns ſo zieht zu ſich,

O wie iſt doch GOtt ſo gut,
Der uns ſo viel Gutes thut,
Und uns zeiget was vor Gaben,
Wir noch zu erwarten haben.

5.

Dann er ſchenckt uns ſeine Liebe,
Friede, Freude, Seeligkeit,
GOttes Geiſtes ſüße Triebe,
Zu der wahren Frömmigkeit.
Troſt, wann uns ein Leiden quält,
Hülff, wann uns ein Feind anfällt:
Ueberdas ſind uns dort oben,
Gröſſre Schätze aufgehoben.

6.

Lobet ihn mit frohem Munde,
O ihr Menſchen! allzumahl,
Es vergehe keine Stunde,
Darinn nicht ſein Ruhm erſchall!
Wann ihr lieget, wann ihr ſteht,
Wann ihr aus und auch eingeht;
Fahret fort, den hoch zu preiſen,
Der fortfährt Guts zu erweiſen.

7.

Lobet GOtt zur Zeit der Freuden,
Wann er euch Vergnügen gibt,
Lobet ihn auch in dem Leiden,
Weil er darinn uns auch liebt,

Sehet nicht auf eure Noth,
  Sehet nur allein auf GOtt!
Dann im Glück- und Unglücks-führen,
  Kan man GOttes Güte ſpüren.

8.

Laſſet GOttes Lob erklingen,
  Alte, Junge, wer ihr ſeyd?
Laßt uns GOttes Treu beſingen,
  Der den Alten lange Zeit,
Vieles Gutes zugewandt,
  Daß der Jugend werd bekannt,
Wie ſie ſolle GOtt vertrauen,
  Und auf ihn ihr Hoffnung bauen.

9.

Mein Werck ſoll nun ſtets verbleiben,
  GOtt zu loben in der Welt,
Und auch dieſes will ich treiben,
  Dort in jenem Freuden-Zelt,
Ja ich will vergeſſen nie,
  Was ich ſchon empfangen hie,
Und erwarten was er geben,
  Mir wird dort in jenem Leben.

Troſt im Creutze.

Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmertzen.

1.

Man ſpricht: GOtt hab mich verlaſſen,
Weil ich arm und elend bin,
Allein das kan ich nicht faſſen,
Das will nicht in meinen Sinn,
Ja das glaub ich nimmer nicht,
Meine feſte Zuverſicht,
Soll dennoch durch die Gedancken,
Nimmermehr von GOtt nicht wancken.

2.

GOtt hilfft mir mein Elend tragen,
Ja, er macht es mir gantz leicht,
Machet daß mein traurig Klagen,
Eine Linderung erreicht,
Er iſt da, und ſtärcket mich,
Hilfet mir auch gnädiglich,
Heißt dann das von GOtt verlaſſen?
Das kan ich gewiß nicht faſſen.

3.

Er gibt mir ſtets neue Kräffte,
Neue Gnade, neue Stärck,
Daß ich ſeh in dem Geſchäffte,
Es ſey meines GOttes Werck,

Er

Er hält mich in ſeinem Schooß,
Seine Gnad iſt übergroß,
Ich muß ſtets in Schwachheit ſiegen,
Wann ich ſolte unterliegen.

4.

Ja, wie könnt ich doch ausſtehen,
Ohne GOtt, was ich ausſteh?
Müßt ich doch gleich untergehen,
Aber da ich klärlich ſeh,
Daß des Höchſten Hand mich faßt,
Und ſelbſt träget meine Laſt,
Kan ich über GOtt nicht klagen,
Und nichts von Verlaſſen ſagen.

5.

Es verflieſſen Stund und Zeiten,
Ja ich zehle Tag und Woch,
Scheint mein Creutz ſich auszubreiten,
Sieh, ſo leb und ſteh ich doch,
Schein ich gleich dem Todte nah,
So iſt GOtt geſchwind auch da,
Will das Unglück mich erſticken,
Weiß er mich bald zu erquicken.

6.

Alſo leb ich in dem Leiden,
Gantz in meinem GOtt vergnügt,
Mich ſoll auch von ihm nichts ſcheiden,
Weil ichs annehm, wie ers fügt,

Wann

Wann er mir ſchon viel auflegt,
Iſt ers, der es mit mir trägt,
Er geht mit, wo ich hingehe,
Er ſteht bey mir, wo ich ſtehe.

7.

Heißt nun das von GOtt verlaſſen,
Wann mir GOtt gibt Krafft und Muth?
Sollte der mich alsdann haſſen,
Der mir ſo viel gutes thut?
Nein, ich ſage immer, nein,
GOtt iſt mein, und ich bin ſein,
GOtt der da mich offt betrübet,
Iſts doch, der mich hertzlich liebet.

8.

Es wird ſich ſchon einſtens zeigen,
Dann die Zeit iſt ſchon beſtimmt,
Und biß dahin will ich ſchweigen,
Da er mein Creutz von mir nimmt.
Dann will ich mit frohem Mund,
Sprechen: ſehet doch jetzund,
Wie ich nicht verlaſſen ſtehe,
Wie ich mir geholfen ſehe!

Ein
Wochenblatt
zur
Erbauung
in
geiſtlichen lieblichen Liedern.

Donnerſtag den 2 April 1767.

Dreyzehendes Stück.

Paßions-Lieder.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

I.

So muß ich JEſu dich, am Creutze ſterben ſehen?
Ach möchte es mir doch, recht tief ins Hertz eingehen!
Ach daß dein Schmertz und Tod, dein blutigs Angeſicht,
Mir komme, weil ich leb aus meinem Sinne nicht!

2.

Für wen haſt du die Laſt, und groſſen Schmertz getragen,
An weſſen ſtatt biſt du, gegeiſſelt und geſchlagen?
Ach was frag ich doch viel? für mich, an meiner ſtatt,
Wirſt du verklagt, verwundt, für meine Miſſethat.

3.

Ich ſchaue kläglich an, die tieffen Liebes-Wunden,
Ich denck an deinen Schmertz, den du für mich empfunden,
Ich denck an meine Sünd, die blutig dich gemacht,
Und die dich an das Creutz, und in das Grab gebracht.

4.

O welche groſſe Lieb! Du haſt aus Lieb dein Leben,
Für alle Menſchen-Kind, und für mich hingegeben.
O Lieb, o groſſe Lieb! o Liebes-Hefftigkeit!
Die dir den Todt gebracht, und mir die Herrlichkeit.

5. Nun

5.
Nun weil du mich geliebt, will ich dich wieder lieben,
Ja, deine Liebe ſoll, ſeyn in mein Hertz geſchrieben
Dich lieb ich nur allein die Welt lieb ich nicht mehr,
Was ich nun red und thu, geſchicht zu deiner Ehr.

6.
Ach laß mich deiner Lieb, biß in den Todt genieſſen!
Ach laß dein heiſſes Blut, auf meine Seele flieſſen!
Daß ich gereinigt werd, in deiner Liebes-Gluth,
Und rein gewaſchen werd, HErr durch dein theures Blut.

7.
Laß mich in meinem Todt, dein Blut und Todt erblicken,
Und in der Todtes-Noth, die matte Seel erquicken,
Daß ich für Augen ſeh, wie du am Creutzes-Stamm,
Für mich geopffert wirſt, du heilig GOttes-Lamm!

8.
So werd ich in dem Tod, auch Troſt und Freud empfinden,
Und meine Todtes-Angſt, mit Freuden überwinden,
Dann hab ich dich mein Heil, hab ich, o JEſu! dich,
So bin ich ſeelig hier, und ſterbe ſeeliglich.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

1.
Ich will, mein JEſu! mich, bey deinem Creutz hier ſetzen,
Und mich an deinem Creutz, zu meinem Troſt ergötzen,
Ich weine bitterlich, daß ich die Sünd verübt,
Die dich ans Creutz gebracht, und in den Todt betrübt.

2.
Bey deinem Creutz will ich, o liebſter JEſu! leben,
Mein Leben will ich dir, hiermit zu eigen geben,

Ich lebe dir allein, dir dien ich auch allein,
Und will dein Eigenthum, hier und dort ewig ſeyn.

3.

Bey deinem Creutz will ich, o liebſter JEſu! leiden,
Kein Leiden, keine Noth, ſoll mich von dir abſcheiden,
Ich bleibe dir getreu, mein Creutz wird mir nun leicht,
Weil ja mein JEſus nicht, von mir im Creutze weicht.

4.

Bey deinem Creutz will ich, o liebſter JEſu! ſterben,
Sterb ich bey dir, ſo heißt, mein Sterben kein Verderben,
Dein Creutz erquicket mich, in aller meiner Noth,
Dein Creutz verſüſſet mir, den auch ſonſt bittern Todt.

5.

Bey deinem Creutz will ich, o JEſu! überwinden,
Und in dir meine Ruh und Seelen-Freude finden,

Die Sünd verdammt mich nicht, dein Blut
durchſtreicht die Schuld,
Und bringt den Gnaden-Brieff, des Aller-
höchſten Huld.

6.

So hab ich an dem Creutz, nun lauter Troſt
gefunden,
In Sünd- und Creutzes-Angſt, ja in den
Todtes-Stunden,
Drum ſoll dein Creutz und Tod, in meinem
Hertzen ſeyn,
Biß ich aus Creutz und Leid, geh zu der
Freude ein.

Lebendiger Glaube.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

1.

Ach wie wenig ſind der Frommen,
Wie iſt ihre Zahl ſo klein!
Wann GOtt zu Gericht wird kommen,
Wie viel werden ihrer ſeyn?
Wird er auch wohl Glauben finden,
Bey ſo groſſen ſchweren Sünden?
Wer fragt nach der Frömmigkeit;
Und auch nach der Seeligkeit?

2.

Man denckt: ſeelig muß der werden,
Der da nur getauffet iſt,
Und glaubt weil er lebt auf Erden,
An den HErren JEſum Chriſt,
Aber auf das fromme Leben,
Will faſt jemand etwas geben:
Sieh, man ſtellt der Welt ſich gleich,
Und will doch ins Himmelreich.

3.

Deine Tauffe ſoll dich ziehen,
Zu der Lebens-Heiligkeit,
Ja, du ſolteſt ewig fliehen,
Sünde, Welt und Eitelkeit;
Denck doch, was du haſt verſprochen!
Denck, ob du es nicht gebrochen,
Haſt du an den Bund gedacht,
Den du haſt mit GOtt gemacht?

4.

Iſt der Glaub in deiner Seelen,
So iſt im Verſtand ein Licht,
Und ſo kan es niemahls fehlen,
Daß dein Glaube ſtets ausbricht,
In die ſchönſten Tugend-Flammen,
Dann da finden ſich beyſammen,
Demuth, Lieb, Aufrichtigkeit,
Sanfftmuth, Keuſchheit, Frömmigkeit.

5.
Wird das aber nicht gefunden,
Sondern Frechheit, eitler Sinn,
Sieh, so iſt dein Glaub verſchwunden,
Und dein Licht, das iſt dahin,
Und du ſteheſt auſſer Gnaden,
Biſt mit GOttes Zorn beladen,
Und dein Wiſſen hilfft dir nicht,
Weil dir fehlt des Glaubens Licht.

6.
Drum wilt du verſichert leben,
Deiner Seelen Seeligkeit,
So muß ſich in dir anheben,
Deines Glaubens Thätigkeit,
Daß ſich in dir Liebe zeige,
Daß dein Hertz zu GOtt ſich neige,
Daß die Wort und Werck dabey,
Zeigen, daß der Glaub da ſey.

7.
Bey dem Glauben wird ſich finden,
Allezeit der Heilge Geiſt,
Durch den kanſt du überwinden,
Was dich zu der Welt hinreiſt,
Wirſt du dem dein Hertze geben,
Wird derſelbe in dir leben,
Ziehſt du ihn der Sünde für,
So iſt JEſus auch bey dir.

8. Die

8.
Dieſes bleibet ungetrennet,
JEſus GOttes Geiſt, und Gnad,
Wer in GOttes Liebe brennet,
Und merckt daß er dieſes hat,
Der wird auch in ſich empfinden,
Scheu und Greuel vor den Sünden,
Lieb zu GOtt und ſeinem Wort,
Trieb zum Guten fort und fort.

9.
HErr! ich bitte dich mit Flehen,
Laß mich unter denen ſeyn,
Die da in dem Glauben ſtehen,
Und gehn in den Himmel ein,
Daß mein JEſus in mir lebe,
Daß ich ihm mein Hertz ergebe,
Und ſo lebe in der Zeit,
Daß ich komm zur Herrlichkeit.

GOttes Gerichte.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder machen.

1.
Menſchen! ſchauet die Gerichte,
Wie es frechen Sündern geht,
Wie es elend um ſie ſteht,
Wie ſie GOtt macht gar zunichte,

Unglück, Ruthen, Noth und Pein,
Muß der Sünder Straffe ſeyn.

2.

Alſo müſſen inne werden,
Freche Sünder aller Ort,
Daß es geh nach GOttes Wort,
Und daß GOtt iſt HErr auf Erden,
Wer nicht höret GOttes Stimm,
Den verderbet Fluch und Grimm.

3.

Denckt hieran, ihr Menſchen-Kinder!
Die ihr lebt zu dieſer Zeit,
Und auch frech und ruchloß ſeyd,
Denckt daran ihr frechen Sünder!
Dencket, dencket, dencket doch,
Daß GOtt lebt und ſtraffet noch.

4.

HErr! wir fallen dir zu Fuſſe,
Ach wir ſehen dein Gericht,
Groſſer GOtt! ach ſtraff uns nicht!
Ach wir thun von Hertzen Buſſe,
Wende deine Ruth und Hand,
HErr von unſer Stadt und Land.

5.

Ja, wir wollen gern aufgeben,
Bosheit, Frechheit Sünd und Welt,
Und was dir, o GOtt! mißfällt
Und in deiner Gnade leben;

Gib

Gib dazu uns allermeiſt,
Deine Gnad und guten Geiſt.

Die klügſte Wahl.

Mel. HErr ich habe mißgehandelt.

1.

Ich ſeh daß die Menſchen wählen,
Die da meynen klug zu ſeyn,
Und im Wählen dennoch fehlen,
Weil ſie wählen eitlen Schein,
Dann heiſt das, das Beſt nicht haſſen,
JEſum und den Himmel laſſen?

2.

Ich erwähle mir den Himmel,
Wann ich etwas wählen ſoll,
Eitelkeit und Welt-Getümmel,
Iſt nur lauter Jammers voll,
Hab ich JEſum, muß die Erden,
Mir auf Erd zum Himmel werden.

3.

Wolte ich gleich mir erwählen,
Ehre, Welt und Herrlichkeit,
Wolt ich Güter dazu zehlen?
Hätt ich doch nur Eitelkeit,
Eitle Dinge, eitle Sachen,
Können mich nicht ſeelig machen.

4. Dann

4.

Dann wann ich muß hier wegziehen,
Weichen ſie doch von mir ab,
Ja ſie werden von mir fliehen,
Wann ich gehe in das Grab,
Der wird ewig ſeyn verfluchet,
Der den Himmel nicht geſuchet.

5.

Wer da aber fleißig trachtet,
Nach dem Himmel in der Zeit,
Und dabey gar wenig achtet,
Welt, Geld, Sünd und Eitelkeit.
So wird GOtt an ihn gedencken,
Und ihm auch den Himmel ſchencken.

6.

Drum ſoll JEſus nur alleine,
Und der Himmel, ſeyn mein Theil,
JEſu! ich verbleib der deine,
JEſu meiner Seelen Heil!
Denen, die da JEſum lieben,
Iſt der Himmel ſchon verſchrieben.

7.

Ach! laß mich im Glauben ſterben,
O mein JEſu! ſeeliglich,
So werd ich den Himmel erben,
Und ſeyn ſeelig ewiglich:
Ja, in JEſu Blut und Wunden,
Hab ich meinen Himmel funden.

Ein Buß-Lied.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder machen.

1.

Mein GOtt, nun will ich ſtets haſſen,
Alle Sünden dieſer Welt,
Und was dir, mein GOtt! mißfällt,
Will ich gerne unterlaſſen,
Meine Seel bewahren rein,
Und nun gantz dein eigen ſeyn.

2.

Dich hingegen will ich lieben,
Nicht nur etwa mit dem Mund,
Sondern recht aus Hertzens-Grund,
Und was du befiehlſt ausüben,
Sieh! hiermit ergeb ich mich,
Dir zu dienen williglich.

3.

Gib mir deines Geiſtes Stärcke,
Der da bringe, zu der That,
Was er angefangen hat,
Und in dem Bekehrungs-Wercke,
Meinen Glauben ſtets vermehr,
Und die Seele zu ſich kehr.

4. Gib

4.
Gib, daß mich nichts von dir treibe,
Keine Wolluſt, Leid noch Noth,
Daß ich dir bis in den Tod,
Unverbrüchlich treu verbleibe,
Biß ich einſt nach dieſer Zeit,
Komme zu der Seeligkeit.

Die Liebe GOttes in Chriſto.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

1.
Mein GOtt ich liebe dich, du weiſt, daß ich dich liebe,
Dein Geiſt würckt ſtets in mir, die wahre Liebes-Triebe,
Mein Hertz hängt veſt an dir, auch in der größten Noth,
Wanns Unglück mich ergreifft, lieb ich doch mein GOtt.

2.
Mein GOtt ich liebe dich, ich will dir treu verbleiben,
Mich ſoll nichts künfftiges, von deiner Liebe treiben,

Und

Und wär es noch ſo ſchwer, GOtt iſt das
höchſte Guth,
Der mir zu aller Zeit, gibt Freude, Troſt
und Muth.

3.

Mein GOtt ich liebe dich, und will
dich ewig lieben,
Mich hat bisher kein Creutz, von meinem
GOtt getrieben,
Und in das Künfftige, treibt mich auch
nichts von dir,
Ach lieb mich wiederum, und bleibe ſtets
bey mir.

4.

Mein GOtt ich liebe dich, auch in
dem Ungewitter,
Wann Kranckheit, Schmertz und Weh, mir
macht das Leben bitter.
Die Welt liebt GOtt, wann er, ſie ſchön
mit Gütern ſchmückt,
Ich aber liebe GOtt, ob mich gleich Trüb-
ſahl drückt.

5.

Mein GOtt ich liebe dich, ich liebe
dich für allen,
Drum hab ich an der Welt, und Sün-
den kein Gefallen,

Was

Was mich von GOtt abtreibt, was dieſe
Liebe bricht,
Ja, was aus GOtt nicht iſt, daſſelbe lieb
ich nicht.

6.

Mein GOtt ich liebe dich, auch wann
ich nun ſoll ſterben,
Da wächſt die Lieb zu dir, weil ich dann
werd ererben,
Das mir verheißne Theil, des Himmels
Herrlichkeit
Das mir bereitet iſt, in jener Ewigkeit.

Zur Nachricht.

In dem vorhergehenden Zwölften Stück, beliebe der Leſer einen eingeſchlichenen groben Druckfehler alſo zu verbeßern, daß er Seite 178. in der zweyten Zeile an ſtatt verhönet, leſe: verſöhnet.

Ein Wochenblatt zur Erbauung in geiſtlichen lieblichen Liedern.

Donnerſtag den 9 April 1767.

Vierzehendes Stück.

Paßions-Lieder.

Mel. Nun gibt mein JEſus gute Nacht.

1.

Ich denck an JEſu Creutz und Todt,
Zu aller Zeit, in aller Noth,
Sein Todt hat mich mit GOtt verſühnt,
Der ich mit Sünd den Tod verdient.

2.

Es ſtirbet an dem Creutzes-Stamm,
Mein treuer Freund, das GOttes-Lamm,
All Todtes-Angſt iſt nun dahin,
Weil ich mit GOtt verſöhnet bin.

3.
Der Todt iſt ja für mich geſchehn,
Sonſt müßt ich zu der Hölle gehn,
Nun iſt der Himmel mir beſtimmt,
Wann einſt ein End mein Leben nimmt.

4.
Was acht ich dann nun meinen Todt,
Reißt er mich doch aus Angſt und Noth,
Und führet mich zum Himmel ein,
Wo ich werd ewig ſeelig ſeyn.

5.
Nun das hat JEſu Todt gemacht,
Der mich zum Himmel hat gebracht,
Durch den Todt leb ich ewiglich,
O meine Seel! des freue dich.

Mel. JEſu meine Freude.

1.
Offne JEſu Wunden!
In euch hab ich funden,
Meine Seeligkeit,
Wer in euch wird fliehen,
Kan durch euch einziehen,
In die Himmels-Freud,
Bricht das Hertz,
Durch den Schmertz,

Steht

Steht durch euch der Himmel offen,
Wie wir glaubig hoffen.

2.

Heilge JEſus-Wunden!
Ich hab nun empfunden,
Durch euch Troſt und Heil;
Alle Himmels Gaben,
Werd ich durch euch haben,
Und ein Kindes-Theil,
Ja ich find,
Als ein Kind,
Bey GOtt, Friede, Gnade, Seegen,
Nur um euret wegen.

3.

Starcke JEſus Wunden!
Ihr habt überwunden,
Meiner Sünden Heer,
Will die Sünd mich plagen,
Darff ich nicht verzagen,
Nun und nimmermehr:
Sünde weich!
Teuffel fleuch!
Ich will dieſe Wunden faſſen,
Und drauf mich verlaſſen.

4.

Theure JEſus-Wunden!
Wann mein Hertz gebunden,

Iſt mit Angſt und Quaal,
Wann die Höllen Flammen,
Wollen mich verdammen,
Hier und überall,
So will ich,
Hertzinniglich,
Um die Seelen-Angſt zu ſtillen,
Mich in euch verhüllen.

5.

Blutge JEſus-Wunden!
In den Todtes-Stunden,
Leg ich mich in euch,
Wann ich dieſes thue,
Find ich Seelen-Ruhe,
Und mein Himmelreich,
Alſo will,
Ich ſanfft und ſtill,
Glaubig von der Welt abſcheiden,
Zu den Himmels-Freuden.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

I.

Mein JEſu! ſeh ich nicht,
Dein Blut jetzt häuffig flieſſen?
Ach ja ſeh ich es doch,
Jetzt grauſamlich vergieſſen,

O GOtts und Menſchen-Blut!
O allerheiligſt Blut,
Du meiner Seelen Troſt,
Und allerhöchſtes Gut!

2.

Diß Blut das reinigt mich,
Von aller meiner Sünde,
Weil in demſelbigen,
Ich die Vergebung finde,
In dieſer Reinigung,
Kan ich vor GOtt beſtehn,
Und durch dieſelbige,
Zur Herrlichkeit eingehn.

3.

Diß Blut das heiliget,
Nunmehr mein gantzes Leben,
Ich will der Heiligung
Von Hertzen mich beſtreben,
Daß nun in allem Thun,
Sich zeige allezeit,
Und daß man an mir ſeh,
Die wahre Heiligkeit.

4.

Diß Blut das zieret mich,
Weils meine Sünde decket,
Damit ich von Natur,
Durch Adam bin beflecket,

Ja diß Verſöhnungs-Blut,
Nimmt weg all meine Schuld,
Es tilget meine Sünd,
Und bringt mir GOttes Huld,

5.

Diß Blut macht mich gerecht,
Wann ichs im Glauben faſſe,
Und auf daſſelbige,
Von Hertzen mich verlaſſe,
Wer dieſes Blut ergreifft,
Dem ſchadt die Sünde nicht,
Er iſt und bleibt gerecht,
Und kommt nicht ins Gericht.

6.

Diß Blut ſoll mich auch einſt,
Am allerbeſten tröſten
Wann in der Todtes-Stund,
Die Noth am allergröſten,
So ſoll diß Blut mein Troſt,
Und meine Stärckung ſeyn,
Durch ſelbiges will ich,
Zum Himmel gehen ein.

7.

Ja dieſes Blut ſoll mich,
Dereinſt auch ſeelig machen,
Diß Blut befreyet mich,
Vom Todt und Höllen-Rachen,

Wer glaubig es ergreifft,
In dieſer Gnaden-Zeit,
Den führet es gewiß,
Zur Seelen-Seeligkeit.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

1.

Sieh! das iſt GOttes Lamm,
Sieh! ihm wird aufgeleget,
Die Sünd der gantzen Welt,
Die es auch willig träget:
Hab Danck vor deine Lieb,
Du heilig GOttes-Lamm!
Hab Danck vor deine Treu,
Mein liebſter Bräutigam!

2.

Du GOttes-Lamm, du haſt,
Auch meine Sünd getragen,
Ach ja zu meinem Heil,
Biſt du auch hart geſchlagen,
Dadurch haſt du geſchenckt,
Mir die Gerechtigkeit,
Vergebung aller Sünd,
Die Gnad, und Himmels-Freud.

3.

Weil dieſes Lamm nun ſtirbt,
So werd ich in dem Sterben,
Von wegen meiner Sünd,
Nun ewig nicht verderben,
In dieſem Lamm find ich,
Erquickung Troſt und Ruh,
Wann ich mir ſeinen Todt,
Im Glauben eigne zu.

4.

O JEſu GOttes-Lamm!
Dir will ich ſtets nachgehen,
Ich will gekleidet nur,
In deinem Blute ſtehen,
Das iſt nun meine Zier,
Mein Purpur, Kron und Pracht,
Diß Blut iſts, das bey GOtt,
Mich hat beliebt gemacht.

5.

O JEſu, GOttes-Lamm!
Ich will nie von dir laſſen,
Auch nicht, wann ich dereinſt,
Im Tode werd erblaſſen,
Ich weiß, wann ich dir folg,
Hier in der Gnaden-Zeit,
So folg ich auch dir nach,
Dort in der Seeligkeit.

Sorge.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

1.

Meine Seele! ſorge nicht,
Laſſe du den Höchſten ſorgen,
Der weiß wohl, was dir gebricht,
Als dem gar nichts iſt verborgen,
Was dein traurigs Hertz anficht,
Meine Seele ſorge nicht.

2.

Meine Seele ſorge nicht:
Schau! GOtt ſorgte vor dein Leben,
Eh du ſahſt des Tages-Licht,
Darum wird er dir auch geben,
Warum ihn dein Mund anſpricht.
Meine Seele ſorge nicht.

3.

Meine Seele ſorge nicht:
Wer hat dich bißher ernehret,
Und den Tiſch dir zugericht?
Wer hat alles dir beſcheret?
Iſt es nicht der zu dir ſpricht:
Seele! Seele! ſorge nicht.

4.

Meine Seele ſorge nicht:
Laſſe deinen GOtt nur walten,
Was hat Sorgen ausgericht?
Er weiß ſchon dich zu erhalten,
GOtt ſey deine Zuverſicht,
Meine Seele ſorge nicht.

5.

Meine Seele ſorge nicht:
Lerne GOttes Wort vertrauen,
Das dir GOttes Hulff verſpricht,
So wirſt du mit Freuden ſchauen,
Wie die Hulffes-Stund anbricht,
Meine Seele ſorge nicht.

6.

Meine Seele ſorge nicht:
Bey GOtt kanſt du alles finden,
Nimm an dieſen Unterricht:
Liebe JEſum, meid die Sünden,
Wandle vor ſein'm Angeſicht,
Meine Seele ſorge nicht.

Die verachtete Welt-Freundſchafft.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

1.

Es liebt die Welt mich nicht, ſie ſoll mich auch nicht lieben,
Wann ſie mich lieben würd, ſo wollt ich mich betrüben,
Dann liebte mich die Welt, ſo wär ich ihr ja gleich,
Wär ich ihr gleich ſo käm, ich nicht ins Himmelreich.

2.

Die Welt macht nichts von mir, ſie will mich gar verachten,
Und ich will nimmermehr, ihr zu gefallen trachten,
Dann wer den Sündern ſich, in Sünden nicht gleich ſtellt,
Der iſt verhaßt, veracht, verſpottet von der Welt.

3.

Die Freundſchafft dieſer Welt, kan ja kein Chriſt begehren,
Der GOttes Freundſchafft will, dagegen nicht entbehren,

Doch

Doch es mag immer ſeyn, die gantze Welt
mein Feind,
Wann ich in Gnaden ſteh, und habe GOtt
zum Freund.

4.

Mein GOtt! nur dir allein, will ich zu
Ehren leben,
Mein GOtt! nur dir allein, will ich mich
gantz ergeben,
Und was die Welt nur will, das will ich
durchaus nicht,
Mein Hertz iſt nur auf dich, und deinen
Winck gericht.

5.

Hab ich nun GOtt zum Freund, bin ich
mit ihm verbunden,
So hab ich in der Welt, das wahre Gut
gefunden,
Steh ich in GOttes Huld, und leb in
ſeiner Gnad,
So hat mein Hertz was es, allhier zu
wünſchen hat.

6.

Wann nun die Welt einſt wird, im Rauch
und Dampff vergehen,
So werd ich höchſt erfreut, im Glantz und
Lichte ſtehen,

Wann

Wann der Welt-Kinder Schaar, wird zu der Hölle fliehn,
So werd ich gantz verklärt, zur Herrlichkeit einziehn.

7.

Mein GOtt verleih mir Gnad, und wend ab meine Sinnen.
Daß ich ja nimmermehr, die Welt mög lieb gewinnen
Gib, daß ich immerdar, die Sünd und Sünder ſcheu.
Und bleibe dir allein, in Glaub- und Liebe treu.

8.

Mein GOtt erhöre mich, daß ich mög hier auf Erden,
Der Welt- und Sünden-Luſt, von Hertzen recht feind werden,
Und wachs in deiner Lieb, und in der Frömmigkeit,
Biß ich durch JEſum Chriſt, gelang zur Seeligkeit.

Gebet um Sanfftmuth.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder machen.

1.

Sieh doch, wie mein Feind mich ſchmä-
het,
Groſſer GOtt! ach ſchone doch,
Groſſer GOtt! du lebſt ja noch,
Sieh, wie er mit mir umgehet!
Wie er tobet, rufft und ſchreyt,
Und mich faſt für Zorn anſpeyt.

2.

Höre HErr, ach hör ſein Schelten!
Aber, ach verleih mir Gnad,
Daß ich niemahls in der That,
Noch mit Worten mög vergelten,
Was er wieder mich ausſpricht,
Und viel Jammer mir anricht.

3.

Gib, daß ich nicht wieder haſſe,
Daß ich ſchweige, wann er ſchilt,
Und für Gutem böß vergilt,
Daß ich in Gedult mich faſſe,
Und ertrage als ein Chriſt,
Was dem Fleiſch beſchwerlich iſt.

4.

Gib, daß ich ihn möge ſeegnen,
Wann er mir aufs ſchlimmſte flucht,
Und nichts als mein Unglück ſucht,
Und daß ich ihm mög begegnen,
Mit gelaßnem ſtillen Muth,
Ob er mir gleich unrecht thut.

5.

Laß mich JEſum ſtets anſehen,
Der da gar nicht wieder ſchalt,
Noch mit Böſem böß vergalt,
Und hierinnen ihm nachgehen,
Daß ich als ein Gottes-Kind,
Stets mit Sanfftmuth überwind.

6.

Ja es woll dein Geiſt mich ſtärcken,
Wann mein Feind mir ſetzet zu,
Daß ich ihm doch Gutes thu,
Daß in meinen Wort und Wercken,
Sich nicht zeige Bitterkeit,
Rachgier, Haß, Zorn, Grimm und Neid.

7.

Laß auch meinen Feind aufhören,
Daß er nicht mehr wieder mich,
Rede alſo freventlich:
Ja, du wolleſt ihn bekehren!
Daß der lebe als mein Freund
Der vor war mein ärgſter Feind.

8.

Ja, du wolleſt ihm verzeihen,
Und ihm nimmer rechnen an,
Was er wieder mich gethan,
Und uns beyden Gnad verleihen,
Daß wir leben, nach dem Streit,
Stets in Fried und Einigkeit.

Ein Wochenblatt zur Erbauung in geiſtlichen lieblichen Liedern.

Donnerſtag den 16. April 1767.

Fünfzehendes Stück.

Paßions-Lieder.

Auf den grünen Donnerſtag.

Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmertzen.

1.

Als nun JEſus ſich geletzet,
Mit den Jüngern in dem Saal,
Hat er damahls eingeſetzet,
Das Hochheilig Abendmahl,
Da ward erſt recht offenbar,
Was das Oſterlamm ſonſt war,
Was im Schatten war verhüllet,
Sahe man nunmehr erfüllet.

2.

Vorher ließ er ſich auftragen,
Das gewöhnlich Oſterlamm,
Und weil er in ſelben Tagen,
Wolte an des Creutzes-Stamm,
Willig zu der Schlachtbanck gehn,
Als ein Lamm den Tod ausſtehn,
So hat er uns erſt belehret,
Und das Schatten-Werck erkläret.

3.

Als das Oſterlamm genoſſen,
Nahm er vor ſich Brod und Wein,
Die Bedeutung war geſchloſſen,
Es ſolt hier was neues ſeyn,
Ja, das Alte Teſtament,
Nahm dadurch ſein gäntzlich End,
Die Bedeutung und die Zeichen,
Solten ihren Schluß erreichen.

4.

Was nun jene gar nicht hatten,
Siehe da, das haben wir,
Jene aſſen nur im Schatten,
Und das Weſen ſelbſt iſt hier,
Dieſes iſt mein Leib und Blut,
Spricht er, euer höchſtes Gut,
Das wird euch hiermit gegeben,
Und zugleich auch Gnad und Leben.

5.
Hier iſt Chriſtus ſelbſt die Speiſe;
Hier iſt ſelbſt ſein Leib und Blut,
Das er unſichtbahrer Weiſe,
Allen nun darreichen thut,
Die empfangen Brod und Wein,
Damit ſoll verknüpffet ſeyn,
Dieſes Manna dieſe Gaben,
Welche unſre Seele laben.

6.
Seelig, wer dem Worte trauet,
Das da ewig ſtehet veſt,
Und auf JEſu Warheit ſchauet,
Auf die Allmacht ſich verläßt,
Seelig, wer auch allezeit,
Bleibet in der Frömmigkeit,
Der mag ſich getroſt hinnahen,
Und diß Seelen-Pfand empfahen.

7.
In demſelben will er leben,
Und bewohnen Leib und Seel,
Ihme Fried und Freude geben,
Daß es ihm an Troſt nicht fehl:
Liebſter JEſu! leb in mir,
Sieh da, ich ergeb mich dir,
Biß mein Glauben und Vertrauen,
Wird verwandelt in das Schauen.

Auf den Charfreytag.

Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

1.

Heut iſt der Verſöhnungs-Tag!
Kommet, laßt uns ſehen,
Das Schlacht-Opffer, wie es lag,
Kommet laßt uns gehen,
An des hohen Creutzes-Stamm,
Heute wird geſchlachtet,
JEſus, ach das GOttes-Lamm!
Seelig, ders betrachtet,

2.

Mußte vormahls Iſrael,
An dem Tage beten,
Auf! ſo ſoll auch meine Seel,
An das Creutz hintreten,
Und in wahrer Reu und Leid,
Alle Sünd geſtehen,
Ja, in Hertzens-Traurigkeit,
GOtt um Gnad anflehen.

3.

Auf diß Opffer lege ich,
Alle meine Sünden,
Womit ich verſündigt mich,
Will ich ihm aufbinden,

JEſus nimmt auf meine Schuld,
Meine Straff und Plagen,
Will mir ſchencken GOttes Huld,
Und die Sünd wegtragen.

4.

Trägt er meine Miſſethat,
Wie kan ich verderben?
Der ſie übernommen hat,
Der muß davor ſterben,
O du Opffer! ſeh ich nicht,
Wie dein Blut ſchon flieſſet,
Und wie wehe dir geſchicht,
Da man es vergieſſet?

5.

Wohl mir, es wird dieſes Blut,
Ueber mich geſprenget,
Iſt nicht in der rothen Fluth,
GOttes Lieb gemenget?
JEſus Blut und GOttes Lieb,
Bringet mir den Seegen,
Laß mich ſolchen Liebes-Trieb,
Danckbarlich erwegen.

6.

Nun mich dieſes Blut genetzt,
Iſt die Sünd vergeben,
Und ich bin in Gnad geſetzt,
Ich ſoll ewig leben,

GOtt hat nach Barmhertzigkeit,
Nicht nach Recht gehandelt,
Und des Zorns-Gerechtigkeit,
Mir in Gnad verwandelt.

7.

O Lamm GOttes! Lob ſey dir,
Nun zu tauſendmahlen,
Dich und dein Blut nehm ich mir,
Will damit bezahlen,
Wann ich komme fürs Gericht,
Will ich Gnade bitten,
Sprechend: ach GOtt! ſtraff mich nicht,
JEſus hat gelitten,

8.

Des Verſöhnungs Tags will ich,
Nimmermehr vergeſſen,
Vielmehr bey mir danckbarlich,
Dieſe Gnad ermeſſen,
Daß ich nun verſöhnet bin,
Durch diß Blut und Wunden,
Schuld und Straffe iſt dahin,
Ich bin nun entbunden.

9.

Weil ich dann verſöhnet bin,
Will ich eyfrig kämpffen,
Und aus meinem Geiſt und Sinn,
Alle Bosheit dämpffen,

Ja ich will, weils GOtt gefällt,
Sünd und Schande meiden,
Daß, wann ich geh aus der Welt,
Komm zur Himmels Freuden.

Das Grab JEſu.

Mel. Nun gibt mein JEſus gute Nacht.

1.

Wer ruhet doch in dieſem Grab,
Das ich allhier vor Augen hab;
Wer mag es doch nur immer ſeyn,
Der alſo liegt gewickelt ein?

2.

Das reine Leinwand iſt ſehr zart,
Der Leib gelegt auf Todten-Art,
Das Schweiß-Tuch hat das Haupt verhüllt,
Mit Myrrhen iſt das Grab gefüllt.

3.

Das neue Grab iſt unverletzt,
Mit vielen Hütern auch beſetzt,
Verſiegelt iſt der ganze Stein,
Wer muß darinn geleget ſeyn?

4.
Was fragſt du? hier ruht JEſus Chriſt!
Der GOtt und wahrer Menſch auch iſt,
Der iſts, der hier genommen hat,
Auf kurtze Zeit ſein Ruheſtatt.

5.
Er kam zu uns aus GOttes-Thron,
Und ward hier eines Menſchen Sohn,
Er nahm auf ſich all unſer Schuld,
Und bracht uns wieder GOttes Huld,

6.
Dann alle Menſchen überall,
Die waren durch den Sünden-Fall,
Durch GOttes Ausſpruch insgeſammt,
Zum ewgen Todte gantz verdammt.

7.
Doch dieſer JEſus der hier liegt,
Hat beydes Sünd und Todt beſiegt,
Er gab ſich zum Erlöſer an,
Und hat die Sünde abgethan.

8.
Die Marter die uns war bereit,
Die Höllen-Quaal in Ewigkeit,
Nahm er auf ſich, und that genug,
Und ward alſo für uns ein Fluch,

9.
Nun iſt der Tod der Sünden Lohn,
Den litte willig GOttes Sohn,

Er

Er ſtarb am hohen Creutzes-Stamm,
Und ward für uns das Opfer-Lamm.

10.

Sieh, der iſts, da du nachgefragt,
Der uns die Seeligkeit gebracht,
Wann dieſer Todt wär nicht geſchehn,
So müßten wir zur Höllen gehn.

11.

O JEſu groſſer Menſchen-Freund!
Der es ſo gut mit uns gemeint,
Iſt diß dein Grab, dafür ich ſteh,
Und alſo dich im Glauben ſeh?

12.

O Liebe! die uns ſo geliebt,
Daß ſie dich ſelbſt für uns hingiebt,
O groſſe Gnad und Gütigkeit!
O Treue! O Barmhertzigkeit!

13.

Ich will dich lieben wiederum,
Und ſeyn nun gantz dein Eigenthum,
Dir will ich leben allezeit,
Und dienen in der Frömmigkeit.

14.

Nun ſoll all meine Zuverſicht,
O JEſu! ſeyn zu dir gericht,
Im Glauben allein faß ich dich,
Auf dein Verdienſt verlaß ich mich.

15.

Dir will ich ſterben, wann ich ſterb,
Weil ich ja werd ein Himmels-Erb,
Auf meinem Todt-Bett ſoll allein,
Mein JEſus, mein Gedancke ſeyn.

16.

Wann ich ins Grab geleget werd,
So bleib ich doch nicht in der Erd,
Ich werd auch wieder auferſtehn,
Und in dein Freuden-Reich eingehn.

JEſus, die höchſte Zierde.

Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt

1.

JEſus iſt mein Hochzeit-Kleid,
Decket alle Sünden;
Ich darf zu der Hochzeit-Freud,
Frölich mich einfinden:
JEſus und ſein theures Blut,
Iſt der Schmuck der Seelen,
Dem, der dieſes Kleid anthut,
Wirds an Zierd nicht fehlen.

2.

JEſus iſt mein Ehren-Kleid,
Werd ich darinn kommen,
So werd ich zur Herrlichkeit,
Von GOtt angenommen:
Dieſes ſchenckt mir JEſus Hand,
Wenn er mich will ſchmücken,
Und will meine Sünd und Schand,
Dadurch unterdrücken.

3.

JEſus iſt mein Freuden-Kleid,
Das will ich anlegen,
Sein Blut und Gerechtigkeit,
Bringt mir Licht und Seegen;
JEſum eigne ich mir zu,
In ihm will ich prangen,
Durch ihn werd ich zu der Ruh,
Und zur Freud gelangen.

4.

JEſus iſt mein Sterbe-Kleid,
Darinn will ich ſterben,
Und in ihm die Seeligkeit,
Und den Himmel erben.
JEſu! JEſu! bleib bey mir,
In dir will ich leben:
JEſu! ich will auch in dir,
Meinen Geiſt aufgeben.

****

Das Wort GOttes.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

1.

Wie lieb iſt mir dein Wort!
Es bringt mir lauter Freude,
Es iſt mein gröſter Troſt,
Und meiner Seelen Weide,
Es iſt mein beſter Schatz,
Den ich auf Erden hab,
Der mich erquicken ſoll,
Biß man mich trägt ins Grab.

2.

Es iſt dein Wort mein Licht,
Das mir den Weg recht zeiget,
Und mich beſtrafft, wann ſich,
Mein Fuß zum Irren neiget,
Wer glaubt nach dieſem Wort,
Und lebt nach dieſem Wort,
Den bringet dieſes Licht,
Auch an den ſeelgen Ort.

3.

Es iſt mein Honigſeim,
Damit ich mich erlabe,
Wann ich viel Bitterkeit,
In meinem Hertzen habe,

Wie

Wie ſüß iſt meiner Seel,
Wann ſie in Trübſahl ſteckt,
Wann ihr des Troſtes-Quell,
Im Wort wird aufgedeckt?

4.

Es iſt dein Wort mein Schatz,
Der mich allein ergötzet,
Der mich erfreut, und auch
Mich in Vergnügen ſetzet,
Den Schatz raubt mir kein Feind,
Und keiner Feinde Liſt,
Weil er gar wohl verwahrt,
In meinem Hertzen iſt.

5.

Pflegt Gold und Silber gleich,
Ein jeder zu erwählen,
Viel lieber iſt dein Wort,
Den Gottgelaßnen Seelen,
Wann man dein Wort und Gold,
Mir ſtellet vors Geſicht,
So greiff ich nach dem Wort,
Und acht des Goldes nicht.

6.

Rathsleute ſuchen die,
So da in Zweiffeln ſtehen;
Dieſelben ſind dein Wort,
Zu dem pfleg ich zu gehen,

Frag

Frag ich: wie thue ich
Dran, übel oder wohl?
So zeiget mir dein Wort,
Was ich erwählen ſoll.

7.

Nach dieſem Lebens-Wort,
Will ich nun einhergehen,
Es ſoll mein Leitſtern ſein,
Dem will ich ſtets nachſehen,
Wozu es mich anweißt,
Das thu ich ohngeſcheut,
Und meid mit allem Fleiß,
Das, was es mir verbeut.

8.

Ach nimm doch nicht hinweg,
Dein Wort von meinem Munde!
Ach laß es ſeyn mein Troſt,
Biß in die Todtes-Stunde!
Wann ſich mein Mund nun ſchließt,
Nimmt keine Speiß mehr ein,
So laß dein Wort alsdann,
Der Seelen Speiſe ſeyn.

9.

So hab ich Unterricht,
Dieweil ich werde leben,
Ich habe Troſt, wann ich,
Soll meinen Geiſt aufgeben,

Und

Und was dein Wort verſpricht,
In dieſer Sterblichkeit,
Das werd ich völlig ſehn,
In jener Herrlichkeit.

Das Grab.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

1.

Legt nur die erſtarrten Glieder,
Nach der Unruh, Creutz und Leid,
In des Grabes Schooſe nieder,
Biß ſie GOtt zur Herrlichkeit,
Wann er wird mein Grab aufdecken,
Und zur Himmels-Luſt erwecken,
Da kein Jammer ſie mehr drückt,
Und ſie ewiglich erquickt.

2.

Meine Seele fährt im Frieden,
Weil ſie hier in GOtt geruht,
Zu der Freud, die ihr beſchieden,
Als die iſt durch JEſu Blut,
Schon allhier befreyt von Sünden,
Nun wird ſie in JEſu finden,
Gnade, Troſt, Gerechtigkeit,
Als ihr ſchönſtes Hochzeit-Kleid.

3.
Leib und Seel hat nun gefunden,
  Eine wahre Ruheſtatt:
Meine Seel in JEſu Wunden,
  Und mein Leib, als welchen hat,
Dieſe Erde aufgenommen,
Darinn er zur Ruh gekommen,
  Und drinn bleibt, ohn Angſt und Plag,
  Stille, biß am jüngſten Tag.

Ein
Wochenblatt
zur
Erbauung
in
geiſtlichen lieblichen Liedern.

Donnerſtag den 23. April 1767.

Sechszehendes Stück.

Oſter-Lieder.

Mel. Freu dich ſehr o meine Seele!

1.

Laſſet uns das Feſt begehen,
In der wahren Frömmigkeit,
Laſſet uns auf JEſum ſehen,
Der uns dieſe Oſter-Zeit,
Hat zum Freuden-Feſt gemacht,
Und den Frieden uns gebracht,
Dieſes laßt uns heut bedencken,
Und ihm unſre Hertzen ſchencken.

2.
JEſus gieng aus ſeinem Grabe,
Herrlich, majeſtätiſch, rein,
Sterben wir der Sünden abe,
O wie ſeelig wird das ſeyn!
Laßt uns fliehen alle Sünd,
So viel ſich an uns befind,
Daß wir durch ihn davon laſſen,
Und dieſelbe ewig haſſen.

3.
Es ſtirbt JEſus nun nicht wieder,
Alles Leiden iſt dahin,
Fallen wir bußfertig nieder,
Und verändern unſern Sinn,
So bleibt JEſus unſer Ruhm,
Und wir ſind ſein Eigenthum,
Welche er will zu ſich ziehen,
Wenn wir alle Sünden fliehen.

4.
Iſt nun JEſus auferſtanden,
Stehen wir von Sünden auf,
Und zerreiſſen ihre Banden,
In dem gantzen Lebenslauff,
So wird JEſus nur allein,
Unſer aller Freude ſeyn,
Daß wir unſer gantzes Leben,
Ihm zu dienen gern hingeben.

5.
JEſus läßt ſich lebend ſehen,
Laßt uns leben auch allhier,
Daß wir ihm allein nachgehen,
Unſerm Troſt, Licht, Luſt und Zier:
Weg mit aller Eitelkeit!
Weg mit aller Sünden-Freud!
Laßt uns alles, alles meiden,
Was uns kan von JEſu ſcheiden.

6.
JEſus fieng ein neues Leben,
Nach der Auferſtehung an,
So laßt uns ihm auch ergeben,
Daß ein jeder ſagen kan:
Wir ſind allen Sünden feind,
Und daß JEſus unſer Freund,
Den wir wollen ewig lieben,
Und mit Sünden nicht betrüben.

7.
JEſus iſt nicht mehr zu finden,
Unter ſeines Grabes Stein,
Alſo ſoll an uns verſchwinden,
Alle Sünde; wir ſind ſein,
Sein ſind wir in dieſer Zeit,
Sein ſind wir in Ewigkeit,
Drum kan uns die Sünd nicht ſchaden,
Weil wir durch ihn ſind in Gnaden.

8.

JEſu! meiner Seelen Wonne,
Ach, ich lebe nun in dir.
JEſu! meiner Seelen Sonne,
Nahe dich doch auch zu mir,
Wann der Lebens-Faden bricht,
Ach! alsdann verlaß mich nicht,
Und laß mich in meinem Sterben,
Das erworbne Heil ererben.

9.

Laß mich frölich auferſtehen,
Wann die Erd mich hat bedeckt,
Laß mich dich im Glantze ſehen,
Wann du mich haſt auferweckt,
Führe mich zu ſolcher Zeit,
Zu dir in die Herrlichkeit,
Wo man immer heilig ſinget,
Und der Engel Harpffe klinget.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

1.

JEſus iſt vom Todt erſtanden!
Deſſen freut ſich meine Seel,
Nun zerbrechen alle Banden,
Ich bin frey von Todt und Höll,

Mein

Mein Erlöſer läßt mich nicht,
Wann das matte Hertze bricht,
Alsdann geh ich zu dem Leben,
Das mein JEſus mir will geben.

2.

Weil mein JEſus auferſtanden,
So klagt mich die Sünd nicht an,
Keine Handſchrifft iſt vorhanden,
JEſus hat ſie abgethan,
Sein Blut hat mich rein gemacht,
Es hat mich zur Gnad gebracht,
Weil mein JEſus überwunden,
So iſt alle Straff verſchwunden.

3.

Ja, weil JEſus wieder lebet,
So verſüßt er meinen Todt,
Ob ſich zwar ein Sturm erhebet,
In der letzten Todtes-Noth,
Geh ich doch zum Leben ein,
Und werd ewig ſeelig ſeyn,
Alſo iſt das zeitlich Sterben,
Auch zugleich ein Himmels-Erben.

4.

Nun bin ich bey GOtt in Gnaden,
Mir ſteht auf die Himmels-Thür,
Niemand, niemand kan mir ſchaden,
Weil mich ſchmücket für und für,

Völlige Gerechtigkeit,
Und das weiſſe Himmels-Kleid,
Welches JEſus mir zum Seegen,
In dem Himmel will anlegen.

5.

Herrlich werd ich auferſtehen,
JEſus ziehet mich zu ſich,
Ich werd zu der Freud eingehen,
Und da gläntzen ewiglich,
In des Vaters Königreich,
Seyn der hellen Sonne gleich,
Dieſen Glantz hab ich gefunden,
In des Ueberwinders Wunden,

6.

Wird ſich nun mein Leben enden,
So ſtirbt meine Seel doch nicht,
Dann ſie iſt in GOttes Händen,
Steht vor ſeinem Angeſicht:
Meine Glieder ſcharrt nur zu,
Bringet ſie zu ihrer Ruh,
JEſus wird ſie ſchon erwecken,
Und das finſtre Grab aufdecken.

7.

Dann geht Leib und Seel zur Freude,
Dahin bringt ſie JEſus Chriſt,
Er führt ſie zur ſüſſen Weyde,
Weil er auferſtanden iſt,

Lauter Herrlichkeit iſt da,
Da ſingt man Halleluja,
So beglückt der Uberwinder,
Die gerecht gemachte Sünder.

8.

Heute will ich frölich ſingen,
An dem heilgen Oſter-Feſt,
Es ſoll GOttes Ruhm erklingen,
Als der nichts erleben läßt:
Beten, ſingen, ſoll allein,
Heute meine Andacht ſeyn,
Bis ich in dem Himmel droben,
JEſum werd ohn Ende loben.

Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.

1.

O froher Tag! o frohe Stund,
Die tauſend Freude bringet,
An welchem mein Hertz, Geiſt und Mund,
Die Oſter-Lieder ſinget,
Mein JEſus hat den Todt beſiegt,
Weil er nicht mehr im Grabe liegt,
Dann er iſt auferſtanden.

2.

Die ſchwachen Jünger glaubtens nicht,
Als man die Bothſchafft brachte,
Doch als aufgieng ihr Freuden-Licht,
Und es ſich ſichtbahr machte,
Da freute ſich ihr Geiſt und Sinn,
Und alles Trauren fiel dahin,
Als ſie ihn wieder ſahen.

3.

Deß freuet ſich auch jetzt mein Geiſt,
In dieſen Freuden-Tagen,
Weil das nun lieblich bey mir heißt,
Ich hörs mit Freuden ſagen,
Wie daß mein Heyland JEſus Chriſt,
Siegreich vom Tod erſtanden iſt,
Und nimmermehr nicht ſtirbet,

4.

Wann meine Sünd mich nun anklagt,
So hab ich Ruh und Wonne,
Und wann mich mein Gewiſſen nagt,
So ſcheint mir dieſe Sonne,
Daß JEſus aus dem Grab erwacht,
Und GOttes Gnade mir gebracht,
Nun bin ich nicht verlohren.

5.
Wann Satan brüllet gegen mich,
So darff ich nicht erſchrecken,
Was kan mir thun der Wüterich,
Mein JEſus will mich decken,
Als der ihm ſeine Macht benimmt,
Und mir das Freuden-Reich beſtimmt,
So bin ich ja recht ſeelig.

6.
Vergebung aller meiner Sünd,
Die JEſus mir erworben,
Liegt ſelbſt in ſeinem Tod gegründt,
Weil er für mich geſtorben,
Der Frieden und Gerechtigkeit,
Wird mir in dieſer Gnaden-Zeit,
Durch ſeinen Tod geſchencket.

7.
Und weil der Bürge auferſteht,
So iſt das Joch gebrochen,
Und ſiegend aus dem Grabe geht,
So bin ich frey geſprochen,
GOtt ſiehet mich in Gnaden an,
Die Schuld iſt gäntzlich abgethan,
Mich kan niemand verdammen.

8.

Weil JEſus lebt, ſo darff ich ja;
Zu meinem Vater beten,
Der Hoheprieſter ſtehet da,
Mich Armen zu vertreten,
Sein Blut verſpricht mir lauter Gnad,
Die er mir ſelbſt erworben hat,
Weil er iſt auferſtanden.

9.

Weil JEſus lebt, ſo ſteht zugleich,
Der Himmel mir gantz offen,
Ich bin in JEſu Gnaden-Reich,
Und hab auch noch zu hoffen,
Das weiſſe Kleid, die ſchöne Cron,
Die nach dem Kampff, mir GOttes Sohn,
Im Himmel will darreichen.

10.

Mein JEſu! ich will hiermit dir,
Mich gäntzlich übergeben,
Ich lebe zwar, doch nicht mehr mir,
Dir, dir will ich nun leben,
Ich leg mich frölich in mein Grab,
Ich weiß, wann ich dich, JEſu! hab,
So werd ich ewig leben.

Apoc. V, 5.

Mel. Zeuch ein zu deinen Thoren.

Was willt du dich betrůben.

I.

Sieh! es hat überwunden,
Der Löw aus Juda Stamm,
Der in den Leidens-Stunden,
Die Sünden auf ſich nahm,
Und dafür gnug gethan,
Drum ſtimmen alle Frommen,
Die JEſum angenommen,
Ein frohes Danck-Lied an.

2.

Die Sünd iſt uns vergeben,
Die er getilget hat,
Er ſchencket uns das Leben,
Barmhertzigkeit und Gnad;
Es ſteht uns JEſus bey,
Wir ſind, ob Satan brüllet,
In JEſu Blut verhüllet,
Und von der Höllen frey.

3.

Wann wir nun zeitlich ſterben,
So ſterben wir doch nicht,
Wir werden GOttes Erben,
Und kommen zu dem Licht,
Des Himmels Herrlichkeit,
Die er uns hat erworben,
Da er am Creutz geſtorben,
In ſeiner Leidens-Zeit.

4.

Wir werden auferſtehen,
Mit Klarheit eingekleidt,
Und zu der Freud eingehen,
Nach dieſer Sterblichkeit,
Er nimmt uns all zu ſich,
Weil JEſus auferſtanden,
So ſind wir los von Banden,
Und leben ewiglich.

5.

Wir ſingen Oſter-Lieder,
Wir ſind nun frey gemacht,
Dann JEſus rufft uns wieder,
Aus jener Todes-Nacht,
Er bringt uns in ſein Reich,
Da wird kein Leid uns drücken,
Er will uns herrlich ſchmücken,
Wir ſind den Engeln gleich.

6.

Laßt uns in dieſen Tagen,
Getroſt und frölich ſeyn,
Laßt uns mit Freuden ſagen,
O JEſu! wir ſind dein,
Allſchon in dieſer Zeit,
Kein Feind kan uns mehr ſchaden,
Wir ſind bey GOtt in Gnaden,
Auch in der Ewigkeit.

7.

Was dürffen wir erſchrecken,
Wann wir zum Grabe gehn?
Er wird das Grab aufdecken,
Denn werden wir ihn ſehn,
In ſeiner Herrlichkeit,
O rechte Freuden-Stunden!
Da wir das Heil gefunden,
Das er uns hat bereit!

Ein Troſt-Lied.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

1.

Wann ich betrübet bin,
So weiß ich ſchon wohin,
Wann meine Noth am größten,
So kan mich JEſus tröſten,
Und alles Leiden wenden,
Es ſteht in ſeinen Händen.

2.

Er wills auch gerne thun,
Drauff kan mein Glauben ruhn,
Drum wird es meiner Seelen,
An Troſt auch niemahls fehlen,
Weil ich in Trübſals-Stunden,
Hab ſeine Lieb empfunden.

3.

Er kan auch nur allein,
Mein Troſt und Beyſtand ſeyn,
Drum will ich ihm vertrauen,
Auf ſeine Hülffe bauen,

Er

Er läſst in ſeinen Wercken,
Bald ſeine Allmacht mercken.

4.

Sein Wort bleibt ewig wahr,
Er hülfet immerdar,
Er hat es ja verheiſſen,
Uns aus der Noth zu reiſſen,
Das wird er auch erfüllen,
Und mein Verlangen ſtillen.

5.

Es iſt des HErrn Will,
Daß ich ihm halte ſtill,
Und niemahls ſoll verzagen,
In meinen Leidens-Tagen,
Er wird an mich gedencken,
Und mir Errettung ſchencken.

6.

Er weis ſchon Hülff und Rath,
Er hilfft auch in der That,
Da bißher ſein Erbarmen,
Mich trägt auf ſeinen Armen,
Er gibt in meinem Leben,
Was kein Menſch ſonſt kan geben.

7. Des

7.

Des Troſtes Süßigkeit,
Iſt völlig mir bereit,
In jenen Himmels-Auen,
Da werd ich JEſum ſchauen;
Dann wird nach meinem Weinen,
Die Freuden-Sonne ſcheinen.

Ein
Wochenblatt
zur
Erbauung
in
geiſtlichen lieblichen Liedern.

Donnerſtag den 30 April 1767.

Siebenzehendes Stück.

Noch ein Oſter-Lied.

1 Cor: XV, 57.

Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.

1.

GOtt ſey gedanckt für ſeine Gnad,
Der uns den Sieg gegeben,
Durch JEſum Chriſtum, welcher hat,
Geſchenckt uns Troſt und Leben:
Weil er geht aus dem Grab herfür,
So iſt die ſchöne Himmels-Thür,
Dadurch geöffnet worden.

2.

Er wurd mit einem Stein bedeckt,
Dabey die Hüter ſtunden,
Doch da er ſich ſelbſt auferweckt,
Und alles überwunden,
So flohen ſie, und ſagten frey,
Daß er doch auferſtanden ſey,
Durch ſeiner Allmachts-Stärcke.

3.

Er that all unſre Sünden ab,
Und bracht uns Heil und Leben,
Er gieng gantz ſiegreich aus dem Grab,
Um uns den Troſt zu geben:
Wir ſtehen auch zum Leben auf,
Nach vollenbrachtem Lebens-Lauf,
Dann hört auf alles Leyden.

4.

Wir gehen zu dem Himmel ein,
Weil JEſus auferſtanden,
Und werden ewig bey ihm ſeyn,
In jenen Zions-Landen,
Wo uns die Freuden-Sonne ſcheint,
Und bleiben da mit ihm vereint,
In alle Ewigkeiten.

5.

Drum feyern wir das Oſter-Feſt,
Mit Loben, Dancken, Singen,
Das uns der HErr erleben läßt,
Er will uns alle bringen,
Zum Licht, zum Glantz, zur Herrlichkeit,
Die er uns allen hat bereit,
Mit ſeinem Blut und Wunden.

6.

Wir ſind nun frey von Sünd und Schuld,
Wer will uns ſdann verdammen?
Uns krönet nunmehr GOttes Huld,
Er hat getilgt die Flammen,
Der ewig brennden Höllen-Glut,
Durch ſeinen Todt und theures Blut,
Und ſchenckt uns Heil und Seegen.

7.

O Gnade! die uns hat befreyt,
Von Hölle, Tod und Sünden,
O Lieb! in der die Seeligkeit,
Wir alle können finden:
Wir wandeln hier in ſeinem Licht,
Und wann die Todtes-Nacht anbricht,
So geht uns auf die Sonne.

Neuer Vorſatz.

Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

1.

Alles, was nur Sünde heißt,
Will ich eyfrig fliehen,
Und durch GOttes guten Geiſt,
Mich nun laſſen ziehen,
Zu der wahren Frömmigkeit,
JEſum will ich lieben,
Und das, was er mir gebeut,
Trachten auszuüben.

2.

Sünd, ſo aus dem Hertzen quillt,
Soll nicht in mir leben,
Ob ſie gleich brennt, treibt und brüllt,
Soll durch Wiederſtreben,
Endlich werden gar gedämpfft,
Auch durch GOttes Gnade,
Werden ſtetig ſo bekämpfft,
Daß ſie mir nicht ſchade.

3.

Sünde, ſo ich in der That,
Wiſſend ſoll begehen,
Der will ich durch GOttes Gnad,
Allzeit wiederſtehen,

Solt

Solt ich ſo groß Uebel thun,
Und GOtt ſo betrüben?
Nein! mein Hertz ſoll in ihm ruhn,
Und ihn ewig lieben.

4.

Ladet mich die Welt auch ein,
In gar vielen Fällen,
So ſolls mir ein Greuel ſeyn,
Mich ihr gleich zu ſtellen,
Ich will den gemachten Bund,
Nun nicht wieder brechen,
Und biß in die Todes-Stund,
Halt ich mein Verſprechen.

5.

Gib nur hierzu Krafft und Stärck,
O GOtt aller Gnaden!
Daß mit neuem Sünden-Werck,
Ich nicht werd beladen,
Mache du mich ſelbſten rein,
Rein wie deine Erben,
Und ſo treu und rein zu ſeyn,
Biß ich werde ſterben.

6.

Ich erlang mein Himmels-Theil,
Hier durch JEſu Wunden,
Und das mir erworbne Heil,
In den Todtes-Stunden,

Gib, daß ich zu jeder Zeit,
Meide alle Sünden,
Und dort auch Barmhertzigkeit,
Mög in JEſu finden.

Ein Morgen-Lied.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

Ich ſeh die Morgenröth aufgehen,
Und preiſe GOttes Gnad und Treu,
Die mich läßt jetzt geſund aufſtehen,
Und die wird jeden Morgen neu,
Die mich im Schlaff die ganze Nacht,
Durch ſeine Engel hat bewacht.

2.

Ich lobe dich mit Hertz und Munde,
Daß da mich Dunckel zugedeckt,
Mich haſt in dieſer Morgen-Stunde,
In gutem Wohlſtand aufgeweckt,
Ich lob auch deine Lieb und Gnad,
Daß mich kein Leid betroffen hat.

3.

Gedencke mein, o GOtt! auch heute,
Mein gantzes Hertz ergeb ich dir,
Ach bleibe ſtets auf meiner Seite,
Damit kein Unfall mich berühr,

Ich

Ich gehe mit dir aus und ein,
Ach laß mich dir befohlen ſeyn.

4.

Laß deinen Seegen auf mich flieſſen,
In dem Beruf, darinn ich leb,
Laß deine Hülffe mich genieſſen,
Was ich mit dir, mein GOtt! anheb,
O GOtt des Seegens! ſteh mir bey,
Daß all mein Thun geſeegnet ſey.

5.

Bewahr du mich ſelbſten für Sünden,
Ich richte mich nach deinem Sinn,
Und hilf mir alles überwinden,
Wann ich auch unter Böſen bin,
Erhalt mein Hertz und Leben rein,
So bleib ich aller Orten dein.

6.

Laß mich in allen Tages-Stunden,
An welchem Ort ich nur mag ſeyn,
Gedencken ſtets an JEſu Wunden,
Die ſchließ ich in mein Hertz hinein,
Damit durch ſie Barmhertzigkeit,
An allen Orten ſey bereit.

7.
Alſo laß mich den Tag vollenden,
Mein GOtt, mein Troſt, mein Hülff und Licht,
Daß ich verbleib in deinen Händen,
Wann nun die finſtre Nacht einbricht,
So ſtimmt mein Hertz ein Danck-Lied an,
Für das, was du an mir gethan.

8.
Mein letzter Tag wird auch erſcheinen,
Ich weiß ich bleib nicht immer hier,
Alsdann ſo zehl mich zu den Deinen,
Und öffne mir die Himmels-Thür,
Und führ mich zu der Herrlichkeit,
Die mir mein JEſus hat bereit.

Ein Abend-Geſang.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1.
Ich will zur Ruh mich legen,
Ach GOtt! in deinem Seegen,
Ach ſeegne mich ſelbſt ein,
So wird durch dein Beſchirmen,
Für allen Leidens Stürmen,
Mein Leib und Seel bewahret ſeyn.

2. Ver-

2.
Vergib mir meine Sünden,
Laß Schuld und Straff verſchwinden,
Mein JEſu! durch dein Blut,
Ach bleib mit mir verbunden,
In dieſen finſtern Stunden,
So iſt mir wohl in deiner Huth.

3.
Laß meine Ruh nichts ſtöhren,
Von keinem Unglück hören,
In dieſer finſtern Nacht,
Bewahre mich für Schrecken,
Laß deine Huld mich decken,
Und deiner ſtarcken Engel Wacht.

4.
Behüte mich für Schmertzen,
Und wohn in meinem Hertzen,
Daß du ſeyſt ſtets bey mir,
Solt ich in Träumen dencken,
So wolſt du es ſo lencken,
Wann ich erwach, ich ſey bey dir.

5.
Laß mich den Schlaff erquicken,
Laß mich den Tag erblicken,
So ſteh ich frölich auf,
Dir ein Danck-Lied zu ſingen,
Und dir zum Preiß hinbringen,
Hinführo meinen Lebens-Lauff.

6.
Sind meine Tag vergangen,
So laß mich angelangen,
Zum wahren Freuden-Licht,
Wo keine Nacht mich drücket,
Und wo mein Geiſt erblicket,
Des Allerhöchſten Angeſicht.

JEſus.

Mel. Ach HErr mich armen Sünder.

1.
Ich habe nichts zu klagen,
Wann ich nur JEſum hab,
Ich kan mit Freuden ſagen:
Er reicht mir jede Gab,
Die meinen Geiſt ergetzt;
Drum bin ich gutes Muthes,
Dabey thut er mir Gutes,
Daß mich kein Feind verletzt.

2.
Er tilget meine Sünden,
So bald ich Buſſe thu,
Läßt Zorn und Straff verſchwinden,
Schenckt meiner Seelen Ruh,

Hier

Hier ſind ich Troſt und Gnad,
Die er mir ſelbſt erworben,
Da er am Creutz geſtorben,
Für meine Miſſethat.

3.

Ich hab in ſeinen Wunden,
Der Seelen wahres Heil,
Gerechtigkeit gefunden,
Zugleich mein Erb und Theil,
Durch ſein Blut bin ich rein;
Das Blut, das mich verſöhnet,
Und mich mit Gnad gekrönet,
Soll meine Freyſtadt ſeyn.

4.

Wann mich ein Ungewitter,
Des Creutzes überfällt,
Und macht mein Leben bitter,
Weils mich gefangen hält,
So ſtellt er ſich bald ein,
Mit Hülffe und Erbarmen,
Hält mich in ſeinen Armen,
Daß ich kan frölich ſeyn.

5.

Mein Beten und mein Flehen,
Nimmt er in Gnaden an,
Daß ich mit Augen ſehen,
Und auch empfinden kan,

Ich ſey von ihm erhört,
Weil er ſich zu mir neiget,
Barmhertzigkeit erzeiget,
Und meine Bitt gewährt.

6.

Es will mich auch erlöſen,
Der mein Erlöſer heiſt,
Zuletzt von allem Böſen,
Und was mich quält und reiſt,
Ich höre ſchon das Wort:
Es ſoll ſchon beſſer werden,
Wann ich verlaß die Erden,
An jenem Freuden-Ort.

7.

Er ſchencket mir den Himmel,
Wann ich einſt ſterben ſoll,
Da nach dem Welt-Getümmel,
Bey ihm mir ewig wohl,
Nach dieſer Lebens-Zeit,
Soll Licht, Troſt, Luſt und Leben,
Mein Leib und Seel umgeben,
In alle Ewigkeit.

Jac: I, 21.

Seyd Thäter des Worts / und nichs Hörer allein.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

1.

Wer GOttes Wort anhört, der ſoll auch darnach leben,
Und alſo ſeinem GOtt, ſein Ohr und Hertze geben,
Viel hören hilffet nichts, wann man doch gottlos bleibt,
Und wann man vor wie nach, doch ſeine Sünden treibt.

2.

Hörſt du in GOttes Wort, von wahrer Buſſe lehren,
So thu auch wahre Buß, fang an dich zu bekehren,
Und werd ein neuer Menſch, und bleib nicht wie du biſt,
Ja, vielmehr ändre dich, und werd ein frommer Chriſt.

3. Hörſt

3.

Hörſt du, man ſolle ſich, den Böſen nicht
gleich ſtellen;
So flieh der Sünder Rott, ſo fliehſt du
für der Höllen,
Was andre Menſchen thun, das thue du
ja nicht,
Sey fromm und wandle ſtets, vor GOt-
tes Angeſicht.

4.

Hörſt du, es ſoll ein Chriſt, nicht nach
dem Fleiſche leben;
So laſſe dieſes Wort, dir ſtets vor Au-
gen ſchweben,
Folg deinem Hertzen nicht, und ſteh auf
deiner Huth,
Vollbringe nicht wozu, dich treibt dein
Fleiſch und Blut.

5.

Hörſt du, man ſoll gerecht, gottſeelig,
züchtig wandeln,
Und niemahls wieder GOtt, und ſein Ge-
wiſſen handeln,

So folge dieſer Stimm, verlaß der Sünder Bahn,
Und fang durch GOttes Krafft, ein frommes Leben an.

6.

Hörſt du, man ſolle auch, den Nächſten hertzlich lieben,
Und was dir ſelbſt gefällt, an ihm mit Fleiß ausüben;
So lieb ihn wie dich ſelbſt, verfolg und haß ihn nicht,
Und üb an ihm alſo, die dir befohlne Pflicht.

7.

Hörſt du, daß JEſus Chriſt, uns hat ein Bild gelaſſen,
Wie man ſoll einhergehn, die wahre Tugend-Straſſen;
So folge ihm denn nach, beſtreb dich allezeit,
Daß du ihm folgen mögſt, im Glaub und Frömmigkeit.

8.

Ja, was du Gutes hörſt, das von dir ſoll geſchehen,
Das laſſe alſobald, in die Erfüllung gehen;
So haſt du recht gehört: So haſt du Troſt und Freud,
Daß du auch wirſt eingehn, dereinſt zur Seeligkeit.

Ein
Wochenblatt
zur
Erbauung
in
geiſtlichen lieblichen Liedern.

Donnerſtag den 7. May 1767.

Achtzehendes Stück.

Von den Englen.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

1.

Die Engel, welche ſtets vor GOttes
Throne ſtehen,
Und GOttes Angeſicht, in hellem Glantze
ſehen,
Die ſind es, welche GOtt, zu unſerm Dien-
ſte ſendt,
Und was uns ſchädlich iſt, durch ſie von
uns abwendt.

2.
Die müſſen um uns seyn, auf allen un-
ſern Wegen,
Bey Tag und auch bey Nacht, wann wir
uns ſchlaffen legen,
Geht man zu dem Beruff, ſo gehen ſie mit
aus,
Und kehret man zurück, ſo gehn ſie mit
nach Hauß.

3.
Wann Satan und die Welt, und andre
Feinde wüten,
So ſind die Engel da, die uns alsdann
behüten,
Sie wenden von uns ab, Leyd, Unglück
und Gefahr,
Und halten treulich Wacht, um jeden im-
merdar.

4.
Und nimmt es nun ein End, mit un-
ſern Lebens-Tagen,
So werden ſie die Seel, ins Freuden-Le-
ben tragen,
Zur Ruhe, nach der Laſt, zum Frieden,
nach dem Streit,
Zur Freude, nach der Angſt, zum Troſt,
nach Traurigkeit.

5.

Die Engel freuen ſich, wann wir uns GOtt ergeben,
Und hier in dieſer Welt, recht fromm und chriſtlich leben,
Ach ja, wir ſind gewiß, daß man da Engel find;
Wo Fromme zum Gebet, nur beyeinander ſind.

6.

Ach GOtt! wir dancken dir, vor alle deine Gaben,
Und daß wir auch von dir, zum Schutz, die Engel haben,
Ach laß ſie bey uns ſeyn, in allem Creutz und Noth,
Ach laß ſie bey uns ſeyn, im Leben und im Todt.

7.

Gib, daß wir insgeſammt, annoch auf dieſer Erden,
Mit ſtetem Lob und Preiß, den Engelein gleich werden,
Und deinen Willen thun, damit nach dieſer Zeit,
Wir ſeyn den Englen gleich, in jener Ewigkeit.

8.

Da ſoll dein Lob und Ruhm, in Ewigkeit erklingen,
Wir wollen höchſt erfreut, das dreymahl Heilig ſingen.
Mit aller Engel Chor, und auserwählten Schaar,
Dreyeinger groſſer GOtt! dich preiſen immerdar.

Verlangen nach Chriſto.

Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmertzen.

1.

Ach wo ſoll ich JEſum finden,
Jetzt in meiner Traurigkeit?
Ach ich kans nicht überwinden,
Wann er mir nicht tritt zur Seit!
Ach! wo ſoll ich doch hingehen?
Wann werd ich ihn wieder ſehen?
JEſu! ach wärſt du bey mir,
Ach wie ſehn ich mich nach dir.

2.

Ich will in den Tempel gehen,
Wo ſich GOtt zu ſchmecken gibt,
Und mich da nach dem umſehen,
Welcher meine Seele liebt,

Da

Da werd ich ihn ſchon erblicken,
Da wird er mich ſchon erquicken,
Dann da iſt mein JEſus Chriſt,
In dem, was des Vaters iſt.

3.

Ich will in dem Wort des Lebens,
Suchen meinen Seelen-Freund,
Da ſucht der ihn nicht vergebens,
Der es redlich mit ihm meint,
In dem Wort iſt Seelen-Freude,
Seelen-Ruhe, Seelen-Weyde,
Weisheit, Stärcke, Troſt und Licht,
Und ſein Gnaden-Angeſicht.

4.

Ich will auch in meinem Hertzen,
Fleißig mich nach ihm umſehn,
Ob ſchon meiner Seelen Schmertzen,
Wie die harten Wetter gehn,
Er pflegt ſich offt zu verſtecken,
Und ſich herrlich zu entdecken,
Wann die Noth iſt allzu groß,
Wann man iſt von Hülffe loß.

5.

JEſum will ich feſt umfaſſen,
Ach ich laſſe ihn nun nicht,
Ich will ihn nicht von mir laſſen,
Biß mein Aug und Hertze bricht,

O, der ſüſſen Freuden-Stunden!
Da ich habe JEſum funden,
Ich bleib ſein in dieſer Zeit,
Und auch dort in Ewigkeit.

Todtes-Gedancken.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

1.

Ach wie iſt der Todt ſo ſüſſe,
Wo man lauter Jammer find,
Wo nur lauter Thränen-Güſſe,
Und betrübte Nächte ſind,
Wo auf tauſendfaches Weinen,
Doch will keine Hülff erſcheinen!
O wie ſeufzt man da nach GOtt!
O wie ſüß iſt da der Todt!

2.

Ach wie iſt der Todt ſo bitter,
Wann ein Menſch im Glücke lebt,
Dann gleichwie vorm Ungewitter,
Menſch und Vieh zugleich erbebt,
So pflegt man ſich zu entſetzen,
Vor dem Todt, wann man Ergötzen,
Freude, Tantz und Spielen liebt,
Und der Wolluſt ſich ergiebt.

3. Ach

3.
Ach, mein Heil! was ſoll ich ſagen?
Trübſahl und das Creutz zugleich,
Kan ich durch dich frölich tragen,
Weil du mir das Himmelreich,
Haſt durch deinen Todt erworben,
Da du biſt für mich geſtorben,
Ja, der Todt erſchreckt mich nicht,
Noch ſein ſchröcklichs Angeſicht.

4.
Ich ſetz alle Eitelkeiten,
Spielen, Tantzen, Sünden-Luſt,
Dir zu Ehren gern bey Seiten:
Ach dir iſt mein Hertz bewuſt!
Ja ich ſuche dir für allen,
Liebſter JEſu! zu gefallen,
Es kan, ſtellt der Todt ſich ein,
Mir doch nicht erſchröcklich ſeyn.

5.
Dann ich habe dich im Hertzen,
Seelen-Freund! du wohnſt in mir;
Alle Angſt und Todtes-Schmertzen,
Ueberſteh ich leicht mit dir,
Läſſeſt du die Brünnlein flieſſen,
Und mich deines Troſts genieſſen,
So verſchwindet alles Leyd,
Und des Todtes Bitterkeit.

6.
Schaue mich in meinen Thränen,
Liebſtes Leben! gnädig an
Weil mich in des Todes-Zähnen,
Deine Lieb erquicken kan,
So kan mir auf dieſer Erden,
Ja kein Todt zu bitter werden,
Er ſoll, wann er ſich ſtellt ein,
Allezeit willkommen ſeyn.

7.
Liebſter JEſu! meine Sonne,
Mache mich zum Todt bereit,
Daß ich Freude, Troſt und Wonne,
Schmeck in meiner Sterbens-Zeit,
Laß mich beten, ſingen, ſprechen,
Ach! biß mir die Augen brechen,
Laß mich dich im Sterben ſehn,
In der Himmels-Thüre ſtehn.

8.
Zeige mir die Cron von ferne,
Zeige mir des Himmels Glantz,
Da, wie Sonne, Mond und Sterne,
Strahlt der Frommen Kleid und Krantz,
Laß mich dieſen Glantz erblicken,
Und im Sterben mich erquicken,
So ſprech ich: o lieber GOtt!
Ach wie ſüß iſt mir der Todt!

2. Tim. II, 3.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

1.

Leide dich, das will ich geben,
Dir zu einem Loſungs-Wort,
Lieber Chriſt! in deinem Leben,
Leide dich an allem Ort,
Es wird nie an Leiden fehlen,
Denen GOtt-ergebnen Seelen,
Glaub, es trifft auch dich und mich,
Lieber Chriſte! leide dich.

2.

Leide dich, denn wahre Chriſten,
Müſſen immer ſeyn im Streit,
Fern von Sodoms Sünden-Lüſten,
Fern von aller Eitelkeit,
Thorheits-Boßheits-Wolluſts-Weyden,
Müſſen GOttes Kinder meiden,
Und das zwar beſtändiglich,
Lacht die Welt, ſo leide dich.

3.

Leide dich, wann Läſter-Zungen,
Wie ein ſcharff geſchliffnes Schwerd,
Kommen auf dich eingedrungen,
Wanns durch deine Seele fährt,

Wann dich Baſilißken ſtechen,
Und dir Glimpf und Namen brechen,
So nimms an gedultiglich,
Denck, es heiſſet: **leide dich.**

4.

Leide dich, wann Trübſahls-Fluthen,
Stürmen häuffig auf dich ein,
Wann des Creutzes ſcharfe Ruthen,
Friſch faſt alle Morgen ſeyn:
Kan die Fluthen niemand hemmen,
Welche dich faſt überſchwemmen,
Ey ſo trag es williglich,
Trau auf GOtt, und **leide dich.**

5.

Leide dich, in Trauer-Stunden,
Wann dir GOtt den Troſt entzeucht,
Und nach tief geſchlagenen Wunden,
Dich verläßt und von dir fleucht,
Wann du JEſum nicht kanſt finden,
Sieheſt Gnad und Licht verſchwinden,
Alsdann halt dich ritterlich,
Feſt an GOtt, und **leide dich.**

6.

Leide dich, in Kranckheits-Schmertzen,
Wann der blaſſe Todt dir droht,
Wann zu dem beklemmten Hertzen,
Dringet Elend, Angſt und Noth,

Ja,

Ja, wann zu den Kranckheits-Wellen,
Scharffe Pfeile ſich geſellen,
Innerlich und äuſſerlich,
Ach! ſo bet, und leide dich.

7.

Leide dich, in böſen Tagen,
Wann ein Mangel ſich einfind,
Alsdann ſoll der nicht verzagen,
Der ſich nennet GOttes Kind,
Der den Raben gibt zu eſſen,
Wird auch deiner nicht vergeſſen,
Gehet dirs zwar hinderlich,
Ach! ſo hoff, und leide dich.

8.

Leide dich, in ſolchen Zeiten,
Wann die Sonn verdecket ſteht;
Wann du mit dir ſelbſt muſt ſtreiten,
Weil dirs nicht nach Wunſche geht,
Dein GOtt wird dich nicht verlaſſen,
Wird ſein Kind der Vater haſſen?
Er meints mit dir väterlich,
Unterdeſſen leide dich.

9.

Leide dich, es währt nicht lange,
Daß GOtt ſeine Kinder ſchlägt,
Sprichſt du: aber mir iſt bange,
Weil ſich alles Unglück regt,

Schau

Schau, GOtt hat dem, was dich ſchrecket,
Längſtens Ziel und Maas geſtecket,
Harr, die Wellen legen ſich,
GOtt lebt noch! ach leide dich.

10.

Leide dich, GOtt wird dir geben,
Nach dem Leiden, Troſt und Freud,
Schon vielleicht in dieſem Leben,
Doch gewiß in jener Zeit,
Da ſollt du in Glantz und Wonne,
Leuchten wie die helle Sonne,
Und geziert ſeyn prächtiglich,
Bis dahin, ach! leide dich.

Ein Communion-Lied.

Mel. Solt es gleich bißweilen ſcheinen.

1.

Heut wird meine Seel geſpeiſet,
Dafür ſey mein GOtt gepreiſet,
Mit dem Brodt vereinigt ſich,
JEſu Leib unſichtbarlich

2.

Heute iſt meine Seel getràncket,
JEſu Blut iſt mir geſchencket,

Hertz

Hertz und Seele wird erquickt,
Wann es dieſen Tranck erblickt.

3.

Nun weis ich, daß er mich liebet,
Da er ſich mir ſelbſten giebet,
Und mit ſeinem Leib und Blut,
Mir darreicht das Seelen-Gut.

4.

Ich will mich ihm wieder geben,
Und ihm ſtets zu Ehren leben,
Leib und Seele ſoll allein,
Nunmehr meines JEſu ſeyn.

5.

Was kan meiner Seelen ſchaden?
Ich bin nun bey GOtt in Gnaden,
Gnade, Leben, Seeligkeit,
Iſt mir hier und dort bereit.

6.

Mir ſind alle Sünd erlaſſen,
Die ich auch will ewig haſſen,
Weil mein Heyland JEſus Chriſt,
Meiner Seel Einwohner iſt.

7.

Ich werd nun den Himmel erben,
Wann ich werd im Glauben ſterben,
Sein Verdienſt und Todt iſt mein,
Und ich bin auch ewig ſeyn.

8.

Dieſes iſt ein Tag der Freuden,
Nichts ſoll mich von JEſu ſcheiden,
Da ich dieſe Seelen-Gab,
Mir zum Heil empfangen hab.

9.

Mein Verlangen iſt geſtillet,
Und ich bin mit Troſt erfüllet,
Er nimmt mich in ſeine Händ,
Wann ich treu bleib biß ans End.

10.

Den Tag will ich nicht vergeſſen,
Durch diß himmliſch Seelen-Eſſen,
Bin ich nun mit ihm vereint,
Wann mein letzter Tag erſcheint.

11.

Dann alsdann wird ſich anheben,
Ein vergnügtes himmliſch Leben,
Da ich werde weis gekleidt,
Bey ihm ſeyn in Ewigkeit.

Ein anders.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

1.

Nun iſt die Sünd dahin, GOtt hat ſie mir vergeben,
Und mir zugleich geſchenckt, ſein Hertze, Gnad und Leben,
Was er den Glaubigen, verzeihet in der Zeit,
Dran denckt er nimmermehr, in jener Ewigkeit.

2.

Nun iſt die Sünd dahin, ich habe jetzt empfangen,
Den wahren Leib des HErrn, was kan ich mehr verlangen?
Ich bin mit GOtt verſöhnt, hier iſt das Löſe-Geld,
Das mich zur Gnad gebracht, und auch die gantze Welt.

3.

Nun iſt die Sünd dahin, ich habe jetzt genoſſen,
Des HErren wahres Blut, das Blut, ſo iſt gefloſſen,

Aus

Aus ſeiner offnen Seit; wo dieſes Blut ſich find,
Da ſiehet GOtt nicht mehr, auf die begangne Sünd.

4.

Nun iſt die Sünd dahin, ich will ſie ewig meiden,
Nichts ſoll mich mehr von GOtt, und ſeiner Liebe ſcheiden,
Eh ſterben, als mit Luſt, von neuem Sünde thun,
Iſt nun mein veſter Schluß, noch in der Sünde ruhn.

5.

Nun iſt die Sünd dahin, dir, JEſu! will ich leben,
Dir will ich Hertz und Geiſt, zur ſteten Wohnung geben,
Ich bleibe dir getreu, mir lieget ſtets im Sinn,
Daß du zu mir geſagt: Nun iſt die Sünd dahin!

Ein Wochenblatt zur Erbauung in geiſtlichen lieblichen Liedern.

Donnerſtag den 14. May 1767.

Neunzehendes Stück.

Die wahre Freyheit der Kinder GOttes.

Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmertzen.

1.

Ich bin frey durch JEſum worden,
Weil ſein Geiſt mich neu gebiert,
Dieſes iſt der hohe Orden,
Welcher Kinder GOttes ziert,
Ich bin frey von Sünd und Schuld,
JEſus ſchenckt mir GOttes Huld,
Ihre Herrſchafft iſt gebrochen,
Ich bin durch ihn freygeſprochen.

2.

Das Geſetz kan mich nicht ſchrecken,
 JEſus macht mich davon frey,
Sein Verdienſt wird mich bedecken,
 Daß ich gantz rein in ihm ſey;
Ja kein Fluch trifft mich nun mehr,
 Weil ich JEſu angehör,
Gnad und Friede will er geben,
 Die nach ſeinem Vorbild leben.

3.

Frey bin ich vom Todes-Rachen,
 Welcher zwar den Leib verſchlingt,
Und ihn wird zu Staube machen:
 Aber meine Seele dringt,
Schön geziert im weiſen Kleid,
 Zu des Himmels Herrlichkeit,
Und ich bin auch in dem Sterben,
 Frey von Aengſten und Verderben.

4.

GOttes Zorn iſt mir in Gnade,
 Ja in Lieb und Huld verkehrt,
JEſus iſt die Bundes-Lade,
 Wo der Sünder wird erhört,
Die Gewiſſens Angſt und Pein,
 Stellt ſich bey mir gäntzlich ein,
Weil ich hab in JEſu Wunden,
 Freyheit, Fried und Troſt gefunden.

5. Satan

5.

Satan pflegt zwar offt zu brüllen,
Aber ich erſchrecke nicht,
Ich thu nunmehr JEſu Willen,
Welcher iſt mein Seelen Licht,
Und des irrdiſchen Fleiſches Sinn,
Geb ich in den Todt dahin,
Nach des Fleiſches Trieb zu leben,
Hab ich mich nun gantz begeben.

6.

Bin ich ſonſt gewohnt geweſen,
Gern zu leben mit der Welt,
So hab ich nun das erleſen,
Was mein JEſu dir gefällt,
JEſu dir leb ich allein,
JEſus, JEſus ſoll es ſeyn,
Dem mein Sehnen und Verlangen,
Ewig, ewig ſoll anhangen.

7.

Frey bin ich auch von der Höllen,
Frey ingleichem vom Gericht,
Welches Urtheil kan mich fällen,
Da mein JEſus vor mich ſpricht?
Ich bin rein in JEſu Blut,
Frey auch von der Höllen-Gluth,
Und ich werde wie die Frommen,
Nicht in das Gerichte kommen.

8.

Dieſer Freyheit edlen Schätzen,
Gleichet keine Königs-Pracht,
Kein Vergnügen, kein Ergötzen,
Ja kein Wolluſt-Apfel macht,
Daß ich ſie verkauffen ſolt,
Gebt mir nicht das feinſte Gold,
Daß ich wieder auf der Erden,
Solt ein Sünden-Sclave werden.

9.

Dieſe Freyheit bringt die Krone,
Dieſe Freyheit ſchmücket mich,
JEſus gibt zum Schild und Lohne,
Hier und dorten ſelbſten ſich,
In der Freyheit ſchlaff ich ein,
Darinn werd ich ſeelig ſeyn,
Darinn will ich auferſtehen,
Und zur Lammes Hochzeit gehen.

In ſchlaffloſer Nacht.

Mel. Ach HErr mich armen Sünder.

1.

In dieſen ſtillen Stunden,
Da mich der Schlaff verläßt,
Denck ich an JEſu Wunden,
Dran hält mein Geiſt ſich veſt,

Darinn

Darinn will ich mich ſencken,
In meiner Einſamkeit,
Daran will ich jetzt dencken,
Zu meiner Seelen Freud.

2.

Ich ſeh dich in dem Garten,
Mein Lamm! bey finſtrer Nacht,
Getroſt den Feind erwarten:
Da nun mein Hertze wacht,
So bleib ich bey dir ſtehen,
Und ſchau den blutgen Schweiß,
Das iſt für mich geſchehen,
Dir ſey Lob, Ehr und Preiß!

3.

Man ſtellt dich für Gerichte,
Man führt dich ab und zu,
Bey Fackeln und bey Lichte,
O meiner Seelen Ruh!
Ich werde frey geſprochen,
Dieweil man über dir,
Den Stab zum Todt gebrochen,
O meiner Seelen Zier!

4.

Schon in den frühen Stunden,
Eh noch die Nacht erbleicht,
Schau ich dich veſt gebunden,
Kein Augenblick verſtreicht,

Es fallen Schläg und Schmertzen,
Den Blitzen gleich auf dich,
Der Glaub ſagt meinem Hertzen,
Daß es geſchieht für mich.

5.

Am Abend ſeh ich würgen,
Das ſchöne Opfer-Lamm,
Ich ſehe meinen Bürgen,
Den liebſten Bräutigam,
In kühler Nacht erblaſſen,
Und in das Grab verſenckt,
Der wird mich auch nicht laſſen,
Wann Noth und Todt mich kränckt.

6.

Zeuch doch mit neuen Kräfften,
Da ich nicht ſchlaffen kan,
Aus deines Blutes Säfften,
Mich Armen gnädig an,
Der Schlaff mag nur vergehen,
Wann dein Blut mit mir ſpricht,
Ich kan vortrefflich ſehen,
Ohn Licht, bey dieſem Licht.

7.

Wie wohl iſt mir geſchehen,
Da die ſchlaffloſe Nacht,
Mit Dencken, Lieben Sehen,
Iſt glaubig hingebracht!

O JEſu! denck des Schwachen,
Auch in der Sterbens-Zeit,
Und laß mich einſt erwachen,
Zu deiner Himmels-Freud.

Die Einſamkeit.

Mel. JEſu meine Zuverſicht.

1.

O der ſüſſen Einſamkeit,
Da ich JEſum bey mir habe,
Und zu meiner Seelen Freud,
Mich an ſeinem Umgang labe;
Sprich mit mir, ich höre zu,
In der ſtillen Seelen Ruh.

2.

Sprich mit mir von deiner Lieb,
Die du gegen mich noch trägeſt;
Und ſo manchen Liebes-Trieb,
Mir offt an mein Hertze legeſt,
Sieh! ich lieb dich wiederum,
Dich mein Troſt und Eigenthum.

3.

Stelle mir vor was du haſt,
Vor mich Armen ausgeſtanden,
Wie du trugſt der Sünden Laſt,
Schmertzen, Leiden, Fluch und Banden,

Dieſes alles macht mich frey,
Daß ich nun dein eigen ſey.

4.

Sprich mit mir von deinem Todt,
Und von deinem Blut und Wunden,
Die erquicken mich in Noth,
Und in meinen Trauer-Stunden,
Dann ich ſprech: diß Blut iſt mein,
Das macht mich von Sünden rein.

5.

Rede von der Seeligkeit,
Die du mir auch haſt erworben,
Da du in der Leidens-Zeit,
Biſt am Creutz für mich geſtorben,
Daß ich von der Höllen frey,
Und ein Erb des Himmels ſey.

6.

Ich will dir im Gegentheil,
Auch mein groſſes Elend klagen,
Stehe du mir bey mein Heil,
Wann mich meine Sünden nagen,
Sprich: die Sünd verzeih ich dir,
Halt dich glaubig nur zu mir.

7.

Laß mich auch von meinem Creutz,
Liebſter JEſu! mit dir ſprechen,
Welches wütet allerſeits,
Und will mir den Muth faſt brechen,

Sprich zu mir: ich ſteh dir bey,
Daß es dir nicht ſchädlich ſey.

8.
Was mich drückt und Trübſahl heiſt,
Kan ich dir ja nicht verhehlen,
Weil du es viel beſſer weiſt,
Als ich dir es kan erzehlen,
Sage: Seel! dein Creutz verſchwindt,
Wann ſich meine Hülff einfindt.

9.
Werd im Himmel ich mit dir,
O mein Seelen-Freund auch ſprechen?
Ja, dein Geiſt verheiſt es mir:
Drum laß nur die Augen brechen,
Führ mich zu den Freuden ein,
Da wird es gantz lieblich ſeyn.

Joh. XVI, 27.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

I.
Der Vater hat euch lieb, ſolt mich das nicht ergötzen,
Weil es mein JEſus ſpricht, und mich in Freude ſetzen?

Mein Vater liebet mich, in dieſer Gnaden-Zeit,
Und dieſe Liebe bleibt, in alle Ewigkeit.

2.

Mein JEſus liebet mich deß zeugen ſeine Wunden,
Der mich mit Troſt erquickt in meinen Leidens-Stunden,
Die Liebe bracht ihn ſelbſt, ſo gar ans Creutzes-Stamm
Daß er mein Mittler würd, Immanuel und Lamm.

3.

Der Heilge Geiſt liebt mich, der will mich immer führen,
Auf rechter Himmels-Bahn, und meinen Geiſt regieren,
Er führt mich zum Gebet, iſt meines Erbes Pfand
Sein Seuffzen und ſein Trieb, iſt mir gar wohl bekannt,

4.

Darum bin ich getroſt, wann mich ſo hertzlich liebet,
GOtt Vatter, Sohn und Geiſt, und mir den Seegen gibet,

So

So blüht mein Heil ſchon hier, in der Gnaden-Zeit,
Und dorten wart auf mich, des Himmels-Herrlichkeit.

5.

Laß mich Drey-Einger GOtt! dich auch in Lieb umfaſſen,
Und alle Sünden-Lieb, von Grund der Seelen haſſen,
Schließ ſelbſten deine Lieb, tief in mein Hertz hinein,
So ſoll mir auſſer dir, nichts, nichts, nichts liebers ſeyn.

Die erfreute Sulamith.

Cant: VII, 12.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

1.

Sulamith' war ſehr betrübet,
Als ſie ihren Freund nicht ſah,
Welchen ſie ſo hertzlich liebet,
Der ihr ſonſten war ſo nah:
Ach ſie weinte, ach ſie klagte,
Da ſie ihr Gewiſſen nagte,
Daß ſie ſelbſt durch ihre Schuld,
Hab verlohren ſeine Huld.

2.
Wo ſoll ich ihn wieder finden,
Sprach ſie mit betrübtem Sinn,
Soll mein Hoffen gar verſchwinden,
Iſt nun aller Troſt dahin?
JEſu! laß dich wieder ſehen,
Sonſt muß ich vor Schmertz vergehen,
Weil ja alles dunckel iſt,
Wo du, o mein Licht! nicht biſt.

3.
Ihr Verlangen wurd erfüllet,
JEſus fand ſich wieder ein,
Und ihr Seuffzen ward geſtillet,
Was konnt ihr erfreuter ſeyn?
Da ſich JEſus zu ihr nahet,
Den ihr Glaubens-Arm umfahet,
Ihr Hertz wurd ſehr hoch erfreut,
Nach der tiefen Traurigkeit.

4.
Nah dich auch zu meiner Seelen,
JEſu! o mein Seelen Freund!
Ich will mich mit dir vermählen,
Daß ich werd mit dir vereint,
Leb in mir, o Seelen Leben,
Dir, dir, will ich mich ergeben,
Leb in mir in dieſer Zeit,
Und auch in der Ewigkeit.

5. Mich

5.
Mich ſoll nun nichts mehr ergötzen,
Als o JEſu! du allein,
In dir und in deinen Schätzen,
Söll mein Hertze frölich ſeyn,
Dann, wann ich dich bey mir habe,
So hab ich die beſte Gabe,
Welche tilget alle Sünd,
So ſich in dem Leben ſind.

6.
Ach! in JEſu Armen ſterben,
Bringt mir tauſend Süßigkeit,
Weil ich werd alsdann ererben,
Jene groſſe Himmels-Freud,
Da, da, will ich ihn recht lieben,
Da, da, hört auf das Betrüben,
Dann da bin ich ſtets bey dir,
Und du ſchenckſt dich ewig mir.

Die Gemeinſchafft mit JEſu.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten

1.
Wie iſt doch die Gemeinſchafft ſüſſe,
Die ich mit meinem JEſu hab!
Wann ich der Süßigkeit genieſſe,
So ſag ich allem Eitlen ab,

Ich ſtell auch alles Wünſchen ein,
Wann ich nur kan bey JEſu ſeyn.

2.

Er iſt mir ſtets in den Gedancken,
Ohn ſein Gedächtniß bin ich nicht,
Er hält mein Hertz in ſeinen Schrancken;
Und bleibet meiner Seelen Licht,
Dadurch nimmt zu die Reinigkeit,
Auch in dem Dencken allezeit.

3.

Mein Mund pflegt gern von ihm zu ſprechen,
Was man liebt, davon red man gern,
Kein ſchandbahr Wort darff mehr ausbrechen,
Und Läſterung bleibt von mir fern,
Sein Lob erklingt aus meinem Mund,
Wo ich nur bin, zu jeder Stund.

4.

Mit ihm ſprech ich in meinem Beten,
Ich klag ihm, was mein Hertz anficht,
Ich weiß, er wird mich ſchon vertreten,
Er läſſet mich in Nöthen nicht,
Es ſendet mir mein Freund herab,
Was ich allhier vonnöthen hab.

5.

Ich bin bey ihm im Ghen und Stehen,
Und er iſt wiedrum bey mir nah
Kan ihn mein Auge zwar nicht ſehen,
So weiß ich doch, daß er iſt da,
Ich bin bey ihm, wenn ich geh aus,
Und bleib mit ihm vereint zu Hauß.

6.

Und ſolt ich etwa Kranck auch werden,
So bin ich dennoch gutes Muths,
Ich weiß, ich bin zwar Staub und Erden,
Doch thut mein Seelen-Freund mir guts,
Dann ſeine Lieb iſt mir bekännt,
Er heilet mich mit ſeiner Hand.

7.

Und ſolt es auch zum Sterben kommen,
So drückt er mir die Augen zu,
Ich werde von ihm aufgenommen,
Zur allerſüßten Himmels-Ruh.
Schaut! die Gemeinſchafft tröſtet mich,
Hier zeitlich und dort ewiglich.

8. Im

8.

Im Himmel werd ich bey ihm bleiben,
  In der erworbnen Herrlichkeit,
Das will ich in mein Hertze ſchreiben;
  Wann nun aufhört die Lebens-Zeit,
Dann bin ich bey ihm ewiglich:
Auf die Gemeinſchafft freu ich mich!

Ein Wochenblatt zur Erbauung in geiſtlichen lieblichen Liedern.

Donnerſtag den 21. May 1767.

Zwanzigſtes Stück.

Sterbens-Gedancken.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

1.

Gib mir ein vernünfftig Ende,
JEſu! meine Zuverſicht,
Daß ich mich gantz zu dir wende,
Wann mein mattes Hertze bricht,
Daß ich denck an deine Wunden,
In den letzten Todtes-Stunden,
Daß dein JEſus-Bild allein,
Mög in meinem Hertzen ſeyn.

U 2. Ach

2.

Ach bewahr für Ungebehrden,
Für Entblöſſung, innerm Streit,
Laß mich nicht verirret werden,
Schenck mir innre Seelen-Freud,
Wend ab alle Bangigkeiten,
Die zu Sünden mich verleiten,
Drück mir ſanfft die Augen zu,
Führ mich ſtill zu deiner Ruh.

3.

Laß mich auch kein Wort ausſprechen,
Das unrein noch ſündlich ſey,
Ungeziemend nichts verbrechen,
Steh mir ſelbſt in Gnaden bey,
Daß ich den Verſtand behalte,
Biß ich ſeeliglich erkalte,
Daß ich denck und red von dir,
Und nichts thu mit Ungebühr.

4.

Laß mich ſeuffzen und auch beten,
Biß die letzte Stund bricht an,
Ja du wolleſt mich vertreten,
Wann ich nicht mehr beten kan,
Und vernünfftig biß ans Ende,
Dir befehl in deine Hände,
Meinen Geiſt, der Glaubens-voll,
Wann er nun abſcheiden ſoll.

5.
HErr! erhöre diß mein Flehen,
Geh mir auch noch dieſes ein,
Daß ich mög dein Antlitz ſehen,
Wann ich werd verſchieden ſeyn,
Und vernünfftig, ſanfft und ſtille,
Komm zu deiner Himmels-Fülle,
O du meine Zuverſicht!
Höre mich, verlaß mich nicht.

Das Gewiſſen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.
Glückſeelig iſt, wer ſein Gewiſſen,
Von allen Sünden rein behält,
Und iſt der Frömmigkeit befliſſen,
Dieweil er lebt hier in der Welt,
Iſt dein Hertz und Gewiſſen rein,
So kanſt du in GOtt frölich ſeyn.

2.
Man ſaget ja: ein gut Gewiſſen,
Wann man nicht boshafft Uebels thut,
Das ſey ein rechtes ſanfftes Küſſen,
Darauf das Hertz mit Freuden ruht,
Wer GOtt wird fürchten jederzeit,
Den krönet dieſe Freudigkeit.

3.
Ein böß Gewiſſen ängſtet, beiſſet,
So wohl bey Tag als auch bey Nacht,
Es drohet, martert, treibet, reiſſet:
Drum nimm daſſelbe wohl in acht,
Kein Schmertze kan ſo bitter ſeyn,
Als des Gewiſſens Grimm und Pein,

4.
HErr JEſu! heil mit deinen Wunden,
Die Wund, ſo mein Gewiſſen hat,
Erquicke mich in ſolchen Stunden,
Und ſchenck mir Freudigkeit und Gnad,
Verzeih mir all meine Sünd,
Damit ich wieder Troſt empfind.

5.
Ich will auf mein Gewiſſen ſehen,
Wie ich mein Auge nehm in acht,
Und niemahls wieder das begehen,
Was dem Gewiſſen Unruh macht,
Ach gib mir ſelbſten Krafft dazu,
Und ſchenck mir wahre Seelen-Ruh.

6.
Ich will mir GOtt vor Augen ſetzen,
Damit ich mein Gewiſſen nicht,
Durch böſe Thaten mög verletzen,
Und falle in dein Zorn-Gericht,
Ich fliehe Sünd und Eitelkeit,
Mit Fleiß, in dieſer Gnaden-Zeit.

7. Und

7.
Und wann ich ſoll dereinſten ſterben,
So laſſe mein Gewiſſen rein,
Von Angſt, von Streit und vom Verderben,
Durch JEſu Blut befreyet ſeyn,
So bin ich glücklich in der Zeit,
Und ſeelig dort in Ewigkeit.

Gal. II, 20.

Mel. Ach meine Seel kan ihre Ruh.
Es iſt gewißlch an der Zeit.

1.
Mein liebſter JEſu leb in mir,
Du meiner Seelen Leben!
Daß weil ich lebe, lebe dir,
Dem ich mich hab ergeben,
Du ſchenckeſt Gnad und Seeligkeit,
Licht, Troſt in dieſer Gnaden-Zeit.
Die ſich darnach beſtreben.

2.
Ach laß dein Leben immer mich,
In meinem Geiſt empfinden,
Daß ich beſtändig liebe dich,
Und meide alle Sünden,

O ſüſſes Leben! leb in mir,
Daß ich vereiniget mit dir,
Die Sünd kan überwinden.

3.

Mein irrdiſch Leben höret auf,
Wann ich nun werde ſterben,
Wann ich vollende meinen Lauff,
Muß auch mein Leib verderben,
Lebſt du in mir, ſo ſterb ich nicht,
Ich ſchaue dort dein Angeſicht,
Und werd dein Reich ererben.

Jerem: III, 12.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

1.

Kehre wieder Iſrael,
Von den breiten Sünden-Wegen,
Die auf deinen Leib und Seel,
Fluch und GOttes Zorn nur legen,
Kehre wider, ſo will ich,
Dich erhören gnädiglich.

2.

Gnad und auch Barmhertzigkeit,
Wird der Sünder bey mir finden;
Welcher in der Gnaden-Zeit,
Läſſet ab von ſeinen Sünden,

Zorn verwandelt ſich in Gnad,
Wann man ſich gebeſſert hat.

3.

Erkenn deine Miſſethat,
Die du wieder mich begangen,
So kanſt du annoch Gnad,
In der wahren Buß erlangen,
Wer die Miſſethat bereut,
Der erlangt Barmhertzigkeit.

4.

Ach GOtt! ich bekenne dir,
Alle meine viele Sünden,
Neig dein Vater-Hertz zu mir,
Und laß mich Errettung finden,
Siehe meine Sünd nicht an,
Dafür JEſus gnug gethan.

5.

Zu den Wunden flieh ich hin,
Die da ſind für mich geſchlagen,
Dadurch ich verſöhnet bin,
Weil er meine Sünd getragen,
Durch dieſelben mach mich rein,
Und laß mich begnadigt ſeyn.

6.

Ich kehr wieder annoch heut,
Daß die Gnaden-Thür noch offen,
Darinn ich Barmhertzigkeit,
Mit getroſtem Muth kan hoffen,

Ich weiß du verſtößt mich nicht,
Weil es mir dein Mund verſpricht.

7.

Laß mich in dem Gnaden-Stand,
Und in JEſu Wunden ſterben,
Nimm die Seel in deine Hand,
Und laß mich den Himmel erben,
Dieweil du dem gnädig biſt,
Der da umgekehret iſt.

Trauer- und Freuden-Stunden.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder machen.

1.

Trauer- und auch Freuden-Stunden,
Finſterniß und Sonnenſchein,
Werden in der Welt gefunden,
Und wie kan es anders ſeyn?
Unbeſtändig ſind die Freuden,
Weil auf Freuden folget Leiden.

2.

Ach bewahr in Trauer-Tagen,
Mein Hertz für Kleinmüthigkeit,
Daß ich möge nicht verzagen,
Sondern wart auf deine Zeit,

Daß

Daß mein tief gebeugt Gemüthe,
Sich getröſte deiner Güte.

3.

Wann du aber mich erfreueſt,
Daß ich in dir frölich bin,
Und mir guten Muth verleiheſt,
Und erquickeſt Hertz und Sinn,
So gib, daß ich in dem Leben,
Mich nicht möge überheben.

4.

Immer Traurigkeit zu haben,
Iſt der Seelen gar nicht gut,
Doch wirſt du mich wieder laben,
So erquickt ſich Geiſt und Muth,
Was das bittre Creutz verletzet,
Wird durch Seelen-Freud erſetzet,

5.

Muß ich gehn auf Dornen-Wegen,
So bleib ich dennoch dein Kind,
Komm du ſelbſten mir entgegen,
Daß ich wieder Troſt empfind,
Laß mich wieder Roſen ſehen,
Und der Dornen-Stich vergehen.

6.

O mein GOtt! du weiſt am beſten,
Wie ich dir gerathen kan,
Iſt die Noth am allergröſten,
So nimmſt du dich meiner an,

Mach es mit mir, wie dein Wille,
Deinem Willen halt ich ſtille.

7.

Laſſe Freuden und auch Leiden,
Meiner Seelen heilſam ſeyn,
Keines ſoll mich von dir ſcheiden,
Du verbleibeſt dennoch mein,
Weil du meine Wunden heileſt,
Und Troſt nach der Angſt ertheileſt.

8.

Endlich folgt auf Trauren Freuden,
Droben in der Herrlichkeit,
Da ja jenen ſüſſen Weiden,
Ich werd ewiglich erfreut,
Dann wird mein Creutz weggenommen,
Und ich werd zu JEſu kommen.

Liebe GOttes.

Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmertzen.

1.

HErr! du weiſt, daß ich dich liebe,
Du biſt meiner Seelen Freud,
Ob ich zwar dich offt betrübe,
So iſts mir ſo balden Leid,
Dich zu lieben, iſt die Luſt,
Welche dir und mir bewuſt,

Drum

Drum ſoll mir ohn dich auf Erden,
Niemahls etwas liebers werden.

2.

Deine Liebe iſt mir ſüſſer,
Als die Luſt, ſo liebt die Welt,
Deine Lieb iſt mir gewiſſer,
Als ein Kleinod, Gold und Geld,
Deine Lieb erquickt mein Hertz,
Deine Lieb vertreibt den Schmertz,
Deine Liebe machet frölich,
Glaub und Liebe machet ſeelig.

3.

Alles kan man mir entreiſſen,
Aber deine Liebe nicht,
Deiner Liebe ſich befleiſſen,
Bringt der Seelen Krafft und Licht,
Deine Liebe hilfft aus Noth,
Deine Lieb erquickt im Todt,
So lang mich dein Hertze liebet,
Bleibt mein Hertze unbetrübet,

4.

Zwar es ſchreiten die Gedancken,
Ach du kenneſt ja mein Hertz,
Offtmahl aus den Liebes-Schrancken,
O wie bringt mir ſolches Schmertz!
Deine Liebe ſolt gantz rein,
Und auch die Gedancken ſeyn,

Iſt

Iſt das nicht, ich muß geſtehen,
Wollſt du auffs Verlangen ſehen.

5.

Es vermeidet gern die Sünden,
Meines Hertzens Lieb zu dir,
Wann ſie ſich dennoch einfinden,
Ach GOtt! ſo verzeih es mir,
Schau, ich ſeuffze, bet und kämpff,
Daß ich auch den Anfall dämpff,
Ach du hörſt mein Wiederſprechen,
Ehe ſie noch recht ausbrechen.

6.

Stärcke mich durch deine Liebe,
Daß ich dich recht lieb gewinn,
Schenck mir neue Liebes-Triebe,
Heilig dir mein Hertz und Sinn,
Damit, was mir fället ein,
Möge dir gewidmet ſeyn,
Und in ſolcher Lieb einſt ſterbe,
Und durch dich den Himmel erbe.

Ein Danck-Lied.

Mel. JEſu, der du meine Seele.

1.

Täglich meinen GOtt zu preiſen,
Für das, was er mir erzeigt,
Und Danck ihme zu erweiſen,
Daß er ſich zu mir geneigt,
Iſt mein Hertz und Mund verbunden,
Alle Tag und alle Stunden,
Weil ich nicht ausſprechen kan,
Was er an mir hat gethan

2.

Wie viel hat er mir gegeben,
Daran ich niemahls gedacht,
Und geſchenckt in meinem Leben,
Da er für mich hat gewacht,
Aus den reichen GOttes-Strömen,
Kan ich nichts als Seegen nehmen,
Schaut, er gibet mir gar offt,
Das ich niemahls hab gehofft.

3.

Er hat von mir abgewendet,
Leiden, welches mir gedroht,
Und mir ſeine Hülff geſendet,
Auch in meiner gröſten Noth,

Wann

Wann ein Unglück war vorhanden,
Iſt er mir ſelbſt beygeſtanden,
Ich preiß ihn für ſeine Gnad,
Die er mir erzeiget hat.

4.

Ich bewundere ſein Leiten,
Und erzehl es heut mit Luſt,
Davon mir vor kurzen Zeiten,
O der Gnad! nichts war bewußt;
Gleichwie treue Väter pflegen,
Gern mittheilen ihren Seegen,
So iſts mir von GOtt geſchehen,
Wie ich kan mit Augen ſehen.

5.

Sein gantz unerſchöpfftes Geben,
Hat kein Ende und kein Ziel,
Er gibt mir in meinem Leben,
Täglich, ſtündlich, reichlich, viel,
Er hat mich bisher getragen,
Das kan ich mit Freuden ſagen,
Darum lobet Hertz und Mund,
Sein Erbarmen alle Stund.

6.

Nun es ſoll dein Lob erklingen,
Hier in dieſer Sterblichkeit,
Und will deinen Ruhm beſingen,
Droben in der Himmels-Freud,

Ach laß dieſes kindlich Lallen,
O mein Vater dir gefallen,
Biß ich mit der Engel-Schaar,
Dich dort preiſe immerdar.

Ein anders.

Mel. Freu dich ſehr o meine Seele!

1.
So lang ich auf Erden lebe,
Soll nun mein Bemühen ſeyn,
Daß ich GOttes Lob erhebe,
Dem gebührt der Ruhm allein,
Als der mir von Jugend an,
Gar viel gutes hat gethan,
Und noch täglich guts ausſtreuet,
Deſſen ſich mein Hertz erfreuet.

2.
Dann da ich ihn noch nicht kennte,
Da ich in Unwiſſenheit,
Ihn nicht meinen Vater nennte,
War mir ſchon die Gnad bereit,
Er war auf mein Heil bedacht,
Hat es wohl mit mir gemacht,
Daß ich habe alle Stunden,
Seine Vaters-Treu empfunden.

3. Was

3.

Was er mir in meinem Leben,
  Alle Tage, alle Jahr,
Hat geſchencket und gegeben,
  Und erhält es immerdar,
Iſt groß, unausſprechlich viel,
Ja ſein Geben hat kein Ziel,
  Es iſt mehr mir zugefloſſen,
  Als was andere genoſſen.

Ein Wochenblatt zur Erbauung in geiſtlichen lieblichen Liedern.

Donnerſtag den 28. May 1767.

Ein und Zwanzigſtes Stück.

Himmelfahrts-Lieder.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

JEſus meine Zuverſicht.

1.

JEſus fährt mit Jauchtzen auf,
Nach dem ausgeſtandnen Leiden,
Und ſchließt ſich mein Lebens-Lauf,
Geh ich ein zur Himmels-Freuden,
Zu der groſſen Herrlichkeit,
Die; mein JEſus hat bereit.

2.
Soll allda der Diener ſeyn,
Wohin JEſus eingegangen,
So werd ich, durch ſein Blut rein,
An den Freuden-Ort gelangen,
Da, wo auf dem höchſten Thron,
Iſt erhöhet GOttes Sohn.

3.
Weil du nun erhöhet biſt,
Werd ich auch erhöhet werden,
O mein Heyland JEſu Chriſt!
Zeuch mich zu dir von der Erden,
Zeuch mein Hertze ſchon allhier,
Daß ich ewig ſey bey dir.

4.
Meine Seele mach dich rein,
Von dem Unflath deiner Sünden,
Wann du wilt bey JEſu ſeyn,
Und die Seeligkeit empfinden,
Seeligkeit und Himmels-Freud,
Dort in alle Ewigkeit.

5.
Was frag ich nun nach der Welt,
Und nach allen ihren Schätzen;
Weil ich in des Himmels-Zelt,
Mich an JEſu ſoll ergetzen,
Den werd ich mit Augen ſehn,
Und zu ſeiner Rechten ſtehn.

6.
Ich erblick ſchon Freuden-voll,
Das mir längſt erworbene Erbe,
Welches ich einnehmen ſoll,
Wann ich hier im Glauben ſterbe,
JEſus führt mich ſelbſt hinein,
Da, wo ich werd ewig ſeyn.

7.
An dem ſchönen Freuden-Ort,
Wo die hellen Seraphinen,
Heilig ſingen immerfort,
Und alſo dem Höchſten dienen,
An demſelben werd ich ſeyn,
Und ſtimm da mit ihnen ein.

8.
Glantz und Klarheit werden mich,
Droben in dem Freuden-Leben,
Wo ich ſchau, o JEſu! dich,
Wie ein heller Blitz umgeben,
Und da ewig ähnlich bleib,
Deinem ſchön verklärten Leib.

9.
Drum ſterb ich mit Freudigkeit,
Weil die Stätt mir iſt beſtimmt,
Die nach meiner Sterbens-Zeit,
Meine Seel ſogleich einnimmt,
Und mein Leib kommt auch dahin,
Wann ich nun erwecket bin.

10.

Ach laß meinen Sterbens-Tag,
Meinen Himmelfahrts-Tag werden,
Daß ich dich erblicken mag,
Wann ich nun verlaß die Erden,
Dann wann dieſer Tag anbricht,
Komm ich in des Himmels Licht.

Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt

1.

Sieh! mein JEſus geht voran,
Will den Weg bereiten,
Damit ich ihm folgen kan,
In den Sterbens-Zeiten,
Wann die letzte Stund anbricht,
So werd ich ihn ſehen,
Und zu ſeinem Freuden-Licht,
Seeliglich eingehen.

2.

Ich hab keine Stätt auf Erd,
Wann die Zeit vergangen,
Doch, ob ich gleich ſterben werd,
So werd ich gelangen,

Zu

Zu der Himmels-Herrlichkeit,
Und werd zu den Frommen,
Nach der Trübſahl, Angſt und Leid,
Frölich aufgenommen.

3.

Alles was die Erde hat,
Iſt nicht zu vergleichen,
Mit dem, was mir JEſu Gnad,
Droben wird darreichen;
Fried und Freud, vor Traurigkeit,
Klarheit, ewigs Leben,
Und das mir verſprochne Kleid,
Wird mir dort gegeben.

4.

Meine Seel fährt JEſu nach,
Wann mein End erſcheinet,
Und wann ich vom Todt erwach,
Da wird ſie vereinet,
Mit dem Leibe, und geht ein,
Zu den vollen Freuden,
Draus ſie keine Noth noch Pein,
Ewiglich kan ſcheiden.

5.

Es iſt alles ſchon bereit,
Was ich ſoll ererben,
Gnade, Licht und Seeligkeit,
Ich darffs nicht erwerben,

JEſus rufft mir ſelbſten zu:
Ich will dich ſchön ſchmücken,
Es ſoll ewig Troſt und Ruh,
Dich bey mir erquicken.

6.

O wie iſt es doch ſo ſchön,
In den Himmels-Auen,
Wohin ich einſt werde gehn,
Und da JEſum ſchauen:
Ich verlaſſe Staub und Koth,
Dieſer ſchnöden Erden,
Und werd dort bey meinem GOtt,
Reich beſchencket werden.

Mel. JEſu, meine Freude.

1.

Ach GOtt! laß mich halten,
Wann ich werd erkalten,
Eine Himmelfahrt,
Die mich mög erquicken,
Wann ich werd erblicken,
Deine Gegenwart,
Iſt mir hier, ſo wohl bey dir,
So wirſt du in jenem Leben,
Gröſſre Freude geben.

2. Alle

2.

Alle fromme Seelen,
Welche dich erwählen,
Nimmt mein JEſus auf;
Drum will ich ihn lieben,
Nimmermehr betrüben,
In dem Lebenslauf,
Bin ich ſein, und iſt er mein;
So bleib ich mit ihm vereinet,
Wann mein End erſcheinet.

3.

O der ſchönen Gaben,
Welche ich ſoll haben,
In dem Himmelreich,
Ich leucht wie die Sonne,
Bin in Freud und Wonne,
Allen Engeln gleich,
Schein gar ſchön, ohn Untergehn,
Weil wie Sonnen alle gläntzen,
In den Himmels-Gräntzen.

4.

Ich flieh alle Sünden,
Und will mich verbinden,
O mein Lamm! mit dir,
Auſſer deinen Schätzen,
Soll mich nichts ergetzen,
Dann du lebſt in mir,

Ich ſeh ſchon, die Himmels-Kron,
Und kan bey den Engel-Chören,
Halleluja hören.

5.

Weil ich ohne ſterben,
Diß nicht kan ererben,
So bereite mich,
Daß mein gantzes Leben,
Bleibe dir ergeben,
Und ſterb ſeeliglich,
Sieh! ein Schritt, bringt beydes mit,
Ich geh aus dem bittern Leiden,
Zu den ſüſſen Freuden.

6.

Laß in meinen Tagen,
Mich Verlangen tragen,
Nach der Ewigkeit,
Daß ich JEſum ſehe,
Ihm zur Rechten ſtehe,
Nach der Sterbens-Zeit,
Ach hilff mir, daß ich mich hier,
Mög zur Himmelfahrt bereiten,
Und das zwar bey Zeiten.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

1.

Ich weiß nun ſchon wohin,
Wenn ich geſtorben bin,
Ich laß das Welt-Getümmel,
Und fahr hinauf gen Himmel,
Wo mich mein JEſus ſchmücket,
Und ewiglich erquicket.

2.

Mein JEſus geht voran,
Und zeiget mir die Bahn,
Er fähret auf zur Freuden,
Und will nach meinem Leiden,
Im Himmel bey ſich haben,
Und mich dort ewig laben.

3.

Er bittet da vor mich,
Mein Geiſt erfreue dich!
Er läſſet dich empfangen,
Was Hertz und Mund verlangen,
Er wird vor dich ſtets beten,
Und dich bey GOtt vertretten.

4.

Die Stätt hat er bereit,
Da ich nach dieſer Zeit,

Soll werden aufgenommen,
Zur güldnen Schaar der Frommen,
Da ſoll ich JEſum ſchauen,
In jenen Himmels-Auen.

5.

O welche Herrlichkeit,
Hat JEſus mir bereit!
Die Kron, das Kleid, das Leben,
Will er mir alsdann geben,
Sieh! durch ſein Blut und Wunden,
Hab ich dieß Heil gefunden,

6.

Ich feyre dieſes Feſt,
Das er mich halten läßt,
Mit Loben, Dancken, Singen,
Und mich empor zu ſchwingen,
Von dieſer ſchnöden Erde,
Daß ich gantz himmliſch werde,

7.

Fahr hin du Eitelkeit!
Wolluſt und Sicherheit!
Du kanſt mich nicht ergetzen,
Mit allen deinen Schätzen,
Mein Lieben und Verlangen,
Soll JEſu nur anhangen.

8.

Werd ich nun bey ihm ſeyn,
So ſchließt ſein Arm mich ein,

Ich kan von Freude ſprechen,
Und güldne Roſen brechen,
Weil nach den Todtes-Stunden,
Iſt alles Leid verſchwunden.

Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.

1.

Der Hoheprieſter gehet ein,
Ins Heiligthum, mit Freuden,
Und ich werd ewig bey ihm ſeyn,
In jenen Himmels-Weyden,
Wo Sonn, wo Licht, wo Herrlichkeit,
Mein JEſus allen hat bereit,
Die ihm allhier nachfolgen.

2.

Er bittet für uns in der That;
Er ſchenckt uns Licht und Leben:
Wer betet, der erlanget Gnad,
Er will zugleich uns geben,
Hülff, Troſt, Erquickung in dem Leid,
Und nach dem Leid, der Seelen Freud;
Wer wolte nicht gerne beten?

3.

Er hat uns eine Stätt bereit,
  Wann wir im Glauben ſterben,
Die wir in jener Herrlichkeit,
  Durch ſein Verdienſt ererben,
So wird mein Sterben, mein Gewinn,
Ich geh zu meinem JEſu hin,
  Wer wolt nicht gerne ſterben?

4.

Er ſendt mir ſeinen Geiſt herab,
  Zum Lehrer, Tröſter, Führer,
O welche hohe Himmels-Gab!
  Du himmliſcher Regierer!
Erleuchte, tröſt, erquicke mich,
Daß ich im Glauben bleib durch dich,
  Und endlich ſeelig werde.

5.

O frohes Feſt, das mich erquickt,
  O welche Himmels Gaben,
Die meine Seele hier erblickt,
  Und dort ſoll ewig haben.
O ſchöner Ort, o güldnes Feld,
Das Glantz und Hoheit in ſich hält,
  Wird meine Wohnung werden.

6. Der

6.
Der Himmel iſt nun aufgethan,
Kein Cherub iſt vorhanden,
Darinn ich frölich gehen kan,
Wann reiſſen meine Banden,
Wo JEſus iſt, da komm ich hin,
Weil ich hier ſchon begnadigt bin,
Durch ſein Verdienſt und Wunden.

7.
Schaut! JEſus ſtirbt und ſtehet auf,
Und fähret auf gen Himmel:
Und endet ſich mein Lebens-Lauff,
Nach dieſem Welt-Getümmel,
So fahr ich hin, wo JEſus Chriſt,
In Majeſtät gefahren iſt,
Und werd da ewig leben.

Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.

1.
Wo JEſus iſt, da komm ich hin,
Zur Himmels-Freud und Wonne,
Zur Zeit, wann ich geſtorben bin,
So gehet auf dieſe Sonne,
Da wird mein Creutz und Hertzeleid;
Verkehrt in lauter Herrlichkeit,
Die er mir hat bereitet.

2. Mein

2.

Mein JEſus iſt allhier ſchon mein,
Den ich im Glauben faſſe,
Ich werd auch ewig bey ihm ſeyn,
Wann ich im Todt erblaſſe,
Dann trifft es herrlich bey mir ein,
Wo ich bin, ſoll mein Diener ſeyn,
O was iſt das für Gnade!

3.

Ich bleib allhier auf Erden nicht,
Wann meine Stund erſcheinet,
Ich komm zu JEſu, meinem Licht,
Der ſchon mit mir vereinet,
Da ſieht mein Aug gantz offenbahr,
Was mir allhier verheiſſen war,
Auf Glauben, folget Schauen.

4.

Mein JEſus gehet mir voran,
Der Himmel ſteht mir offen,
Dahin ich durch ihn gehen kan,
Hier wird erfüllt mein Hoffen;
Dann da, wohin ich gehen ſoll,
Da iſt mir ewig, ewig wohl,
Wer wolt nicht gerne ſterben?

5.
Das iſt der Frommen Zuverſicht,
Wann ſich hier ſchließt ihr Leben,
Daß GOtt will ihnen Troſt und Licht,
In jenem Leben geben,
Da flieſſet lauter Honigſeim,
Weil ſie bey JEſu ſind daheim,
Im rechten Vaterlande.

6.
Ich fahr gen Himmel, JEſu nach,
Ich geh zu ſeiner Freude,
Auf Elend, Leiden, Creutz und Schmach;
Folgt eine ſüſſe Weyde,
Darinnen werd ich ſchön geſchmückt,
Darinnen werd ich recht erquickt,
In Ewigkeit ohn Ende.

Die Wunden JEſu.

Mel. HErr JEſu Chriſt du höchſtes Gut.

1.
Ich will zu JEſu Wunden hin,
Wann mich die Sünden kräncken,
Und wann ich ſo geängſtet bin,
Alsdann will ich gedencken,

Daß

Daß JEſus Chriſtus GOttes Lamm,
Der für mich ſtarb am Creutzes-Stamm,
Mir wird ſchencken Genade.

2.

So viel ich allhier Wunden zehl,
So viel zehl ich auch Zungen,
Die ſchreyen Gnad für meine Seel,
Wann ſie wird hart gedrungen,
Von Schuld und Straff, von Angſt und Pein,
Als ob ich müſt verlohren ſeyn,
Schon von der Höll verſchlungen.

3.

Die Wunden tröſten mich im Todt,
Wann ich nun ſoll verſcheiden,
Verſüſſen alle Sterbens-Noth,
Und das betrübte Leiden,
Ich treff darinn die Ruhſtatt an,
Die mich gewiß verſichern kan,
Daß ich eingeh zur Freuden.

Ein

Wochenblatt

zur

Erbauung

in

geiſtlichen lieblichen Liedern.

Donnerſtag den 4. Junii 1767.

Zwey und Zwanzigſtes Stück.

Himmelfahrts-Lieder.

Mel. Zeuch ein zu deinen Thoren.

1.

Wo JEſus hingegangen,
Da komm ich einſten hin,
Da werd ich ihn umfangen,
Wann ich geſtorben bin.
O groſſe Herrlichkeit!
Dieſelb wird mich umgeben,
In jenem Freuden-Leben,
Das JEſus mir bereit.

2.

Indeſſen bin ich ſtille,
Biß dieſe Stund erſcheint,
Sein Will iſt auch mein Wille,
Ich bleib mit ihm vereint,
Im Glauben ſchon allhier,
Ob ich ihn zwar nicht ſehe,
Wo ich doch geh und ſtehe,
So iſt er ſtets bey mir.

3.

Wann ich nicht mehr kan beten,
So betet er für mich,
Wann ich vor ihn thu treten,
So hört er gnädiglich,
In ſeinem Heiligthum,
Er tritt ſelbſt in die Mitten,
Und ſchencket mir mein Bitten,
Nach ſeinem Prieſterthum.

4.

Er theilt mir mit die Gaben,
Des Heilgen Geiſtes Licht,
Die ſoll ich reichlich haben,
Ja er verläßt mich nicht;
Wann mich gleich Trübſahl drückt,
So iſt er mir zugegen,
Und gibt mir ſeinen Seegen,
Der mich mit Troſt erquickt.

5. Die

5.
Die Stätt hat er beſtimmet,
Wo ich ſoll bey ihm ſeyn:
Wann mich der Todt wegnimmet,
So kehr ich bey ihm ein,
In ſeines Vaters Reich,
Daß ich da bey ihm wohne,
Und ſteh vor ſeinem Throne,
Im Glantz, den Engeln gleich.

6.
Da werd ich ſchön geſchmücket,
Mit einem weiſſen Kleid,
Ich werde recht erquicket,
Nach allem Kampff und Streit.
Wie wohl wird mir da ſeyn,
Wann ich werd JEſum ſehen,
Und mit Frolocken gehen,
Zu ſeinen Freuden ein!

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1.
Die Himmels-Thür iſt offen!
Drum kan ich glaubig hoffen,
Daß ich auch ſeelig werd,
Dann da werd ich eingehen,
Und meinen JEſum ſehen,
Wann ich verlaſſe dieſe Erd.

2.

Er iſt voran gegangen,
Daß ich auch ſoll gelangen
Zu ſeiner Herrlichkeit,
Was fürcht ich dann das Sterben,
Weil ich alsdann ſoll erben,
Das Heil, ſo mir iſt längſt bereit.

3.

Hier iſt der Ort der Freuden,
Hier endet ſich das Leiden,
Die Thür ſchließt niemand zu,
Er wincket ſelbſt den Seinen,
Sie ſollen mit den Reinen,
Genieſſen einer ſüſſen Ruh.

4.

Daß GOtt am Paradieſe,
Die Thür verſchlieſſen lieſe,
Das war der Sünden Schuld,
Durch JEſum iſt ſie offen,
Da nun der Fried getroffen,
Der ſchencket uns des Vaters Huld.

5.

Ach öffne mir die Thüre,
Mein JEſu! komm, mich führe,
Auch zu dem Himmel ein,
Laß mich durch deine Wunden,
Nach meinen Todtes-Stunden,
In Freuden ewig bey dir ſeyn.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

1.

Wer da will gen Himmel fahren,
Wann des Lebens End anbricht,
Der muß in den frühen Jahren,
Wann noch ſcheint der Gnaden Licht,
Auf die Reiſe ſeyn bedacht,
Daß die Auffahrt werd vollbracht,
Eh man aus dem Leben gehe,
Und ſchon vor dem Richter ſtehe.

2.

Dann nicht alle die da ſterben,
Fahren in die Herrlichkeit,
Viele gehen ins Verderben,
Wann ſie gehen aus der Zeit,
Sie gelangen vors Gericht,
Aber in den Himmel nicht,
Dann wer dahin will gelangen,
Muß die Nachfahrt hier anfangen.

3.

Dann man muß die Welt verlaſſen,
Weil man lebet in der Welt,
Der muß Welt und Sünde haſſen,
Dem die Himmelfahrt gefällt,

Seele, Sinnen, Geiſt und Hertz,
Muß ſich ſchwingen himmelwerts,
Man muß auf der Erden leben,
Doch nicht an der Erde kleben.

4.
Biſt du alſo aufgefahren,
Geiſtlich, auf geheime Weiß,
So wird GOtt die Seel bewahren,
In dem Todt, auf deiner Reiß;
Wann ſich endiget dein Lauff,
So thut er den Himmel auf,
Da wirſt du mit Freud eingehen,
Und für GOttes Throne ſtehen.

Luc: II, 29.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

1.
HErr! laß mich in Friede fahren,
Einſt in meiner Sterbens-Stund,
Nach verfloßnen Lebens-Jahren,
Wenn ſich ſchlieſſet Aug und Mund,
Laß wie Simeon mich ſterben,
Und durch dich den Himmel erben,
So fahr ich mit Fried dahin,
Wo ich ewig ſeelig bin.

2. Mein

2.
Mein Aug hat zwar nicht geſehen,
JEſum in der Gnaden-Zeit,
Jedennoch wird es geſchehen,
Droben in der Herrlichkeit,
Und wie Simeon ihn ſchauen,
In den güldnen Himmels-Auen,
Da erlang ich Licht und Gnad,
Die mein Hertz gewünſchet hat.

3.
Ich nehm JEſum auf die Armen,
Alle Tag im Glauben hier,
Und ich weiß durch ſein Erbarmen,
Schencket er ſich ſelbſten mir,
O wie ſüſſe ſind die Stunden,
Da ich bin mit ihm verbunden,
Doch viel ſüſſer wird es ſeyn,
Wann er ewig bleibet mein.

4.
Frieden haſt du mir erworben,
Da du kameſt in die Welt,
Friedens-Fürſt! da du geſtorben,
Zahlteſt du das Löſe-Geld,
Fried im Sterben, Fried im Leben,
Wirſt du, mein Lamm, reichlich geben,
Fried in deinem Heiligthum,
Schenckſt du mir, mein Schatz und Ruhm.

5.
Ja, den wahren Seelen-Frieden,
Giebeſt du mir in der Zeit,
Frieden iſt mir auch beſchieden,
Droben in der Seeligkeit,
Der Fried läßt mich ſeelig ſterben,
Der Fried läßt mich nicht verderben,
Der Fried bringet mich zu Ruh,
Und drückt mir die Augen zu.

6.
Simeon war recht beglücket,
Da er alſo JEſum ſah:
Und ich werd durch dich erquicket,
Wann ich bin, wo du biſt, da,
Wenn ich werd bey deinen Schätzen,
Mich mit Simeon ergetzen,
Dann geht eine Freude an,
Die ich nicht begreiffen kan.

7.
Laß ſeyn meine Heimfahrt ſeelig,
JEſu, liebſtes GOttes-Lamm!
Laß ſeyn meine Heimfahrt frölich,
Meiner Seelen Bräutigam!
Das kan meinen Tod verſüſſen,
Nach dem Glauben, kommt Genieſſen,
So ſchau ich wie Simeon,
JEſum Chriſtum GOttes Sohn.

Ein Buß-Lied.

Mel. HErr JEſu Chriſt du höchſtes Gut.

1.

Wann ich gedenck an meine Sünd,
Und auch an JEſu Wunden,
Darinn mein ewigs Heil gegründt,
So hab ich Troſt gefunden,
Und ob mich mein Gewiſſen nagt,
So bin ich dennoch unverzagt,
Auch in den Todtes-Stunden.

2.

Ach meine Sünden ſind ſehr groß,
Doch will ich nicht verzagen,
Ich lege mich in JEſu Schooß,
Und will im Glauben ſagen:
Sein Blut iſt ja das Löſe-Geld,
Er hat die Sünd der gantzen Welt,
Und auch die Straff getragen.

3.

Ach meine Sünden ſind mir leid,
Die ich mein Tag begangen,
Ach laſſe mich Barmhertzigkeit,
Durch JEſu Blut erlangen,
In dieſem Blute werd ich rein,
Und ewig, ewig ſeelig ſeyn,
Weil ich hab Gnad empfangen.

4.
Ich weiß in Noth und Todt wohin,
Ich ſoll im Glauben fliehen,
Weil ich in ihm begnadigt bin,
Iſt alles mir verziehen,
Dieweil für meine Miſſethat,
Mir iſt Vergebung, Heil und Gnad,
Durch JEſu Blut verliehen.

5.
Die Wunden bring ich hier zu dir,
Die ich im Glauben faſſe,
Sey gnädig, o Erbarmer, mir,
Auf den ich mich verlaſſe,
Ich meid die Sünd zu aller Zeit,
Bey jeglicher Gelegenheit,
Die ich beſtändig haſſe.

6.
Ach ſchencke mir die Freudigkeit,
Wann ich den Geiſt aufgebe,
Daß ich getroſt zu ſolcher Zeit,
Mein Hertz zu dir erhebe,
Daß ich, wann ich dereinſten ſterb,
In dir die Seeligkeit ererb,
Und in dir ewig lebe.

7.
So ſchadet mir die Sünde nicht,
Ich gehe ein zur Freude,
Ich komme vor dein Angeſicht,
Und zu der Himmels-Weyde,
Ich werd durch dich gerecht und rein,
Und ewiglich begnadigt ſeyn,
Wann ich von hinnen ſcheide.

Eine Bitte zu JEſu.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

1.
Mein JEſu bleib bey mir, zu allen Zeit und Stunden,
Ich weiß ſonſt nirgend hin, als nur zu deinen Wunden,
Du biſt mein Hirt, mein Troſt, mein Helffer und mein Licht,
Die Zuflucht meiner Seel, und meine Zuverſicht.

2.
Mein JEſu bleib bey mir, wenn ich betrübt da ſtehe,
Und dich in meiner Noth, um Gnad und Hülff anflehe,

Er-

Erfreu mein traurig Hertz, vertreib die
Traurigkeit,
Verwandle, was mich kränckt, in Troſt
und Hertzens-Freud.

3.

Mein JEſu bleib bey mir, wann ich
vor dich hintrete,
Und zu dir Lebens-Fürſt, mit Hertzens-
Andacht bete,
Du höreſt das Gebet, dir klag ichs nur
allein,
Ich weiß, du wirſt allein, auch mein
Erbarmer ſeyn.

4.

Mein JEſu bleib bey mir, wann mich
die Sünden kräncken,
Laß mich an dein Verdienſt, und deine
Wunden dencken,
Sprich von der Straff mich frey, ver-
zeih mir gnädiglich,
Was ich die Lebens-Zeit, begangen
wider dich.

5.

Mein JEſu bleib bey mir, wann ich
bin gar verlaſſen,
Wann ich geängſtet bin, und mich nicht
weiß zu faſſen,

So

So bleibſt du doch mein Heil, und allerliebſter Freund,
Der mich verſorgt, erhält, wann alles traurig ſcheint.

6.

Mein JEſu bleib bey mir, wann ich zu Bette gehe,
Und wann ich wiederum, von meiner Ruh aufſtehe,
Des Tags begleite mich, ſey bey mir in der Nacht,
So bleib iſt ſtets beſchützt, wann dein Hertz um mich wacht.

7.

Mein JEſu bleib bey mir, wann ich einſt kranck ſolt werden,
Ich weiß wohl wer ich bin, ich bin nur Staub und Erden,
Ich leg mein franckes Haupt, in deiner Liebe Schoos,
Du biſts der mich erquickt, dann deine Macht iſt groß.

8.

Mein JEſu bleib bey mir, wann ich nun werde ſterben,
Laß mich durch dein Verdienſt, die Seeligkeit ererben,

Ver-

Verleih mir Freudigkeit, führ mich zum
Himmel ein,
Daß ich bey dir erfreut, und ſeelig mö-
ge ſeyn.

Ein Abend-Lied.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

GOtt hat mich dieſen Tag getragen,
Wie man die kleinen Kinder trägt,
Ich kan von lauter Gnade ſagen,
Die mich zu ſeinem Lob bewegt,
Die Vaters-Lieb, die Vaters-Treu,
Wird bey mir alle Stunden neu.

2.

GOtt hat mich dieſen Tag bewahret,
Für Unfall, Unglück und Gefahr,
Er hat mich auch geſund geſpahret,
Sein Lieben ſtärckt mich immerdar.
Ich werd von keiner Noth betrübt,
Weil mich des Höchſten Schutz umgibt.

3.

GOtt hat mich dieſen Tag geſegnet,
Und mein Werck und Beruff beglückt,
Daß mir kein Unglück iſt begegnet,
Die Seegens-Quell fließt unverrückt,

Hab

Hab ich gleich nichts, ſo hat er viel,
Sein milder Seegen hat kein Ziel.

4.

GOtt hat mich dieſen Tag erhalten,
Ich lebe noch durch ſeine Gnad,
Ich laſſe ſein Erbarmen walten,
So wie er mich geführet hat,
Wie bald wär es um mich geſchehn,
Wann er nicht würde bey mir ſtehn.

5.

GOtt hat mich dieſen Tag begleitet,
Durch ſeiner ſtarcken Engel-Wacht,
Er iſts, der mich mit Händen leitet,
Der mich biß hieher hat gebracht,
Drum ſchließ ich auch den Tag mit Freud,
Und dancke ſeiner Gütigkeit.

6.

Bedecke mich mit deinen Flügeln,
O GOtt! da nun die Nacht anbricht,
Schenck mir von deinen Zions-Hügeln,
Schutz, Beyſtand, Rettung, Hülff und Licht,
Ach ſchenck mir eine ſanffte Ruh,
Wann ich ſchließ meine Augen zu.

7. Wend

7.

Wend ab Verderben, Angſt und Schre-
cken,
Laß alles Leid fürüber gehn,
Und wann du mich wirſt wieder wecken,
So laß mich auch geſund aufſtehn,
Dann lobt dich in der Morgen-Stund,
Mit tauſend Freuden, Hertz und Mund.

8.

Und brechen an die letzten Stunden,
Es ſey bey Tage oder Nacht,
So ſchließ ich mich in JEſu Wunden,
Und fürchte keine Höllen-Macht,
Mein GOtt! an meinem letzten End,
Befehl ich mich in deine Händ.

Ein Wochenblatt zur Erbauung in geiſtlichen lieblichen Liedern.

Donnerſtag den 11. Junii 1767.

Drey und Zwanzigſtes Stůck.

Pfingſt-Lieder.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele!

1.

Ich will meinen Geiſt euch geben,
  Spricht des Allerhöchſten Wort,
Daß ihr ſollet in mir leben,
  In der Zeit, und einſtens dort:
Ach gib deinen Geiſt auch mir,
Daß ich leb, o GOtt! in dir,
  Dieſe deine Himmels-Gaben,
Können Leib und Seele laben,

2.

Laß mich deinen Geiſt erleuchten,
Ach gib mir diß Seelen-Licht,
Laß ihn alles mir erleichtern,
Weil mir Stärck und Krafft gebricht,
Vertreib alle Finſterniß,
Mach mich deiner Gnad gewiß,
Laß ſein unausſprechlich Beten,
Mich in Nöthen ſtets vertreten.

3.

Heilge durch ihn meine Sinnen,
Hertz, Verlangen, Seel und Geiſt,
Laß auch Ströme auf mich rinnen,
Nimm weg, was nur unrein heißt,
Mach mich fromm, gerecht und rein,
Laß mich gantz ſein eigen ſeyn,
Daß ich durch ihn ſchon auf Erden,
Was ich nicht bin, möge werden.

4.

Glaube, Hoffnung und auch Liebe,
Stärckt er in mir allezeit,
Laß die reinen Geiſtes-Triebe,
Führen mich zur Seeligkeit,
Daß ich nimmer von dir weich,
Und des Glaubens-Ziel erreich,
Auf daß ich in allen Wercken,
Mög des Geiſtes Stimme mercken,

5.

Ach nimm dieſe Gnaden-Gabe,
Deinen Geiſt, ja nicht von mir,
Daß ich als ein Pfand ihn habe,
Daß du lebeſt ſtets in mir,
Er ſey meine Zuverſicht,
Biß verliſcht des Lebens Licht,
Und laß in dem Augen-Schlieſſen,
Troſt in meine Seele flieſſen.

6.

Und wann ich nun werde ſterben,
So verſiegl er dieſes mir,
Daß ich werd den Himmel erben,
Und bleib ewiglich bey dir,
Alsdann geht ein Pfingſten an,
Das ich ſeelig feyern kan,
Da mit allen Seraphinen,
Ich dir werd mit Freuden dienen.

Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.

1.

Mein Vater! ſchenck mir deinen Geiſt,
Von deiner heilgen Höhe,
Der mir den Weg zum Himmel weißt,
Daß ich das Feſt begehe,

Mit Hertzens-Andacht jederzeit,
Und eine wahre Seelen-Freud,
In meinem Geiſt empfinde.

2.

O guter Geiſt! erleuchte mich,
Ach ſchenck mir Licht und Leben,
Daß ich durch deine Rührung mich,
Dir möge gantz ergeben.
Ach führe mich auf ebner Bahn,
Daß ich in deinem Lichte kan,
Die Sünden-Wege meiden.

3.

Regiere mich, daß ich allein,
Mich laſſe durch dich leiten,
Und mit dir mög vereinigt ſeyn,
Bleib auch mir ſtets zur Seiten,
Wann Sünden-Luſt ſich in mir regt,
Und mich die böſe Welt bewegt,
Mich ihr hier gleich zu ſtellen.

4.

Ach heilige mein Hertz und Sinn,
Daß ich mein Thun und Tichten,
In allem durch dich mög dahin,
Wie dirs gefället, richten,
Ach lehre, ruf, erhalte mich,
Daß ich allein, mein Licht, durch dich,
Gedencke, rede, wandle,

5.

Du Geiſt der Gnaden und Gebets,
  Laß mich andächtig beten,
Daß ich in Glaubens-Andacht ſtets,
  Vor GOttes Thron mög treten,
Laß meine Seuffzer feurig ſeyn,
Schließ ſie in deine Seuffzer ein,
  Und laß mich Gnad erlangen.

6.

Ach tröſte mich in Traurigkeit,
  Wann mich ein Leiden drücket,
Daß ich in ſolcher Jammer-Zeit,
  Werd inniglich erquicket,
Verſichre mich des Höchſten Lieb,
Und laß mein Hertz durch deinen Trieb,
  Bald Freudigkeit empfinden.

7.

Gib du ſelbſt Zeugniß meinem Geiſt,
  Ich ſey im Stand der Gnaden,
Daraus mich keine Sünde reißt,
  Damit ich bin beladen,
Sprich: ja, ich ſey ein GOttes-Kind,
Und auch ein Erb, das droben find,
  Des Himmels Freud und Wonne.

8.

Und kommt mein letztes End herbey,
So zeig mir JEſu Wunden,
Daß ich gewiß in Gnaden ſey,
In ſolchen matten Stunden,
So ſchlaff ich ein mit Freudigkeit,
Weil mir in JEſu iſt bereit,
Fried, Freude, Heil und Leben.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten

1.

GOtt will den Heilgen Geiſt dem geben,
Der ihn nur darum bitten will,
Daß er in ſeinem gantzen Leben,
Empfinde dieſes Geiſtes Füll,
Der ihn erleuchte und regier,
Und ihn den Weg zum Himmel führ.

2.

Ach GOtt! ich bitte dich auch heute,
Ach gib mir, was dein Mund verſpricht,
Daß dein Geiſt mich beſtändig leite,
Und weiche niemahls von mir nicht,
So bin ich ſchon gewiß auf Erd,
Daß ich im Sterben ſeelig werd.

3.
Laß deinen Geiſt mich kräfftig tröſten,
Wann mich ein Leiden fället an,
Und die Noth wird am allergrößten,
Daß ich mich doch verſichern kan,
Der kommt in keinem Leiden um,
Der iſt und bleibt dein Eigenthum.

4.
Laß deinen Geiſt mich immer lehren,
Den rechten Weg zur Frömmigkeit,
Daß ich mich mög zu dir bekehren,
Annoch in dieſer Gnaden-Zeit,
Daß er mich mach von Sünden rein,
Und lern mich, dir gehorſam ſeyn.

5.
Laß deinen Geiſt den Glauben ſtärcken,
Der ſich feſt hält an JEſum Chriſt,
Daß ich in allen meinen Wercken,
Vollbringe was befohlen iſt,
Laß JEſu Wunden und ſein Blut,
Seyn meiner Seelen liebſtes Gut.

6.
Laß deinen Geiſt mein Hertz abkehren,
Wann ſich es zu der Sünde neigt,
Laß ihn mir innerlich gleich wehren,
Wann es von auſſen Luſt bezeigt,
Reiß aus in mir, was Sünde heißt,
O Seelen-Freund! o Heilger Geiſt!

7.

Laß deinen Geiſt das Abba ſchreyen,
Wann ich im Beten bin zu ſchwach,
Laß ſein Geſchrey mein Hertz erfreuen,
Daß auch mein ſeufftzend mattes Ach,
Von ihme neue Krafft empfang,
Und auch Barmhertzigkeit erlang.

8.

Und wann es wird zum Sterben gehen,
So ſey dein Geiſt mein Unterpfand,
Daß ich dich werd mit Freuden ſehen,
In jenem Himmels-Vaterland,
Dann wird mein Sterben mir verſüßt,
Wann dein Geiſt alsdann bey mir iſt.

Mel. Zeuch ein zu deinen Thoren.

I.

O meiner Seelen Kertze,
O werther Heilger Geiſt!
Ach komm auch in mein Hertze,
Der du ein Lehrer heißt,
Und ſchencke mir dein Licht,
Daß alle meine Sinnen,
Mein Thun und mein Beginnen,
Nur ſey auf dich gericht.

2. O

2.

O GOtt du reiner Liebe,
Verbinde dich mit mir,
Daß ich durch deine Triebe,
So wandle für und für,
Wies meinem GOtt gefällt,
Daß ich die Sünd mög fliehen,
Und täglich mehr abziehen,
Von dieſer böſen Welt.

3.

Ach heilige mein Leben,
Daß ich GOtt leb allein,
Und mich ſtets mög beſtreben,
Der Sünden Feind zu ſeyn,
Ja was ich fange an,
Zu aller Stund und Zeiten,
Durch dein beſtändig Leiten,
Nur ſey in dir gethan.

4.

Du biſt das Pfand der Gnaden,
Und meiner Seeligkeit,
Dazu du mich geladen,
Ja mich dazu bereit,
Drum ſchenck mir deine Huld,
Daß ich mich ſo aufführe,
Damit ich nicht verliere,
Das Pfand durch meine Schuld.

5.

Ach ſtärcke mein Vertrauen,
Wann ſich ſind Trübſahl ein,
Daß ich auf GOtt mög ſchauen,
Und unerſchrocken ſeyn,
Wenn Leiden mich umgibt,
Daß ich nicht mög verzagen,
Vielmehr im Glauben ſagen:
Ich weiß, daß GOtt mich liebt.

6.

Verleihe mir auch Stärcke,
In meinem Chriſtenthum,
Daß alle meine Wercke,
Geſchehn zu deinem Ruhm,
Und wohne ſtets in mir,
Damit ich könne meiden,
Was dich und mich will ſcheiden,
Dieweil ich leb allhier.

7.

Gib, daß in JEſu Wunden,
Wann ich verlaß die Erd,
In meinen letzten Stunden,
Annoch erfunden werd,
Und geb mir diß auch ein,
Daß du mir Zeugniß gebeſt,
Dieweil du in mir lebeſt,
Ich werde ſeelig ſeyn.

Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

1.

O du werther Heilger Geiſt,
Unſrer Seelen Kertze,
Der du kräfftig dich erweiſt,
Komm doch in mein Hertze,
Geuß dich auch jetzt auf mich aus,
O du GOttes Gabe!
Mach mein Hertz zum Gottes-Hauß,
Da GOtt Wohnung habe.

2.

Ach erleuchte meinen Sinn,
O du Licht der Seelen!
Du weiſt, daß ich finſter bin,
Und nichts kan erwählen,
Was da dient zu meinem Heil,
Drum ſo baue, lehre,
Daß GOtt ſey mein Erb und Theil,
Und mich recht bekehre.

3.

Lehr mich kennen JEſum Chriſt,
Zeig mir ſeine Wunden,
Sprich: daß da die Quelle iſt,
Darinn wird gefunden,

Leben, Friede, Seeligkeit,
Laß mich ihn ſo faſſen,
Daß ich auch in Ewigkeit,
Ihn nicht möge laſſen.

4.

Guter Geiſt, ach führe mich,
Stets auf guten Wegen,
Daß ich lebe heiliglich,
Wie die Frommen pflegen,
Sieh, ich falle, wo du nicht,
Mir zur Seiten ſteheſt,
Ach ich irre, wo o Licht!
Du nicht mit mir geheſt.

5.

Sey mein Helffer in der Noth,
Daß ich überwinde,
Sey mein Tröſter in dem Tod,
Daß ich Freud empfinde,
Und wann auch nun meine Sünd,
Mich bey GOtt verklagen,
So komm, und den Troſt entzündt:
Du darffſt nicht verzagen.

6.

Reiß aus mir den Sünden-Trieb,
Der von GOtt mich lencket,
Pflantz in mir der Tugend-Lieb,
Die in GOtt mich ſencket,

Heil'ge

Heil'ge gänzlich Seel und Leib,
Daß ich in dir lebe,
Und dein Eigenthum verbleib,
Dir mein Hertz ergebe.

7.

Wann mich auch Anfechtung drückt,
Und den Troſt will rauben,
Wann der Satan mir vorrückt,
Ich ſey nicht im Glauben,
So gib, daß ich Zeugniß find,
Wann ich mich betrübe,
Ich ſey doch noch GOttes Kind,
Das GOtt hertzlich liebe.

8.

Weil auch dieſes gute Werck,
Ohn dich muß vergehen,
Ach ſo gib mir Krafft und Stärck,
Daß es mög beſtehen,
Reich mir deine ſtarcke Händ,
Du haſts angefangen,
So wird es ein ſeelig End,
Durch dich einſt erlangen.

Mel.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

1.

Soll ich ohne deine Gaben,
Dieſes Feſt dann bringen hin?
Soll ich deinen Geiſt nicht haben,
Darnach mein Hertz, Geiſt und Sinn,
Wie nach ſüſſem Regen tracht,
Daß es fruchtbahr werd gemacht?
Soll ich dann umſonſt verlangen,
Und die Gabe nicht empfangen?

2.

Vater! du wilt ja ausgieſſen,
Deinen Geiſt, nach deinem Wort,
Daß die Ströme ſollen flieſſen,
Uebermäßig aller Ort,
Gieß ihn in mein Hertz hinein,
So will ich recht frölich ſeyn,
Und in dieſen Freuden-Tagen,
Stets von deiner Liebe ſagen.

3.

Dieſer Geiſt der ſoll mich lehren,
Was, und wie ich glauben ſoll,
Dieſer Geiſt ſoll mich bekehren,
Daß ich Lieb- und Glaubens-voll,

JEſum Chriſtum recht erkenne,
Und ihn meinen Heyland nenne,
Was der Lehrer mich wird heiſſen,
Deſſen will ich mich befleiſſen.

4.

Dieſer Geiſt der ſoll mich führen,
Auf den Weg der Seeligkeit,
Er ſoll meine Seele rühren,
Und mich triben allezeit,
Zu der Lebens-Heiligkeit,
Zu der wahren Frömmigkeit,
GOttes Weg mir offenbahren,
Und für Irrthum mich bewahren.

5.

Dieſer Geiſt der ſoll mich tröſten,
Wann ich kranck und traurig bin,
Wann die Noth am allergröſten,
Und ich nun weiß nirgends hin,
Alsdann ſoll der Freuden-Geiſt,
Mich erquicken allermeiſt,
Und in meinem Jammer-Leben,
Freude, Troſt und Labſahl geben.

6.

Dieſer Geiſt ſoll mich erhalten,
In dem Guten allezeit,
Daß in mir nie mög erkalten,
Glaube, Lieb und Frömmigkeit,

Dann

Dann durch ſeine Gnad allein,
Kann ich nur beſtändig ſeyn,
Wollen, Würcken und Vollbringen,
Muß durch dieſen Geiſt gelingen.

7.

Wirſt du dieſen Geiſt mir geben,
Siehe ſo verpflicht ich mich,
Stets nach ſeinem Trieb zu leben,
Ihm zu folgen williglich,
Ich geb ihm mein Hertze ein,
Darinn ſoll er Herre ſeyn,
Und darinn auch Herre bleiben,
Und zum Guten mich antreiben.

8.

Vater! höre diß mein Flehen,
Schenck mir deines Geiſtes Gab,
Und laß ihn nicht von mir gehen,
Biß zerbricht mein Wanderſtab,
Laß ihn kräfftig in mir ſeyn,
Wann ich gehe aus und ein,
Und auch in den Todtes-Stunden,
Durch ihn habe überwunden.

Ein
Wochenblatt
zur
Erbauung
in
geiſtlichen lieblichen Liedern.

Donnerſtag den 18. Junii 1767.

Vier und Zwanzigſtes Stück.

Aufs Feſt der Heiligen Drey-Einigkeit.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

1.

Heiliger Drey-Einger GOtt!
  Deine Hoheit zu erkennen,
Und dich, den GOtt Zebaoth,
  Mir zu meinem Troſt zu nennen,
Freu ich mich von Hertzens-Grund,
Weil dein Wort mirs machet kund.

2.
Hör ich dreymahl ſtimmen an,
Heilig! von den Seraphinen,
So iſts dieſe Stimm, die kan,
Mir zum Unterrichte dienen,
Daß da die Perſonen drey,
Und im Weſen ein GOtt ſey.

3.
Dreymahl HErr, hört Iſrael,
Aus des Prieſters Mund, im Seegen,
So wirſt du auf meine Seel,
Auch den Seegen dreymahl legen,
Dreymahl HErr, iſt nur ein HErr,
Groß von Majeſtät und Ehr.

4.
An dem Jordan konte man,
JEſum in dem Waſſer ſehen,
In den Wolcken hör auch an,
GOtt des Vaters Stimm ergehen,
GOttes Geiſtes heller Glantz,
Ueberſchattet JEſum gantz.

5.
Drey Perſonen nennen wir,
Auch, wann wir getauffet werden,
Drey Perſonen ſind es hier,
Die uns lieben ſchon auf Erden,
So bekennet unſer Mund,
So hat unſer Glaube Grund.

6. Es

6.
Es kan die Vernunfft zwar nicht,
Diß Geheimniß völlig faſſen,
Doch auf deines Wortes Licht,
Kan ſich Hertz und Glaub verlaſſen,
Daß GOtt Vater, Sohn und Geiſt,
Drey biſt, und ein GOtt doch heißt.

7.
Hiermit iſt die Seeligkeit,
Wers von Hertzen glaubt, verbunden,
GOttes Lieb iſt uns bereit,
Und des HErren JEſu Wunden,
GOttes Geiſt ſpricht ja dazu,
Und führt uns zur Himmels-Ruh.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

1.
Geheimniß-volle Lehr!
Die wir dich deutlich leſen;
Daß drey Perſonen ſind,
Und nur ein GOtt im Weſen,
GOtt Vater, Sohn und Geiſt,
Dich bet ich glaubig an,
Ich glaub, was die Vernunfft,
Davon nicht faſſen kan.

2.

Sprach dort des Prieſters Mund,
Den anbefohlnen Seegen,
Und wolt GOtt ſelbigen,
Auf das Volck ſelbſten legen,
So ſprach er dreymahl, HErr,
Jehova ſegne dich,
Der Seegen lehret ja,
Die Dreyheit deutlich mich.

3.

Der Seraphinen Heer,
Läßt uns in ihren Chören,
Das dreymahl Heilig ſtets,
In hohem Thone hören,
GOtt Vater, Sohn und Geiſt,
Preißt dort die Ewigkeit,
Und allhier ſtimmet ein,
Die gantze Chriſtenheit.

4.

Am Jordan konnt man auch,
Die drey Perſonen ſehen,
Den Vater in der Wolck,
Den Sohn im Waſſer ſtehen,
Des Heilgen Geiſtes Glantz,
Brach aus zu gleicher Zeit,
Wie eine Taube ſich,
Mit Flügeln weit ausbreit.

5.
Wir werden auch getaufft,
In drey Perſonen Namen,
GOtt Vater, Sohn und Geiſt,
Die ſind allhier beyſammen,
Mich macht der Gnad gewiß,
Des himmliſchen Vaters Lieb,
Des Sohnes Blut und auch,
Des Heilgen Geiſtes Trieb.

6.
Mein Glaube lehret mich,
Den Vater Schöpffer nennen,
Und den Erlöſer dich,
O JEſu! auch bekennen,
Der Heilge Geiſt iſt es,
Der heiligt mich zugleich,
Und der Drey-Einge GOtt,
Führt mich ins Freuden-Reich.

7.
Drey-Einger GOtt! laß mich,
In ſolchem Glauben ſterben,
Laß mich durch ſeine Gnad,
Die Seeligkeit ererben,
Biß ich nach meinem Todt,
Was ich geglaubt auf Erd,
In jener Himmels-Freud,
Mit Augen ſehen werd.

Mel. Liebſter JEſu wir ſind hier.

1.

Drey Perſonen und ein GOtt,
Iſt es, den wir all anbeten,
Zu dem wir in aller Noth,
Glaubens-voll getroſt hintreten,
Von dem wir viel Gnaden-Gaben,
Bißhierher empfangen haben.

2.

GOttes Vaters Liebe ſchenckt,
Uns Barmherzigkeit und Leben,
Der auch unſrer ſtets gedenckt,
Wann wir unſer Händ aufheben,
Und ſchau! dieſe Vater-Treue,
Wird auch alle Morgen neue.

3.

JEſus hat durch ſeinen Todt,
Da er an dem Creutz geſtorben,
Uns zugleich verſöhnt mit GOtt,
Und den Himmel uns erworben,
Reißt uns aus des Satans-Rachen,
Und will uns all ſeelig machen.

4.
Es iſt GOttes Geiſt bereit,
Uns zum Guten anzutreiben,
Und in dieſer Leidens-Zeit,
Unſer Tröſter zu verbleiben,
Er will unſer Hertz regieren,
Und mit Gottesfurcht auszieren.

5.
Was muß das für Freude ſeyn,
Allen GOtt-ergebnen Seelen,
Daß, der drey iſt und auch ein,
Sie zur Wohnung will erwählen?
Die Vernunfft kans nicht begreiffen,
Weil hier Wunderding ſich häuffen.

6.
Unſer Glaube iſt gegründt,
Wie in GOttes Wort wir leſen,
Daß die drey Perſonen ſind,
Nur ein GOtt in einem Weſen,
Darinn Allmacht ohne Grentzen,
Majeſtät und Weißheit gläntzen.

7.
GOtt der Vater hat den Sohn,
Schon von Ewigkeit gezeuget,
Der mit ihm auf einem Thron,
Alle Gnade zu uns neiget,
GOttes Geiſt geht aus von beyden,
Der uns tröſt in allem Leiden.

8.
Nun Drey-Einiger GOtt ſey,
Ewiglich von uns geprieſen,
Steh uns ferner gnädig bey,
Und was du uns guts erwieſen,
Dafür wollen wir dich droben,
Wann wir bey dir, ewig loben.

Mel. Nun freut euch lieben Chriſten gemein.

1.
Drey-Einigkeit erbarm dich mein!
Dir will ich mich ergeben,
Und laß mich dir befohlen ſeyn,
In meinem gantzen Leben,
Daß ich dich wiſſend nicht betrüb,
Vielmehr von Hertzens-Grunde lieb,
Und ſtets vor Augen habe.

2.
Drey-Einigkeit erbarm dich mein!
Wann mich ein Leiden drücket,
Stell dich zu meiner Hülff bald ein,
Auf daß ich werd erquicket,
Du biſt mein Helffer, Troſt und Licht,
Darum verlaß mich Armen nicht,
Zu wem ſoll ich ſonſt fliehen?

3.

Drey-Einigkeit erbarm dich mein!
Wann ich vor dich hintrete,
Erhör, erquicke und erſchein,
Wann ich andächtig bete:
Was ich dich bitt, das laß geſchehen,
Und laß mich nicht betrübt weggehen,
Von deinem Gnaden-Throne.

4.

Drey-Einigkeit erbarm dich mein!
Wann mich die Sünden ſchrecken,
Mach mich mit JEſu Blute rein,
Laß ſein Verdienſt ſie decken,
Daß ich im Hertzen Troſt empfind,
Daß alle Sünd vergeben ſind,
Daß ſie mich nicht verdammen.

5.

Drey-Einigkeit erbarm dich mein!
In meinen Todtes-Stunden,
Mein Glaube ſchließt ſich gäntzlich ein,
In meines JEſu Wunden,
Drum find ich Gnad in dieſer Zeit,
Und dort der Seelen Seeligkeit.
Allein durch dein Erbarmen.

Die Zufriedenheit.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

Ich bin mit allem wohl zufrieden,
Wies GOttes Weißheit mit mir fügt,
Dann alles was er mir beſchieden,
Damit bin ich durch ihn vergnügt,
Dieweil von ſeiner Vater-Hand,
Nichts als was gut, wird zugewandt.

2.

Legt er mir auf ein ſchweres Leiden,
So weiß ich wohl es kommt von GOtt,
Dann nach dem Leiden, kommen Freuden,
Troſt und Hülff folget auf die Noth,
Ich werde doch nicht gar erſtickt,
Wann er mich in dem Creutz erquickt.

3.

Soll ich geſund und ruhig leben,
So thut es ſeine Gütigkeit,
Und ich will mich ihm gar ergeben,
Dieweil ich leb in dieſer Zeit,
Sein Lieben ſoll mich zu ihm ziehn,
Weil er viel Gutes mir verliehn.

4. Will

4.

Will er mich auch mit Seegen ſchmücken,
So iſt es ſeine Gnaden-Gab,
Und will er auch mein Thun beglücken,
Weil ich ohn ihn doch gar nichts hab,
So ſoll mein Hertz auch ihm allein,
Für dieſe Wohlthat danckbahr ſeyn.

5.

Zufriedenheit iſt eine Gabe,
Die ſich nach GOttes Willen lenckt,
Die ich nicht von mir ſelbſten habe,
Die mir des Höchſten Gnade ſchenckt,
Ach ſchenck ſie mir zu aller Zeit,
O GOtt! nach deiner Gütigkeit.

6.

Und weil ich nicht werd ewig leben,
Wann nun mein letztes Jahr anbricht,
So wird er mir den Himmel geben,
Und führen zu dem Freuden-Licht,
Ach GOtt! geh mir auch dieſes ein,
So kan ich wohl zufrieden ſeyn.

Ein Abend-Lied.

Mel. Wann mein Stündlein vorhanden iſt.

1.

Die finſtre Schatten brechen ein,
Die Sonn will untergehen,
Wo werd ich dann verwahret ſeyn,
Und mich beſchützet ſehen?
Ich wende mich, o GOtt! zu dir,
Ach bleib die Nacht, und für und für,
Zu meiner Seiten ſtehen.

2.

HErr JEſu! ſchlieſſe du mich ein,
In deine tieffe Wunden,
Laß mich darein verborgen ſeyn,
In dieſen finſtern Stunden,
Drinn hab ich Ruh und Sicherheit,
Bey Tag und Nacht, auch alle Zeit,
Zu meinem Troſt gefunden.

3.

Wend alles Unglück von mir ab,
Das meine Ruh kan ſtöhren,
Dann wann ich dich nur bey mir hab,
So kanſt du leicht abwehren,
Des Feindes Liſt, Gefahr und Leid,
Und was kan Noth und Traurigkeit,
Erwecken und vermehren.

4.

Iſt nun der Schlaff des Todtes Bild,
So denck ich an mein Sterben,
Wann JEſu Liebe mich einhüllt,
So trifft mich kein Verderben,
Ich werd der Seelen Seeligkeit,
Die er mir ſelbſten hat bereit,
In ſeinem Blut ererben.

5.

Steh ich vom Schlaffe wieder auf,
So lobt dich meine Seele,
Und ich vollende meinen Lauff,
Du biſts, den ich erwähle,
Zum Führer, der auf rechter Bahn,
Der Frömmigkeit, mich leiten kan,
Als dem ich mich empfehle.

6.

Erſcheinet einſt die Freudenzeit,
Da ich ſoll auferſtehen,
Aus meinem Grab, zur Herrlichkeit,
Alsdann werd ich eingehen,
Verkläret, zu dem Freuden-Licht,
Wo ich werd GOttes Angeſicht,
Und meinen JEſum ſehen.

Sterbens-Gedancken.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

Ich dencke fleißig an mein Ende,
Ich weiß wohl, daß ich ſterben muß,
Doch, wann ich meinen Lauff vollende,
Komm ich zum himmliſchen Genuß,
Zum Licht, zur Freud, zur Herrlichkeit,
Die mir in JEſu iſt bereit.

2.

Was ich gehabt auf dieſer Erden,
Iſt längſt von mir gering geſchätzt,
Dann, wann ich werde ſeelig werden,
Werd ich mit Himmels-Luſt ergetzt.
Ich weiß, GOtt Lob! allſchon wohin,
Wann ich nun abgeſchieden bin.

3.

Am Lebens-End hört auf mein Leiden,
Am Lebens-End bricht an der Glantz,
Am Lebens-End gehn an die Freuden,
Der meinen Geiſt umleuchtet gantz;
Am Lebens-End werd ich geführt,
Dahin, wo ich werd ſchön geziert.

4. Das

4.
Das Ende kan geſchwind erſcheinen,
Doch bin ich darum nicht betrübt,
Mein JEſus ſtellt mich zu den Seinen,
Der mich beſtändig hat geliebt,
Dann, alsdann werd ich ſchön geſchmückt,
Und mit der Frommen Schaar erquickt.

5.
Das End iſt beſſer, als das Leben,
Dann höret alle Trübſahl auf,
Die Herrlichkeit wird ſich anheben,
Wann ich vollendet meinen Lauff,
Der Freude wird kein Ende ſeyn,
Wann ich geh zu den Engeln ein.

6.
Wann nun anbricht mein letztes Ende,
Und alſo endet meine Zeit,
Befehl ich mich in GOttes Hände,
Dann geht an meine Herrlichkeit.
Weil JEſus mein getreuer Hirt,
Auch meinen Leib erwecken wird.

7.
Es bleiben die erſtarrten Glieder,
Doch in der finſtren Erde nicht,
Dein JEſus ruffet ſie dann wieder,
Und ſchencket ihnen Sonn und Licht,
Sie kommen zu der Engel-Schaar,
Und preiſen JEſum immerdar.

8. Nun

8.

Nun muß mein End mir ſüſſe werden,
Weil es mir ſchencket Süßigkeit,
Denn nach dem Bittern dieſer Erden,
Wird ewig Leib und Seel erfreut,
In JEſu Wunden geh ich ein,
So werd ich ohne Ende ſeyn.

Ein Wochenblatt zur Erbauung in geiſtlichen lieblichen Liedern.

Donnerſtag den 25. Junii 1767.

Fünf und Zwanzigſtes Stück.

Troſt im Creutz.

Mel. Solt es gleich bißweilen ſcheinen.

1.

GOtt erbarmt ſich der Elenden,
Die ſich glaubig zu ihm wenden,
Er verläßt Verlaſſene nicht,
Wie es uns ſein Wort verſpricht.

2.

Denn der HErr kennt all die Seinen,
Ob ſie gleich verlaſſen ſcheinen,
Ihr Nam ſteht in ſeiner Hand,
Und ihr Creutz iſt ihm bekannt.

3.
Seine Allmacht kan erretten,
Aus den allergrößten Nöthen,
Dem iſt nichts zu groß und ſchwer,
Der da heiſſet GOtt und HErr.

4.
Seine Liebe will erquicken,
Die das Unglück will erſticken;
Er ſorgt für die Schäffelein,
Dann ſie ſind ja alle ſein.

5.
Sein beſtändiges Erbarmen,
Trägt die Arme auf den Armen,
Wer da keine Hülffe hat,
Findet bey ihm reiche Gnad.

6.
Dieſes ſoll mein Troſt verbleiben,
Das will ich ins Hertze ſchreiben,
Biß ich geh zur Freuden ein,
Und werd ewig ſeelig ſeyn.

Ein Buß-Lied.

Mel. Solt es gleich bißweilen ſcheinen.

1.

Ach verzeih mir meine Sünden,
Ach laß alle Straff verſchwinden,
Groſſer GOtt! ſieh doch nicht an,
Was ich Böſes hab gethan.

2.

Ich bereue es von Hertzen,
Ich empfinde Seelen-Schmertzen,
Daß ich dich in Sicherheit,
Hab betrübt ſo lange Zeit.

3.

Laß um JEſu Wunden willen,
Den gerechten Zorn ſich ſtillen,
Tilge meine Miſſethat,
Und erzeig mir doch Genad.

4.

Ach ſein Blut, das er vergoſſen,
Daß für mich vom Creutz gefloſſen,
Eigne ich mir glaubig zu,
Da ich hertzlich Buſſe thu.

5.

Nun ich ändre meine Sitten,
JEſu! ach erhör mein Bitten,

Gib mir ſelbſt nur Kraft und Stärck,
Daß ich auf dein Wincken merck.

6.

Weil die Sünd von GOtt mich ſcheiden,
Will ich ſie mit Fleiß ſo meiden,
Ob ich GOtt vor Augen ſeh,
Wo ich gehe oder ſteh.

7.

Ach dein Geiſt woll mich regieren,
Daß ich mög ein Leben führen,
Welches dir ſey angenehm,
Und mich aller Sünden ſchäm.

8.

O der glückſeeligen Stunden,
Drein ich bin von Sünd entbunden,
Nun ſoll dir, o GOtt! allein,
All mein Thun geheiligt ſeyn.

9.

Ach! laß mich begnadigt ſterben,
Und durch JEſum mich ererben,
Jene Seelen-Seeligkeit,
Die er mir ſelbſt hat bereit.

Ein Abend- und Sterbens-Geſang.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

1.

Ich ſchlaff ſtill und ſanffte ein,
Wann der Tag ſich endet:
Und ich werd bey JEſu ſeyn,
Wann mein Lauff vollendet:
Dieſes iſt mein Abend-Lied:
JEſus ſchenckt mir Heil und Fried.

2.

Alſo denckt mein Hertz und Sinn,
Wann ich Abends ſchlaffen gehe,
Der ich auch bey JEſu bin,
Biß ich Morgens früh aufſtehe,
Wann des Lebens-End erſcheint,
Bin ich doch mit ihm vereint.

3.

Mein Leib ſchläffet in dem Grab,
Still, bedeckt mit kühler Erden,
Wo ich wahre Ruhe hab,
Biß ich werd erwecket werden,
Hier iſt Unruh, Noth und Streit,
Dorten Freud und Seeligkeit.

4.

Meine Seele ſchläfft doch nicht,
Wann ſie iſt vom Leib geſchieden,
Sie ſchauet GOttes Angeſicht,
Ruht durch ihn in ſtillem Frieden,
Wo ſie tauſend Luſt erquickt,
Wo ſie Glantz und Licht ſchön ſchmückt.

5.

Wann ich ausgeſchlaffen hab,
Pfleg ich wieder aufzuwachen,
JEſus will mich aus dem Grab,
Wiederum lebendig machen,
Dann ſchlaff ich nicht wieder ein,
Weil ich werde himmliſch ſeyn.

6.

Dieſer Glaube tröſtet mich,
Auch in meines Todtes Stunden,
Meine Hoffnung gründet ſich,
Hier auf JEſu Blut und Wunden,
Als darinn mir iſt bereit,
Leben, Gnad und Seeligkeit.

Freudigkeit zu ſterben.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

Ich weiß wohin, wann ich verſcheide,
Mein JEſus nimmt mich zu ſich ein,
Er führet mich zur Himmels-Freude,
Daß ich ſoll ewig bey ihm ſeyn:
HErr! meinen Geiſt befehl ich dir,
Ach bleib biß an mein End bey mir.

2.

Erſcheinen meine letzten Stunden,
Wann ich den letzten Adem hohl,
So bleibet doch in deinen Wunden,
HErr JEſu! meiner Seelen wohl:
HErr! meinen Geiſt befehl ich dir,
Ach bleib biß an mein End bey mir.

3.

Es mögen andre traurig werden,
Wann ſie gedencken an ihr Grab,
Ich geh mit Freuden von der Erden,
Dieweil ich JEſum bey mir hab:
HErr! meinen Geiſt befehl ich dir,
Ach bleib biß an mein End bey mir.

4.

Ich ſeh die Himmels=Thür ſchon offen,
Die JEſus mir eröffnet hat,
Darum kan ich mit Freuden hoffen,
Barmhertzigkeit und GOttes Gnad:
HErr! meinen Geiſt befehl ich dir,
Ach! bleib biß an mein End bey mir.

5.

Ich bin in GOttes Huld geſchloſſen,
Ich bin ja ſein verſöhntes Kind,
Ich hab längſt ſeine Lieb genoſſen,
Er tilget alle meine Sünd:
HErr! meinen Geiſt befehl ich dir,
Ach! bleib biß an mein End bey mir.

6.

Es fällt gantz weg mein Creutz und Leiden,
Wann ſich mein Aug im Sterben ſchließt,
Vielmehr erlang ich im Abſcheiden,
Das Erb, das mir bereitet iſt:
HErr! meinen Geiſt befehl ich dir,
Ach! bleib biß an mein End bey mir.

7.

Ich habe JEſum nie geſehen,
Und hab ihn dennoch lieb gehabt,
Was Freude wird bey mir entſtehen,
Wann ich ihn ſeh, und er mich labt?

HErr!

HErr! meinen Geiſt befehl ich dir,
Ach! bleib biß an mein End bey mir.

8.

Vergleich ich alles, was auf Erden,
Und was beſitzet dieſe Zeit,
Mit dem, was mir ſoll droben werden,
So iſt es nichts als Eitelkeit!
HErr! meinen Geiſt befehl ich dir,
Ach! bleib biß an mein End bey mir.

9.

Des Lammes Blut macht mich hier reine,
Das Blut, das meine Seele ziert,
Darinn ich ſchön gekleidt erſcheine,
Wann ich zur Hochzeit werd geführt:
HErr! meinen Geiſt befehl ich dir,
Ach! bleib biß an mein End bey mir.

10.

Was JEſus an dem Creutz geſprochen,
Das ſoll auch ſtets mein Wahlſpruch ſeyn,
Auch wann mein Hertz iſt ſchon gebrochen,
So fällt ſein letztes Wort mir ein:
HErr! meinen Geiſt befehl ich dir,
Ach! bleib biß an mein End bey mir.

Zueignung Chriſti.

Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmertzen.

1.

JEſu Todt und bittres Leiden,
Iſt auch für mich Wurm geſchehn,
Ich kan nun getroſt, mit Freuden,
Vor des Höchſten Thron beſtehn,
Dann was JEſus hat gethan,
Gehet auch mich Armen an,
Als der hat ſein edles Leben,
Auch für mich dahin gegeben.

2.

Darum will ich nicht verzagen,
Wann mich meine Sünd anklagt,
Sondern will im Glauben ſagen,
Wann mich mein Gewiſſen nagt:
Hier iſt ja mein Löſegeld,
Für die Sünd der gantzen Welt,
Darum wird er meiner ſchonen,
Mir nicht nach Verdienſte lohnen.

3.

JEſu Todt ſoll mich erquicken,
Auch in meiner Sterbens-Zeit,
Ihn will ich ans Hertze drücken,
Wann die Sünde Rache ſchreyt,

Als

Alsdann ſchrey ich: Gnad, ach Gnad!
Tilge meine Miſſethat!
Ach laß mich doch nicht verderben,
Hilff mir, durch dein blutigs Sterben!

Vertrauen auf GOTT.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

GOtt iſt mein Freund zu allen Zeiten,
Der nimmt ſich meiner treulich an,
Der mich will tröſten, ſtärcken, leiten,
Zu dem ich frölich fliehen kan:
Wann alles mir zuwieder ſcheint,
So iſt und bleibt doch GOtt mein Freund.

2.

Iſt mir das Creutze nah und bitter,
GOtt ſteht mir bey wann ſichs anhebt,
Es trifft mich drum kein Ungewitter,
Das über meinem Haupte ſchwebt:
Wann alles mir zuwieder ſcheint,
So iſt und bleibt doch GOtt mein Freund.

3.

Wann Feinde trachten mich zu fällen,
Und brauchten ſie auch Macht und Liſt,
GOtt wird ſich mir zur Seiten ſtellen,
Der mir aus Gnad gewogen iſt:

Wann alles mir zuwieder ſcheint,
So iſt und bleibt doch GOtt mein Freund.

4.

Er rettet mich zu ſolchen Zeiten,
Wann ich bin aller Hülffe loß,
Er läſſet meinen Fuß nicht gleiten,
Wann die Gefahr wär noch ſo groß:
Wann alles mir zuwieder ſcheint,
So iſt und bleibt doch GOtt mein Freund.

5.

Verdammten mich auch meine Sünden,
So kan ich doch in JEſu Blut,
Barmhertzigkeit und Gnade finden,
Dann ſein Blut machet alles gut:
Wann alles mir zuwieder ſcheint,
So iſt und bleibt doch GOtt mein Freund.

6.

Will Kranckheit mich zu Boden drücken,
Wann ich weiß weder aus noch ein,
So wird er mich dennoch erquicken,
Und will auch alsdann bey mir seyn:
Wann alles mir zuwieder ſcheint,
So iſt und bleibt doch GOtt mein Freund.

7.

Und wann ich endlich werde ſterben,
Verläßet mich mein Freund doch nicht,
Er machet mich zu ſeinem Erben,
Wann ſich auslöſcht des Lebens-Licht,

Wann

Wann alles mir zuwieder ſcheint,
So iſt und bleibt doch GOtt mein Freund.

8.

Mir ſtehen JEſu Wunden offen,
Wann meine Seel vom Leibe ſcheidt,
In ihm kan ich den Himmel hoffen,
Den mir mein JEſus ſelbſt bereit:
Wann alles mir zuwieder ſcheint,
So iſt und bleibt doch GOtt mein Freund.

9.

Diß iſt mein Troſt zu allen Stunden,
Dann er iſt mein, und ich bin ſein,
Und weil ich bleib mit ihm verbunden,
So wird ſein Blut mein Labſahl ſeyn:
Wann alles mir zuwieder ſcheint,
So iſt und bleibt doch GOtt mein Freund.

10.

GOtt iſt mein Freund, ſo will ich ſprechen,
Allhier in dieſer Gnaden-Zeit,
Und wird auch einſt mein Hertze brechen,
So bleibt ers auch in Ewigkeit:
Wann alles mir zuwieder ſcheint,
So iſt und bleibt doch GOtt mein Freund.

Ein Danck-Lied.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

1.

Ich freue mich in dir,
O JEſu! daß du mir,
In meinem gantzen Leben,
Haſt ſo viel Guts gegeben,
Und wilt durch Süßigkeiten,
Mein Hertz zur Buſſe leiten.

2.

Von Kindes Beinen an,
Haſt du mir Guts gethan,
Dein Geiſt hat mich regieret,
Du haſt mich ſelbſt geführet,
Und hielteſt aus Erbarmen,
Mich ſtets in deinen Armen.

3.

Es macht dein Blut mich rein,
Ich ſoll dein eigen ſeyn,
Es decket alle Sünden,
Die ſich in mir befinden,
Und hab in deinen Wunden,
Gerechtigkeit gefunden.

4. Drum

4.

Drum lobet dich mein Mund,
Dich preiſst des Hertzens Grund,
Im Aus- und im Eingehen,
Kan ich dein Lieben ſehen,
Du thuſt, ob ich alleine,
Vor andern ſey der Deine.

5.

Ich freue mich in dir,
Und danck dir für und für,
Ich kan von Gnade ſagen,
In meinen Lebens-Tagen,
Auf Seelen und Gemüthe,
Erhebt des Höchſten Güte.

6.

Viel iſt des Sands am Meer,
Groß iſt der Sternen Heer,
Derſelben Zahl zu nennen
Wird kein Menſch jemahls können,
Und ich auch nicht die Gaben,
Die mich erfreuet haben.

7.

Jedoch nach dieſer Zeit,
In jener Ewigkeit,
Haſt du bey dir dort oben,
Viel mehrers aufgehoben,
Das ich alsdenn ererbe,
Wenn ich im Glauben ſterbe.

8. Denn

8.

Denn nach dem Lebens-Lauf,
Thut ſich der Himmel auf,
Da ſoll ich mich ergötzen,
In deinen Himmel-Schätzen,
Die kein Aug nie geſehen,
Die ewiglich beſtehen.

Ein
Wochenblatt
zur
Erbauung
in
geiſtlichen lieblichen Liedern.

Donnerſtag den 2. Julii 1767.

Sechs und Zwanzigſtes Stück.

Verlangen den Englen einmahl gleich zu werden.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

Ich will den Englen ähnlich werden,
Verleih mir dazu Gnad und Stärck,
Daß ich, dieweil ich leb auf Erden,
Verricht hier ſchon der Engel Werck,
Bin ich den Englen allhier gleich,
So bin ichs auch im Freuden-Reich.

2.
Die Engel loben GOtt mit Schalle,
Das will ich auch thun in der Welt,
Ob ich in meiner Schwachheit lalle,
So weiß ich, daß es GOtt gefällt,
Ich lob ihn, wann der Tag anbricht,
Und ſchweige auch des Nachtes nicht.

3.
Die Engel dienen GOtt beſtändig,
Ich diene ihm mit Hertzens-Freud,
Davon macht mich gar nichts abwendig,
Nicht Sünden-Luſt, nicht Eitelkeit.
Im Himmel wird der Dienſt erſt rein,
Vollkommen und auch ewig ſeyn.

4.
Die Engel richten GOttes Willen,
Und den Befehl aus williglich,
Und dieſes will ich auch erfüllen,
Durch dich, jedennoch nicht durch mich,
Mein Will und mein Thun ſoll allein,
O groſſer GOtt! dein Wille ſeyn.

5.
Kan ich nicht wie die Engel leben,
In Heiligkeit und Reinigkeit,
So wirſt du es mir doch vergeben,
Ach meine Schwachheit iſt mir leid!
Doch JEſus und ſein theures Blut,
Macht alles rein, und alles gut.

6.
Laß mich, mein GOtt! auf dieſer Erden,
Ob ich zwar nicht von Sünd befreyt,
Den reinen Englen ähnlich werden,
Und dorten in der Ewigkeit,
Du biſt mein und der Engel HErr,
Dir, dir, gebühret Preiß und Ehr.

7.
Ach laß mich mit den Englen droben,
Wann nun verſtrichen meine Zeit,
Dich auch im höhern Thone loben,
Im reinen Glantz und Herrlichkeit,
Dann lob ich mit der Engel Schaar,
Drey-Einiger GOtt! dich immerdar.

Epheſ. III, 17.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

1.
Ich will JEſu Wohnung werden,
Ach nimm doch mein Hertze ein,
Damit, weil ich leb auf Erden,
Ich ſein Tempel möge ſeyn,
Es iſt dieſe Ehr zu zehlen,
Zu der Hoheit meiner Seelen,

Bin ich ſein in dieſer Zeit,
Bleib ichs auch in Ewigkeit.

2.

Ich hab keine bleibend Stätte,
In der Jammer-vollen Welt,
Wann ich nun den Troſt nicht hätte,
Wann die Leibes-Hütt zerfällt,
Daß die Stell mir ſchon bereitet,
Wohin JEſus mich begleitet,
Wo ſolt meine Seele hin,
Wann ich nun geſtorben bin?

3.

Meine Seele kan nicht ſterben,
Doch weiß ſie die Wohnung wohl,
Die ſie ſoll durch JEſum erben,
Und wo ſie einkehren ſoll,
Dieſe Wohnung iſt voll Wonne,
Leuchtet wie die helle Sonne,
Sie iſt unvergleichlich ſchön,
Wo ſie wird mit Freud hingehn.

4.

JEſus hat ſie mir erworben,
Er führt mich auch ſelbſt hinein,
Weil er iſt für mich geſtorben,
So ſoll ſie mein eigen ſeyn,
JEſus will mich bey ſich haben,
Mich mit ſeinen Schätzen laben,

Er macht mich den Englen gleich,
Dort, in ſeinem Königreich.

5.

Nun, mein JEſu! nun ſo wohne,
Hier in meines Hertzens-Schrein,
Heilig es zu deinem Throne,
Mach es durch dein Blut gantz rein,
Daß ich in den Todtes-Stunden,
Dahin geh durch deine Wunden,
Dann durch dieſe Lebens-Thür,
Kommet meine Seel zu dir.

6.

Ach ſo wohne, weil ich lebe,
Liebſter JEſu! hier in mir,
Daß, wann ich den Geiſt aufgebe,
Bleib vereiniget mit dir,
So kan ich mit Fried und Freuden,
Einſt aus meiner Wohnung ſcheiden,
Weil mir in der Ewigkeit,
Eine beſſre iſt bereit.

Die Seeligkeit.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten

1.

Mein GOtt, werd ich auch ſeelig werden?
Komm ich auch in die Herrlichkeit,
Wann ich verlaſſe dieſe Erden,
Und wann verfloſſen meine Zeit?
Ich ſage: ja! ich zweiffle nicht,
Weil mirs dein heilig Wort verſpricht.

2.

Des treuen Vaters ewigs Lieben,
Schließt mich in ſeine Liebe ein,
Der wird Barmhertzigkeit ausüben,
Und meiner Seelen gnädig ſeyn,
Die Lieb ſieht meine Sünd nicht an,
Die ich mein Lebenlang gethan.

3.

Es ſtehen JEſu Wunden offen,
Auch mir zu meiner Seeligkeit,
Dieſelbe kan ich glaubig hoffen,
Weil ſie mir durch ſein Blut bereit,
Hier find ich recht die Gnaden-Thür,
Die öffnet ſich im Sterben mir.

4.
Ich hab den Heilgen Geiſt empfangen,
Das Pfand zu meinem ewgen Heil,
Drum werd ich auch gewiß gelangen,
Zu meinem ſchönen Himmels-Theil,
Er legt mir dieſes Zeugniß bey,
Daß ich ein Gottes-Kind auch ſey.

5.
Ich habe zwar mit meinen Sünden,
Die Höll und GOttes Zorn verdient,
Ich werde dennoch Gnade finden,
Weil mich mein JEſus hat verſühnt,
Ach meine Sünden ſind mir leid,
Ich ſuch in ihm Barmhertzigkeit.

6.
Ich ändre jetzt mein böſes Leben,
Und bleibe in der Frömmigkeit,
GOtt, der mir dazu Krafft gegeben,
Dem dien, den lieb ich allezeit,
Ich laß von meinem JEſu nicht,
Biß daß verliſcht meins Lebens-Licht.

7.
Ich bleib im Glauben bis ans Ende,
Biß ich den letzten Athem zieh,
Dann nimmt mich GOtt in ſeine Hände,
Zu dem ich voller Glauben flieh,
So trifft mein Glaube trefflich ein,
Ich werde ewig ſeelig ſeyn.

Die einzige Freude in GOTT.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

Ich will mich ſtets in GOtt erfreuen,
Als der mir immer Gutes thut,
Und ſtündlich meine Freud verneuen,
GOtt iſt das allerhöchſte Guth,
Wer GOtt hat, der hat wahre Freud,
Die bleibt in alle Ewigkeit.

2.

Die Welt-Freud muß zuletzt vergehen,
Sie gründet ſich auf Eitelkeit,
Die Freud in GOtt bleibt ewig ſtehen,
Sie blühet auch nach dieſer Zeit,
Sie iſt gleich einer ſüſſen Quell,
Sie labet beydes Leib und Seel.

3.

Die Welt-Freud bringet offtmahls Trauren,
Wann iſt vollbracht die ſchnöde That,
Die Freud in GOtt wird ewig dauren,
Dieweil ſie GOtt zum Grunde hat,
Im Honig lieget Süßigkeit,
Und wo GOtt iſt, da iſt auch Freud.

4.
Die Welt-Freud ſchlägt offt tiefe Wunden,
Sie machet Leiden, Angſt und Schmertz,
Wann GOtt uns ſchencket Freuden-Stunden,
So wird erquickt das matte Hertz,
Was GOtt beglücket und erquickt,
Das wird von keiner Noth erſtickt.

5.
Die Welt-Freud muß gar bald aufhören,
Sie dauret wenig Stund und Tag,
Die Freud in GOtt wird ewig währen,
Sie weiß von keiner Noth und Klag,
Wann Himmel ſammt der Erd vergehn,
So bleibt doch dieſe Freud beſtehn.

6.
Die Freud in GOtt iſt bey den Frommen,
Ein Welt-Kind faſſet ſie gar nicht,
Sie wird den Frommen nicht genommen,
Ob gleich ein ſchwaches Licht einbricht,
Allein den Frommen iſt bereit,
Vergnügen, Freud und Seeligkeit.

7.
Die Welt-Freud hilffet nicht im Sterben,
Verurſacht vielmehr Hertzenleid,
Die Freud in GOtt läßt nicht verderben,
Sie bringt im Sterben Freudigkeit,

Im Sterben geht die Freud recht an,
Die man allhier nicht ſchmecken kan.

8.

Ach ſchenck mir ſolche Seelen-Freude,
Aus lauter Gnad, o treuer GOtt!
Eh ich annoch von hinnen ſcheide,
Verſüß auch damit meinen Todt,
Daß ich mit Freuden fahr dahin,
Wo ich bey dir, und ſeelig bin.

Sterbens-Gedancken.

Mel. Ach HErr mich armen Sünder.

1.

Ich kan nun ſeelig ſterben,
Ich habe Gnad bey GOtt,
Der mich nicht läßt verderben,
Allhier in meiner Noth:
Der wird auch bey mir ſtehen,
In meiner letzten Zeit,
Wanns wird zum Scheiden gehen,
Aus dieſer Eitelkeit.

2.

Ich hab die Sünd bereuet,
Die ich jemahls gethan,
Sie auch bisher geſcheuet,
GOtt nimmt die Sünder an,

Er hat die Sünd vergeben,
Er rechnet ſie nicht zu,
Ich werde ewig leben,
Ich ſterb in Fried und Ruh.

3.

Ich hab in JEſu Wunden,
In ſeinem Todt und Blut,
Barmhertzigkeit gefunden,
Das gibt mir Troſt und Muth,
Daß ich werd ſeelig ſterben,
Dann ſein Blut macht mich rein,
Ich werd den Himmel erben,
Und ewig ſeelig ſeyn.

4.

Das Blut tilgt alle Sünden,
Es iſt mein Löſegeld,
Drein kan ich Freude finden,
Wann ich geh aus der Welt,
Das Blut wird GOtt anſehen,
Nicht meine Miſſethat,
Ich werd verſöhnet ſtehen,
Durch meines JEſu Gnad.

5.

Zwar hab ich mich befliſſen,
Der wahren Frömmigkeit,
Und willig mich entriſſen,
Der frechen Sicherheit,

Doch

Doch hab ich offt gefehlet,
Aus Schwachheit, o mein GOtt!
Doch bin ich loßgezehlet,
Durch meines JEſu Todt.

6.

Drum kommen meine Stunden,
Wann ich einſt ſterben ſoll,
So machen JEſu Wunden,
Mich dennoch Troſtes voll,
Er wird ſich mein erbarmen,
Ihm trau ich nur allein,
Und weiß, er wird mir Armen,
Mir Armen gnädig ſeyn.

7.

Deß will ich mich getröſten,
Ach ſchreib es in mein Hertz!
Wann nun die Noth am gröſten,
In meinem letzten Schmertz.
So fahr ich hin mit Freuden,
Und komm gewiß dahin,
Wo ich bey meinem Scheiden,
In JEſu ſeelig bin.

Ein Danck=Lied.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

Ich will von GOttes Gnade ſagen,
Und was er mir zu gut gethan,
Er hat mich auf dem Arm getragen,
Sein Lieben nimmt ſich meiner an,
Er reichte mir ſtets liebreich dar,
Das, was mir nur vonnöthen war.

2.

Er hat in Gnaden abgewendet,
Verderben, Unglück und Gefahr,
Er hat mir Hülffe zugeſendet,
Wann ich in groſſem Elend war,
War mir ein Ungewitter nah,
So war zu gleich ſein Schutz auch da.

3.

Sein Geben hat auch noch kein Ende,
Er ſorgt, wie treue Väter thun,
Und wo ich mich mit ihm hinwende,
Da muß ſein Seegen auf mir ruhn,
Es iſt Barmhertzigkeit und Gnad,
Die mich bisher erhalten hat.

4.

Die Seele läßt er Troſt empfinden,
Wann ſie mit Trauren iſt erfüllt,
Vergiebet mir auch alle Sünden,
Weil JEſu Blut noch immer quillt,
Ich komme auch nicht ins Gericht,
Weil mir das Blut die Gnad verſpricht.

5.

Drum lob ich GOtt mit Hertz und Munde,
Obs gleich im ſchwachen Thon geſchicht,
Es flieſſet ſchon aus Hertzens-Grunde,
Des Morgens, wann der Tag anbricht,
Mit Lob, und Dancken ſchlaff ich ein,
Das ſoll ſtets meine Ubung ſeyn.

6.

Mein GOtt! was du mir haſt erwieſen,
Iſt gut, iſt groß, und iſt gar viel,
Dafür ſey ewiglich geprieſen,
Und giebſt du mir hier Hüll und Füll,
So ſchenck mir auch nach dieſer Zeit,
Durch JEſu Blut die Seeligkeit.

Meine Liebe iſt gecreutziget.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

Gecreutziget iſt meine Liebe,
Mein JEſus der mich ſeelig macht!
Ach! ſeine reinſten Liebes-Triebe,
Die haben ihn ans Creutz gebracht,
O Liebe! könnt ich lieben dich,
Gleichwie du haſt geliebet mich!

2.

O den ich meine Liebe nenne,
Beſpreng mein Hertz mit deinem Blut,
Daß es durch deine Lieb entbrenne,
In einer wahren Liebes-Gluth,
Daß ich aus Lieb die Sünde meid,
Und lieb nur dich zu jeder Zeit.

3.

Laß mich in deiner Liebe leben,
Dieweil ich leb noch in der Welt,
Und dir mein Hertz zu eigen gebe,
Und thu allein, was dir gefällt,
Daß deine Lieb mein Hertz einnehm,
Und dich zu lieben niemahls ſchäm.

4. Laß

4.

Laß mich in deiner Liebe ſterben,
 Daß ich dich lieb biß an mein End,
Biß ich gleich denen Himmels-Erben,
 Befehl den Geiſt in deine Händ,
Dann wird die Liebe völlig rein,
Wann ich durch dich werd ſeelig ſeyn.

Ein Wochenblatt zur Erbauung in geiſtlichen lieblichen Liedern.

Donnerſtag den 9. Julii 1767.

Sieben und Zwanzigſtes Stück.

Die Rechtfertigung.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

Was ſoll ich Sünder nun anfangen,
Weil Sünd und Satan mich anklagt,
Wo ſoll, wo kan ich Gnad erlangen,
Wann mich auch mein Gewiſſen nagt,
Wo ſoll ich hin, wo kan ich hin,
Weil ich alſo geängſtet bin?

2.
Ich will zu JEſu Wunden eilen,
Der meine Sünd getilget hat,
Der kan auch mein Gewiſſen heilen,
Der deckt zu meine Miſſethat,
Sein Blut iſt ja das Löſegeld,
Das hat verſöhnt die ganze Welt.

3.
O Blut! o Wunden! laß mich finden,
In meiner Noth, Barmhertzigkeit,
So werden Schuld und Straff verſchwin-
den,
Sowohl in dieſer Gnaden-Zeit,
Als auch wann nun mein Hertze bricht,
Und ich muß treten vors Gericht.

4.
Ach redet doch für mich ihr Wunden,
Wann ich hier nicht mehr reden kan,
In meinen letzten Todtes-Stunden,
Ach nehmet euch doch meiner an,
Lamm GOttes, ach erbarm dich mein,
Schließ mich in deine Wunden ein.

5.
Ach Vater! nimm doch auf mich Armen,
Du wilt des Sünders Todt ja nicht,
Ach deine Liebe und Erbarmen,
Das mir Barmhertzigkeit verſpricht,

Er-

Erbarme ſich auch über mich,
Mein Glaube hält ſich feſt an dich.

6.

Ach ich bereue meine Sünden,
Ich thue heute hertzlich Buß,
Ach laß doch deine Gnade finden,
Der glaubig fället dir zu Fuß,
Ich ſage allen Sünden ab,
Die ich mein Tag begangen hab.

7.

Ach ſieh nicht an was ich begangen,
Ach ſieh an meines JEſu Blut,
Ach darinn laß mich Gnad erlangen,
Weils auch vergoſſen mir zu gut,
Um deſſen Willen ſprich mich frey,
Und ſprich: daß ich begnadigt ſey.

8.

So fürcht ich nicht mein künfftig Sterben,
Ich fürcht nicht deinen Fluch und Zorn,
Ich weiß ich werd den Himmel erben,
Wer JEſum hat, iſt nicht verlohrn,
Ach ſage mir auch Gnade zu,
Und ſchenck mir Troſt und Seelen-Ruh.

9.

Ach laß mich auch den Troſt genieſſen,
Ach neige doch dein Hertz zu mir,
Daß, wann ich werd die Augen ſchlieſſen,
Ich offen ſchau die Himmels-Thür,

Und ſo durch JEſu Blut allein,
Mög hier und dort begnadigt ſeyn.

Röm: XII, 1.

Mel. JEſu, der du meine Seele.

1.

Ich will GOttes Opfer werden,
Hier in dieſer Gnaden-Zeit,
Daß, wann ich verlaß die Erden,
Ich es bleib in Ewigkeit,
Dann, wer ſich hier GOtt ergiebet,
Und ihn biß ans Ende liebet,
Auch ihn ſtets vor Augen hat,
Der genieſſet GOttes Gnad.

2.

Reine Thiere mußt man bringen:
JEſu! dein Blut macht mich rein,
Daß ich mög in allen Dingen,
Dir ein liebes Opfer ſeyn,
Mach mich rein durch deine Wunden,
Daß ich werde rein befunden,
Auch ein reines Leben führ,
Schaff ein reines Hertz in mir.

3.

Gantz geſunde Opfer wolte,
GOtt auf ſeinem Altar ſehn,
Das ſey ferne, daß ich ſolte,
Erſt in Todtes Nöthen ſtehn,
Eh ich wolt mich dir ergeben,
Dir zu dienen erſt anheben,
Nein, weil ich geſund noch bin,
Geb ich mich zum Opfer hin.

4.

Opfer, die den Altar ſchmücken,
Müſſen willig ſeyn gebracht,
Und ich hab aus freyen Stücken,
Mich zum Opfer dir gemacht,
Ich wart nicht, biß du mich zwingeſt,
Und mit Elend ſo mich dringeſt,
Daß durchs Creutzes Ueberdruß,
Ich zu dir noch kommen muß.

5.

Opfer mußten von den Heerden,
Gäntzlich abgeſondert ſeyn:
Weil ich will dein Opfer werden,
Stell ich alle Welt-Luſt ein,
Ich abſondre mich bey Zeiten,
Dir zu Ehren, von den Leuten,
Die vergnüget Sicherheit,
Wolluſt, Hoffart, Uppigkeit.

6.

Todte Opfer die verdorben,
Nahm dein Altar gar nicht an,
Ich wart nicht, biß ich geſtorben,
Oder nicht mehr leben kan,
Nein! ich will im muntern Leben,
Eh ich ſterb, mich dir ergeben,
Und weil meine Tage blühn,
Dir zu dienen, mich bemühn.

7.

Halbe Opfer die erſchienen,
Stieß dein Altar gantz von ſich,
Dir und auch der Welt zu dienen,
O mein JEſu! ſchäm ich mich,
Halb die Sünd und halb dich lieben,
Beten und auch Bosheit üben,
Halb dem Satan, und halb dein,
Stöſſet in die Höll hinein.

8.

Laß mein Opfer dir gefallen,
Nimm mein gantzes Hertze ein,
Daß ich, weil ich leb, in allen,
Möge dir gefällig ſeyn,
Laß mich als dein Opfer ſterben!
Laß mich als dein Opfer erben,
Jene Himmels Herrlichkeit,
Wann kommt meine Sterbens-Zeit.

Das Lob GOttes.

Mel. Ach HErr mich armen Sünder.

1.

O könnt ich GOttt recht preiſen,
So wie ichs wünſchen wolt,
Und ſolchen Danck erweiſen,
So wie er lauten ſolt!
So wolt ich ihn erheben,
Mit tauſend Herzens-Freud;
Ruhm und Ehr ihme geben,
Vor ſeine Gütigkeit.

2.

Allein mein Unvermögen,
Gibt ſolches gar nicht zu,
Den Danck ſo darzulegen,
Wie ichs im Hertzen thu,
Drum laß das ſchwache Lallen,
Das meine Zung ausſpricht,
Aus Gnaden dir gefallen,
Verſchmäh den Willen nicht.

3.

Barmhertzigkeit und Gnade,
Hat meinen Geiſt erfreut,
Verderben, Unglück, Schade,
So mir ſchon war bereit,

Hat er von mir gewendet,
Vielmehr mir Guts gethan,
Mir Hülffe zugeſendet,
Wann brach ein Wetter an.

4.

Alſo leb ich beglücket,
Im hellen Sonnenſchein,
Wenn andre Trübſahl drücket,
Kan ich vergnüget ſeyn,
Was ich von ihm begehret,
Verleiht er gnädiglich,
Mein Seufſzen wird erhöret,
Er trägt und ſegnet mich.

5.

Schon an dem frühen Morgen,
Umfaßt mich ſeine Hand,
Sein Lieben, Geben, Sorgen,
Iſt mir ſchon längſt bekannt,
Er läßt mir gar nichts fehlen,
Ich ſtell das Zehlen ein,
Der Sternen Meng zu zehlen,
Solt eher möglich ſeyn.

6.

Die Seel läßt er genieſſen,
Des Troſtes Süßigkeit,
Und auf die Glieder flieſſen,
Wie Ströme jederzeit,

Ein frohes Wohlergehen,
Damit er mich umhüllt,
Läßt ſeine Lieb mich ſehen,
Wann mein Wunſch wird erfüllt.

7.

Drum ſoll dein Lob erklingen,
Ach nimm es gnädig an!
Ich will Danck-Lieder ſingen,
Mit Freud, vor jedermann,
Daß es auch andre hören,
GOtt Lob und Preiß ſey dir!
Dich will ich ewig ehren,
Und dancken für und für.

Pſalm 103, 2.

Mel. Ach HErr mich armen Sünder.

1.

Vergiß nicht meine Seele,
Was GOtt dir Guts gethan!
Steh auf, komm und erzehle,
Mit Freuden jedermann,
Wie er dich hat geleitet,
An ſeiner ſtarken Hand,
Und wie er dich begleitet,
Bisher in deinem Stand.

2.
Sind eines Vaters Armen,
Beſtändig ausgebreit,
So hat dich ſein Erbarmen,
Getragen jederzeit,
Die Väter ſorgen, geben,
Das iſt dir auch geſchehn,
In deinem gantzen Leben,
Das mußt du ja geſtehn.

3.
Er hat dich offt befreyet,
Und auch errettet dich,
Und ſeine Gnad erneurt,
An dir gantz ſichtbarlich,
Bey Wellen, Sturm und Winden,
Die dich gar offt geſchreckt,
War Hülff bey dem zu finden,
Deß Flügel dich bedeckt.

4.
Der Menſchen Huld vergehet,
Doch GOttes Gnade nicht,
Wann Unglück dir vorſtehet,
Iſt er dein Schutz und Licht,
Er läßt dich herrlich ſchauen,
Daß er noch ſey bey dir,
Drum kanſt du dem vertrauen,
Der dich liebt für und für.

5.
Wer iſt es, der dein Leben,
Bißher erhalten hat?
Du muſt die Ehr ja geben,
Des Allerhöchſten Gnad,
Du kanſt mit Freuden ſprechen,
GOtt heilet gnädiglich,
Dein Elend und Gebrechen,
Das da umringte dich.

6.
Drum jauchze in der Stille,
Preiß deines GOttes Gnad,
Der aus der Seegens-Fülle,
Dich recht beglücket hat,
Lob ihn mit Hertz und Munde,
Vor das, was er beſchert,
Lob ihn zu aller Stunde,
GOtt iſt des Lobens werth.

7.
Noch mehr wirſt du ihn loben,
Dereinſt nach dieſer Zeit,
Dort bey den Engeln droben,
In jener Ewigkeit,
Da wirſt du nach dem Leiden,
Erkennen GOttes Macht,
Der zu den Himmels-Freuden,
Durch JEſum dich gebracht.

Ein Danck-Lied.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

1.

GOtt hat mir viel Guts gethan,
Viel geſchencket, viel gegeben,
Solt ich dann nicht dencken dran,
Ihm zum Preiß, in meinem Leben,
Sonderlich, da ſeine Treu,
Noch iſt alle Morgen neu.

2.

GOtt hat mir viel Guts gethan,
So bald ich das Licht erblicket,
Nahm er mich zum Erben an,
Ja ich wurd noch mehr geſchmücket,
In der Tauff, da wurd ich rein,
Daß ich könnt ſein eigen ſeyn.

3.

GOtt hat mir viel Guts gethan,
Gleich in meiner zarten Jugend,
Zeigt er mir die rechte Bahn,
Zu der Gottesfurcht und Tugend,
Darinn mich auch ſeine Gnad,
Bishieher erhalten hat.

4. GOtt

4.
GOtt hat mir viel Guts gethan,
Dieweil ſeine Liebes-Gaben,
Die ich nicht all zehlen kan,
Mich bisher erfreuet haben,
Ach ich bin es gar nicht wehrt,
Deſſen, was er mir beſchert.

5.
GOtt hat mir viel Guts gethan,
Wann mich drückten meine Sünden,
So ließ ſeine Lieb alsdann,
Reichen Troſt mich bald empfinden,
Er weißt mich zu JEſu hin,
Durch den ich erlöſet bin.

6.
GOtt hat mir viel Guts gethan,
An dem Leib und an der Seelen,
Das rühm ich bey jedermann,
Doch ich kans nicht all erzehlen,
Mein Geiſt lebt in ſeinem Licht,
Und den Leib verläßt er nicht,

7.
GOtt hat mir viel Guts gethan,
Auch wann mich betraf ein Leiden,
Welches bald ein End gewann,
Weil er es verkehrt in Freuden,
Er bezeigte jederzeit,
In der Noth, Barmhertzigkeit.

8.
Thut mir auch guts im Todt,
Mein GOtt! wann ich werde ſterben;
Hilff mir in der letzten Noth
Und führ mich als deinen Erben,
Zu den Himmels-Freuden ein,
Wo das höchſte Gut iſt mein.

1 Joh. I, 7.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder machen.

1.
Chriſti Blut macht rein von Sünden.
O der ſchönſten Reinigkeit,
Der ſich meine Seele freut!
In dem Blut iſt Gnad zu finden,
Das für unſre Miſſethat,
Er am Creutz vergoſſen hat.

2.
Wann GOtt dieſes Blut anſiehet,
Sieht er unſre Sünd nicht an,
Welche jemahls ſind gethan:
Wer zu JEſu Wunden fliehet,
Dem vergibt er alle Sünd,
Welche ſich an ihm befind.

3.
Alle die das Blut auffaſſen,
In des Glaubens Zuverſicht,
Die verdammet GOtt nun nicht:
Alle Sünden ſind erlaſſen,
Deren GOtt nicht mehr gedenckt,
Und ihm ſeine Gnade ſchenckt.

4.
Alle Straff, die man verdienet,
Thuet dieſes Blut beyſeit,
Und ſchenckt uns Gerechtigkeit:
Dann wir ſind dadurch verſühnet,
Weil es GOttes Sohnes Blut,
Das gnug für die Sünden thut.

5.
Dadurch ſind wir frey geſprochen,
Von der Sünd und Höllen-Quaal,
Gnad erſchalt nun überall,
Und was jeder hat verbrochen,
Tilget dieſes Blutes Quell,
Und heilt die verwundte Seel,

6.
Alle Sünden, groß und kleine,
Nimmt es weg, ohn Unterſcheid,
Hier in dieſer Gnaden-Zeit:
Ja, es ſoll nun keine, keine,
Uns mehr angerechnet ſeyn,
Es macht uns von allem rein.

7.

Dieſes ſoll mein Troſt verbleiben,
In der Angſt und Traurigkeit,
Und in meiner Sterbens-Zeit:
Ich wills in mein Hertze ſchreiben,
Daß ich in dem Blute rein,
Hier und dort werd ſeelig ſeyn.

8.

Finde mich in meinem Sterben,
O mein Lamm! in deinem Blut,
Darinn meine Seele ruht:
Daß ich mög den Himmel erben;
Den dein Blut aus lauter Gnad,
Mir, auch mir, eröffnet hat.

9.

Alsdenn will ich rein erſcheinen,
Durch dein Blut, mit Glantz umhüllt,
Und mit Himmels Troſt erfüllt,
Und werd bleiben bey den Deinen,
In der ſchönſten Reinigkeit,
Ewig, ewig, allezeit.

Ein Wochenblatt zur Erbauung in geiſtlichen lieblichen Liedern.

Donnerſtag den 16. Julii 1767.

Acht und Zwanzigſtes Stück.

GOttes Eigenthum.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

1.

Ich bin GOttes Eigenthum,
In den Creutz- und Freuden-Tagen,
Das kan ich zu ſeinem Ruhm,
Mit getroſtem Muthe ſagen,
Ich bin ſein, und er iſt mein,
Solt ich dann nicht frölich ſeyn?

2.
Sieh! ich bin zu dieſer Gnad,
In der Kindheit ſchon gekommen,
Darinn GOtt aus Gnaden hat,
Mich zum Kinde angenommen,
Dieſe meine heilge Tauff,
Gilt im gantzen Lebens-Lauff,

3.
Auch mein JEſus ſelbſten hat,
Mir die Herrlichkeit erworben,
Der für meine Miſſethat,
Iſt am Creutz für mich geſtorben,
Daß ich nun ſein eigen ſey,
Durch ſein Blut und Wunden frey.

4.
Darum fürcht ich mich gar nicht,
Wann auch ſchon ein Creutz mich drücket,
Oder mich ein Feind anficht,
JEſus iſts, der mich erquicket,
Niemand reißt aus ſeiner Hand,
Sein durch Blut erworbenes Pfand.

5.
Man liebt, was uns eigen iſt,
Und will es nicht gern verlieren,
Und mein Heyland JEſus Chriſt,
Will mich lieben, leiten, führen,
Und weil ich ſein eigen bin,
Gibt er mich zum Raub nicht hin.

6.
Kranckheit, Unglück, Trübſahl, Noth,
Kan mich von GOtt nicht abtreiben,
Ich werd mitten in dem Todt,
Doch ſein Eigenthum verbleiben,
Biß er mich nach dieſer Zeit,
Bringet zu der Himmels-Freud.

Ein Danck-Lied.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

1.
Ach GOtt ich bin nicht werth,
Der ich nur Staub und Erd,
Was du, o Menſchen-Hüter!
An Leibs- und Seelen-Güter,
In meinem gantzen Leben,
Aus Gnaden haſt gegeben.

2.
Wer biſt du? wer bin ich?
Daß du gedenckſt an mich,
Mich liebeſt, und mich trägeſt,
Den Seegen mir beylegeſt?
Ach das thut aus Erbarmen,
Der mich hält in den Armen.

3.
Es iſt ja lauter Gnad,
Die mich erhalten hat,
Die meine Seele zieret,
Und meinen Gang regieret,
Diß väterlich Bezeigen,
Soll immer mehr mich beugen,

4.
Wann Unglück mir war nah,
So wareſt du auch da,
Und wann Gefahr vorhanden,
Biſt du mir beygeſtanden,
Dein Lieben und dein Sorgen,
Brach an mit jedem Morgen.

5.
Ach wie viel Tauſend ſind,
Bey welchen man nicht find,
Die nicht ſo viele Gaben,
Wie ich, empfangen haben,
Die meine Seele ſchmücken,
Und meinen Leib erquicken.

6.
Drum lobt dich Hertz und Mund,
Bey jeder Tages-Stund,
Das Geben deiner Hände,
Hat an mir noch kein Ende,
O daß mich deine Liebe,
Zum tiefſten Danck antriebe!

7.
Ach bleibe ſtets mein GOtt,
Biß ich nach meinem Todt,
In jenem Freuden-Leben,
Dein Lob werd recht anheben,
Und mit den Seraphinen,
Vor deinem Thron dir dienen.

Die Geſundheit.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.
Geſundheit iſt die edle Gabe,
Die mich bisher erfreuet hat,
Die ich von dir, o GOtt! noch habe,
Durch ſeine unverdiente Gnad,
Diß Kleinod, welchem gar nichts gleicht,
Hat deine Hand mir dargereicht.

2.
Ich kan den Tag geſund anfangen,
Weil meine Krafft noch immer blüht,
Ich kan deſſelben End erlangen,
Durch ſeinen Seegen unermüdt,
Und alſo wird durch GOttes Macht,
Der Tag vergnüget hingebracht.

3.

Ich kan vom Bett geſund aufſtehen,
Wann nach der Nacht der Tag anbricht,
Mich hindert nichts in meinem Gehen,
Es kränckt auch kein Verdruß mich nicht,
Das thut, o Vater, deine Hand,
Die mir die Gabe zugewandt.

4.

Ich kan auch den Beruff ausrichten,
Den du mir, HErr! befohlen haſt,
Und zwar nach allen meinen Pflichten,
Ohn alle Schmertzen, Angſt und Laſt,
Ich bin auch ruhig im Gemüth,
O treuer GOtt! durch deine Güt.

5.

Geſunden Leib und Glieder haben,
Wer rühmt nicht die Glückſeeligkeit!
Iſt eine deiner beſten Gaben,
Allhier in dieſer Lebens-Zeit,
Wer dieſes Kleinod gern vergißt,
Der weiß nicht, was Geſundheit iſt.

6.

Was wäre Reichthum, Glück und Ehre,
Gold, Silber und was koſtbahr iſt,
Wann man dabey ſtets kräncklich wäre,
Und in dem Bette liegen müßt,
Mit Schmertz und Jammer um und an,
Wie ein Gefangner angethan?

7.
Mein GOtt! laß dieſe deine Liebe,
Mich führen zu der Frömmigkeit,
Ach laß ſie ſeyn die reinſten Triebe,
Zu deinem Lob, zu jeder Zeit,
Daß die Geſundheit, die ich hab,
Mich halt von allen Sünden ab.

8.
Wilt du mir die Geſundheit laſſen,
Dieweil ich leb noch in der Welt,
So will ich dir zu Ehren haſſen,
Was dir nach deinem Wort mißfällt,
Biß ich die Seele mit Verſtand,
Befehl zuletzt in deine Hand.

JEſus.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.
Es ſoll und kan mich nichts ergötzen,
Als JEſus, JEſus nur allein,
In ihm und ſeinen Himmels-Schätzen,
Kan ich beſtändig frölich ſeyn,
Die Freud fängt an in dieſer Zeit,
Und währet biß in Ewigkeit.

2.

Sein Blut befreyet mich von Sünden,
Es ſpricht für mich, und ſchenckt mir Gnad,
Darinn kan ich Vergebung finden,
Es decket meine Miſſethat,
Wann ich nun meinen JEſum hab,
So hab ich ja die beſte Gab.

3.

Zu ihm geh ich in meinen Nöthen,
Wann Leiden mein Hertz überſchwemmt,
Er iſt es, der mich kan erretten,
Und der die ſtrenge Fluthen hemmt,
Er ſpricht zugleich mir freundlich zu,
Und ſchafft die wahre Seelen-Ruh.

4.

So wird es auch im Sterben gehen,
Wann ſich das Leid zu häuffen ſcheint,
Doch wird mein JEſus mir beyſtehen,
Und ſeyn alsdenn mit mir vereint,
Dann wird mein Tod ein Freuden-Schritt,
Wo ich hingeh, geht JEſus mit.

5.

Ach ſchenck mir dieſe Seelen-Freude,
Zu aller Stund, zu aller Zeit,
Daß mich, nichts, nichts, von dir abſcheide,
Kein Creutz und keine Luſtbarkeit,

Nichts

Nichts ſoll und kan mir liebers ſeyn,
Als nur mein JEſus nur allein.

6.

Wird Todt und Leiden auf mich dringen,
Stellt ſich die letzte Stunde ein,
So ſoll man mir von JEſu ſingen,
Das ſoll mein Sterb- und Troſt-Lied ſeyn,
Rufft mir auch zu, wanns Hertze bricht:
O Seele! laſſe JEſum nicht.

7.

Und alſo laſſe mich verſcheiden,
Daß man mir immer ruffe zu:
Es kommt die Freude nach dem Leiden,
Dein JEſus bringet dich zur Ruh,
Zur Ruh, da wirſt du ſeelig ſeyn,
Schlaff nun in wahrem Glauben ein.

Ebr: IX, 27.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten!

1.

Dem Menſchen iſt einmahl zu ſterben,
Nach GOttes weiſem Rath geſetzt;
Doch er wird darum nicht verderben,
Weil GOtt ihn auferweckt zuletzt,

Wann nun der jüngſte Tag erſcheint,
Da Leib und Seele wird vereint.

2.

Dann hat der Menſch hier fromm gelebet,
So geht im Todt ſein Leben an,
Wann er ſich aus dem Staub erhebet,
Mit Himmels Klarheit angethan,
Das alles hat durch ſeine Macht,
Dein JEſus dir zuweg gebracht.

3.

Das ſoll mich tröſten in den Stunden,
Wann nun mein Ende bricht herein,
Dann, alsdann werd in JEſu Wunden,
Ich ewig, ewig ſeelig ſeyn,
Dann JEſu Wunden und ſein Blut,
Schenckt mir im Sterben, Troſt und Muth,

4.

Die Seeligkeit ſchenckt mir die Krone,
Sie macht die Seele Freuden-voll,
Die Krone, die vor GOttes Throne,
Ich ſchön verkläret tragen ſoll,
Sie ſchenckt dazu ein weiſſes Kleid,
Iſt das nicht groſſe Seeligkeit?

5. So

5.

So frag nun dich, ob dann das Sterben
Dem Menſchen ſo erſchrecklich ſey?
Obs nicht ihn macht zum Himmels-Erben,
Und von der Sünden Herrſchafft frey?
Drum iſts und bleibet eine Gnad,
Daß GOtt den Todt verordnet hat.

6.

Ach GOtt! das ſchreib mir in mein Hertze,
Wann meine Sterbens-Zeit anbricht,
Daß ich nach meinem Todt und Schmertze,
Gelang zu deinem Freuden-Licht,
Und daß der Todt mich bringt zur Ruh,
Wann ich ſchließ meine Augen zu.

7.

Es iſt auch mir geſetzt zu ſterben,
Das aber mich nicht ſchrecken ſoll,
Dann brechen ſchon des Leibes-Scherben,
So iſt doch meiner Seelen wohl,
Dann ohne Todt gelang ich nicht,
Zu JEſu, meiner Seelen Licht.

2. Tim. II, 8.

Mel. Wann mein Stündlein vorhanden iſt.

1.

Halt im Gedächtniß JEſum Chriſt,
Der von dem Tod erſtanden,
Und weil nun dein Erlöſer iſt,
Gantz frey von allen Banden,
So wirſt du mit ihm auferſtehen,
Und aus des Grabes Staube gehen,
In jenes Freuden-Leben.

2.

Halt im Gedächtniß JEſum Chriſt,
Wann dich die Sünden kräncken,
Weil du mit Sünd beladen biſt,
So ſolt du ſtets gedencken:
Mein JEſus nimmt die Sünder an,
Der hat für mich genug gethan,
Der wird ſie mir vergeben.

3.

Halt im Gedächtniß JEſum Chriſt,
Wann man dich will verführen,
Zu ſündigen, durch Luſt und Liſt,
Daß du nicht läſſeſt ſpüren,

Ver-

Vergnügen an der Sünden-That,
Sonſt fälleſt du gantz aus der Gnad,
Die JEſus dir erworben.

4.

Halt im Gedächtniß JEſum Chriſt,
Wann Creutz und Noth dich drücken,
Dann wer da JEſum nicht vergißt,
Der wird gar bald erblicken,
Daß JEſus ſich zu ihme naht,
Mit Troſt, mit Schutz, mit Rath und That,
Und ihn davon befreye.

5.

Halt im Gedächtniß JEſum Chriſt,
Wann Böſes dir aufſteiget,
Auch dich die böſe Luſt gelüſt,
Und dein Hertz dazu neiget,
So wend dein Hertz zu JEſu hin,
Und laß ihn nicht aus deinem Sinn,
So wird die Luſt verſchwinden.

6.

Halt im Gedächtniß JEſum Chriſt,
Wann du auch kranck wirſt werden,
Daß du alsdann zu JEſu fliehſt,
Weil du noch biſt auf Erden,
Der iſt dein Artzt in aller Noth,
Dein ſtarcker Helffer in dem Todt,
Der kan dich ſchon erretten.

7. Halt

7.

Halt im Gedächtniß JEſum Chriſt,
Auch in den letzten Stunden,
Wann ſich das ſchwache Leben ſchließt;
So eil zu JEſu Wunden,
Sieh! darinn hülle dich gantz ein,
Denn darinn wirſt du ſeelig ſeyn,
Und ewig ſeelig bleiben.

8.

Halt im Gedächtniß JEſum Chriſt,
Wanns geht mit dir zum Ende,
Der iſts, der dir den Todt verſüßt,
Und nimmt in ſeine Hände,
Die Seele, die abſcheiden muß,
Und führet ſie ein zum Genuß,
Der ewgen Himmels-Freuden.

Ein Communion-Lied.

Mel. Ach HErr mich armen Sünder.

1.

Diß iſt ein Tag der Freuden,
Den hat der HErr gemacht,
Daran zu ſeinen Weyden,
Mein JEſus mich gebracht,

Er will mich heute ſpeiſen,
Mit ſeinem Leib und Blut,
Wie kan ich doch gnug preiſen,
Was ſeine Liebe thut?

2.

O angenehme Speiſe,
Die meine Seel erquickt!
O wundervolle Weiſe,
Die hier mein Geiſt erblickt!
Er gibt ſich meiner Seelen,
Zur ſüſſen Speiß und Tranck;
Will ſich mir vermählen,
O JEſu! dir ſey Danck.

3.

Die Sünd iſt mir vergeben,
Ich bin bey GOtt in Gnad,
Ich hab der Seelen Leben,
Das mir geſchencket hat,
Mein JEſus, weil er kommen,
Und ſich mit mir vereint,
Es hat mich aufgenommen,
Mein allerliebſter Freund.

4.

Ich ruh in ſeinen Armen,
Mir iſt nun ewig wohl,
Weil ich durch ſein Erbarmen,
In ihme leben ſoll:

Ihm will ich allhier leben,
Im Todt iſt er auch mein,
Bleib ich ihm ſtets ergeben,
So werd ich ſeelig ſeyn.

5.

Diß iſt ein Tag der Freuden,
Den hat der HErr gemacht,
Daran zu ſeinen Weyden,
Mein JEſus mich gebracht,
Er will mich heute ſpeiſen,
Mit ſeinem Leib und Blut,
Wie kan ich gnugſam preiſen,
Das, was er an mir thut?

Ein
Wochenblatt
zur
Erbauung
in
geiſtlichen lieblichen Liedern.

Donnerſtag den 23. Julii 1767.

Neun und Zwanzigſtes Stück.

Vertrauen auf GOtt.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

1.

Kennſt du GOttes Allmacht nicht?
Der da alles dir kan geben,
Meine Seel! was dir gebricht,
Was dir fehlt im gantzen Leben,
Was betrübeſt du dich doch?
GOtt dein Vatter lebet noch.

2.
Seiner Weißheit ſind bekannt,
Solche Mittel, ſolche Wege,
Dadurch ſeine Liebes-Hand,
Alles dir nach Wunſch beylege,
Das, was du vonnöthen haſt,
Und dich reiſſen aus der Laſt.

3.
Seine Gnad iſt himmelbreit,
Die wird dich erhalten, ſchützen,
Wann das Elend, Creutz und Leid,
Unaufhörlich auf dich blitzen,
Dieſe Gnade deckt dich zu,
Daß dir niemand Schaden thu.

4.
Ach mein GOtt! erhalte mich,
Deiner Allmacht will ich trauen,
Komm und offenbahre dich,
Laß mich deine Hülffe ſchauen,
Ach gedenck, daß ich bin dein,
Laß mich dir befohlen ſeyn.

5.
Laß doch die betrübte Zeit,
Gnädiglich vorübergehen,
Laß mich Troſt und Freudigkeit,
Nach dem bittren Leiden ſehen,
Dann ſtell ich mein Klagen ein,
Und werd ewig bey dir ſeyn.

Hebr: II, 9.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

1.

JEſus hat den Todt geſchmecket,
Der da ohne Sünde war,
Meine Sünd iſt zugedecket,
Und getilgt für immerdar,
Wenn ich werd die Sünd nun meiden,
Weil ſie mich von JEſu ſcheiden,
So iſt Schuld und Straff dahin,
Weil ich nun in JEſu bin.

2.

Alles hat auf ſich genommen,
JEſus Chriſtus GOttes-Lamm,
Der da in die Welt gekommen,
Und ſtarb an des Creutzes-Stamm,
Alle Todes-Bitterkeiten,
Mußten ſich bey ihm ausbreiten,
Marter, Geiſſel, Creutz und Hohn,
Waren meiner Sünden Lohn.

3.

Laß die Sünd mir bitter werden,
Die dem Fleiſche ſüſſe ſchmeckt,
Welche, weil ich bin auf Erden,
Luſt zur Eitelkeit erweckt,

Daß ich ſie beſtändig haſſe,
Dir zu Ehren ſie verlaſſe,
Daß ſie mir zur Sterbens-Zeit,
Bringe keine Bitterkeit.

4.

Alsdann wann ich werde ſterben,
Schmeck ich keine Bitterkeit,
Ich werd Cron und Reich ererben,
Die mir JEſus hat bereit,
Er wird meinen Todt verſüſſen,
Und ich werd durch ihn genieſſen,
Seegen, Frieden, Leben, Gnad,
Die er mir erworben hat.

Creutz und Leiden.

Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

1.

Creutz und Leiden kommt von GOtt,
Was will ich mich kräncken?
In der gröſten Angſt und Noth,
Will ich glaubig dencken,
Mein GOtt, der mich hertzlich liebt,
Wird in keinem Leiden,
Ob er mich gleich jetzt betrübt,
Von mir Wurm nicht ſcheiden,

2. Creutz

2.
Creutz und Leiden führt zu GOtt,
In den Liebes-Seilen,
Zieht er dich aus Noth und Todt;
Du ſollt zu ihm eilen,
Da du ſo dein Elend ſiehſt,
Dein gar Nichts und Blöſe,
Aber da du zu ihm fliehſt,
Seine Macht und Gröſſe,

3.
Creutz und Leiden hört gantz auf,
Wann ich geh zu Grabe,
Wann ich meinen Lebens-Lauf,
Nun vollendet habe,
JEſus trug ein Purpur-Kleid,
Nach den ſchweren Banden,
So iſt nach dem Hertzenleid,
Troſt und Ruh vorhanden.

4.
Creutz und Leiden drückte ſehr,
Mich allhier auf Erden,
Aber ich werd von Beſchwer,
Gantz befreyet werden,
Droben in der Herrlichkeit,
Wo mir Troſt beſchieden,
Da leb ich ohn Creutz und Leid,
Ewiglich im Frieden.

Gebet.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

1.

Ach mein GOtt denck an mich!
So will ich täglich beten,
Und wär die Andacht ſchlecht,
So wird mich doch vertreten,
Mein JEſus, der mich liebt,
Wenn der Fürſprecher ſpricht,
Alsdann erlang ich Gnad,
Erhörung, Seegen, Licht.

2.

Ach mein GOtt denck an mich,
So gleich am frühen Morgen,
Auf dich und deine Hülff,
Werff ich all meine Sorgen,
Bewahre meinen Tritt,
Und ſegne, was ich thu,
Ich fliehe Sünd und Schand,
Weil du mir ſieheſt zu.

3.

Ach mein GOtt denck an mich,
Wann ich nun ſchlaffen gehe,
Und mich mit Finſterniß,
Gantz eingehüllet ſehe,

So

So ſey mein Hertzens-Licht,
Druck mir die Augen zu,
Daß ich in deiner Lieb,
Und Armen ſanfte ruh.

4.

Ach mein GOtt denck an mich,
Wann ich bin gantz verlaſſen,
So laß mich dieſen Troſt,
Feſt in mein Hertze faſſen,
Daß du mich nicht verläßt,
Weil du mein beſter Freund,
Der mir zu rechter Zeit,
Mit ſeiner Hülff erſcheint.

5.

Ach mein GOtt denck an mich,
Wann mich ein Creutze quälet,
Wann mirs an Troſt und Muth,
In meinem Leiden fehlet,
Ach ſo erquicke mich,
Und ſprech alsdenn zu mir:
O Seel! verzage nicht,
Dann ſieh ich bin bey dir.

6.

Ach mein GOtt denck an mich,
Auf meinem Krancken-Bette,
Und zeige mir zum Troſt,
Die mir bereite Stätte,

Die in dem Himmel iſt:
Doch machſt du mich geſund,
So preiſet dich mein Hertz,
So lobet dich mein Mund.

7.

Ach mein GOtt denck an mich,
In meinen letzten Stunden,
Wann ich einſt ſterben ſoll,
Ich ſchlaff in deinen Wunden,
Der Seeligkeit gewiß,
O liebſter JEſu! ein,
Drum kan die Todtes-Stund,
Mir gar nicht bitter ſeyn.

8.

Ach mein GOtt denck an mich,
Wann ich lieg in dem Grabe,
Wann ich am jüngſten Tag,
Nun ausgeruhet habe,
So denck du auch an mich,
Laß mich dein Antlitz ſehn,
Und ſchön verklärt, geſchmückt,
In Zions Häußer gehn.

Erbarm dich mein/ o HErre GOtt!

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

Erbarm dich mein, ſo will ich ſchreyen,
Wann Creutz und Trübſahl mich anficht,
Du wirſt dein armes Kind erfreuen,
Mein Vater! ach verlaß mich nicht,
Ich ruff getroſt: erbarm dich mein,
Stell dich zu meiner Rettung ein.

2.

Dich kennt mein Hertz und dein Erbarmen,
Es kennet deiner Liebe Macht,
Daß du auf die verlaſſene Armen,
Und ihre Drangſal habeſt acht,
Drum ſpricht es, ach erbarm dich mein!
Stell dich zu meiner Rettung ein.

3.

Mein iſt die Schuld, und meine Sünden,
Verdienen dieſe Züchtigung,
Ach laß mich wieder Gnade finden,
Verleih, o Helffer! Linderung,
O ſtarcker GOtt, erbarm dich mein,
Stell dich zu meiner Rettung ein.

4.

O JEſu! hör mein armes Beten,
O Hoherprieſter, ſprich für mich,
Ach laß nicht ab mich zu vertretten,
Mein ängſtigs Hertze ſuchet dich,
Es ſchreyet laut, erbarm dich mein,
Stell dich zu meiner Rettung ein.

5.

HErr! dir iſt ja gar nicht verborgen,
Die ſchwere Laſt, die ich empfind,
Wie daß vom Abend, biß zum Morgen,
Das traurig Aug von Thränen rinnt,
Und ſeufftzt zugleich, erbarm dich mein,
Stell dich zu meiner Rettung ein.

6.

GOtt! o mein GOtt! erhör mein Flehen!
Sey mir mit deiner Hülffe nah,
Ach laſſe, was ich bitt, geſchehen,
Ich bin getroſt, wann du biſt da,
Alsdenn erbarmeſt du dich mein,
Und ſtelleſt dich zur Rettung ein.

Sorgen verſorgt nicht.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

1.
Menſch, ſorgen kanſt du wohl,
Und dich doch nicht verſorgen,
Verſorgen kommt GOtt zu,
Als dem nichts iſt verborgen,
Wie offte ſorgeſt du,
Und richteſt doch nichts aus,
Und bringſt durch ſorgen doch,
Gar wenig in dein Hauß?

2.
Drum folge dieſem Rath,
Der wird dich nicht betrügen,
Wirff doch auf deinen GOtt,
Dein Sorgen und Anliegen,
Der dich verſorgen wird,
Wie ers verheiſſen hat,
Der wird auch den Verſpruch,
Erfüllen in der That.

3.
Sprich doch nicht, ja woher,
Woher iſt Brodt zu nehmen?
Der Frage ſoll ein Chriſt,
Sich zu gebrauchen, ſchämen,

GOtt

GOtt ſorget ſchon davor,
Der kluge weiſe GOtt,
Der tauſend Mittel weiß,
Zu lindern deine Noth.

4.

Wohl dem der GOtt vertraut,
Ob ſchon ſein Aug nicht ſiehet,
Wie ihm zu helffen ſey,
Und dannoch zu GOtt fliehet,
Ach ja! der da verſorgt,
Die kleine Vögelein,
Sieh! der wird auch dein Troſt,
Und dein Verſorger ſeyn.

5.

Verſorge mich, o GOtt!
Dir will ich mich ergeben,
Verſorge mich, du haſt,
Mir ja geſchenckt das Leben,
Verſorge mich, dein Kind,
Verläſſet ſich auf dich,
Ach ja, verſorge mich,
Mein Vater! gnädiglich.

Kleiner Vorrath und groß Vertrauen.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

1.

Mein Vorrath iſt gar klein,
Doch will ich nicht verzagen,
Vielmehr mit frohem Muth,
In dieſem Zuſtand ſagen:
Mein GOtt ich traue dir,
Mein Vorrath iſt gar klein,
Doch mein Vertrauen ſoll,
Jetzt deſto gröſſer ſeyn.

2.

Du biſt ein reicher GOtt,
Du kanſt mir alles geben,
Das was mir nöthig iſt,
In meinem gantzen Leben,
Iſt dann mein Vorrath klein,
So kanſt du ihn doch leicht,
So ſegnen, daß er ſchon,
Zu meiner Nothdurfft reicht.

3.

Du biſt ein reicher GOtt,
Du wirſt ſchon Mittel finden,
Daß meine Sorg und Quaal,
Und Mangel muß verſchwinden,

Iſt

Iſt dann mein Vorrath klein,
So weiß GOtt Zeit und Ziel,
Da ſeine Seegens-Hand,
Aus wenig machet viel.

4.

Du biſt ein treuer GOtt,
Du haſt mich nie verlaſſen,
Drum will ich guten Muth,
In dieſem Zuſtand faſſen,
Iſt ſchon mein Vorrath klein,
Mein GOtt verläßt mich nicht,
Er ſorgt, er gibt, er hilfft,
Daß mir doch nichts gebricht.

5.

Mein Vater! ſieh, dein Kind,
Wirfft auf dich ſeine Sorgen,
Weil mein Anliegen dir,
Und Rath nicht iſt verborgen,
Mein Vater, hilff doch mir,
Iſt ſchon mein Vorrath klein,
Ich hoff auf deine Güt,
Und ſtell mein Sorgen ein.

Die

Die Liebe JEſu.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

1.
HErr, in deiner Lieb zu leben,
Dir zu dienen nur allein,
JEſu, mich dir zu ergeben,
Und dein Eigenthum zu ſeyn,
Von dir reden, und zu ſingen,
Deinen Willen zu vollbringen,
Iſt es, was ich ſpat und früh,
Auszurichten mich bemüh.

2.
HErr, in deiner Lieb zu bleiben,
Dieweil ich das Leben hab,
Das, was dir gefällt, zu treiben,
Biß man mich trägt in das Grab,
Von dir nimmermehr zu weichen,
Biß ich werd das Ziel erreichen,
Das ſoll ſeyn, ſo lang ich leb,
Wornach ich am meiſten ſtreb.

3.
HErr, in deiner Lieb zu wandeln,
Weil ich lebe in der Welt,
Wieder dich niemahls zu handeln,
Und zu thun was dir gefällt,

Dir zu folgen, dich zu ehren,
Deinen Ruhm ſtets zu vermehren,
Soll nun meine Arbeit ſeyn,
Ja, auch meine Freud allein.

4.

HErr, in deiner Lieb zu ſterben,
Bleibt mein Wollen allezeit,
In dir jene Cron zu erben,
Ja der Seelen Seeligkeit,
Zu umfaſſen deine Wunden,
In den letzten Todtes-Stunden;
Darnach ſeufzet allermeiſt,
Mein in GOtt verliebter Geiſt.

Ein
Wochenblatt
zur
Erbauung
in
geiſtlichen lieblichen Liedern.

Donnerſtag den 30. Julii 1767.

Dreyſigſtes Stück.

Andrer Unglück deine Warnung.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

1.

Wie iſt der Menſch ſo blind,
Daß er will gar nicht ſehen,
Daß GOttes Straffen jetzt,
Wie ſcharffe Pfeile gehen!
Wie GOtt in ſeinem Zorn,
Die freche Sünder ſtrafft,
Und ſie ohn alle Gnad,
Zum Untergang hinrafft,

2.
Die Blendheit kommt daher,
Dieweil ſie GOtt verlaſſen,
Die wahre Frömmigkeit,
Und GOttes Wort ſtets haſſen,
O weh der armen Seel,
Die GOtt aus Augen ſetzt,
Und ſich nur an der Sünd,
Und nicht an GOtt ergetzt.

3.
Ihr Sünder denckt daran,
Die ihr anjetzt noch lebet,
Und doch nach Beſſerung,
Und Frömmigkeit nicht ſtrebet,
Denckt an Jeruſalem,
Und ſehet wies ihr geht,
Wie ſie in Staub und Aſch,
Und in Verwüſtung ſteht.

4.
Seht, die Einwohner ſind,
Durch ihre Schuld vertrieben,
Und auch der Sünden-Stadt,
Iſt nicht verſchont geblieben,
So muß es Sündern gehen;
Der iſt und bleibt verflucht,
Der durch Bekehrung nicht,
Des Höchſten Gnade ſucht.

5.
Ach ſehet wie uns GOtt,
Auf dieſen Tag noch locket,
O weh dem Menſchen-Kind,
Das ſein Hertz doch verſtocket,
Ach höret! höret, hört!
Wie GOtt noch rufft zu Buß,
Ach kommet, kommet, kommt,
Und fallet ihm zu Fuß.

6.
Sprech mit gebeugtem Knie,
Ach Vater ſchone, ſchone,
Schon uns und unſre Stadt,
Und nicht nach Wercken lohne,
Erbarm dich unſer doch,
Und ſtell die Rache ein,
Wir wollen hinfort fromm,
Und dir gehorſam ſeyn.

Die Liebe JEſu.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

1.
Ach daß mein Hertze ſtets,
In JEſu Liebe brennte,
Ach! daß es keine Lieb,
Als JEſu Liebe kennte,

Ach daß mich dieſe Lieb,
Hinauf zum Himmel trieb,
Und alſo immerdar,
Mit GOtt vereinigt blieb.

2.

Ach daß kein Eigenlieb,
Noch Weltlieb mich mehr rührte;
Ach daß mich JEſu Lieb,
Zur Gegenliebe führte,
Ach wär mein Geiſt und Hertz,
Mund, Seele insgeſamt,
Von dieſem Liebes-Feuer,
Beſtändig angeflammt.

3.

Wie würde mir die Welt,
Alsdann ein Greuel werden,
Sammt Hoffart, Ueppigkeit,
Und Eitelkeit der Erden,
Weil dieſes alſobald,
In ſolcher Seel vergeht,
Die glaubet und zugleich,
In JEſu Liebe ſteht.

4.

Ach GOtt verleih mir Gnad,
Daß ich, dieweil ich lebe,
Dich Lieb von Hertzens-Grund,
Und mich dir gantz ergebe,

Aus ſolcher Liebe meid,
  Was Welt und Sünde heißt,
Aus Liebe, dir anhang,
  Und werd mit dir ein Geiſt.

5.

Du GOtt der Liebe du,
  Der du biſt ſelbſt die Liebe,
Hilff daß ich fleißig mich,
  In deiner Liebe übe,
In deiner Liebe leb,
  In deiner Liebe ſterb,
In deiner Liebe bleib,
  Und werd ein Himmels-Erb.

Gebet angehender Eheleute.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

1.

HErr ſegne unſern Stand,
  Darinn wir ſind getreten,
Und fangen ihn nun an,
  Mit ſingen und mit beten,
Sey unſer Seegens-GOtt,
  Der uns ſtets ſtehe bey,
Und allezeit um uns,
  Mit ſeinem Seegen ſey.

2.
Ach ſegne unſer Hauß,
Die Arbeit und die Güter,
Verbind durch treue Lieb,
Die Hertzen und Gemüther,
Vertreibe was da kan,
Verletzen dieſes Band,
Und halte über uns,
Stets deine Vater Hand.

3.
Um Seegen bitten wir,
Den wolleſt du uns geben,
Laß uns in Fried und Ruh,
Viel Jahr zuſammen leben,
Ach weiche nicht von uns,
Hilff uns im Creutz und Leid,
Biß du uns bringen wirſt,
Zur Himmels Herrlichkeit.

Gebet um Reinigung.

Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.

1.
Was unrein iſt, das mache rein,
Mein JEſu! an mir Armen:
Durch deinen hellen Gnaden-Schein,
Und brüderlichs Erbarmen,

Heut opffere gäntzlich ich mich dir,
Ach komme, wohn und leb in mir,
Das ich rein werd und bleibe.

2.

Was unrein iſt, das mache rein,
In meines Hertzens Grunde,
Laß mich nun gantz dein eigen ſeyn,
Schenck mir zu jeder Stunde,
Ein gröſſers Licht und Reinigkeit,
Daß ich vermeide jederzeit,
Die Sünd und Sünden-Lüſte.

3.

Was unrein iſt, das mache rein,
Mein Heil in den Gedancken,
Mein Hertz, Geiſt, Sinn iſt völlig dein,
Verſchließ in enge Schrancken,
Wohin mein Sinn ſich lencken will,
Dein Wort und Geiſt ſoll ſeyn mein Ziel,
Daß ſie nicht mehr ausſchweiffen.

4.

Was unrein iſt, das mache rein,
Das ich mit meinem Munde,
Mein JEſu! rede das allein,
Was meinem Gnaden-Bunde,
Gemäß auch keuſch und ehrbahr iſt,
Und daß ich ſey ein wahrer Chriſt,
Man auch in Reden höre.

5.

Was unrein iſt, das mache rein,
In meinem gantzen Leben,
Nun bin ich dein und du biſt mein,
Dir will ich gantz hingeben,
Mein Thun und Laſſen, Seel und Leib,
Daß ich mit dir verbunden bleib,
Im Leben und im Sterben.

6.

Und alſo bleib ich dein und rein,
Auch in den letzten Stunden,
Und ſchlaffe rein und ſeelig ein,
In meines JEſu Wunden,
Und komme zu der reinen Schaar,
Die in dem Himmel immerdar,
In reinen Kleidern pranget.

Vergebung der Sünden.

Mel. Wann wir in höchſten Nöthen ſeyn.

1.

Erlaſſen iſt der Sünden-Schuld,
Erlangt des Vaters Lieb und Huld,
Mit dieſen Worten hat mich heut,
Mein GOtt und Heiland hoch erfreut.

2.
Ja wohl die Sünd hat JEſus Blut,
Sein Leiden, Todt, diß höchſte Gut,
Vollkommen von mir abgethan,
Und nimmt mich jetzt in Gnaden an.

3.
Hier iſt Fried und Gerechtigkeit,
Hier iſt mein ſchönſtes Ehren-Kleid,
Dis decket alle Fehler zu,
Und ſchenckt mir wahre Seelen-Ruh.

4.
Da JEſus dieſes mir erweiſt,
Und mich an ſeiner Tafel ſpeiſt,
So freuet ſich mein Hertz und Sinn,
Daß ich alſo begnadigt bin.

5.
Von GOttes Vaters Angeſicht,
Erſchrickt nun meine Seele nicht,
Er iſt verſöhnt durch ſeinen Sohn,
Drum läßt er mich vor ſeinen Thron.

6.
Er liebt mich nunmehr als ſein Kind,
Weil ich mich eingekleidt befind,
In ſeines Sohnes Blutes-Kleid,
Und öffnet mir die Himmel-Freud.

 7. Mein

7.
Mein JEſu ſchenck mir deinen Geiſt,
Der von dem was nur Sünden heißt,
Ein Grauen, Eckel und Abſcheu,
In mir erweck und mich reu.

8.
Daß ich nicht wieder auf mich lad,
Die Sünden-Schuld durch Sünden That,
Auf daß ich nicht des Vaters Huld,
Verſchertzen mög durch meine Schuld,

9.
So ſterb ich auch in deiner Huld,
Befreyt von aller Straff und Schuld.
Und komme zu dem Abendmahl,
Das ewig iſt ins Himmels-Saal.

Die Freundſchafft GOttes.

Mel. JEſus meine Zuverſicht.

1.
Angenehm bey GOtt zu ſeyn,
Iſt mein eintziges Verlangen:
Mein Geiſt drum geh zu ihm ein,
Ihm auf ewig anzuhangen,
Hier geht meine Sonn recht auf,
Und beglückt den Lebenslauf.

2. An-

2.

Angenehm bey GOtt zu ſeyn,
Iſt die allergröſte Ehre,
Es iſt ein betrogner Schein,
Was ich von der Welt-Gunſt höre,
Dann bin ich beliebt bey GOtt,
Hab ich Schutz in Noth und Todt.

3.

Angenehm bey GOtt zu ſeyn,
Iſt ein Gut, das ewig bleibet,
Bin ich ſein und er iſt mein,
Wer iſt der das Band zerreibet,
GOttes Liebe wancket nicht,
Nie verlieſchet dieſes Licht.

4.

Angenehm bey GOtt zu ſeyn,
Hat mein JEſus mir erworben,
Da er litte Schmertz und Pein,
Da das Lamm für mich geſtorben,
Das hat mich beliebt gemacht,
Das hat mich zur Gnad gebracht.

5.

Angenehm bey GOtt zu ſeyn,
Ubertrifft Geld, Gold und Kronen,
In ihm, bey ihm nur allein,
Will ich hier und droben wohnen,
Geld und Guth verlieret ſich,
Aber GOtt bleibt ewiglich.

6.

Angenehm bey GOtt zu ſeyn,
Soll die Welt nun bitter machen,
Welt-Luſt ſoll mich nicht erfreuen,
Mit der Sünd will ich nicht lachen,
GOttes Lieb gibt allezeit,
Tauſendfache Süßigkeit.

7.

Angenehm bey GOtt zu ſeyn,
Iſt der Frommen Troſt im Leiden,
Bin ich hier gering und klein,
Dort werd ich in Zion weyden,
Wo ich Troſts- und Freuden-voll,
In ihm ewig leben ſoll.

Danckſagung nach Genuß des H. Abendmahls.

Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

1.

Ich bin nun in JEſu ſatt,
Dann ich hab empfangen,
Seinen Leib, der für mich hat,
An dem Creutz gehangen,
Und ſein Blut hat mich erquickt,
Das vom Creutz gefloſſen,
Welches meine Seele ſchmückt,
Da ich es genoſſen.

2.
Dann mir iſt damit geſchenckt,
Gnade, Troſt und Leben,
JEſus der mich ſpeißt und tränckt,
Hat zu gleich gegeben,
Sich mir ſelbſt zum Gnaden-Pfand,
Daß ich nun ſein eigen,
Auch jetz meinen Gnaden-Stand,
Kan in Wercken zeigen.

3.
O des freuet ſich mein Geiſt,
Daß ich bin verbunden,
Mit dir JEſu! er geneußt,
Nun aus deinen Wunden,
Neue Stärck und Lebens-Krafft,
Alle Macht der Sünden,
Kan ich, die mich ſonſt hinrafft,
In dir überwinden.

4.
Nun ſo lebe ſtets in mir,
Laß mich in dir leben,
Sey mein Schild und Siegs-Panier,
Dir will ich mich ergeben,
Gantz allein zum Eigenthum,
So bleib ich der deine,
Ich erheb dein Lob und Ruhm,
Uud du biſt der meine.

5.

Mein im Leben und im Tod,
Mein zu allen Zeiten,
Ich bin dein in aller Noth,
Dein in Traurigkeiten,
Du biſt mein am Lebens-End,
Mein in meinem Scheiden,
Wann mich deine Hand dort krönt,
In den Zions-Weyden.

Ein Communion-Lied.

Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.

1.

O JEſu Chriſt, welch höchſtes Gut,
Iſt das was du mir ſchenckeſt,
Da du mit deinem Leib und Blut,
Mich ſpeiſeſt und auch tränckeſt,
Wer bin ich o mein Bräutigam,
Daß du erwürgtes GOttes-Lamm,
In Gnaden an mich denckeſt!

2. Ich

2.

Ich bin ein Wurm, ja Staub und
Erd,
Du biſt das Licht und Leben,
Ich bin der Gaben gar nicht werth,
Die du mir haſt gegeben,
Auf, auf, mein Hertze Geiſt und Mund,
Du ſolt in dieſer Gnaden-Stund,
Des Lammes Lob anheben.

3.

Hab tauſend, tauſend, tauſend Danck,
Daß du mich ſo geſpeiſet,
Danck ſey dir all mein Lebenlang,
Was du mir haſt erweiſet,
Weil du mein JEſu gantz biſt mein,
So ſey mein Hertz und Leben dein,
Das deine Treue preiſet.

4.

Hiermit entſag ich Sünd und Welt,
Ich hab in JEſu funden,
Das Licht, den Troſt, die Krafft den
Held,
Und bleib mit ihm verbunden,
Weil meine Seel dieß Leben kennt,
So bleib ich von ihm ungetrennt,
Biß in die Todtes-Stunden,

5. Hier

5.

Hier ſchmeck ich ſchon die Süßigkeit,
Dieweil ich leb auf Erden,
Doch tauſendfache Himmels-Freud,
Befreyet von Beſchwerden,
Werd ich vor ſeinem Angeſicht,
Empfinden in dem Freuden-Licht;
Und gantz ſein eigen werden.

Ein Wochenblatt zur Erbauung in geiſtlichen lieblichen Liedern.

Donnerſtag den 6. Auguſt 1767.

Ein und Dreyſigſtes Stück.

Die Liebe JEſu.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

1.

Mein JEſus liebet mich,
Des freut mein Hertze ſich,
Es hat von vielen Jahren,
Schon ſeine Lieb erfahren,
Sein Lieben läßt ſich ſehen,
Wann rauhe Winde wehen.

2.
Mein JEſus liebet mich,
Warum betrübſt du dich,
Mein ängſtliches Gemüthe,
Vertraue ſeiner Güte,
Der wird dich ſchon verſorgen,
Ihm iſt ja nichts verborgen.

3.
Mein JEſus liebet mich,
Schien es gleich äuſſerlich,
Als hätt er mein vergeſſen,
Wann mich die Leiden preſſen:
Der Troſt von ſeiner Höhe,
Verſüßt des Leidens-Wehe.

4.
Mein JEſus liebet mich,
Wann auch zurücke wich,
Der beſten Freunde lieben,
Wilt du dich drum betrüben?
Er wird dir Hülff darreichen,
Wann alle Freunde weichen.

5.
Mein JEſus liebet mich,
Er hilffet wunderlich,
Auch in dem ſchwerſten Wetter,
Bleibt er doch mein Erretter,
Nach Klagen, Aechzen, Weinen,
Muß dir die Sonne ſcheinen.

6. Mein

6.
Mein JEſus liebet mich,
Auch in den Todtes-Stunden,
Hab ich in ſeinen Wunden,
Gerechtigkeit gefunden,
Er führet mich zur Freude,
Und zu des Himmels-Weyde.

Pſalm LXXIII, 23.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

1.
Dennoch bleib ich ſtets an dir,
JEſu meiner Seelen-Wonne,
Du biſt dort und auch allhier,
Meine Freude, Licht und Sonne,
Darum ſprich mit Begier,
Dennoch bleib ich ſtets an dir.

2.
Dennoch bleib ich ſtets an dir,
Denn allein in deinen Wunden,
Hab ich, o mein Heils-Panier,
Meine Seeligkeit gefunden,
Das mich tröſtet für und für,
Darum bleib ich ſtets an dir.

3.
Dennoch bleib ich ſtets an dir,
Bin ich in der Welt verlaſſen,
Drohen immer hefftig mir,
Die mich drücken, ängſten, haſſen,
So erſchreck ich nicht dafür,
Dennoch bleib ich ſtets an dir.

4.
Dennoch bleib ich ſtets an dir,
Laſſet Welt und Teuffel toben,
Mein Immanuel iſt hier,
Der bedecket mich von oben,
Daß kein Unfall mich berühr,
Darum bleib ich ſtets an dir.

5.
Dennoch bleib ich ſtets an dir,
Auch in meinem gröſten Leiden,
JEſus bleibet meine Zier,
Der wird nimmer von mir ſcheiden,
Deſſen Hülff ich ſtets verſpür,
Darum bleib ich ſtets an dir.

6.
Dennoch bleib ich ſtets an dir,
Kommen meine Todtes-Stunden,
So tritt JEſus ſelbſt herfür,
Schlieſſet mich in ſeine Wunden,
Oeffnet mir die Himmels-Thür,
Darum bleib ich ſtets an dir.

Joh: XXI, 15.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

1.

HErr, du weiſt, daß ich dich liebe,
JEſus iſt der Liebe werth:
Du weiſt, daß aus reinem Triebe,
Ich thu, was dein Hertz begehrt,
Dieſe Liebe kommt von dir,
Pflantz ſie feſter noch in mir,
Daß kein Unglück, Creutz und Leiden,
Mag von deiner Lieb mich ſcheiden.

2.

Seht euch um nach eitlen Schätzen,
Ich lieb JEſum nur allein:
Saget ihr, Ehr iſt mein Ergetzen,
Meine Ehr ſoll JEſus ſeyn,
JEſus bleibet mein Reichthum,
JEſus iſt mein gröſter Ruhm,
Drum tracht ich nunmehr in allen,
Thun nach ſeinem Wohlgefallen.

3.

Liebt ihr Menſchen Staub und Erden,
Was habt ihr zuletzt davon,
Mir ſoll ſonſt nichts liebers werden,
Als mein JEſus, der mich ſchon,

Speiſt mit tauſend Süßigkeit,
Und erfreuet mich im Leid,
Siehe durch ſein lieblich Lieben;
Muß verſchwinden mein Betrüben.

4.

Was ich liebe, bleibet ſtehen,
JEſum lieb ich ewiglich,
Welt, was du liebſt, muß vergehen,
Was du liebſt, verläſſet dich,
Aber JEſus, meine Freud,
Bleibt mir lieb in Ewigkeit,
Brauſt das Meer, daß Berg einfallen,
Soll doch, JEſum lieb ich, ſchallen.

5.

JEſu! ach in deinen Striemen,
Lieget meine Lieb gegründt,
Ich weiß anders nichts zu rühmen,
Als daß ich da Ruhe findt,
Hier entflammt die Liebe ſich,
Hier umpfängt ſie JEſu dich,
Deine Nägelmahl und Wunden,
Sind mit meiner Lieb verbunden.

6.

Sterb ich nun zu meinen Zeiten,
So ſtirbt meine Lieb doch nicht,
Sie wird ſich vielmehr ausbreiten,
In dem güldnen Himmels-Licht,

Da

Da wird lauter Liebe ſeyn,
Da bin ich auch ewig dein,
Kan mich jemahls das gereuen,
Was mich ewig wird erfreuen?

Vertrauen auf GOtt.

Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

1.
Halt nur veſt an deinem GOtt,
In dem gantzen Leben,
Denck, der HErr Zebaoth,
Kan dir alles geben,
Was du nun vonnöthen haſt,
Was wilt du dich grämen?
Ja! er kan all deine Laſt,
Dir auch bald abnehmen.

2.
Halt nur veſt an deinem GOtt,
Denck an JEſu Wunden,
Wann dich drücket Creutz und Noth,
In den Trübſahls-Stunden,
Deines JEſu ſtarcke Hand,
Kan die Noth bald wenden,
Dein Nahm, der ihm wohl bekannt,
Steht in ſeinen Händen.

3.

Halt nur veſt an deinem GOtt,
Wann ſich Mangel reget,
JEſus hat auch für dich Brodt,
Längſtens beygeleget,
Siehe! GOtt verläßt dich nicht,
Schau auf ſein Erbarmen,
Er weiß wohl was da gebricht,
Krancken, Reichen, Armen.

4.

Halt nur veſt an deinem GOtt,
Hang nicht an den Schätzen,
Daran, als an Staub und Koth,
Viele ſich ergetzen,
Geld und Gut bleibt in der Welt,
Darum man ſich quälet:
Wer ſich feſt an JEſum hält,
Hat das Beſt erwählet.

5.

Halt nur veſt an deinem GOtt,
Wann du ſolt abſcheiden,
Er verſüſſet deinen Todt,
Und auch alles Leiden,
Schaue dort die ſchöne Kron,
Die dir GOtt will geben,
Die er beygeleget ſchon,
Dir in jenem Leben.

Pſalm 34, 1.
Sein Lob ſoll immerdar in meinem Munde ſeyn.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

1.
Es ſoll mein Hertz und Mund,
O GOtt! zu jeder Stund,
Wie auch zu allen Zeiten,
Dein herrlich Lob ausbreiten,
Ich will mein gantzes Leben,
Zu deinem Lob hingeben.

2.
Dich lobt der Engel-Schaar,
O König! immerdar,
Ich hör das Heilig klingen,
So will ich auch mit ſingen,
Und ſchon auf dieſer Erden,
Den Engeln ähnlich werden.

3.
Dich lobt des Himmels-Heer,
Es ſaget Preiß und Ehr,
Die Menge aller Frommen,
Die du haſt aufgenommen,
Zu deiner Freud und Wonne,
Bekleidet mit der Sonne.

4.
Drum ſprech ich auch allhier,
O Vater! für und für,
Du haſt mich ſtets getragen,
Ich kan von Gnade ſagen,
Drum ſey dir Lob geſungen!
O hätt ich tauſend Zungen!

5.
Lob ſey dir GOttes-Lamm,
Das an dem Creutzes-Stamm,
Für mich ſein edles Leben,
Hat in den Todt gegeben,
Sein Blut aus ſeinen Striemen,
Kan ich nicht genugſam rühmen.

6.
Lob ſey dem Heilgen Geiſt,
Der da mein Tröſter heiſt,
Der meinen Geiſt regiret,
Mit ſeinem Licht mich zieret,
Daß mein Glaub nicht aufhöret,
Vielmehr ihn ſtärckt und mehret.

7.
GOtt iſt es ja wohl wehrt,
Der täglich Guts beſchert,
Daß man auf alle Weiſe,
Ihn liebe, lobe, preiſe:
O Quell! die ſich ergieſſet,
Und reichlich auf uns flieſſet.

8.
Wohlan! es bleibt dabey,
Daß ſein Lob immer ſey,
In meinem Mund und Hertzen,
Auch in des Leidens⸗Schmertzen,
Das ſoll zu Artzeneyen,
Mir in dem Leid gedeyen.

9.
Doch ſtill! ich kans nicht recht,
Auf Erden lautets ſchlecht,
Ich werde ſchon dort oben,
Mit reiner Stimm ihn loben,
Wenn in des Himmels⸗Chören,
Ich werd ſein Lob anhören.

GOttes Liebe.

Mel. Nun freut euch lieben Chriſten gemein.

1.
Ich hab dich je und je geliebt,
Und bin dir auch gewogen,
So ſpricht mein GOtt, der ſich mir gibt,
Und mich zu ſich gezogen,
Ach zieh mich ab von aller Sünd,
Daß ich werd dein gehorſam Kind,
Und thu nach deinem Willen.

2. Mein

2.

Mein JEſu! zeuch du mich zu dir,
  In deine tieffe Wunden,
Daß ich darinnen für und für,
  Im Glauben werd gefunden,
Darinnen hab ich Fried und Freud,
Gerechtigkeit und Seeligkeit,
  Auch in den Todtes-Stunden.

3.

Zeuch mich zu dir o werther Geiſt!
  Daß ich in deinem Lichte,
Das was dir wohlgefällig heiſt,
  Mit allem Fleiß verrichte.
Ach! zeuch mich in den Himmel ein,
Daß ich mög ewig bey dir ſeyn,
  So bin ich wohl gezogen.

1 Joh: III, 3.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

1.

Mein JEſu! mach mich rein,
  So bin und bleib ich dein,
Ach! mach mich rein von Sünden,
Hilff mir ſie überwinden,
Daß ich werd rein erfunden,
In meinen Todtes-Stunden.

2. O

2.

O reines GOttes-Lamm!
O ſchönſter Bräutigam!
Du nimmſt die Unreinen,
Gar nicht an für die Deinen,
Ein reines Hertz und Leben,
Muſt du allein mir geben.

3.

Ich käme nicht zu dir,
Du wicheſt gar von mir,
Wann ich ſo unrein bliebe,
Und Sünden-Wercke triebe,
Auch ohne rein zu werden,
Nehm Abſchied von der Erden.

4.

O Blut! o JEſu Blut,
Mein allerhöchſtes Guth,
Ach quill auf meine Seele;
Und waſch ab meine Fehle,
Ich hab in deinen Wunden,
Die Reinigkeit gefunden.

5.

Drum zweiffle ich nunmehr nicht,
Ich werde zu dem Licht,
Nach meinem Todt gelangen,
Wo lauter reine prangen,
Die ſtets dir Lamm nachgehen,
Und GOttes Antlitz ſehen.

Ein Communion-Lied.

Mel. Nun freut euch lieben Chriſten gemein.

1.

Auf, auf mein Geiſt! dieß iſt die Stund,
Da JEſus dich will ſpeiſen,
Laß ihm das Hertze ſammt dem Mund,
Verpflichten Danck erweiſen,
Auf, eilends auf, bereite dich,
Damit du mögeſt würdiglich,
Zum Liebesmahle gehen.

2.

Leg alle Sorgen von dir ab,
Und ſündliche Gedancken,
Daß JEſus dein Hertz inne hab:
Verſchleuß die offne Schrancken,
Der Sünden-Luſt und Eitelkeit,
Ja auch Betrübniß, Haß und Streit,
Und denck an JEſu Liebe.

3.

Dem Leib zieh ſaubre Kleider an:
Sag, was ſoll dich umhüllen?
Nur JEſu Blut; denn ſolches kan,
Mit reinem Schmuck dich füllen,

In

In deſſen Blute biſt du rein,
Dies Kleid gefället GOtt allein,
Darinn wird er dich kennen.

4.

Tritt glaubig zu dem Altar hin,
Betracht die Gnaden-Gaben,
Empfang mit tief gebeugten Knie,
Die Speiſen, ſo dich laben,
Des HErren JEſu Leib und Blut,
Das allerhöchſte Seelen-Guth,
Wird dir hier dargereichet.

5.

Laß deinen JEſum allezeit,
Nun in dir Seele, bleiben,
Laß ihn dich zu der Frömmigkeit,
Und ſeiner Lieb antreiben,
Verſtoß den treuen Seelen-Gaſt,
Den du anjetzt empfangen haſt,
Niemahls aus deinem Hertzen.

6.

Sprich: o mein JEſu leb in mir,
Regiere meine Sinnen,
Mein Heiland ich ergeb mich dir,
Sammt Tichten und Beginnen,
Mein Wollen ſey dir gantz geweiht,
Ich will in Zeit und Ewigkeit,
Dir nur zu Ehren leben.

7.
Gelobt ſeyſt du JEſu Chriſt,
Der du mich angenommen,
Und heut zu mir, o ſchönſter biſt,
Mit neuer Krafft gekommen,
Verleih mir deines Geiſtes Licht,
Daß ich vor deinem Angeſicht,
Dieweil ich lebe, wandle.

Ein
Wochenblatt
zur
Erbauung
in
geiſtlichen lieblichen Liedern.

Donnerſtag den 13. Auguſt 1767.

Zwey und Dreyſigſtes Stück.

Abſcheu für Sünden.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

Ich will mich ſtets für Sünden hüten,
Wann ſich dieſelbe in mir regt,
Und ſolte ſie ſo hefftig wüten,
Daß auch der Wille wird bewegt,
Alsdann verleih mir Krafft und Stärck,
Daß ich zerſtöhr des Satans Werck.

2.

GOtt ſieht es: laſſe mich gedencken,
Ich ſündige bey Tag und Nacht,
Und will mein Hertz zur Luſt ſich lencken,
Die mir die Sünde leichte macht,
So ruffe ſelbſt: was macheſt du?
GOtt ſtehet da und ſieht dir zu.

3.

GOtt hörts: laſſe ſtets erklingen,
Wann ich was Böſes ſprechen will,
Es wird die Verantwortung bringen,
Wann du allhier nicht ſchweigeſt ſtill,
Denck an die ſchwere Rechenſchafft,
Wann das Wort auf der Zung noch hafft.

4.

GOtt weiß es: ihm iſt nichts verborgen,
Was in dem Winckel wird vollbracht,
Die Nacht iſt, wie der helle Morgen,
Sein Auge gibt auf alles acht,
Und wüſt es auch kein Mensche nicht,
GOtt weiß, wo, wie und was geſchicht.

5.

Ach laß mich allezeit ermeſſen,
Du hörſt, du ſiehſt, du weiſt mein Thun,
Und laß mich ſolches nie vergeſſen,
Noch Sünden-Luſt im Hertzen ruhn,
Mach mich je mehr von Sünden rein,
Und deine Furcht im Hertzen ſeyn.

Harre

Harre des HErrn.

Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmertzen.

1.

Harr auf GOtt in allen Nöthen,
Ob ſie noch ſo hefftig ſind,
Glaub, ſie werden dich nicht tödten,
Weil ſich GOtt bey dir einfind,
Stellen ſie ſich brauſend ein,
So wird GOtt doch bey dir ſeyn,
Und wird ſelbſten dich beſchirmen,
In den allergröſten Stürmen.

2.

Harr auf GOtt in Trauer-Tagen,
Wann du niederſchlagen biſt,
Warum wilt du doch verzagen,
Da dein JEſus bey dir iſt,
Traurigkeit bringt Seelen-Schmertz,
Und verwundet ſehr das Hertz,
Doch GOtt waſchet ab die Thränen,
Und erfüllt dein betend Sehnen.

3.

Harr auf GOtt in Kranckheits-Schmertzen,
Wann kein Menſch dir helffen kan,
Halte JEſum nur im Hertzen,
Der, der nimmt ſich deiner an,

Er macht kranck und macht geſund,
Wann erſcheint die Hülffes-Stund;
Er läßt wiederum geneſen,
Welche todtkranck ſind geweſen.

4.

Harr auf GOtt in allem Leiden,
Das ſich wie ein Sturm erhebt,
Laß dich das von GOtt nicht ſcheiden,
Dencke daß dein JEſus lebt,
Der im Creutze dich umfaſt,
Und hülfft tragen deine Laſt,
Der wird nach dem bittren Schreyen,
Durch die Rettung dich erfreuen.

5.

Harr auf GOtt in Sterbens-Stunden,
Wann des Lebens-End anbricht,
Denck an deines JEſu Wunden,
Der verläßt dich nimmer nicht,
Denn er nimmt am letzten End,
Deine Seel in ſeine Händ,
Kleidet dich in weiſſer Seyden,
Und führt dich zur Himmels-Freude

Gen.

Gen. XXXII. 26.

Mel. Nun gibt mein JEſus gute Nacht.

1.

Mein JEſu! ach! ich laß dich nicht,
Biß dein Mund mir den Seegen ſpricht:
Wann ich von dir geſeegnet bin,
So iſt vergnügt mein Hertz und Sinn.

2.

Den Seegen bringt mein Seelen-Freund,
Verſüſſet alle Traurigkeit,
Dein Seegen wendet die Gefahr,
Und iſt mein Schatten immerdar.

3.

Ach ſegne mich, vergib die Schuld,
Und ſchenck mir deines Vaters-Huld,
Daß er mich nehm zu Gnaden an,
Weil du genug für mich gethan.

4.

Ach ſegne mich, dein heiligs Blut,
Der armen Sünder höchſtes Gut,
Waſch all meine Sünden ab,
Die ich mein Tag begangen hab.

5.

Ach ſegne mich, wann ſich mein Geiſt,
Aus meines Leibes Banden reiſt:
Schließ ihn in deine Wunden ein,
So wird er durch dich ſchön und rein.

6.

Ach ſegne mich und bet für mich,
Des Hertzens Seuffzer ſuchen dich,
Und laß mein glaubig Hertzens-Schreyn,
Mein Heil! dir angenehmer ſeyn.

7.

Ach ſegne mich, verlaß mich nicht,
Wann Hertz und Aug im Sterben bricht,
Ach laſſe mich dein Antlitz ſehn,
Wann mein Leib wird zum Grabe gehn.

8.

So ſchlaf ich dann im Seegen ein.
Und werd verkläret bey dir ſeyn,
Woſelbſt dein Seegen mich erfreut,
Von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Pſalm 86, 12.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

1.

Weiſe mir HErr deine Wege!
Daß ich niemahls irre geh,
Wann die Sünd in mir wird rege,
Dann die Luſt bringt Ach und Weh:
Ach ſo tritt zu meiner Seiten,
Laſſe deinen Geiſt mich leiten,
Daß der Weg der Frömmigkeit,
Meine Luſt ſey allezeit.

2.

Laß mich in der Warheit wandeln,
Warheit ſey in meinem Mund,
Laß mich redlich thun und handeln,
Warheit ſey im Hertzens-Grund,
Laß die ſüſſen Himmels-Lehren,
Mich mit Luſt und Andacht hören,
Deiner Warheit helles Licht,
Weich aus meinem Hertzen nicht.

3.

Ach! erhalt mich bey dem Einen,
Ach das Eine ſchencke mir,
Daß ich ſuche niemahls keinen,
Als nur zu gefallen dir,

Deine **Furcht** in meinem Hertzen,
Treibet weg der Sünden⸗Schmertzen,
Dich zu **fürchten** o mein Heil!
Sey mein allerliebſtes Theil.

4.

Dein **Nahm** bleibet meine Freude,
Deine Gnad und Gütigkeit,
Sey mein Troſt in meinem Leide,
Und Erquickung allezeit,
So wird mir dein Weg in allen,
Und dir auch mein Thun gefallen,
Glaube, Liebe, Frömmigkeit,
Iſt der Weg zur Himmels⸗Freud.

Einkehr in GOtt.

Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmertzen.

1.

Zeuch o JEſu! meine Seele,
Von der Erden gantz zu dir,
Daß ſie ſich mit dir vermähle,
O du allerſchönſte Zier!
Daß ich in dir eingekehrt,
Werd durch deinen Geiſt gelehrt,
Wie ich ſoll die Welt verachten,
Und mein ewigs Heil betrachten.

2. Welt⸗

2.
Welt-Luſt und Verſtreuung ziehen,
Meine Seel zur Eitelkeit,
Daß ſie gantz von dir muß fliehen,
Tieff verſteckt in Sicherheit,
Du o JEſu! ſolt allein,
Mein Troſt und Geſellſchafft ſeyn,
Da ich ſchöpff in dieſer Stille,
Licht und Krafft aus deiner Fülle.

3.
Komm mein Schönſter in die Kammer,
Schließ dich da mit mir hinein.
Es verſchwindet Angſt und Jammer,
Wann du nur wirſt bey mir ſeyn,
Dein bin ich in dieſer Zeit,
Dein bleib ich in Ewigkeit,
So hab ich in deinen Wunden,
Meine Seeligkeit gefunden.

4.
In dir hab ich Fried und Ruhe,
Wann ich, JEſu! bey dir bin:
Wann ich, wie das Welt-Volck thue,
So verſtreut ſich Hertz und Sinn,
Kehrſt du aber bey mir ein,
Und bin ich bey dir allein,
So empfind ich Süßigkeiten,
Die mein Geiſt nicht kan bereiten.

5.

Meine Seele kehre wieder,
  Wann nun dein Beruff vollbracht,
Singe Danck- und Freuden-Lieder,
  Es ſey Morgen oder Nacht,
Widme mir auch eine Stund,
Da mein Hertz, JEſu! und Mund,
  Sich in deiner Lieb ergetze,
  Und in dich mein Hertz verſetze.

6.

Da iſt Wolluſt, da iſt Himmel,
  Auch allſchon auf dieſer Erd,
Wann ich aus dem Welt-Getümmel,
  Hin zu dir gezogen werd,
Gönne mir doch dieſe Freud,
O mein JEſu in der Zeit,
  Biß ich dort durch dein Erbarmen,
  Ewig ruh in deinen Armen.

Pſalm 103, 2.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele!

1.

Ich will nimmermehr vergeſſen,
  Was GOtt hat an mir gethan,
Ja, ich will mit Fleiß ermeſſen,
  Und beſtändig dencken dran,

Wie bißher ſein Vater-Rath,
Herrlich mich geführet hat,
Und auch trägt durch ſein Erbarmen,
Mich annoch in ſeinen Armen.

2.

Seine Lieb hat mir das Leben,
Nebſt Geſundheit biß hieher,
O der groſſen Gnad! gegeben,
Ja er gibt mir täglich mehr,
Hilfft, bewahrt und ſtärcket mich,
Er verſorgt mich väterlich,
Seine Gnade, Huld und Treue,
Wird mit jedem Morgen neue.

3.

JEſus lebt in meinem Hertzen,
JEſus führt und zieret mich,
JEſus leidet alle Schmertzen,
Wann der Sünden ſcharffer Stich,
Mir benimmet Troſt und Muth,
So läßt er ſein heiſſes Blut,
Mich recht kräfftiglich empfinden,
Daß der Schmertze muß verſchwinden.

4.

Sein Geiſt muß mich täglich lehren,
Und nachgehen überall,
Daß ich mich ſoll zu ihm kehren,
Und aufſtehen von dem Fall,

Rufft

Rufft mir unaufhörlich zu,
Daß ich ja nichts Böſes thu,
Er will mich zum Himmel führen,
Durch ſein Ruffen, Straffen, Rühren.

5.

Kaum bricht an der helle Morgen,
So iſt ſchon die Gnade da,
Die will hüten, geben, ſorgen,
Sie iſt auch mit Creutz mir nah,
Dieſe Sorge hört nicht auf,
Kaum fieng an mein Lebenslauf,
Da ich in den zarten Jahren,
Dieſe Vorſorg hab erfahren.

6.

Wolt ein Feind mich heimlich fällen,
So war ſeine Hand bereit,
Brauſeten die Unglücks-Wellen,
So vertrieb er ſie bey Zeit,
Mein Gebet wird ſtets erhört,
Und die Bitte mir gewährt,
Und läſt mich nach meinem Flehen,
Frölich vom Gebet aufſtehen.

7.

Daran will ich ſtets gedencken,
Dieſe Gnad vergeß ich nicht,
Ihm mich gantz zu eigen ſchencken,
Biß der Tod mein Hertze bricht,

Wo

Wo ich ruhe, wo ich geh,
Wo ich anbet, wo ich ſteh,
Soll ſein Lob mit Rühmen ſingen,
Früh und ſpat ohn End erklingen.

8.

Dieſes Lob ſoll nicht aufhören,
Schließt ſich ſchon der Mund allhier,
Bey den güldnen Engels-Chören,
Lob ich JEſum für und für,
Sprechend: Ehre ſey dem Lamm,
Meiner Seelen Bräutigam,
Wo ich immer hör von allen,
GOttes ewigs Lob erſchallen.

5 B. Moſ. XXXII, 7.

Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

1.

Danckſt du alſo deinem GOtt,
Undanckbahre Seele?
Dem GOtt, der dich hat aus Noth,
Und der Jammer-Höhle,
Als ein treuer Freund befreyt,
Wolteſt du noch wancken,
Obs ſey deine Schuldigkeit,
Ihm dafür zu dancken.

2. Iſt

2.

Iſt nicht Undanck ſolche Sünd,
Die nicht zu ermeſſen,
Welche ſich bey ſolchen findt,
Die GOtts gantz vergeſſen:
Die nicht wiſſen wer ſie nehrt,
Wer ſie trägt und liebet,
Und wer ihr Gebet erhört,
Und wer alles giebet.

3.

Dancke GOtt von Hertzens-Grund,
Vor die viele Gaben,
Die in jedem Tag und Stund,
Dich erfreuet haben,
Ein Brunn GOttes Tag und Nacht,
Alſo läßt GOtt flieſſen,
Seine groſſe Lieb und Macht,
Der du kanſt genieſſen.

4.

Danck ihm ſtets für ſeine Gnad,
Daß in JEſu Wunden,
Deine Seele reichlich hat,
Hülff und Troſt gefunden,
Der um JEſu Willen dir,
Alle Sünd vergiebet,
Und dich Sünder für und für,
In ihm hertzlich liebet.

5.
Danck ihm auch für ſeine Treu,
Welche dir beyſtehet,
Daß dir nichtes ſchädlich ſey,
Wann es trüb hergehet,
Stürmet auch ein Feind auf dich,
Bleibſt du unverletzet,
Weil GOtt augenblicklich ſich,
Ihme wiederſetzet.

6.
Dancke ihm für ſeine Lieb,
Die dich hat beſchützet,
Wann die Wolcken werden trüb,
Wann das Wetter blitzet,
Wann dir groſſes Leiden droht,
Kranckheit, Schmertzen Sterben,
So läßt GOtt in ſolcher Noth,
Dich doch nicht verderben.

7.
Dancke GOtt auch für ſein Wort,
Daß er dich läßt hören,
Dadurch er dich immerfort,
Dich will leiten, lehren,
Hör es gern zu deinem Heil,
Dann GOtt will dir geben,
Gnad und auch dein Kindes-Theil,
Dort in jenem Leben.

8.

Danck ihm für die Seeligkeit,
Die er dir bereitet,
Dazu dich noch allezeit,
Seine Gnade leitet,
Dieſe ſchenckt dir JEſu Blut,
Bleibeſt du im Glauben,
So kan dir dies Himmels-Gut,
Auch kein Teuffel rauben.

9.

Danck ſey dir o Vatter hier,
Daß ich Gnad gefunden,
Danck ſey auch o JEſu dir,
Für dein Blut und Wunden,
Danck ſey dir o heilger Geiſt,
Daß dein Licht mich führet,
Dreyeiniger GOtt ſey hoch gepreißt,
Als dem der Danck gebühret.

Ein

Wochenblatt

zur

Erbauung

in

geiſtlichen lieblichen Liedern.

Donnerſtag den 20. Auguſt 1767.

Drey und Dreyſigſtes Stück.

Drey gute Freunde.

Mel. Ach HErr mich armen Sünder.

1.

Ich hab drey gute Freunde,
GOtt Vater Sohn und Geiſt:
Was frag ich nach dem Feinde,
Der mich verfolgt und beißt,
Weil dieſe Drey mich decken,
Mit ihrer groſſen Macht,
So will ich nicht erſchrecken,
Für jenes Stoltz und Pracht.

2.

Mein Vatter! dein Erbarmen.
Schlieſt auch mich Armen ein,
In deine Liebes-Armen,
Kan ich gantz ſicher ſeyn,
Dir will ich gantz ergeben,
Mein Hertze Geiſt und Mund,
Und dir zu Ehren leben,
Nach meinem Gnaden-Bund.

3.

HErr JEſu! deine Wunden,
Sind meine Zuverſicht,
Darinn ich ſtets gefunden,
Vergebung, Gnad und Licht,
Ich bin in deinem Blute,
Vor dem Gerichte rein,
Drum muß mir wohl zu Muthe,
In allen Fällen ſeyn.

4.

GOtt heilger Geiſt die Stärcke,
Die du mir Armen gibſt,
Macht, daß ich herrlich mercke,
Daß du mich hertzlich liebſt,
Gieb Zeugniß meiner Seelen,
Daß ich ſey GOttes-Kind,
So kan kein Feind mich quälen,
Ob ihr gleich viele ſind.

5.
Wie ſolte mir denn grauen,
Solt ich auf dieſe drey,
In meiner Noth nicht ſchauen,
Als deine Lieb und Treu,
Mich immerdar getragen,
Verſorgt, beſchützt allhier:
Drum will ich frölich ſagen,
GOtt iſt und bleibt bey mir.

6.
An meines Lebens Ende,
Wann ich einſt ſterben muß,
So reichen ſeine Hände,
Mir Troſt und Ueberfluß,
Da hab ich überwunden,
Was Feind und Trübſahl heiſt,
Und bleibe ſtets verbunden,
Mit Vater, Sohn und Geiſt.

Ebr. XIII, 5.

Mel. Ach HErr mich armen Sünder.

1.
Ich will dich nicht verlaſſen,
So ſpricht des HErrn Mund:
Den Troſt will ich mir faſſen,
In meiner Trübſahls-Stund,

Ich weiß er kan erretten,
Ich kenne ſeine Gnad,
Die mich aus manchen Nöthen,
Gar offt befreyet hat.

2.

Ich will dich nicht verſäumen,
Setz mein GOtt noch hinzu,
Dir einen Ort einräumen,
Darinn du findeſt Ruh,
In meines JEſu Wunden,
Hab ich Troſt immerdar,
Und reiche Hülff gefunden,
Wann ich voll Aengſten war.

3.

Deß will ich mich getröſten:
Mein GOtt verläßt mich nicht!
Und wann die Noth am gröſten,
So hör ich, daß er ſpricht:
Du darfſt gar nicht verzagen,
Sieh! ich will bey dir ſeyn,
Wann in den Jammer-Tagen,
Sich ſtellt Betrübniß ein.

4.

Stürmmt auf mich alles Wetter,
Das ich nicht ändern kan;
So iſt GOtt mein Erretter,
Der nimmt ſich meiner an,

Fang ich ſchon an zu ſincken,
So hält er mich doch veſt,
Ich werde nicht ſertrincken,
Weil GOtt mich nicht verläßt.

5.

Was will ich dann erſchrecken,
Wann gleich ein Sturm entſteht,
GOtt wird ſich ſelbſt aufwecken,
Ehs Schifflein untergeht,
Der Angſt-Sturm muß ſich legen,
Es folget Sonnenſchein,
So gibt GOtt Freud und Seegen,
Nach Leiden, Sorg und Pein.

Vertrauen auf GOTT.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

Es wird gewiß noch wohlergehen,
Dem, wer nur GOtt vertrauen kan:
Der Sturm-Wind wird nicht immer wehen,
Wie er bißhero hat gethan,
Auf GOttes Winck verkehrt das Leid,
Auf einmahl ſich in Freudigkeit.

2.

Ich werde doch nicht immer weinen,
Mein Seuffzen höret endlich auf;
Die Sonne wird mir wider ſcheinen,
GOtt hemmet meiner Thränen-Lauff.
Die Angſt vergeht, die Noth verſtreicht,
Das Hertz wird nach dem Trauren leicht.

3.

Sieh! Noå hohe Waſſerfluthen,
Verlohren ſich doch nach und nach,
Und nach dem trüben Hertzen-Bluten,
Nach herbgeſchmückten Ungemach,
Verſüſſet GOtt mit Luſt und Freud,
Die lang geſchmückte Bitterkeit.

4.

Drum will ich jetzo ſtille halten,
Wann mich mein treuer GOtt betrübt,
Mein heiß Gebet ſoll nicht erkalten,
Weil mich mein JEſus hertzlich liebt,
Und mein geängſtet Hertz erfreut,
Zu ſeiner, nicht zu meiner Zeit.

GOttes Hülff im Creutz.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

1.

GOtt hilfft mir mein Creutze tragen,
Das mich offtmahls hefftig drückt,
Was will ich doch immer klagen,
Weil er mich auch offt erquickt,
Ich kan es ja nicht allein,
JEſus will du bey mir ſeyn,
Wann mir alle Krafft entgehet,
Und die Noth am höchſten ſtehet,

2.

JEſus wird es mir abnehmen,
Wann nun ſeine Stund anbricht,
Warum wilt du dich dann grämen,
Kennſt du deinen Helffer nicht,
Meine Seele? ſeye ſtill,
Denck es ſey des HErrn Will,
Dich in dieſem Creutz zu üben,
Daß du ihn mögſt eyfrigſt lieben.

3.

Wird dann nun die Stund anbrechen,
Da ſich ſtellt mein Leiden ein,
So will ich im Glauben ſprechen,
Ach du wolleſt bey mir ſeyn,

Ach du treuer GOtt und HErr,
Sonſt wird mir mein Creutz zu ſchwer,
Wirſt du mir mit Hülff erſcheinen,
So hört auf mein Angſt und Weinen.

4.

Ich weiß, es kommt noch die Stunde,
Ja ſie bricht ſchon jetzo an,
Da ich GOtt mit frohem Munde,
Für die Hülffe loben kan,
O wie freuet ſich mein Hertz,
Wenn aufhört mein Angſt und Schmertz,
Ach! ich will mein gantzes Leben,
Ihm zu ſeinem Dienſt hingeben.

Das Lob GOttes.

Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmertzen.

1.

Meine Freud iſt GOtt zu loben:
Dir, o GOtt! ſey Preiß und Ehr,
Sieh! es lobet dich dort oben,
Ja, das gantze Himmels-Heer;
Darum ſtimm ich auch mit ein,
Ruhm und Danck ſey GOtt allein,
Der von mir allhier auf Erden,
Immer ſoll gelobet werden.

2.
Mein Hertz weiß von nichts zu ſagen,
Als von Gnad und Gütigkeit:
Deine Lieb hat mich getragen,
Meine gantze Lebens-Zeit,
Du haſt mich zum Licht gebracht,
Aus der finſtern Sünden-Nacht,
Darinn ich dich gar nicht kennte,
Und in Sünden-Luſt nur brennte.

3.
Nun erkenn ich deine Liebe,
Deine groſſe Vatter-Gnad,
Der aus lauter Liebes-Triebe,
Mich zu ſich gezogen hat:
O des Allerhöchſten Treu,
Welche jeden Morgen neu,
Die mir ſeines Geiſtes Leben,
Hat zu meinem Heil gegeben.

4.
Schau ich auf die andre Gaben,
Die du meinem Leib geſchenckt,
Die mich längſt erfreuet haben,
Und mein Hertz zu dir gelenckt,
So ſprech ich: du gibſt mir viel,
Ach! dein Geben hat kein Ziel,
Seegen, Schutz und Wohlergehen,
Seh ich täglich um mich ſtehen.

5.
Dein Wort läſſet mich auch hoffen,
Die verſprochne Seeligkeit,
Ich ſeh ſchon den Himmel offen,
Meine Stätt iſt mir bereit,
Die ich dort einnehmen kan,
JEſus nimmt ſich meiner an,
Dann ich hab in ſeinen Wunden,
Dieſe Seeligkeit gefunden.

6.
Lob und Danck ſey dem Lamme,
Für ſein heiß vergoſſenes Blut,
Das er an des Creutzes=Stamme,
Hat vergoſſen mir zu gut,
Heilige Drey=Einigkeit,
Sey gelobet allezeit,
Alſo will ich allhier ſingen,
Droben ſoll es beſſer klingen.

Das betrübte Hertz.

Mel. Wo ſoll ich fliehen hin.

1.
Mein Hertz iſt ſehr betrübt,
Das dich, o JEſu liebt,

Ich kan es faſt nicht ſagen,
Daß ich dirs könnte klagen,
Ach laß mich Troſt empfinden,
Ach laß die Angſt verſchwinden.

2.

Mein JEſu! ſteh mir bey,
Hör doch mein Angſt-Geſchrey,
Schau wie mein Hertze bebet,
Das ſich zu dir erhebet,
Zu dir, der mich kan tröſten,
Wann meine Noth am gröſten.

3.

Wo ſoll ich ſonſten hin?
Weil ich ſo traurig bin,
Denn was du niederſchlägeſt,
Und lauter Angſt erregeſt,
Das kanſt du auch erquicken,
Und aus dem Feuer rücken.

4.

Schenck mir doch Freudigkeit,
In meinem Hertzeleid,
Ich flieh zu deinen Wunden,
In meinen Trauer-Stunden,
Laß ruhen meine Seele,
In deines Hertzens-Höhle.

5.

Ach komm mein Bräutigam!
Erſcheine GOttes-Lamm,

Schau! wie mein Hertze ſchläget,
Wie ſchwere Laſt es träget,
Da ſich die Fluthen häuffen,
Die mich faſt gar erſäuffen.

6.

Ich ſchrey, ich ruf, ich fleh,
Weil ich verlaſſen ſteh,
Wilt du dich mir entziehen,
Wo ſoll ich dann hinfliehen,
Du kenneſt ja mich Armen,
Drum laß dich mein erbarmen.

7.

Erfreu mich wiederum,
Ich bin dein Eigenthum,
Ein Schäflein deiner Heerde,
Das ich erquicket werde,
Ich ſchrey, und laß nicht abe,
Bis mich dein Troſt erlabe.

8.

O JEſu! ſprich zu mir,
Sey ſtill! ich bin bey dir,
Dein Seuffzen iſt erhöret,
Die Angſt in Wonn verkehret,
Es ſoll nach deinem Weinen,
Die Freuden-Sonn dir ſcheinen.

Die erfüllte Hofnung.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

Mein Hoffen iſt nicht fehlgeſchlagen,
GOtt hat gethan was ich begehrt,
Das kan ich jetzt mit Freuden ſagen,
Ich bin der Gutthat gar nicht werth,
Drum jauchzet auch mein Hertz und Sinn,
Weil ich nach Wunſch erhöret bin.

2.

Des Höchſten Allmacht kan ja geben,
Was unſer Mund nur bitten kan,
Zu dieſem und zu jenem Leben,
Er höret unſre Seuffzer an,
Schaut! ſeine Hand iſt nicht verkürzt,
Das Bitten wird mit Süß gewürtzt.

3.

Des allerliebſten Vatters Treue,
Die ausgereckte Liebes-Hand,
Die Güt, ſo alle Morgen neue,
Iſt uns viel Tauſend fach bekandt,
Die ſchencket uns aus Lieb und Gnad,
Was man ſo lang gehoffet hat.

4.
O könnte man GOtt recht vertrauen!
Wär er nur unſer Hofnungs-Grund;
So würden wir mit Luſt auſchauen,
Die lang gewünſchte Hülffes-Stund,
Als die aus GOttes Liebe quillt,
Und unſer Hoffen einſt erfüllt.

5.
Mein Hertz ſey ſtill, wann ſchon zuweilen,
Die Hülffes-Stund nicht gleich anbricht,
Er thut, als wolt er dich nicht haben,
Glaub, GOtt vergiſſet deiner nicht,
Sey ſtill! erwart getroſt die Zeit,
GOtt lebet noch der dich erfreut.

GOtt ſey mir gnädig.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.
GOtt ſey mir gnädig alſo flehet,
Für dir, o GOtt mein traurig Hertz,
Das da gebeuget für dir ſtehet,
Und fühlt den bittern Sünden Schmertz,
Sey gnädig! alſo ſchreyt zu dir,
Mein Geiſt, um Gnade, für und für.

2. GOtt

2.

GOtt ſey mir gnädig wann der Mor-
gen,
Mit neuem Glantze hervorbricht,
Laß deine Gnade vor mich ſorgen,
Du weiſt ja wohl was mir gebricht,
Ich werff die Sorgen all auf dich,
Und hoffe Hülffe ſicherlich.

3.

GOtt ſey mir gnädig wann die Sonne,
Am Abend nun will untergehn,
Daß ich zu meiner Seelen-Wonne,
Dich möge um und bey mir ſehn,
Biſt du bey mir o treuer Hirt,
So acht ichs nicht, wanns dunckel wird.

4.

GOtt ſey mir gnädig wann ich bete,
Erhöre meine Seuffzer an,
Wann ich voll Zuverſicht hintrete,
O GOtt! vor deinem Gnaden-Thron,
Erhöre mich! erbarm dich mein,
Du biſt mein Helffer nur allein.

5.

GOtt ſey mir gnädig in dem Leiden,
Wann mich ein ſchweres Creutze drückt,
Das Creutz ſoll mich von dir nicht ſcheiden,
Wann mich nur deine Gnad anblickt,

Ich fühl auch nicht des Creutzes-Laſt,
Wann mich dein Liebes-Arm umfaſt.

6.

GOtt ſey mir gnädig in den Stunden,
Wann ich einſt kranck darniederlieg,
Daß ich in meines JEſu Wunden,
Stets neuen Muth und Stärcke krieg,
Du biſt mein Artzt: ach ſteh mir bey,
Daß mir die Kranckheit heilſam ſey.

7.

GOtt ſey mir gnädig wann ich ſterbe,
Wann nun mein Geiſt vom Leibe eilt,
So ſchencke mir des Himmels-Erbe,
So JEſu Blut mir zugetheilt,
Und druck mir ſelbſt die Augen zu,
Wann ich eingeh zu deiner Ruh.

Ein Wochenblatt zur Erbauung in geiſtlichen lieblichen Liedern.

Donnerſtag den 27. Auguſt 1767.

Vier und Dreyſigſtes Stück.

Luc: XXIII, 43. 44.

Mel. Nun gibt mein JEſus gute Nacht.

Seele.

HErr JEſu! ach! gedencke mein,
Laß mich dein Reichs-Genoſſen ſeyn,
Wann du kommſt in die Herrlichkeit,
Mit Schmuck und Ehren eingekleidt.

JEſus.

Sey ſtille, Seele! ich ſag dir,
Warlich, du ſolt noch heut mit mir,

Befreyt von allem Schmertz und Pein,
Im ſchönen Paradieſe ſeyn.

Seele.

O ſüſſes Wort, das mich erquickt!
Da JEſus freundlich mich anblickt:
Das iſt mein Wunſch auch jetzt allein,
Bey dir, o JEſu! bald zu ſeyn.

JEſus.

Halt nur im Glauben ſtandhafft aus,
Ich öffne dir das Himmels-Hauß,
Ein Hauß, wo man kein Leiden find,
Wo Engel und nur Fromme ſind.

Seele.

Ach eile doch, und nimm mich hin,
Weil ich ſo ſehr entkräfftet bin,
Schleuß mich in deine Wunden ein,
So werd ich ewig ſeelig ſeyn.

JEſus.

Komm, meine Freundin! komm zu mir,
Die Kron iſt beygeleget hier,
Wie auch des Himmels-weiſſe Kleid,
Iſt dir zu deinem Schmuck bereit.

Seele.

Seele.

O! wie iſt dieſer Ort ſo ſchön!
Dahin will ich mit Freuden gehn,
Nach ausgeſtandnem Hertzeleid,
Erfüllt mit Troſt und Herrlichkeit.

JEſus.

So ruhe dann in meinem Schooß,
Von allem Creutz und Marter loß,
Genieß der ſüßten Himmels-Freud,
Gekrönt, geſchmückt, in Ewigkeit.

Joh: XIV, 23.

Mel. Nun gibt mein JEſus gute Nacht.

1.

Wer da die Herrlichkeit betracht,
Daß JEſus ſeine Wohnung macht,
Bey deme, der ihn hertzlich liebt;
Und Geiſt und Leben ihm ergibt.

2.

Der ſpricht mit mir: Komm auch zu mir,
Komm, heilige mein Hertze dir,
O JEſu! kehre bey mir ein,
Und laß mich deine Wohnung ſeyn.

3.
Dir leb ich, o du Lebens-Fürſt!
Und wann du in mir leben wirſt,
So ſterb ich allen Sünden ab,
Weil ich in dir das Leben hab.

4.
Weg Welt! ich kenne dich nicht mehr,
Ich lebe nun zu GOttes Ehr,
Es iſt geändert Hertz und Sinn,
Dieweil ich nun in JEſu bin.

5.
O JEſu! halt mein Hertze rein,
Laß es hinfort dein eigen ſeyn,
Vertreib daraus aus die Luſt zur Sünd,
Wenn ſie ſich noch bey mir einfind.

6.
Laß ſeyn mein Hertze dein Altar,
Drauf dir zu Ehren immerdar,
Des Hertzens Liebes-Feuer brennt,
Das niemand mehr als dich nun kennt.

7.
Schau meine Lieb umfaſſet dich,
O JEſu! ach umfaß auch mich,
Laß mich mit dir vereinigt ſeyn,
Sprech: Seele! du biſt ewig mein.

8.

Mein Dencken, Wollen, Suchen, Thun,
Soll nun in deinen Wunden ruhn,
Und dein Blut und Gerechtigkeit,
Sey meine Zuflucht allezeit.

9.

Bin ich dein in der Sterblichkeit,
So werd ich in der Himmels-Freud,
Auch bey dir ungetrennet ſeyn,
Weil ich geh zu der Hochzeit ein.

10.

Da wohn ich ewiglich bey dir,
Du biſt und bleibeſt auch bey mir,
O groſſe Lieb! o hohe Gnad!
Die meine Seel empfangen hat.

Prov: XXIII, 26.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

1.

Gib mir mein Sohn dein Hertz,
Ich führ es himmelwerts,
So ruffet GOtt, ihr Seelen!
Mit euch ſich zu vermählen,
Er zieht euch von der Erden,
Daß ihr ſolt himmliſch werden.

2.

Hier iſt mein Hertz, nimms hin,
Und ändre meinen Sinn,
Daß ich mög all mein Tichten,
Nach deinem Willen richten,
Und auch mein Thun in allen,
Dir möge wohlgefallen.

3.

Hier iſt mein Hertz, zeuch ein,
Es ſey nur dir allein,
In meinem ganzen Leben,
Zum Tempel eingegeben,
Daß du darinnen lehreſt,
Mich von der Welt abkehreſt.

4.

Hier iſt mein Hertz, waſch ab,
Was ich Beflecktes hab,
Ich hab in JEſu Wunden,
Die Reinigkeit gefunden,
Sein Blut vertilgt die Sünden,
Die ſich an mir befinden.

5.

Hier iſt mein Hertz, komm her,
Erleucht es mehr und mehr,
Daß dus mit Glantz ausziereſt,
Durch deinen Geiſt regiereſt,
Laß mich in Wercken zeigen,
Daß ich ſey gantz dein eigen.

6.

Erquick du ſelbſt mein Hertz,
Und hilff der Kranckheit-Schmertz,
Mein Vater! überwinden,
Und deine Hülffe finden,
Laß mich in deinem Laben,
Troſt und Erquickung haben.

7.

Hier iſt mein Hertz, wanns bricht,
Im Sterben, o mein Licht!
Wann Menſchen von mir gehen,
So bleibe bey mir ſtehen,
Daß ich verklärt mög kommen,
Zur reiner Schaar der Frommen.

8.

Und alſo geb ich dir,
Mein Hertze für und für,
Es ſoll kein Glück noch Leiden,
Daſſelbe von dir ſcheiden,
Erhalts durch dein Erbarmen,
In deinen Liebes-Armen.

Luc: VIII, 39.

Gehe wieder heim / und ſage / wie groſſe Dinge GOtt an dir gethan hat.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag.

1.

GOtt hat viel Guts an mir gethan,
Drum ſtimm ich heut ein Danck-Lied an,
Mein frohes Hertz, mein danckbar Mund,
Macht GOttes Güt und Gnade kund. Halleluja.

2.

Zum Glauben hat mich GOtt gebracht,
Und ſein Wort hat mir kund gemacht,
Daß mir der Seelen Seeligkeit,
In JEſu Wunden ſey bereit. Halleluja.

3.

Er gibt mir ſeinen Geiſt zum Pfand,
Daß in des Himmels Vatterland,
Mein Erb mir aufgehoben ſey,
Die Cron und weiſſes Kleid dabey. Halleluja.

4. Sein

4.

Sein Seegen hat mich offt erfreut,
Die Leibes-Kräffte ſtets erneut,
Geſundheit, Ruh und Wohlergehn,
Hat ſeine Lieb mich laſſen ſehn. Halleluja.

5.

Viel Leiden hat er abgewandt,
Und ſeine Hülff mir geſandt,
Daß wann die Noth am gröſten war,
So reicht er mir Errettung dar. Halleluja.

6.

Wann ich ihn anruff, hört er mich,
Und ſchencket mir genädiglich,
Das, was mein Hertz gebeten hat,
O groſſe Lieb! o hohe Gnad! Halleluja.

7.

Im Creutze will er bey mir ſeyn,
Begleitet mich ſtets aus und ein,
Daß ich für Noth bewahret bin,
So flieſſen Tag und Jahre hin. Halleluja.

8.

Drum rühmt mein Hertz des Höchſten Gnad,
Die mich bisher erhalten hat,
Und ſpricht: ach wend dein Angeſicht,
Inskünfftige von mir auch nicht. Halleluja.

9.

Vergib mir alle meine Sünd,
So da von mir begangen ſind,
Ach tilge ſie mit Chriſti Blut,
Der Kinder GOttes höchſtem Gut. Hal-
leluja.

10.

So ſchließ ich dieſen Tag mit Freud,
Da GOtt mir ſeine Huld erneut,
Ach wende ſie auch nicht von mir,
Biß durch den Tod ich komm zu dir.
Halleluja.

Verbindung mit JEſu.

Mel. Was frag ich nach der Welt.

1.

Ich bleib mit JEſu hier,
Dieweil ich leb, verbunden;
Und er zugleich mit mir,
In meinen Todtes-Stunden,
Ein dreyfach feſtes Band,
Schließt mich an ihn ſo an,
Daß mich aus ſeiner Hand,
Kein Teuffel reiſſen kan.

2. Mein

2.
Mein Glaub ergreifft ſein Blut,
Auch ſein Verdienſt und Wunden,
Durch dieſes höchſte Gut,
Hab ich das Heil gefunden,
Was er erworben hat,
Das iſt nun gäntzlich mein,
Könnt mir auch gröſſre Gnad,
Durch ihn geſchencket ſeyn?

3.
Es wird im Nachtmahl mir,
Sein Leib und Blut gegeben,
Dadurch er völlig hier,
Will meinen Geiſt beleben,
Iſt er nun alſo mein,
Und meines Hertzens HErr,
So bleib ich ewig ſein,
Und leb zu ſeiner Ehr.

4.
Dort in der Ewigkeit,
In jenen Himmels-Freuden,
Wird mich von ſeiner Seit,
Nichts, nichts, ja nichts mehr ſcheiden,
Ich ſteh vor ſeinem Thron,
Mit Klarheit angethan,
Ich trag die Ehren-Cron,
Schaut die Verbindung an!

Joh: I, 29.

Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

1.

Siehe! das iſt GOttes Lamm!
So für mich geſtorben,
An dem hohen Creutzes-Stamm,
Und das Heil erworben,
GOtt ſieht mich in Gnaden an,
In des Lammes Blute,
Ja es kommet jedermann,
Wer da glaubt, zu gute.

2.

Siehe! das iſt GOttes Lamm,
Das der Menſchen Sünden,
Zu verſöhnen auf ſich nahm,
O wer kan ergründen!
GOttes Liebe, Treu und Gnad,
Der nicht mehr gedencket,
An des Sünders Miſſethat,
Und die Straff ihm ſchencket.

3.

Siehe! das iſt GOttes Lamm,
Das zu unſerm Leben,
Von dem Himmel zu uns kam,
Den Fluch aufzuheben,

Nun iſt GOtt mit uns verſühnt,
Durch die blutge Wunden,
Und die Straff die wir verdient,
Iſt durch ihn verſchwunden.

4.

Siehe! das iſt GOttes Lamm,
Alſo will ich ſagen,
Sieh! hier iſt mein Bräutigam,
In den Sterbens-Tagen,
Ach führ mich zur Seeligkeit,
Wann ich werde ſterben,
Ach! laß mich die Himmels-Freud,
Durch dein Blut ererben.

Morgen-Geſang.

Mel. JEſu, meine Freude.

1.

Komm, o meine Sonne!
JEſu! meine Wonne,
Dann die Nacht iſt hin,
Iſt der Tag erſchienen,
So ſoll dir auch dienen,
Mein Hertz, Geiſt und Sinn,
Sey bey mir, o meine Zier!
So bleib ich mit dir verbunden,
Alle Tages-Stunden.

2. Gib

2.

Gib mir deinen Seegen,
Der auf meinen Wegen,
Um und bey mir ſey,
Laß mich Gnade finden,
Mache mich von Sünden,
Und von Leiden frey,
Ich bin dein, und du biſt mein,
Mir wird, wann du mich wirſt ſegnen,
Kein Unglück begegnen.

3.

Kommen Leidens-Stunden,
So laß deine Wunden,
Meine Zuflucht ſeyn,
Iſt das Creutz ſehr bitter,
Droht ein Ungewitter,
So biſt dus allein,
O mein Hort, nach deinem Wort,
Der die Trübſahl kan abwenden,
Und mir Hülffe ſenden.

4.

Dein Geiſt woll mich führen,
Leib und Seel regieren,
Daß ich unbefleckt,
Den Tag möge ſchlieſſen,
Deiner Huld genieſſen,
So bleib ich bedeckt,

Ob der Feind, es böſe meint,
So kan er mir doch nicht ſchaden,
Weil ich bin in Gnaden.

5.

Höre, wann ich bete,
Und vor dich hintrete,
In dem Kämmerlein,
Du, du kanſt mir geben,
Was in meinem Leben,
Soll erſprießlich ſeyn,
Du biſt reich, der zugleich,
Mich mit jenen Himmels-Gaben,
Ewiglich kan laben.

Das Blut JEſu.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

Ich will an JEſu Blut gedencken,
Wann mich der Sünden Menge ſchreckt:
Mein JEſus wird mir Gnade ſchencken,
Weil ſein Blut alle Sünden deckt,
Das iſt das rechte Löſegeld,
So tilgt die Sünd der gantzen Welt.

2.

Ich will an JEſu Blut gedencken,
Wann das Geſetz den Fluch mir droht,
Er wird ſein Hertze zu mir lencken,
Es reißt mich aus der Höllen-Noth,
Vor Fluch und Zorn erlangt der Gnad,
Den JEſu Blut gewaſchen hat.

3.

Ich will an JEſu Blut gedencken,
Wann nun mein Stündlein kommt herbey,
Und mich in ſeine Wunden ſencken,
Da werd ich rein, gerecht und frey,
Darinnen ſchlaff ich glaubig ein,
Darinnen werd ich ſeelig ſeyn.

Ein Wochenblatt zur Erbauung in geiſtlichen lieblichen Liedern.

Donnerſtag den 3. Sept. 1767.

Fünf und Dreyſigſtes Stück.

Vertrauen auf GOTT.

Mel. JEſu, meine Freude.

1.

Keiner wird zu Schanden,
In den Creutzes-Banden,
Wer, o GOtt! dein harrt,
Und ſo in der Stille,
Dieweil es dein Wille,
Auf die Hülffe wart,
Dann es wird, der treue Hirt,
Seinem Schäflein ſo beyſtehen,
Daß man es kan ſehen.

2.
Hat ers doch verheiſſen,
Daß er wolle reiſſen,
Den, der auf ihn ſchaut,
Aus den größten Nöthen,
Daß ſie ihn nicht tödten,
Weil er ihm vertraut,
Seine Treu, die täglich neu,
Will ſich denen nicht entziehen,
Die da zu ihm fliehen.

3.
Frage alle Frommen,
Die in Noth gekommen,
Wie es ihnen war,
Hiobs Creutzes-Tage,
Zions Trauer-Klage,
Blieb nicht immerdar,
Daniels Noth, des Jünglings Todt,
Der betrübten Wittwe Zähren,
Muſten doch aufhören.

4.
Was wilt du dich preſſen,
Ob GOtt dein vergeſſen,
O das glaub nur nicht!
Hör auf dich zu kräncken,
GOtt wird an dich dencken,
Wann die Zeit anbricht,

So wirſt du, noch Fried und Ruh,
Nach der Jammer-Zeit empfangen,
Und auch Hülff erlangen.

5.

Senck in JEſu Wunden,
In den Trauer-Stunden,
Deine Seel gantz ein,
Alsdann wird dein Leiden,
Zu den Himmels-Freuden,
Dir ein Leit-Stern ſeyn,
Fried und Freud, ja Herrlichkeit,
Wird dich gantz und gar umgeben,
In dem Freuden-Leben.

Verachtung der Welt.

Mel. HErr JEſu Chriſt du höchſtes Gut.

1.

Mich gehet die Welt nichts mehr an,
Der bin ich abgeſtorben,
Der Himmel iſt mir aufgethan,
Den JEſus mir erworben:
Was frag ich nach der Eitelkeit,
Da JEſus mir hat längſt bereit,
Die ſchönſten Himmels-Schätze?

2.

Mich gehet die Welt nichts mehr an,
Ich hab in JEſu Wunden,
Die allerſüßte Himmels-Bahn,
Zu meinem Heil, gefunden,
Durch dieſe Wunden geh ich ein,
Zur Luſt, zur Ruh, zum Sonnenſchein,
Nach ausgeſtandnem Leiden.

3.

Mich gehet die Welt nichts mehr an,
Mit allen ihren Schätzen,
Das ich mit Wahrheit ſagen kan,
Wird ſie mich nicht ergetzen,
Ich hab durch meines JEſu Blut,
Im Himmel ein viel höhers Gut,
Auf ewig zu genieſſen.

4.

Mich gehet die Welt nichts mehr an,
Drum bin ich voller Freuden,
Wann einſt mein Stündlein kommt heran,
Daß ich von hier ſoll ſcheiden,
Dann nimmt mich auf mein Bräutigam,
Mein Troſt, mein Licht, das GOttes-Lamm,
Zu jener Schaar der Frommen.

5.
Mich gehet die Welt nichts mehr an,
Muß ich zwar hier noch gehen,
So ſchwingt mein Hertz ſich dahinan,
Wo ich werd JEſum ſehen,
Hier iſt mein Leib, dort iſt mein Geiſt,
Wo man mit dreymahl heilig preißt,
Dem ich hier leb und ſterbe.

Ein Buß-Lied.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.
Ach mach mich loß von meinen Sünden,
O du erwürgtes GOttes-Lamm!
Ach laß mich Gnade, Gnade finden,
Der du für all am Creutzes-Stamm,
Auch für mich haſt genug gethan,
Drum nimm dich des Betrübten an.

2.
Ich flieh zu deinen offnen Wunden,
Wo ſoll ich Armer ſonſten hin?
In meinen Angſt- und Todes-Stunden,
Weil ich ohn dich verlaſſen bin,
Ach nimm mich auf, erbarm dich mein,
Sonſt trifft mich Zorn und Höllen-Pein.

3.
Wo ſoll ich ſonſten Gnade ſuchen,
Als nur, mein Lamm! bey dir allein,
Du wirſt bey des Geſetzes Fluchen,
Mir Armen dennoch gnädig ſeyn,
Vom Fluch, von Straff, von Höllen-
Glut,
Befreyet mich dein theures Blut.

4.
Geh hin, mein Geiſt! in JEſu Wunden,
Wann dich die Sünde drückt und ſticht,
Auch in den letzten Todtes-Stunden,
Dein JEſus, ſieh! verſtößt dich nicht,
Bereu, beklag, was du gethan,
So nimmt dich JEſus wieder an.

GOttes Hülffe.

Mel. Warum ſolt ich mich dann grämen.

1.
Warum wilt du doch verzagen,
Da dein GOtt, alle Noth,
Dir will helffen tragen?
Du haſt es genug erfahren,
Wie er dich, väterlich,
Trug von vielen Jahren.

2.
Seine Lieb und ſeine Treue,
So allzeit, dich befreyt,
Wird noch ſtündlich neue,
Seine Stunde wird ſchon kommen,
Da die Laſt, die du haſt,
Dir wird abgenommen.

3.
Es muß nicht, wie du wilt, gehen,
GOtt allein, muß es ſeyn,
Auf den du muſt ſehen,
Er weiß wohl die Hülffes-Stunden,
Da dein Hertz, von dem Schmertz,
Endlich wird entbunden.

4.
Du darffſt auch mit nichten ſorgen,
Daß die Noth, deinem GOtt,
Gäntzlich ſey verborgen,
O nein! er weiß, was dich quälet,
Was dich drückt, und erſtickt,
Alles, was dir fehlet.

5.
Er nimmt deine Noth zu Hertzen,
Sieh! er eilt, ſieh! er heilt,
Deines Hertzens Schmertzen,
Darum harre im Vertrauen,
GOtt läßt offt, unverhofft,
Seine Hülffe ſchauen.

6.

Darum, Seele! halte ſtille,
Deinem GOtt, in der Noth,
Denck, es iſt ſein Wille,
Bald wird ſeine Stund erſcheinen,
Da anbricht, Troſt und Licht,
Freud, für Angſt und Weinen.

JEſus.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

1.

JEſus iſt mein Freuden-Licht,
Welches meinen Geiſt ergetzet,
Wann es in der Seel anbricht,
So wird ſie in Luſt geſetzet,
O mein JEſus leucht in mir!
Mein Hertz ſehnet ſich nach dir.

2.

JEſus iſt mein Lebens-Licht,
In ihm werd ich ewig leben,
Dieſes Licht verlöſchet nicht,
Wann die Schatten ſich anheben,
In des Creutzes Denckelheit,
Bricht an Troſt und Freudigkeit.

3.

JEſus iſt mein Seelen-Licht,
O wo dieſe Sonn aufgehet,
Wann des Höchſten Angeſicht,
In ihr aufgedecket ſtehet,
So verſchwindet Angſt und Noth,
Und verſüſſet auch den Todt.

4.

O ſo leuchte ſtets mein Licht!
O du Leben meiner Seelen!
Stärcke meine Zuverſicht,
Wenn es mir an Muth will fehlen,
Laſſe deinen Glantz mich ſehn,
Wann ich aus der Welt ſoll gehn.

5.

Ich komm durch dich Licht, zum Licht.
Und ſchließ mich in deine Wunden,
Ich komm auch nicht ins Gericht,
In den letzten Todtes-Stunden,
Ja! ich geh da frölich ein,
Wo mir ewig wohl wird ſeyn.

Das Lob GOttes.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

O könnt ich GOtt genugſam loben,
Für ſeine Treue, Hülff und Gnad,
Die er mit reicher Maaß von oben,
Mir armen Wurm erwieſen hat!
Stimm, o mein Hertz! ein Danck-Lied an,
Und rühm, was GOtt an dir gethan.

2.

Doch mein Bemühen iſt vergebens,
Mein Mund und Hertz iſt viel zu ſchwach,
Zu loben dich, du HErr des Lebens!
Du thuſt mir Gutes vor wie nach,
Dein Brünnlein quillet für und für,
O treuer GOtt! deß danck ich dir.

3.

Ich kan es auch nicht herzehlen,
Dann deiner Wohlthat iſt zu viel,
Auch in dem Zehlen würd ich fehlen,
Dann ſieh! dein Geben hat kein Ziel,
Du reicheſt früh, ſpät, immerfort,
Den Seegen mir an allem Ort.

4. Doch

4.
Doch du nimmſt an der Kinder Lallen,
Das von dem Vielen wenig ſpricht,
So laß dir auch mein Lob gefallen,
Das aus danckbahrem Hertzen bricht:
Ach habe Danck für alle Treu,
Als welche jeden Morgen neu.

Ein anders.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

1.
Meine Seele freue dich,
GOtt hat dein Gebet erhöret,
Schaue, wie ſein Hertze ſich,
Zu dir, wie du wünſcheſt, kehret,
Der dich wiederum erquickt,
Und wegnimmt, was dich gedrückt.

2.
Merck, die ſchwartze Finſterniß,
Iſt durch ſeine Gnad vergangen,
Du ſolt nach der Kümmernüß,
Was du haſt begehrt, empfangen,
Preiſe ſeine Treu und Gnad,
Welche dich erfreuet hat.

3.
Er wiſcht deine Thränen ab,
Von den längſt benetzten Wangen,
Er ertheilet dir die Gab,
Und läßt blühen dein Verlangen,
Lob und danck ihm mit dem Mund,
Preiß ihn auch im Hertzens-Grund.

4.
Halleluja ſing mit Freud,
Deinem treuen GOtt zu Ehren,
Sprich von ſeiner Gütigkeit,
Daß es die Betrübten hören,
Und auch ſprechen heut mit dir:
Dir GOtt! ſey Danck für und für.

Ein Communion-Lied.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.
Mein JEſus will mich heute ſpeiſen,
O höchſt erwünſchte Gnaden-Stund!
Wie ſolte ſeine Lieb nicht preiſen,
Mein ſehr erfreuter Geiſt und Mund?
Ich werd mit Himmels-Luſt getränckt,
Da JEſus ſich mir ſelber ſchenckt.

2.
Eil Seele! dich hinzu zu nahen,
Schau, was der Altar in ſich faſt,
Du ſolt die Himmels-Speiß empfahen,
Darnach du längſt geſeuffzet haſt,
Hier findeſt du das höchſte Gut,
Des HErren JEſu Leib und Blut.

3.
Eil, warum wilt du doch verziehen,
Ob du auch dazu würdig ſeyſt?
Leg dich zu deines JEſu Knien,
Und wiſſe, der dich kommen heiſt,
Der machet durch ſein Blut dich rein,
Und nimmt ſodann dein Hertze ein.

4.
So komm ich dann, ich bin geladen,
Ich komm in Glaubens-Zuverſicht,
Mein JEſu! zu dem Mahl der Gnaden,
Mein Heyland! ach verſtoß mich nicht,
Ach ſtärcke mich, ach mach mich neu,
Daß ich dein eigen ewig ſey.

5.
Ich dancke dir von Hertzens-Grunde,
Wie bißher, dir ſey Danck, geſchehn,
Daß ich in dieſer Gnaden-Stunde,
Geſund auch kan zum Altar gehn,
Nun freu ich mich, daß mir bereit,
Ein Mahl, dort in der Herrlichkeit.

JEſu.

JEſus.

Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmertzen.

1.

JEſum will ich hertzlich lieben,
Dieweil ich das Leben hab,
Er bleibt mir ins Hertz geſchrieben,
Bis man trägt den Leib zu Grab:
Er iſt ja der Liebe werth,
Den mein Hertz und Geiſt verehrt,
Darum ſoll mir hier auf Erden,
Nichts als JEſus, liebers werden.

2.

Er hat mich zuerſt geliebet,
Eh ich noch gebohren war,
Der ſich mir auch ſelbſten giebet,
Und mich träget immerdar,
Seine Liebe zeiget ſich,
Jede Stunde ſichtbarlich,
Leben, Gnade, Hülffe, Stärcke,
Sind der treuen Liebe Wercke.

3.

Seine Wunden ſtehn mir offen,
Die ich Liebes-Wunden nenn,
Darinn kan ich Gnade hoffen,
Weil ich ſeine Liebe kenn,

In ihm hab ich Fried und Freud,
Ja, der Seelen Seeligkeit,
O der treuen JEſus-Liebe!
O der ſüſſen Liebes-Triebe!

4.

Laß auch meine Lieb zunehmen,
Gib mir neuen Geiſt und Sinn,
Laß mich deiner Lieb nicht ſchämen,
Wann ich auch bey Böſen bin,
Biß ich in der Liebe ſterb,
Und durch dich den Himmel erb,
Ach nimm mich in deine Hände,
So bleibt meine Lieb ohn Ende.

Die Wunden JEſu.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele!

1.

JEſu Leiden, JEſu Wunden,
JEſu bittre Todtes-Pein,
Sollen mir zu allen Stunden,
In mein Hertz geſchrieben ſeyn,
Was er hat für mich gethan,
Nehm ich alles glaubig an,
Und verbleib mit JEſu Wunden,
Weil ich lebe, feſt verbunden.

2.

Wann mich meine Sünden drücken,
So denck ich an JEſu Todt,
Denn er pflegt mich zu erquicken,
In der gröſten Seelen-Noth,
Meine Sünden ſind dahin,
Dieweil ich erlöſet bin,
Wann mich meine Sünd verwunden,
Werd ich heil durch JEſu Wunden.

3.

Kommt es endlich zu dem Sterben,
So iſts JEſus nur allein,
Der mich rettet vom Verderben,
Durch ihn werd ich ſeelig ſeyn,
Ich ſchließ meine Augen zu,
Ich geh ein zu ſeiner Ruh,
So ſind meines JEſu Wunden,
Auch mein Troſt in Todtes-Stunden.

Ein Wochenblatt zur Erbauung in geiſtlichen lieblichen Liedern.

Donnerſtag den 10. Sept. 1767.

Sechs und Dreyſigſtes Stück.

Zeitliches und ewiges Leben.

Mel. Ich hab mein Sach GOtt heimgeſt.

1.

Was iſt das Leben dieſer Zeit?
Gefahr, Laſt, Angſt und Eitelkeit.
Drum ſuch ich JEſu! dich allein,
Du bleibeſt mein,
Und ſolt mein eintzig Alles ſeyn.

2.

In deinen Wunden find ich Gnad,
Sie tilgen meine Miſſethat,

Nn Wann

Wann ich nur meine Sünd bereu,
Das Böſe ſcheu,
So wird die Gnade ſtündlich neu.

3.

Mein Leben währet kurtze Zeit:
Doch droben in der Himmels-Freud,
Geht einſt mein rechtes Leben an,
Das jedermann,
Ein wahres Leben nennen kan.

4.

Da ſchau ich GOtt von Angeſicht,
Und weiß von keinem Kummer nicht,
Der Engel Heer umringet mich,
Dort ewiglich,
Wann dieſes Leben endet ſich.

5.

Was ich auf dieſer Erd verliehr,
Da ſchencket mir mein JEſus für,
Troſt, Friede, Freude, Herrlichkeit:
Ein weiſſes Kleid,
Sammt einer Kron, iſt mir bereit.

6.

Mein JEſu! ſchreib diß in mein Hertz,
Daß ſich mein Auge himmelwerts,
Zu dir aufheb, und ſtets betracht,
Was ſtatt der Nacht,
Vor Glantz mir ſeye zugedacht.

7.

Drum leb ich dir, dieweil ich leb,
Als dem ich mich allein ergeb,
Ach bleib und leb du auch in mir,
Daß ich mit dir,
Vereinigt bleibe für und für.

8.

Und kommt mein letztes Stündelein,
So werd ich ewig bey dir ſeyn,
Bey dir, o JEſu! iſt mir wohl,
Bin Freuden-voll,
Weil ich nun ewig leben ſoll.

Die Allwiſſenheit GOttes.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

Der weiſe GOtt weiß alle Dinge,
Sein Auge ſiehet alles ein,
Was ich vornehm, und auch vollbringe,
Kan ihm gar nicht verborgen ſeyn.
Ach denck an die Allwiſſenheit,
In allen Fällen allezeit.

2.

Du ſiehſt, o GOtt, mein Creutz und Leiden,
Die Hertzens-Angſt iſt dir bekannt,
Doch weiß ich mich wohl zu beſcheiden,
Daß alles kommt von deiner Hand,
Du legſt es auf, du nimmſts zurück,
Daß michs nicht gar zu Boden drück.

3.

Du weiſt, mein GOtt! auch wann ich bete,
Und wärs auch in dem Kämmerlein,
Wann ich gebeuget vor dich trette,
So ſchauſt du in das Hertz hinein,
Mein JEſus betet auch für mich,
Und bringt der Seufftzer Stimm vor dich.

4.

Du ſieheſt alle meine Sünden,
Wie, wann, und wo ſie auch geſchehn,
Ich kan gar keinen Winckel finden,
Wo ich kan deinem Aug entgehn,
Die Finſterniß verdunckelt nicht,
Noch dicke Wänd, dein Angeſicht.

5.

Drückt mich die Kranckheit-Laſt darnieder,
So ſieheſt du mein Elend wohl,
Und hilffeſt mir aus Gnaden wieder,
Wann ich davon geneſen ſoll,

Und ſolt es aber nicht ſo ſeyn,
So ſchlaff ich in dir ſeelig ein.

6.

Ja, in den letzten Todtes-Stunden,
Iſt JEſus und bleibt auch bey mir,
Ich hülle mich in ſeine Wunden,
Und auch dein Auge ſchauet hier,
Wie ich bin köſtlich eingekleidt,
In ſein Blut und Gerechtigkeit.

7.

Du weiſt auch wo ich bin begraben,
Wo mich ein kühler Sand bedeckt,
Wie lang ich da ſoll Ruhe haben,
Biß deine Stimm mich wieder weckt,
Du weiſt des Jüngſten Tages Stund,
Die thuſt du keinem Menſchen kund.

8.

Doch denn wird meine Freud angehen,
Die deine Liebe mir bereit,
Ich werd zur Lammes-Hochzeit gehen,
Mit Himmels-Glantz ſchön eingekleid,
Da weiß ich, was du längſt gewuſt,
O JEſu meiner Seelen-Luſt!

Creutzes End.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

1.

Es nimmt alles Creutz ein Ende,
Was bekümmerſt du dich doch,
Meine Seel! wanns kommt behende,
Dencke, JEſus lebet noch,
Der weiß alles was dir fehlt,
Er hat alles abgezehlt,
Hat zugleich die Stund beſtimmet,
Da er alles dir abnimmet.

2.

Denck an JEſu Leidens-Stunden,
Dorten in Gethſemane,
Wo er Höllen-Angſt empfunden,
Jedoch, daß ſein Angſt und Weh,
Ging zu ſeiner Zeit vorbey,
Und er wurd von allem frey,
Alſo wird er dich erquicken,
Und dein Hertz mit Freuden ſchmücken.

3.

Joſeph trug nicht immer Bande,
Schau, wie er ſo herrlich war,
Daniel in Babels Lande,
Drückt die Noth nicht immerdar,

So wird dir es auch ergehn,
Du wirſt ſeine Hülffe ſehn,
Warum wilt du denn verzagen,
GOttes Stunde wird ſchon ſchlagen.

4.

Darum laß dir gar nicht grauen,
Wann dich Dunckelheit umgibt,
Du wirſt ſeine Gnade ſchauen,
Als der in dem Creutz dich liebt,
Glaub und hoff in Freudigkeit,
Und erwart die Hülffes-Zeit,
Licht wird nach dem Finſtern ſcheinen,
Freude folget auf dein Weinen.

5.

O mein GOtt! hier fall ich nieder,
Ach erbarme dich doch mein!
Ach erquick mich Armen wieder,
Stell dich bald zur Hülffe ein!
Deiner Liebe will ich traun,
Und auf deine Allmacht ſchaun,
Reiche, HErr! mir deine Hände,
So nimmt all mein Creutz ein Ende.

Hertzens-Reinigung.

Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

1.

JEſu! heilige mein Hertz,
Daß ich nicht durch Sünden,
Meine Seeligkeit verſchertz,
Laß mich Gnade finden:
Von Natur bin ich nicht rein,
Doch ich kan rein werden,
JEſu! durch dein Blut allein,
Schon allhier auf Erden.

2.

Dann wann ohn die Heiligung,
Niemand dich ſoll ſchauen,
So denck ich auf Beſſerung,
Weil in dieſen Auen,
Mein befleckter Geiſt noch ſchwebt,
Schleuß in Todes-Stunden,
Wann ſich Angſt und Noth anhebt,
Mich in deine Wunden.

3.

Heilger Geiſt! ach mach mich rein,
Daß ich in dem Sterben,
GOttes Eigenthum mag ſeyn,
Und die Kron ererben,

Sey

Sey und bleibe du mein Pfand,
Hier auf dieſer Erden,
Daß ich ſey in GOttes Hand,
Und werd ſeelig werden.

4.

So geh ich zum Himmel ein,
Wann ich bin geſtorben,
Denn der Himmel iſt ſchon mein,
Den hat mir erworben,
JEſus durch ſein Blut und Tod,
Dem will ich mich g ben,
So werd ich bey meinem GOtt,
Auch dort ewig leben.

5.

Ach! ſo mach mich rein und ſchön:
Wirſt du meine Flecken,
In Genaden überſehn,
Und mit Blut bedecken,
So komm ich zur reinen Schaar,
In dem Himmel droben,
So daſelbſt dich immerdar,
Mit den Engeln loben.

Der Glaube.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

Mein Glaub hält ſich an JEſu Wunden,
Er ſchauet auf das GOttes-Lamm,
In Angſt, in Creutz, in Todtes-Stunden
Das da am hohen Creutzes-Stamm,
Für meine Miſſethaten ſtarb,
Und mir die Seeligkeit erwarb.

2.

Wird mein Glaub ſchwach in vielen Sachen,
Weil die Vernunfft gar gern ausſchweifft,
In Glaubens-Lehr mich irr zu machen,
Weil ſie dieſelbe nicht begreifft,
So wancket doch mein Glaube nicht,
Er folget deines Wortes Licht.

3.

Will er im Creutze offtmahl wancken,
Wann meine Trübſahl lange währt,
So tröſten mich doch die Gedancken,
Das Leiden wird in Freud verkehrt,

Mein

Mein Glaube ſtehet Felſen-feſt,
Weil GOtt die ſeinen nicht verläßt.

4.

Das ſchwache Rohr wirſt du nicht brechen,
Weil es ſich an dein Blut feſt hält,
Ich hör zu meinem Troſt dich ſprechen,
Daß dir das glimmend Toch gefällt,
Der Glaube, der auch noch ſo klein,
Wird dir doch angenehme ſeyn.

5.

Ach ſtärcke täglich meinen Glauben,
Biß daß die letzte Stund erſcheint,
So wird und kan ihn niemand rauben,
Dieweil ich bin mit dir vereint,
Und trennet Leib und Seele ſich,
So trennet doch nichts, dich und mich.

6.

Werd ich im Sterben einſt erblaſſen,
Wann nun verfloſſen meine Zeit,
So ſoll mein Glaub dich umfaſſen,
Biß du mich bringſt zur Himmels-Freud,
Und wenn zuletzt mein Hertze bricht,
So laß ich dich, o JEſu! nicht.

7.

Es wird mein Glaube denn aufhören,
Wann ich bey dir im Himmel bin,
Und ſchau dich bey den Engel Chören,
Wo mein Verlangen gehet hin,

Da

Da hab, da ſeh, ich in der That,
Was mein Hertz hier geglaubet hat.

Die Auferſtehung.

Mel. JEſu, meine Zuverſicht.

1.

Seele! denck an jene Freud,
Wann man deckt den Leib mit Erden,
In was groſſer Herrlichkeit,
Er ſoll auferwecket werden!
Du wirſt ihn gantz rein und ſchön,
In der Auferſtehung ſehn.

2.

Wird er durch den Todtes-Schweiß,
Und in Kranckheit verunehret,
So wird er zu GOttes Preiß,
Auferſtehen gantz verkläret,
Der Leib, der hier elend war,
Leuchtet dorten Sonnen-klar.

3.

War er ſchwach und matt allhier,
Gantz erblaſſet, ohne Leben,
So kommt er mit Krafft herfür,
Und mit hellem Glantz umgeben,

Alle

Alle Schwachheit um und an,
Wird ſeyn gäntzlich weggethan.

4.

Was hier in der Sterblichkeit,
Durch Verweſung wird vernichtet,
Solches wird zu ſeiner Zeit,
Aus dem Staube aufgerichtet,
Unverweßlich tritt herfür,
Dein Leib, aus des Grabes Thür.

5.

Biſt du eine kurtze Zeit,
Von dem Leibe abgeſchieden,
Bleibſt du in der Seeligkeit,
Dort bey JEſu, und in Frieden,
Dein Leib wird ohn Angſt und Pein,
Ruhig in dem Grabe ſeyn.

6.

Warum iſt dir dann ſo bang,
Wann du ſolt vom Leibe ſcheiden?
Sieh! es währet ja nicht lang,
So umfaßt er dich mit Freuden,
Wann der jüngſte Tag erſcheint,
Werdt ihr wiederum vereint.

7.

Sprichſt du: ich will ohne Tod,
Lieber im dem Leibe bleiben,
Wünſch es nicht, ſonſt wird dich Noth,
Martern, beiſſen, quälen, treiben,

Und

Und gelanget nimmer nicht,
Stets geplagt, zum Freuden-Licht.

8.

In dem Sterben ſchläffſt du ein,
Im Einſchlaffen wirſt du ſchauen,
Daß du wirſt bey JEſu ſeyn,
In den güldnen Zion-Auen,
Du weiſt nicht, wie dir geſchehn,
Wann du da wirſt JEſum ſehn.

9.

JEſum ſehen und zugleich,
Bey den ſchönen Engels-Chören,
Dort in deines JEſu Reich,
Ewig Halleluja hören,
Iſt wohl werth, daß man das leidt,
Was mitbringt die Sterblichkeit.

10.

Ach mein JEſu! wann die Zeit,
Meines Abſchieds iſt vorhanden,
So führ meine Seel zur Freud,
Aus des ſchwachen Leibes-Banden,
Weck ihn auf, und öffne mir,
O mein Licht! die Himmels-Thür.

GOttes Lob, im Himmel und auf Erden.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

1.

Schaut! wie die im Himmel wohnen,
Gantz beglänzt mit Herrlichkeit,
Von den Häuptern ihre Kronen,
Wo ſich GOttes Thron ausbreit,
Legen hin, und wie ihr Mund,
Machet GOttes Hoheit kund,
Da ſie mit den Engel-Chören,
Laſſen dreymahl heilig hören.

2.

Höret wie ſie laute ſingen,
HErr! dir ſey Krafft, Lob und Ehr,
Dein Ruhm ſoll bey uns erklingen,
Ewig immer mehr und mehr,
Alldieweil durch deine Gnad,
Alles Ding ſein Weſen hat,
Der du allem Licht und Leben,
Gnade, Krafft und Heil gegeben.

3.

So lauts in den Himmels-Kreiſen,
Allwo die Gerechte ſind,
Solt ich GOtt nicht vielmehr preiſen,
Ich elendes Menſchen-Kind?

Aber

Aber muß ich nicht geſtehn,
Daß es bißher nicht geſchehn,
Da doch GOttes Gnaden-Gaben,
Täglich mich erfreuet haben?

4.

Ach, mein GOtt! laß doch mein Lallen,
Wann ich betend vor dich trett,
Dir nach deiner Lieb gefallen,
Wann ich glaubig dich anbet,
Wann ich kniend vor dir lieg,
Und vor deinem Thron mich bieg,
Ach! ſo nimm an meinen Willen,
Weil ich nicht mehr kan erfüllen.

5.

Doch wann ich werd zu dir kommen,
Wann ich werde bey dir ſeyn,
Alsdenn ſtimm ich mit den Frommen,
Jauchzend, lobend, frölich ein.
Dann ſing ich in reinem Thon,
Dort vor deinem hellen Thron,
Und will in den Ewigkeiten,
Deinen Ruhm und Lob ausbreiten.

Ein

Wochenblatt

zur

Erbauung

in

geiſtlichen lieblichen Liedern.

Donnerſtag den 17. Sept. 1767.

Sieben und Dreyſigſtes Stück.

Der Schöpffer.

Mel. JEſu meine Zuverſicht.

1.

Groſſer Schöpffer dieſer Welt!
Groß und herrlich in den Wercken,
Der da alles noch erhält:
Ich kan deine Macht auch mercken,
In dem gantzen Lebens-Lauf,
Von der zarten Jugend auf.

2.
Kan der Himmel und ſein Heer,
Deine Macht und Ehr erzehlen,
So kan ich es noch vielmehr,
Doch wird mirs an Worten fehlen,
Anzuzeigen jedermann,
Was du Guts an mir gethan,

3.
Was da lebet, hat von dir,
Groſſer Schöpffer! Krafft und Leben,
Und du haſt o GOtt! auch mir,
Leben, Licht und Krafft gegeben,
Meinem Leib zu jederzeit,
Nahrung, Seegen auch bereit.

4.
Durch dich ſcheint der Sonnen⸗Licht,
Schaut, wie ihre Flammen brennen,
Wann dein Licht in mir anbricht,
So kan ich dich Vater kennen,
Und auch wer mein Heyland iſt,
Mein Erlöſer, JEſus Chriſt.

5.
Du gibſt allen ihre Speiß,
Es muß keinem etwas fehlen,
Und du ſchenckeſt gleicherweiß,
Neue Gnade meiner Seelen,
Dein Wort ſpeißt und träncket mich,
Und dein Geiſt zieht mich zu ſich.

6. Alles

6.
Alles lebt und ſchwebt in dir:
Und dir will ich immer leben,
Hertz und Seele für und für,
Dir zu deinem Dienſt hingeben,
Auch mein Wille ſoll allein
Dir, mein GOtt! gewidmet ſeyn.

7.
Wird vergehen dieſe Erd,
So bleibt doch der Himmel ſtehen;
Ich weiß daß ich einſten werd,
Dich auf deinem Throne ſehen,
Da, da biſt du ewig mein,
Und ich werd unſterblich ſeyn.

8.
Alles was da Odem hat,
Läſſet GOttes Lob erklingen;
Und ich will von deiner Gnad,
Dencken, reden, rühmen, ſingen;
Wie mir deine Schöpffers-Hand,
Hat viel Gutes zugewandt.

9.
Groſſer Schöpfer dieſer Welt!
Hab ich Gnad bey dir gefunden,
So laß, wann mein Leib hinfällt,
Mich durch meines JEſu Wunden,
Gehen zu der Herrlichkeit,
Die ſein Tod mir hat bereit.

GOttes Barmhertzigkeit.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

Barmhertzigkeit hat GOtt erzeiget,
Mir ſchon von meiner Kindheit an,
Der noch ſein Hertze zu mir neiget,
Und bisher mir viel Guts gethan,
Ja der mir hilffet allezeit,
Das thut GOtt aus Barmhertzigkeit.

2.

Wolt mich die Trübſahl überſchwemmen,
Wann Angſt und Leiden mich umgab,
So gar mein mattes Hertz beklemmen,
So nahm er es bald wieder ab,
Und hat mich nach dem Leid erfreut,
Das thut GOtt aus Barmhertzigkeit.

3.

Will ich ihm meine Noth vortragen,
Wann ich im Beten vor ihm ſteh,
So hört er bald das ſeuffzend Klagen,
Daß ich die Hülff mit Augen ſeh,
Sie ſtehet da, ſie iſt bereit,
Das thut GOtt aus Barmhertzigkeit.

4. Ver-

4.

Verklagen mich auch meine Sünden,
So iſt die Gnad mir nicht verſagt,
Bereu ich ſie, kan ich empfinden,
Was er zu allen Sündern ſagt:
Kommt alle zu mir ungeſcheut!
Das thut GOtt aus Barmhertzigkeit.

5.

In meinen harten Kranckheits-Stunden,
Wañ Schmertz und Leiden auf mich drang,
So zeigte er mir JEſu Wunden,
Dadurch ich wieder Gnad erlang,
Und ward von meinem Schmertz befreyt,
Das thut GOtt aus Barmhertzigkeit.

6.

Ich kan und darf ihm alles klagen,
Was mich nur ängſtet und betrübt,
Er pflegt mir nichtes abzuſchlagen,
Dieweil er mich in Chriſto liebt,
Er ſchenckt mir Troſt, für Hertzeleid,
Das thut GOtt aus Barmhertzigkeit.

7.

Was ſchöne Leibs- und Seelen-Gaben,
Hat er aus Gnaden mir geſchenckt?
Die mich bisher erquicket haben,
Weil er in Gnaden an mich denckt,
Ja täglich neue Gab ausſtreut,
Das thut GOtt aus Barmhertzigkeit.

8.
Mein Hertz iſt in GOtt immer ſtille,
Wann Sturm und Wellen gleich entſtehn,
Ich ſpreche: dein iſt auch mein Wille,
So muß der Sturm fürübergehn,
Wann meine Seel um Hülffe ſchreyt;
Das thut GOtt aus Barmhertzigkeit.

9.
Dieweil ich lebe, will ich hoffen,
Auf ſeine groſſe Vaters-Treu,
Denn ſeine Arme ſtehn mir offen,
Die Gnad wird alle Morgen neu,
Allhier in dieſer Gnaden-Zeit;
Das thut GOtt aus Barmhertzigkeit.

10.
Drum fürcht ich mich auch nicht zu ſterben,
Wann meine letzte Stund anbricht,
Er nimmt mich an zu ſeinem Erben,
Und führet mich zum Freuden-Licht;
Die Kron ſchenckt er mir nach dem Streit,
Das thut GOtt aus Barmhertzigkeit.

GOttes Vater-Treue.

Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

1.

Meine Seele freue dich,
  Lerne GOtt recht kennen,
Höre! wie er Vater ſich,
  Läſt beſtändig nennen,
Seine Lieb iſt täglich neu,
  Der nichts zu vergleichen,
Aller Väter Lieb und Treu,
  Kan ſie nicht erreichen.

2.

Väter lieben inniglich,
  Welche ſie gezeuget,
Schau! wie dein GOtt liebet dich,
  Wie er zu dir neiget,
Hertz und Gnade, die dich trägt,
  So gar auf den Armen,
Frageſt du, was ihn bewegt?
  Allein ſein Erbarmen.

3.

Schützt des Vaters treue Hand,
  Sein Kind, daß kein Schaden,
Jemahls ihm werd zugewandt,
  Nur aus Vaters-Gnaden,

GOttes Schutz umgiebet dich,
Wo du nur hingeheſt,
Und ſein Engel lagert ſich,
Um dich, wo du ſteheſt.

4.

Nahrung, Kleidung, wie auch Speiß,
Wird dem Kind gegeben,
Alſo thut GOtt gleicherweiß,
Hier in dieſem Leben,
Aber er gibt über das,
Seines Geiſtes Gaben,
Welche ſtets ohn alle Maaß,
Dich erfreuet haben.

5.

Krancke Kinder findet man,
In des Vaters Armen,
GOtt nimmt ſich auch deiner an,
Bloß nur aus Erbarmen,
Er hilfft, wann dich Schmertze drückt,
In den Leidens-Stunden,
Welcher dich zugleich erquickt,
Auch durch JEſu Wunden.

6.

Sind die Kinder nur allein,
Ihres Vaters Erben,
Alſo wird es mit dir ſeyn,
Nach des Leibes Sterben.

Dir iſt ſchon ein Erb bereit,
In den Himmels-Weyden,
Das da blüht in Ewigkeit,
Bey GOtt in den Freuden.

7.

Strafft ein Vater auch ſein Kind,
Doch mit viel verſchonen,
So wird GOtt auch deine Sünd,
Nach Verdienſt nicht lohnen,
Läßt er doch Barmhertzigkeit,
Vor das Recht ergehen,
Und auch in der Sterbens-Zeit,
Dich in Gnad anſehen.

8.

Schenck, o GOtt! mir immerdar,
Ein recht kindlichs Hertze,
Daß ich deine Gnad bewahr,
Und ſie nicht verſchertze,
Daß ich dir gehorſam werd,
Und ſtets deinen Willen,
Weil ich leb auf dieſer Erd,
Willig mög erfüllen.

9.

Ach laß deinen guten Geiſt,
Mich ſelbſt leiten, führen,
Welchen mir dein Wort verheißt,
So wird ſein Regieren,

Mich erhalten biß ans End,
Daß ich meine Seele,
Wann ich meinen Lauff vollend,
Dir, o GOtt! befehle.

Syrach VII, 40.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.
Gedenck ans End, in allen Dingen,
Mein Hertz! was dir nur fället ein,
So wird es dir mit GOtt gelingen,
Und er wird dir genädig ſeyn:
Nimm meine Seel am letzten End,
O groſſer GOtt, in deine Händ!

2.
Gedenck ans End, in deinem Leben,
Und ſtelle dich der Welt nicht gleich,
Denck, daß du Rechenſchafft muſt geben,
Damit dein Geiſt von GOtt nicht weich:
Nimm meine Seel am letzten End,
O groſſer GOtt, in deine Händ!

3.
Gedenck ans End, in deinem Glücke,
Daß du dich nicht in Stoltz erhebſt,
Und dencke ja offtmahls zurücke,
Daß du der Demuth dich beſtrebſt:
Nimm

Nimm meine Seel am letzten End,
O groſſer GOtt, in deine Händ!

4.

Gedenck ans End, in deinem Leiden,
Wann dich ein ſchweres Creutz umgibt;
GOtt wird ſich drum von dir nicht ſcheiden,
Als der auch in dem Creutz dich liebt,
Nimm meine Seel am letzten End,
O groſſer GOtt, in deine Händ!

5.

Gedenck ans End, wann auch die Sünde,
Erlaubt und lieblich dir anſcheint,
Damit dich nicht die Luſt entzünde,
Und machet dir gar GOtt zum Feind:
Nimm meine Seel am letzten End,
O groſſer GOtt, in deine Händ!

6.

Gedenck ans End, in ſolchen Zeiten,
Wann Kranckheits-Laſt dich überfällt,
Daß du dich mögeſt recht bereiten,
Um zu verlaſſen dieſe Welt:
Nimm meine Seel am letzten End,
O groſſer GOtt, in deine Händ!

7.
Gedenck ans End und JEſu Wunden,
Wann deines Lebens End anbricht,
Und in den letzten Todtes-Stunden,
Laß GOtt aus deinem Hertze nicht:
Nimm meine Seel am letzten End,
O groſſer GOtt, in deine Händ!

****

Die Liebe JEſu.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.
Was ſoll ich doch am gröſten lieben,
Dieweil ich leb in deiſer Zeit?
In weſſen Lieb ſoll ich mich üben,
Sagt mirs in dieſer Sterblichkeit?
Mein JEſus, JEſus, nur allein,
Soll meine wahre Liebe ſeyn.

2.
Gold iſt gar ſchön, und bringt Ergetzen,
Drum liebet es auch jedermann,
Doch weiß ich es nicht hoch zu ſchätzen,
Weil es mich nicht erretten kann:
Mein JEſus, JEſus, nur allein,
Soll meine wahre Liebe ſeyn.

3.
Der Fürſten Gunſt, des Königs Gnade,
Iſt ja von einem hohen Werth,
Weil ſie vertreibet Schmach und Schade,
Darum ein jeder ihr begehrt,
Allein mein JEſus nur allein,
Soll meine wahre Liebe ſeyn.

4.
Schau ich an die Glückſeeligkeiten,
In ihrer allerſchönſten Blüht,
So kan ſie mich doch nicht verleiten,
Ob ſie gleich viele nach ſich zieht:
Mein JEſus, JEſus, nur allein,
Soll meine wahre Liebe ſeyn.

5.
Die Luſtbarkeit, das eitle Leben,
Wird von gar vielen ſo geacht,
Daß ſie ſich ihnen gantz ergeben,
Das doch zuletzt unglücklich macht,
Mein JEſus, JEſus nur allein,
Soll meine wahre Liebe ſeyn.

6.
Deswegen ſoll es dabey bleiben,
O JEſu! du biſt meine Zier,
Dich will ich mir ins Hertze ſchreiben,
Dann du biſt alles, alles mir,
Drum ſolſt du, Liebſter! nur allein,
Stets meine wahre Liebe ſeyn.

7. Wann

7.
Wann Gold und Menſchen-Gunſt vergehen,
Glück, Luſt und Eitles fället hin,
So bleibet JEſu Liebe ſtehen,
Mit dem ich ſtets vereinigt bin:
Mein JEſus, JEſus nur allein,
Soll meine wahre Liebe ſeyn.

Klage eines Betrübten, der ſein Hertz vor GOtt ausſchüttet.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

1.
Wo ſoll ich Armer hin,
Weil ich verlaſſen bin?
Niemand will ſich bequemen,
Sich meiner anzunehmen,
HErr! hör du meine Bitte,
Wann ich mein Hertz ausſchütte.

2.
Zu dir, o GOtt! komm ich,
Eil und erbarme dich
Zu wem ſoll ich ſonſt fliehen?
Wirſt du dich mir entziehen,

So

So iſts um mich geſchehen,
Und ich muß gar vergehen.

3.

Ach ſtehe du mir bey!
Mach mich vom Leiden frey,
Mein Hertz iſt gantz zerſchlagen,
Doch will ich nicht verzagen,
Es legen ſich die Wellen,
Wann du dich wirſt einſtellen.

4.

Du kanſt, du wirſt es thun,
Laß doch dein Auge ruhn,
Auf meinem matten Hertzen,
Und lindre meine Schmertzen,
Zu dir ſteht mein Vertrauen,
Laß mich bald Hülffe ſchauen.

5.

Verbirg dich nicht für mir,
Hör doch, ich fleh zu dir,
Du haſt es mir verheiſſen,
Mich aus der Noth zu reiſſen,
Es ſteht in deinen Händen,
Die Trübſahl abzuwenden.

6.

Sieh meinen Jammer an,
Weil deine Allmacht kan,
Den ſchweren Stein abheben,
Der mir verkürtzt mein Leben,

Schau

Schau doch von deiner Höhe,
Wie meinem Geiſt ſo wehe.

7.

Ach ſprich doch auch zu mir:
Getroſt! ich bin bey dir,
Ich hör dein ſeuffzend Schreyen,
Ich will dich bald erfreuen:
Das wolleſt du erfüllen,
Um meines JEſu willen.

8.

Wiſch meine Thränen ab,
Die ich vergoſſen hab,
Umgürte mich mit Freuden,
Nach ausgeſtandnem Leiden,
So will ich deinen Namen,
Hier und dort preiſen. Amen.

Ein

Wochenblatt

zur

Erbauung

in

geiſtlichen lieblichen Liedern.

Donnerſtag den 24. Sept. 1767.

Acht und Dreyſigſtes Stück.

Die Seeligkeit.

Mel. HErr JEſu Chriſt meins Lebens-Licht.

1.

Aus Gnaden iſt die Seeligkeit,
Auch mir durch JEſu Blut bereit,
So das erwürgte GOttes-Lamm,
Erwarb am hohen Creutzes-Stamm.

2.

O groß und unverdiente Gnad,
Die JEſus mir geſchencket hat,
Daß ich durch ſein Verdienſt allein,
Soll hier und dorten ſeelig ſeyn!

Pp 3. Der

3.

Der Höllen-Gluth verſchlingt mich nicht,
Weil JEſu Blut mir Gnad verſpricht,
Ja, daß auch alle meine Sünd,
Dem Nebel gleich getilget ſind.

4.

Schaut! das hat JEſu Blut gethan,
Das nimmt mein Glaub mit Freuden an,
Das eigne ich mir glaubig zu,
Darinn erlang ich Fried und Ruh.

5.

O Seeligkeit! der gar nichts gleicht,
Die ich in JEſu Todt erreicht,
Nun werd ich GOttes Antlitz ſehn,
Wann ich muß von der Erden gehn.

6.

In JEſu Wunden hüll ich mich,
Je mehr mein End hernahet ſich,
Die Wunden ſchlieſſen mich gantz ein,
Drum werd ich ewig ſeelig ſeyn.

7.

Mein JEſu! ſchenck mir auch die Gnad,
Daß ich mit Hertzen, Wort und That,
Dir, weil ich leb, zu Ehren leb,
Und mich von neuem dir ergeb.

8.

Daß ich der Sünder Stimm nicht hör,
Noch mich der Sünden-Luſt bethör,

Ja,

Ja! daß dein Geiſt auch allezeit,
Das Pfand ſey meiner Seeligkeit.

9.

So ſchrecket mich der Tod auch nicht,
Dann ich gelang zum Freuden-Licht,
Ich geh, von aller Noth befreyt
Zu GOtt, zur Freud, zur Herrlichkeit.

10.

Für dieſe groſſe Gnad will ich,
Mein Lamm, dir dancken ewiglich,
Die Gnad hat mir das Heil gebracht,
Und nunmehr ſeelig mich gemacht.

Pſalm 126, 5.

Mel. JEſu, meine Freude.

1.

Die mit Thränen ſäen,
Und verlaſſen gehen,
Wann ein Creutz ſie drückt,
Werden nach dem Leiden,
Erndten einſt mit Freuden,
Weil ſie GOtt erquickt:
Er weiß wohl, wann er ſoll,
Dich mit reichem Troſt erfüllen,
Und die Thränen ſtillen.

2.

Thränen ſo da müſſen,
Von den Wangen flieſſen,
Schreyen doch zu GOtt,
Die zu ihm aufſteigen,
Und ſein Herze neigen,
Daß die Angſt und Noth,
Bald aufhör, ſtündlich mehr,
Ob ſie gleich wie Meeres Wellen,
In die Höh ſich ſtellen.

3.

Darum bin ich ſtille,
Weil es GOttes Wille,
Daß ich weinen ſoll,
Er wird an mich dencken,
Und mir Gnade ſchencken,
Wann das Maaß iſt voll:
Seine Zeit, iſt nicht weit,
Er wird, wann ſie wird anheben,
Troſt für Thränen geben.

4.

Ja er wiſcht den Seinen,
Die hier glaubig weinen,
Alle Thränen ab:
Solt es nicht geſchehen,
Biß ich werde gehen,
In das finſtre Grab,

So wird GOtt, nach meinem Todt,
Angſt und Weh mit Freud erſetzen,
Ewig mich ergetzen.

5.

Das iſt mein Vertrauen,
Daß ins Himmels Auen,
Wird mein Leid verſüßt,
Ja die bittren Thränen,
Und das ängſtlich Sehnen,
Das auf Erden iſt,
Aendert ſich, nun ewiglich,
In ein Jauchzen, und in Freuden,
In den Himmels-Weyden.

Das ewige Leben.

Mel. Ach HErr mich armen Sünder.

1.

Ich komm ins ewig Leben,
Wann mir mein Hertze bricht,
Das wird mir JEſus geben,
Dran zweiffle ich gar nicht,
Sind meine Tag verſchwunden,
In dieſer Sterblichkeit,
So iſt durch JEſu Wunden,
Das Leben ſchon bereit.

2.
Mein Leben muß ſich enden,
Das ſchreckt nicht mein Gemüth,
Dieweil in GOttes Händen,
Schon meine Ruhe blüht:
Die Unruh, die ich habe,
Iſt auf einmahl dahin,
Wann ich in meinem Grabe,
Nun eingeſchlaffen bin.

3.
Drauf folget Freud und Wonne,
Die meinem Geiſt ergetzt,
Mir gehet auf die Sonne,
Die mich ins Leben ſetzt,
Das niemahls wird aufhören,
In jener Himmels-Freud,
Und das nicht kan verſtören,
Angſt, Leiden, Traurigkeit.

4.
Da werd ich JEſum ſchauen,
Den meine Seele liebt,
Der da in dieſen Auen,
Sich mir zu ſchmecken giebt:
Iſt das nun hier ſo ſüſſe,
Was wird es dorten ſeyn,
Wann jene Nectars-Flüſſe,
Den Geiſt gantz nehmen ein?

5.

Auf Schauen, folget hören,
O angenehme Freud!
Wann in den Engels-Chören,
In alle Ewigkeit,
Wird, Ehr ſey GOtt, erklingen,
Bey denen bin ich nah,
Und ich werd auch mit ſingen:
Amen! Halleluja!

6.

Ich bin bey allen Frommen,
In meines JEſu Reich,
Zu denen bin ich kommen,
Denſelben bin ich gleich:
O welch ein herrlich Leben!
Ich bin in Glantz gekleidt,
Der Glantz wird ſich anheben,
In jener Herrlichkeit.

7.

Was frag ich nach der Erde,
Die mich gequälet hat,
Da ich verkläret werde,
Durch meines JEſu Gnad,
Mein Jammer liegt zun Füſſen,
Weil JEſus mich erhöht,
Der wird mit Freud verſüſſen,
Weils Leid zu Ende geht.

8.
O Leben! ewigs Leben!
O heller Auſſenthalt!
Wann wirſt du doch anheben,
Erſcheineſt du denn bald?
Dann wann du wirſt erſcheinen,
So iſt mein Wunſch erhört,
Nun wird mein Laſt und Weinen,
In lauter Luſt verkehrt.

Der H. Geiſt.

Mel. Ach bleib bey uns HErr JEſu Chriſt.

1.
O Heilger Geiſt, du wahrer GOtt,
Mein Licht, im Leben und im Tod!
Ich glaub an dich von Hertzens-Grund,
Bekenns auch freudig mit dem Mund,

2.
Du biſt in jenem Freuden-Reich,
Dem Vater und dem Sohne gleich,
Von welchen du von Ewigkeit,
Ausgehſt, beſtändig, ohne Zeit.

3.
Ach ſey mein Führer, daß mein Hertz,
Ja niemahls mit der Sünde ſchertz,

Führ

Führ mich den Weg der Frömmigkeit,
Zu deinen Ehren allezeit.

4.

Ach ſey mein Tröſter in der Stund,
Wann Creutz und Noth mein Hertz verwundt
Verſichre mich auch ſtets dabey,
Daß ich dennoch in Gnaden ſey.

5.

Treib mich zu allem Guten an,
Daß ich verlaß die Sünden-Bahn,
Regiere Leben, Geiſt und Hertz,
Daß es ſich richte himmelwerts.

6.

Erhalte mich biß an mein End,
Im Glauben, biß in deine Händ,
Ich meine abgeſchiedne Seel,
In wahrer Zuverſicht empfehl.

7.

Ach! wann ich bete, bet in mir,
Und ſchrey das Abba für und für,
So wird mein ſchwach Gebet erhört,
Und meine Bitte mir gewehrt.

8.

Erleuchte mich in deiner Lehr,
Auf das ich mich zu dir bekehr,
Und ich nach deinem guten Trieb,
Das Böſe meid, das Gute lieb.

9.

Erfreue mich in Traurigkeit,
Und ſtärcke mich im Kampff und Streit,
Biß ich doch endlich überwind,
In JEſu Wunden Gnade find.

10.

Schreib JEſum in mein Hertz hinein,
Und laß mir ſeine Wunden ſeyn,
Mein Troſt, mein Licht und meine Ruh,
Biß ich ſchließ meine Augen zu.

Die Heiligung.

Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmertzen.

1.

GOtt iſt heilig der zu allen,
Spricht: ihr ſolt auch heilig ſeyn;
Wann ihr wollet mir gefallen,
So macht euch von Sünden rein:
Nun mein GOtt! ſo heilge mich,
Reiner GOtt! ich ſuche dich,
Laß mich, weil ich leb auf Erden,
Durch dich fromm und heilig werden.

2.
Heilige mein gantzes Hertze,
Daß ich meine Seeligkeit,
Nicht durch Sünden-Luſt verſchertze,
Sondern dieſe Gnaden-Zeit,
Wend an, immer mehr und mehr,
Nur allein zu deiner Ehr,
Daß mein Wollen, Thun und Tichten,
Sich nach dir nur möge richten.

3.
Mußten dort des Tempels Gräntzen,
Innerlich und äuſſerlich,
Heilig ſeyn, und heilig gläntzen,
Dran nichts unreins fande ſich,
So machs, heilger GOtt! mit mir,
In der Sterblichkeit allhier,
Daß, was ſich nur in mir reget,
Werd durch deinen Geiſt beweget,

4.
Heilige mein gantzes Leben,
Glieder, Mund, auch Geiſt und Sinn,
Bleiben dir allein ergeben,
Wo ich gehe, wo ich bin,
Alles, was mir fället bey,
Dir allein geheiligt ſey,
Daß ich durch und durch ſey deine,
Und vom Sünden-Unflath reine,

5. Solt

5.
Solt ich aber was verbrechen,
Weil ein Menſch leicht fehlen kan,
So wird JEſus für mich ſprechen,
Der nimmt ſich der Sünder an,
Deſſen Blut macht mich auch rein,
Durch den kan ich nur allein,
Zu der Heiligkeit gelangen,
Und Barmhertzigkeit empfangen.

6.
Laß dein heilig Wort mich lehren,
Was an mir unheilig ſey,
Laß es meinen Glauben mehren,
Daß es mich mach gäntzlich frey,
Was es Unreins an mir find,
Eh des Lebens-Licht zerrinnt,
Daß es mir das Danckle zeige,
Und mein Hertz zum Lichte neige.

7.
Ach GOtt! laß mich endlich ſterben,
In der wahren Heiligkeit,
Laſſe mich den Himmel erben,
Den mir JEſus hat bereit,
Alsdann bleib ich immerdar,
Bey der groſſen heilgen Schaar,
Dieſen Weg hab ich gefunden,
Nur allein durch JEſu Wunden.

Die Eitelkeit.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

1.

O wie ſind der Eitelkeit,
Viele Menſchen doch ergeben!
Die nicht wiſſen Jahr und Zeit,
Wie lang ſie noch werden leben,
Weil viel ſchneller als der Wind,
Alles Eitle bald verſchwind.

2.

Eitel iſt der Menſchen Glück,
Deſſen viel ſich überheben,
Menſchen Gunſt weicht auch zurück,
Dann ſolgt auf das Lachen, Beben,
Der hält Luft und Schatten veſt,
Der ſich auf das Glück verläſt.

3.

Eitel iſt der Stoltz und Pracht,
Wann dich Gold und Silber zieren,
Auch der Groſſen hohe Macht,
Muß ſich unverhofft verlieren,
Pracht macht Muth und Uebermuth,
Und verliert das höchſte Gut.

4. Eitel

4.

Eitel iſts, daß man dich ehrt,
Ehre muß im Todt vergehen,
Und was ſonſt dein Hertz begehrt,
Deß wirſt du beraubt dich ſehen,
Wann dein Leib ein Tuch einhüllt,
Und dein Sarg das Grab erfüllt.

5.

Solt auch dieſes Leben nicht,
Unter eitlen Dingen ſtehen,
Welches fällt, vergeht und bricht,
Eh wir es uns noch verſehen?
Schau die rothen Wangen an,
Wie bald es um ſie gethan!

6.

Ach mein GOtt! ach ſo laß mich,
Dieſes Eitle recht betrachten,
Und dich, Allerhöchſter! dich,
Ueber alles ſtets hochachten,
Du, du, Schönſter! nur allein,
Solt mein wahres Alles ſeyn.

7.

Deine Lieb und deine Gnad,
Und auch meines JEſu Wunden,
Darinn meine Seele hat,
Immer ihre Ruh gefunden,
Sind meine Kleinod in der Zeit,
Und dort auch in Ewigkeit.

8.

Du verbleibſt mein wahres Gut,
Wann das Eitle wird verſchwinden,
JEſu! nun in deinem Blut,
Kan ich Glück und Leben finden,
Weil du mir das Liebſte biſt,
So fahr hin, was Eitel iſt.

9.

Ja! du bleibeſt ewig mein,
Wann der Himmel wird vergehen,
Und ich bleibe ewig dein,
Dich, dich, werd ich ewig ſehen,
Dann hab ich, was ich begehrt,
Solch ein Gut, das ewig währt.

**************:************

Apoc. XII, 11.

Mel. O Traurigkeit, o Hertzeleid.

1.

Des Lammes Blut,
Das höchſte Gut,
Iſt auch für mich vergoſſen,
Welches ſtarcken Strömen gleich, iſt vom Creutz gefloſſen.

2.

Das Blut macht mich,
Gantz rein, drum ſich,
Mein Glaube gantz drein hüllet,
Welches GOttes Zorn und Straff, mir
zum Heil geſtillet.

3.

Gerechtigkeit,
Das weiſſe Kleid,
Hat mir diß Blut geſchencket,
Darinn glaubig meine Seel, immerdar ſich
ſencket.

4.

Daß ich nun frey,
Von Sünden ſey,
Iſt durch diß Blut geſchehen,
Daß ich nun gerecht und rein, kan zum
Himmel gehen.

5.

Des Lammes Blut,
Macht mir auch Muth,
Daß ich kan frölich ſterben,
Weil ich in der Todtes-Stund, werd das
Leben erben.

Ein Wochenblatt zur Erbauung in geiſtlichen lieblichen Liedern.

Donnerſtag den 1. Octob. 1767.

Neun und Dreyſigſtes Stück.

Die Erleuchtung.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

1.

O mein Licht! erleuchte mich,
Daß ich dich recht lern erkennen;
Und in allem ſuche dich,
Auch mich nichts laß von dir trennen,
Finſterniß umgibt mich gantz,
Ohne deines Geiſtes Glantz.

2.
Stelle mir vors Angeſicht,
Mein natürliches Verderben,
Und daß ich, ohn dich, mein Licht!
Muß des ewgen Todtes ſterben,
Ich kan mein Verderben ſehn,
Wird dein Licht in mir aufgehn.

3.
Zeige mir, o Licht! zugleich,
GOttes väterlichs Erbarmen,
Der mich ruffet in ſein Reich,
Und trägt mich in ſeinen Armen,
Schau, wie die Barmhertzigkeit,
Gegen mich ſich ſtets ausbreit.

4.
Zeige mir zu gleicher Zeit,
Meines JEſu offne Wunden,
Darinn in der Sterblichkeit,
Alle Sünder Troſt gefunden,
Daß in ſeinem Blut ich rein,
Hier und dort ſoll ſeelig ſeyn.

5.
Ach erleuchte den Verſtand,
Und vertreib die Finſterniſſen,
Daß mir werde das bekannt,
Was kein Sünder ſonſt kan wiſſen,
Zünd ein neu Licht in mir an,
Daß ich dich ſtets lieben kan.

6. Bring

6.
Bring zugleich durch deine Gnad,
Helles Licht in meinen Willen,
Daß ich mög auch in der That,
Was du mir befiehlſt erfüllen;
Daß ich immer auf dich ſeh,
Und auf deinen Wegen geh.

7.
Und gleichwie der Sonnen-Schein,
Immer heller wird auf Erden,
Wann der Tag ſich ſtellet ein,
So laß mich ſtets frömmer werden,
Daß zu deines Namens Ehr,
Dein Licht ſich in mir vermehr.

8.
Sünden, Finſterniß laß mich,
O mein Licht! beſtändig haſſen,
Und in deinem Lichte dich,
Glaubig möge, GOtt! umfaſſen,
So ſchreckt mich kein Creutz und Noth,
Und bin ſeelig auch im Tod.

9.
Leb ich ſo in deinem Licht,
O mein GOtt! in dieſem Leben,
So wird, wann mein End anbricht,
Sich ein gröſſers Licht anheben,
Dorten in der Herrlichkeit,
Wann ich geh aus dieſer Zeit.

Ein Communion-Geſang.

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele.

1.

Schmücke mich, o Heil der Seelen!
Ich will mich mit dir vermählen,
JEſu! o du mein Verlangen,
Dich andächtig zu empfangen,
Daß dein Abendmahl mich labe,
Als die allerhöchſte Gabe,
Die im Himmel und auf Erden,
Jemahls kan gefunden werden.

2.

Speiſe mich mit deinem Leibe,
Daß du mein, ich dein verbleibe,
Träncke mich mit deinem Blute,
Das vergoſſen mir zu gute,
Laß mich ſeyn mit dir verbunden,
Alle meine Lebens-Stunden,
Auch in meinem Creutz und Leiden,
Wolleſt du nicht von mir ſcheiden.

3.

Mache hell die Finſterniſſen,
Und verbinde, was zerriſſen,
Laß im Leben und in Wercken,
Jedermann an mir bemercken,

Daß

Daß du mich allein regiereſt,
Und auf deinen Wegen führeſt,
Daß du Wohnung in mir habeſt,
Und mit neuer Krafft begabeſt.

4.

Red in mir, wann ich ſoll ſprechen,
Laß dein Licht in mir ausbrechen,
Geh mit, wo ich ſoll hingehen,
Steh bey mir, wo ich ſoll ſtehen,
Sey du meines Lebens Leben,
Laß dich mir für Augen ſchweben;
Daß du mir, ich dir ſey nahe,
Und mein Thun mit dir anfahe.

5.

Bin ich ſo in meinem Leben,
Liebſter JEſu! dir ergeben,
So werd ich auch in dem Sterben,
Alle Himmels-Schätze erben:
Ich bleib von dir ungeſchieden,
Leb durch dich in Ruh und Frieden,
Wo ſich deine Süßigkeiten,
Wie ein voller Strom ausbreiten.

6.

Es bringt dieſer Tag mir Freude,
Der mich führt zur Seelen-Weyde,
Er hat Gnade; Licht und Leben,
Durch dich meinem Geiſt gegeben:

Laß mich ſtets daran gedencken,
So viel Tag du mir wirſt ſchencken,
Indeß ſey mit Hertz und Zungen,
Dir Lob, Preiß und Danck geſungen.

Gemeinſchafft der Heiligen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.
Schau! die Gemeinſchafft frecher Sünder,
Iſt GOtt verhaßt, doch wo ſich findt,
Ein Hertz und Seel der GOttes-Kinder,
Die in der Kirch verſammlet ſind,
Da ſtellet ſich GOtt ſelbſten ein,
Und will in der Gemeinſchafft ſeyn.

2.
Ein HErr iſt es, der all regieret,
Ein JEſus bringt die Seeligkeit,
Ein Geiſt iſts, der ſie alle führet,
Den Himmels-Weg, in dieſer Zeit,
Die Gnaden-Güter ſind gemein,
Den Reichen, Armen, Groß und Klein.

3.
Ein Glaube blüht in aller Hertzen,
Der ſich auf JEſum Chriſtum gründt,
In deſſen Wunden, Blut und Schmertzen,
Ein jeder Gnad und Leben findt,

Der

Der Glaub verbind ohn Unterſcheid,
Die gantze werthe Chriſtenheit.

4.

Und eine Tauffe ſchenckt das Leben,
Die Kindſchafft und die Seeligkeit,
Wird durch ſie allen hingegeben,
Nur, daß man auch die Sünden meid,
Sieh da! ein feſtes Gnaden-Band,
Das alle führt ins Vaterland.

5.

Ein GOtt und Vater pflegt und lie-
bet,
Auch alle, die ſein Geiſt belebt,
Der allen, was ſie bitten, giebet,
Und wann ſich Creutz und Noth erhebt,
So läßt er ſeine Kinder nicht,
Auch wenn die letzte Stund anbricht.

6.

Sind wir ſchon ungleich hier auf Erden,
An Stand, an Alter, Ehr und Ruhm,
So werden wir doch dort gleich werden,
In unſers GOttes Heiligthum,
In Glantz, in Licht und Herrlichkeit,
Vor GOttes Thron ſchön eingekleidt.

Die Erhaltung.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

I.

Ach groſſer GOtt! du muſt erhalten,
Das Gute, ſo ſich in mir regt,
Sonſt möcht durch meine Schuld erkalten,
Was deine Hand in mich gelegt,
Weil ich gar leichtlich fallen kan,
Ach GOtt! ſo nimmt dich meiner an.

2.

Du weiſt ja wohl mein Unvermögen,
Wie ich ſo ſchwach zum Guten bin,
Ohn deine Hülff und deinen Seegen,
Fällt auch das Angefangne hin,
Du kennſt ja wohl des Feindes Liſt.
Und wie mein Hertz beſchaffen iſt.

3.

Erhalte mich im wahren Glauben,
Der ſich auf JEſum Chriſtum gründt,
Daß ihn der Feind nicht möge rauben,
Den du in mir haſt angezündt,
Laß JEſu Blut und Tod allein,
Des Hertzens Troſt und Zuflucht ſeyn.

4.
Erhalt, die mir geſchenckte Gnade,
Den Heilgen Geiſt und neuen Sinn,
Daß ich mich nicht mit Sünd belade,
Wozu ich ſonſt geneiget bin,
Gib daß ich in der Wachſamkeit,
Die Sünden meide allezeit.

5.
Ach laß mich ſtets mein Leben führen,
Mein Vater! in der Frömmigkeit,
Laß mich den guten Geiſt regieren,
Der mich in deinen Wegen leit,
Daß, wo ich gehe, wo ich ſteh,
Dich immer gegenwärtig ſeh.

6.
Solt auch ein Fehltritt doch geſchehen,
Mein Heyland, ſo verwirff mich nicht,
Hilff mir vom Fall ſo bald aufſtehen,
Daß ich werd wieder aufgericht,
Was deine Hand gepflantzet hat,
Ach das erhalt doch in Genad.

7.
Laß mich auch nicht zurücke gehen,
Daß ich mich zu der Welt bequem,
Laß mich im ſteten Wachsthum ſtehen,
Daß niemand meine Krone nehm,
Beſtändig ſeyn kommt ja von dir,
Ach groſſer GOtt! das ſchencke mir.

8.

Erhalt mich auch in Creutz und Leiden,
Verſichre mich, ich ſey dein Kind,
Laß keinen Sturm mich von dir ſcheiden,
Daß mich kein Trübſahl überwind,
Gedenck, im Creutz bin ich auch dein,
Und du verbleibeſt ewig mein.

9.

Alſo erhalt mich biß ans Ende,
Im Glauben und in Frömmigkeit,
Biß ich die Seel in deine Hände,
Dir übergeb zu ſeiner Zeit,
Und geh zu deinen Freuden ein,
Wo ich werd ewig bey dir ſeyn.

Gen: XVI, 13.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

Du ſieheſt mich, will ich erwegen,
Wo ich nur immer geh und bin,
Auch wann die Sünd ſich in mir regen,
So bleibeſt du doch mir im Sinn,
Das ſoll mein Troſt und Warnung ſeyn,
Wann ſich ſtellt Creutz und Sünden ein,

2. Du

2.

Du ſieheſt mich in meinen Nöthen,
O groſſer GOtt! der alles ſieht,
Dieſelbe können mich nicht tödten,
Weil deine Hand daraus mich zieht,
Weil dein Aug iſt auf mich gericht,
So fürcht ich keine Trübſahl nicht.

3.

Du ſieheſt mich wann ich nun bete,
Und beuge vor dir meine Knie,
Wann ich busfertig vor dich trete,
Alsdann verläſſeſt du mich nie,
Auch in dem ſtillen Kämmerlein,
Bin ich, ohn dich, doch nicht allein.

4.

Du ſieheſt mich in meinem Leiden,
In meiner Angſt und Traurigkeit,
Und tränckeſt mich mit Seelen-Freuden,
O treuer GOtt! zu rechter Zeit,
Du nimmſt das Leiden wieder ab,
Das ich bißher getragen hab.

5.

Du ſieheſt mich in meinem Sterben,
Wann nun erſcheint mein letztes End,
Dann laſſe mich den Himmel erben,
Und nimm die Seel in deine Händ,
Daß ich durch JEſu Wunden rein,
Bey dir mög ewig ſeelig ſeyn.

Hiob XIV, 5.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.
Den Menſchen iſt ein Ziel geſetzet,
Wie kan das jemand übergehn?
Wer ſich in ſeinem GOtt ergetzet,
Der wird daſſelb mit Freuden ſehn,
Daß nach dem Ziel die Ewigkeit,
Durch JEſu Wunden iſt bereit.

2.
Zwar dencken viel in ihrem Hertzen,
Mein Ziel ich noch gar weit dahin:
Doch müſſen ſie mit groſſen Schmertzen,
Und mit erſchrocknem Geiſt und Sinn,
Erfahren, daß da ſchon erſcheint,
Die Stund, da ſie es nicht gemeint,

3.
Ach GOtt! laß mich mit Fleiß erwegen,
Daß mir ein Ziel geſetzet ſey,
Und mich in JEſu Wunden legen,
Die mich von Sünden machen frey,
Und ſchencket mir auch durch ſein Blut,
Gnad, Leben und das höchſte Gut.

4. Wie

4.
Wie iſt es doch gar bald geſchehen,
Um Wangen, die den Roſen gleich?
Schau! wie ſie dann zu Grabe gehen,
Ohn alle Schöne, blaß und bleich,
Es reißt kein Faden ſo geſchwind,
Als wann man uns im Sarge find.

5.
Und weil ich mein Ziel nicht kan wiſſen,
So laß mich wachen allezeit,
Damit ich lebe ſtets befliſſen,
Daß meine Lampe ſey bereit,
So geh ich zu der Hochzeit ein,
Und werd bey meinem JEſu ſeyn.

Das betrübte Hertz.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

I.
Wo ſoll ich hin in meinem Leiden,
Da alle Hülff, wie Rauch ver-
ſchwind?
Ich kan ja nicht die Stürm vermeiden,
Die gleich den ſcharffen Pfeilen ſind;
HErr JEſu! nimm dich meiner an,
Du biſt es, der mir helffen kan.

2. Ach!

2.

Ach! mein Hertz iſt mir ſehr beklemmet,
Drum wend ich mich allein zu dir,
Das Aug mit Thränen überſchwemmet,
Drum ſchreyet mein Mund für und für:
HErr JEſu! nimm dich meiner an,
Du biſt es, der mir helffen kan.

3.

Du kenneſt alle meine Schmertzen,
Du weiſt, was meine Seele drückt,
Ach nahe dich zu meinem Hertzen,
So wird mein matter Geiſt erquickt:
HErr JEſu! nimm dich meiner an,
Du biſt es, der mir helffen kan.

4.

Wiſch meine Augen ab von Thränen,
Erfreue mich doch wiederum,
Erfülle bald mein glaubig ſehnen,
O du mein Troſt, mein Hülff und Ruhm!
HErr JEſu! nimm dich meiner an,
Du biſt es, der mir helffen kan.

5.

Ich ſchau zur Rechten und zur Lincken,
Wer aber bietet mir die Hand?
Ich muß in meiner Noth verſincken,
Wann mir dein Hertz nicht wär bekannt,
HErr JEſu! nimm dich meiner an,
Du biſt es, der mir helffen kan.

6.

Ich lege mich zu deinen Füſſen,
Ach eil zu mir, mit Hülff und Rath,
Laß mich der Rettung bald genieſſen,
Der du biſt groß von Rath und That:
HErr JEſu! nimm dich meiner an,
Du biſt es, der mir helffen kan.

GOttes Einladung.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

GOtt läßt uns alle Tag einladen,
Zur Umkehr von der Sünden-Bahn,
Er nimmet auch aus lauter Gnaden,
Den armen Sünder wieder an,
Drum ſtell ich mich gehorſam ein,
Und ſprech: ach GOtt! erbarm dich mein.

2.

Und JEſus bietet ſeine Wunden,
Zugleich dem Sünder willig an,
Darinnen er zu allen Stunden,
Barmhertzigkeit erlangen kan,
HErr JEſu! dein vergoßnes Blut,
Befreyt mich von der Höllen-Gluth.

3.

Der Heilge Geiſt rufft ebner maſſen:
  Ihr Sünder kehrt noch heute um,
Verlaßt die breiten Sünden-Straſſen,
  Und werdet GOttes Eigenthum!
Drum denck ich auch in dieſer Zeit,
An jene lange Ewigkeit.

4.

Ich komm, o GOtt! in wahrer Buſſe,
  Ich ſchäm mich meiner Miſſethat,
Ich falle glaubig dir zu Fuſſe,
  Erzeig mir Armen auch Genad,
Verſtoß den nicht der zu dir ſchreyt,
Und bittet um Barmhertzigkeit.

Ein Wochenblatt zur Erbauung in geiſtlichen lieblichen Liedern.

Donnerſtag den 8. Octob. 1767.

Viertzigſtes Stück.

Die Chriſtliche Kirch.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

1.

GOtt hat eine Kirch auf Erden,
So weit als die Sonne ſcheint;
Dazu kan verſammlet werden,
Wer mit JEſu ſich vereint,
Wer ihm glaubig wird anhangen,
Kan zu dieſer Kirch gelangen,
Es ſteht allen hier zugleich,
Offen, dieſes Gnaden-Reich.

2.

Es iſt in dem Reich zu finden,
Gnade, Troſt und Seeligkeit,
Licht, Vergebung aller Sünden,
Iſt den Glaubigen bereit,
Hier lernt man GOtt recht erkennen,
Vater, Sohn und Geiſt zu nennen,
Es geht auf der Seel ein Licht,
Wann der Morgenſtern anbricht.

3.

Kommt, ihr Menſchen! ohn Verweilen,
Nehmet Theil an dieſer Gnad,
JEſus will die Wunden heilen,
So die Sünd geſchlagen hat,
Kommt her, ihr betrübten Sünder!
Kommt, und werdet GOttes Kinder,
JEſus nimmt euch alle an,
Der den Himmel aufgethan.

4.

Auch ihr Heyden kehret wieder,
Glaubet auch an JEſum Chriſt,
Werdet ſeiner Kirchen Glieder,
Deſſen Haupt er ſelber iſt,
Ihr ſeyd gar nicht ausgeſchloſſen,
Sein Blut iſt für euch vergoſſen,
Wer da glaubet, hat auch Theil,
An dem längſt erworbnen Heil.

5.

Fragt ihr aber nach der Pforte,
Dadurch man dahin eingeht,
Die findt ihr an jedem Orte,
Wo die Kirch gepflantzet ſteht,
Wort und Sacramente geben,
Euch das neue Seelen-Leben,
Das erneuert Seel und Geiſt,
Daß ihr wahre Chriſten heiſt.

6.

Aber ihr die nun gekommen,
Seyd zu dieſem Gnaden-Reich,
Weil euch JEſus angenommen,
So beſtrebt auch emſig euch,
Fromm zu leben, GOtt zu ehren,
Haltet euch zu JEſu Lehren,
Folget ihm, und ſeht auf ihn,
Nehmt an eures JEſu Sinn.

7.

Fliehet alle Sünd und Schanden,
Fliehet was der Welt beliebt,
Reißt euch aus den Wolluſt-Banden,
Meidet was ihr ausgeübt,
Hier ziert GOttes-Furcht und Tugend,
So die Alten als die Jugend,
JEſus, JEſus, muß allein,
Eures Hertzens König ſeyn.

8.
Wann das wird von euch geſchehen,
So werd ihr nach dieſer Zeit,
In ein ſchönes Reich eingehen,
Droben in der Seeligkeit,
Da wird Licht, Glantz, Troſt und Leben,
Euch mit tauſend Luſt umgeben,
So folgt auf das Gnaden-Reich,
Auch das Freuden-Reich ſogleich.

Vergebung der Sünden.

Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmertzen.

1.
Die Vergebung aller Sünden,
Gnad und auch Barmhertzigkeit,
Wirſt du armer Sünder finden,
Hier in JEſu allezeit,
Dieſes reine GOttes-Lamm,
Hat am hohen Creutzes-Stamm,
Dieſe Gnade dir erworben,
Da es iſt für dich geſtorben.

2.
Schreyſt du ängſtlich um Erbarmen,
Wann der Sünden Laſt dich drückt;
Schau! in GOttes Vaters-Armen,
Wird dein armes Hertz erquickt,

Fall

Fall ihm glaubig nur zu Fuß,
Und thu wahre Hertzens-Buß,
Dieſe Arme ſtehn dir offen,
Darinn kanſt du Gnade hoffen.

3.

Denck an deines JEſu Wunden,
Die für dich geſchlagen ſind,
Darinn in den Jammer-Stunden,
Jeder Sünder Gnade find,
JEſu Blut und GOttes Huld,
Tilget alle Sünden-Schuld,
Auch die Straf wird dir erlaſſen,
Wann du wirſt die Sünden haſſen.

4.

Schau, wie GOttes Geiſt arbeitet,
Wie er dich zu JEſu führt,
Und ein neues Hertz bereitet,
Wann er durch ſein Wort dich rührt,
So macht GOttes Vaters-Lieb,
Und des Heilgen Geiſtes Trieb,
Ja auch deines JEſu Sterben,
Sünder! dich zum Himmels-Erben.

5.

Ach mein GOtt! hier fall ich nieder,
Nimm mich armen Sünder an,
Ich kehr jammernd zu dir wieder,
Und bereu, was ich gethan,

Meine Sünden ſind mir leid,
Ach erzeig Barmhertzigkeit,
Mir um JEſu Wunden willen,
Drinn ich thu mich glaubig hüllen.

6.

Ach laß alle meine Sünden,
Die mein Hertz nun ernſtlich flieht,
Wie des Nebels Dampff verſchwinden,
Den man niemahls wieder ſieht,
Wirff ſie in das tieffe Meer,
Denck derſelben nimmermehr,
Laß mich hören Freud und Wonne,
JEſu! meines Lebens-Sonne.

7.

Laß doch Gnad vor Recht ergehen,
Straff mich nicht wie ichs verdient,
Laß das Rach-Schwerd ſtille ſtehen,
Dencke, daß ich bin verſühnt,
Oeffne mir dein Vater-Hertz,
Lindere meiner Seelen Schmertz,
Sprich: die Sünd iſt dir vergeben,
Aendre nur dein böſes Leben.

8.

Ja mein GOtt! das iſt mein Wille,
Mache nur mein Hertze neu,
Schencke mir aus deiner Fülle,
Daß ich alle Sünden ſcheu:

Ja!

Ja! weil ich das Leben hab,
Biß man trägt den Leib zu Grab,
Will ich dir zu Lieb, mit Freuden,
Alle, alle Sünden meiden.

Pſalm 116, 12.

Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmertzen.

1.

Meine Seele ſey zufrieden,
Dann der HErr thut dir viel guts,
Nimm an, was er dir beſchieden,
Und ſey mithin gutes Muths,
Seine Liebe hat kein End,
Der dir ſeine Hülffe ſendt,
Wann dich in den Trübſahls-Nöthen,
Starcke Fluthen wollen tödten.

2.

Thut er dir nicht guts, o Seele!
Schenckt er dir nicht Troſt und Licht?
Sage mir, was dir noch fehle,
Liebt und träget er dich nicht?
Und ſein Geiſt erleuchtet dich,
Stärckt dich in- und äuſſerlich,
Will auch in dir Wohnung haben,
Und ertheilt dir ſeine Gaben.

3.
Er thut Gutes meinem Leibe,
O der unverdienten Gnad!
Daß ich noch geſund verbleibe,
Stehet mir bey früh und ſpat,
Schaut, wie er mich nährt und labt,
Daß ich Mangel nie gehabt,
Ja ſchon an dem frühen Morgen,
Hebt er an für mich zu ſorgen.

4.
Er erhört mein glaubig Flehen,
Er nimmt auch die Seuffzer an,
Er läßt meine Bitt geſchehen,
Daß ich frölich ſagen kan:
GOttes Lieb und Vater-Treu,
Iſt mir alle Morgen neu,
GOttes milde Vater-Hände,
Thun mir Gutes ohne Ende.

5.
Unglücks-Leidens, Trübſahls-Stürmen,
Wendet er in Gnaden ab,
Ob ſich gleich die Wellen thürmen,
Wie ichs offt erfahren hab,
Spricht er: Wellen leget euch,
Welches auch geſchicht ſogleich,
Alsdann muß nach Angſt und Weinen,
Mir die Sonne wider ſcheinen.

6. HErr

6.
HErr! du haſt mich aus Genaden,
Aus der reichen Liebes-Quell,
Mit viel Gutes überladen,
An dem Leib und an der Seel,
O könnt ich recht danckbahr ſeyn,
Wann mir dieſes fället ein,
Weil du mir in meinem Leben,
Mehr, als ich erzehl, gegeben.

7.
Aber noch eins muß ich bitten,
Schenck mir auch die Seeligkeit,
Tritt du ſelbſten in die Mitten,
Wann verſtreicht die Lebens-Zeit,
Führe mich zum Himmel ein,
Daß ich gantz von Sünden rein,
Einſt gelang durch JEſu Wunden,
Zu dir, nach den Todtes-Stunden.

*************:************

Gute Wercke.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.
Die guten Wercke ſind die Pflichten,
Die GOtt uns anbefohlen hat,
Und welche jeder ſoll verrichten,
Von Hertzen, willig, in der That.

Die Pflicht verbindet groß und klein,
Wer kan davon befreyet ſeyn?

2.

Allmoſen geben, Beten, Singen,
Sind Wercke, ſo die Fromme ziern.
Den Nächſten lieben, Früchte bringen,
Die Böſen auch zu GOtt hinführn,
Ja auch die wahre Frömmigkeit,
Sind gute Wercke jederzeit.

3.

Thu aber alles GOtt zu Ehren,
Aus Lieb zu ihm und Schuldigkeit,
Laß dich darinen JEſum lehren,
Der Gnade dir dazu verleiht,
Soll gnädig GOtt das Werck anſehn,
So muß es aus dem Glauben gehn.

4.

Dann Wercke ſind des Glaubens Früchte,
Der gute Baum bringt gute Frucht,
GOtt machet all die Werck zu nichte,
Darinn man Ruhm und Lohn nur ſucht,
Das Werck iſt GOtt nicht angenehm,
Wann es nicht aus dem Glauben käm.

5.

Den Himmel kanſt du nicht verdienen,
Den JEſus ſchon verdienet hat,
GOtt kanſt du damit nicht verſühnen,
Der ſchencket alles aus Genad,

Nur deines JEſu Blut allein,
Muß dir der Weg zum Himmel ſeyn.

6.

Mein GOtt! laß mich in meinem Leben,
Dieweil noch daurt die Gnaden-Zeit,
Der guten Wercke mich beſtreben,
Und auch der wahren Heiligkeit,
Damit ich zeig ich ſey dein Kind,
Das ſich in deiner Gnad befind.

7.

Hab ich in Wercken mich vergangen,
Ach ſo verzeih mir alle Schuld,
Laß mich in JEſu Gnad erlangen,
Und ſchenck mir deine Vaters-Huld,
Schau nicht auf das, was ich gethan,
Schau JEſu Blut und Wunden an.

8.

In dem laß dir, o GOtt! gefallen,
Was ich aus Lieb zu dir vollbracht,
Und denck, was mir noch fehlt in allen,
Das hat mein Heyland gut gemacht,
Durch ihn laß all mein Werck allein,
Dir, o GOtt! angenehme ſeyn.

GOTT.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

1.

O herrlich groſſer GOtt! dem von der Engel Zungen,
Und auch der Frommen Schaar, wird Lob und Preiß geſungen,
Unendlich Weſen! du, mein Geiſt wird gantz entzückt,
Wann meine Andacht dich, auf deinem Thron erblickt.

2.

Dein Kleid iſt Licht und Glantz, du allerhöchſte Sonne,
Du aller Engel Luſt, du aller Frommen Wonne,
Ich beug auch meine Knie, mit jenem Himmels-Heer,
Und ſpreche: dir ſey Ruhm, und Danck und Preiß und Ehr.

3.

Ich Aſche, Staub und Erd, rühm auch in meiner Stille,
GOtt! deine Majeſtät, und deiner Gottheits-Fülle,

Die ſich aus lauter Lieb, auch hat zu mir
geneigt,
Und ſtündlich Gnad um Gnad, zu meinem
Heil erzeigt.

4.

Der Himmel iſt dein Stuhl, dein Glantz
erfüllt die Erden,
Wie kanſt du doch von mir, dem Wurm
geprieſen werden?
O Unbegreifflicher! verſtoß mich darum
nicht,
Ob ſchon ein Sterblicher, kommt vor dein
Angeſicht.

5.

Nichts Liebers iſt mir hier, als an dich zu
gedencken,
Mein Geiſt wünſcht immerdar, in dich
ſich zu verſencken,
Ich weiß nicht wo ich bin, wann mein
Geiſt iſt bey dir,
So lieblich, und ſo ſchön, o Schönſter! biſt
du mir.

6.

O welch ein ſüſſer Blick, den meine Seele
ſchmecket,
Wann deine Herrlichkeit, mir hier wird
aufgedecket,

So

So herrlich dieſer Blick, ſo gros die Süſ-
ſigkeit,
So ſcheint er wie ein Blitz, nur eine
kurze Zeit.

7.

Drum ſeuffz ich offtermahl, wann wird es
doch geſchehen,
Daß ich auf deinen Thron, o König! dich
werd ſehen,
Daß ich recht ſchmeck und ſeh, wie groß,
wie ſchön du biſt,
Das in der Sterblichkeit, jedoch unmög-
lich iſt.

8.

Indeß erhalte mich, im Glauben und in
Liebe,
Daß ich ſtets leb allhier, durch deines Gei-
ſtes Triebe,
Damit nach meinem Tod, in Klarheit ein-
gekleidt,
Dir Halleluja ſing, in alle Ewigkeit.

Matth: XVIII, 26.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

1.

HErr hab Gedult mit mir, gedenck
nicht meiner Sünden,
Laß mich Barmhertzigkeit, in JEſu Blu-
te finden,
Sieh nicht der Sünden Meng, und ihre
Gröſſe an,
Sieh aber gnädig an, was JEſus hat
gethan.

2.

HErr hab Gedult mit mir, ich fall
zu deinen Füſſen,
Ach laß mich Gnad, ja Gnad, in meiner
Buß genieſſen,
Ach laſſe Gnade doch, anjetzt für Recht
ergehn,
Und laß dein Angeſicht, verſöhnt mich
wieder ſehn.

3.

HErr hab Gedult mit mir, ich will
dir alles zahlen,
Laß dein Erbarmen doch, mein armes
Hertz beſtrahlen,

Ich

Ich zahl mit JEſu Blut, das nimm zur
Zahlung an,
Als welcher auch für mich, hat längſt ge-
nug gethan.

4.

HErr hab mit mir Gedult, ſprich:
du haſt Gnad gefunden,
Die Schuld iſt dir geſchenckt, durch deines
JEſu Wunden,
Du ſolt nun ſeyn gantz frey, von aller
Straf und Schuld,
Ich ſchencke dir aufs neu, Barmhertzig-
keit und Huld.

5.

Mein Hertz! iſt dein Mitknecht vielleicht
dir etwas ſchuldig,
So ſey, wie GOtt gethan, barmhertzig
und gedultig,
Vergib, vergeß, erlaß, ſtell alle Rache
ein,
So wird dir auch dein GOtt, inskünff-
tig gnädig ſeyn.

Ein Wochenblatt zur Erbauung in geiſtlichen lieblichen Liedern.

Donnerſtag den 15. Octob. 1767.

Ein und Viertzigſtes Stück.

Gebet eines Krancken.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

1.

JEſu! mach mein Ende ſüſſe,
  Wann ich einſt verſcheiden ſoll,
Daß dein JEſus-Mund mich küſſe,
  Und ich alſo Freuden-voll,
Ohne groſſe Bitterkeit,
Denn verlaſſe dieſe Zeit,
  Ach, erquick in deinen Armen,
  Mich alsdann durch dein Erbarmen.

2.
Ach vergib mir meine Sünden,
 Rechne ſie mir nicht mehr zu,
Laß mich Gnade, Gnade, finden,
 Daß in ſtiller Seelen-Ruh,
Ich ſchlaff in dir ſanffte ein,
Und durch dich von Sünden rein,
 Laß mich tröſten deine Wunden,
 In den nahen Todes-Stunden.

3.
Doch ich will dir nichts vorſchreiben,
 Ach ich bitte nur darum,
Dann wirſt du nur bey mir bleiben,
 O mein Licht, mein Troſt, mein Ruhm!
So gelangt am letzten End,
Meine Seel in deine Händ:
 Und wird deine Hand mich decken,
 So werd ich den Tod nicht ſchmecken,

4.
Ich fürcht mich nicht für dem Sterben,
 Wann du, Liebſter! bleibſt bey mir,
Laſſe mich den Himmel erben,
 Wann ich ſterbe, ſterb ich dir,
Zeig mir deine offne Seit,
Daß in ſolcher Freudigkeit,
 Ich das Sterben nicht empfinde,
 Und auch alle Angſt verſchwinde.

5.

Eltern hören an in Liebe,
Was das arme Kind begehrt,
Und aus ſolchem Liebes Triebe,
Thun ſie, was ſie angehört,
Doch bisweilen thun ſies nicht,
Wann ihr weiſer Mund ausſpricht:
Armes Kind, ich weiß es beſſer,
Ich ſchenck dir, das, was iſt gröſſer.

6.

Alſo nimm auch dieſes Bitten,
JEſu! in Genaden an,
Soll es etwas ſeyn gelitten,
Wann ich geh die Todes-Bahn,
So laß deine Süßigkeit,
Um mich ſeyn zu ſolcher Zeit,
Daß mein Ausgang von der Erde,
Mir nicht allzu bitter werde.

7.

O wie will ich mich ergötzen,
Wann ich nunmehr bey dir bin,
Wie werd ich mich glücklich ſchätzen,
Wann die Todes-Angſt iſt hin,
Und ohn ferner Hertzeleid
Ich genieß des Himmels Freud,
Wann ich alſo durchgedrungen,
So iſt recht mein Wunſch gelungen.

Das jüngſte Gericht.

Mel. Es iſt gewißlich an der Zeit.

1.

Sieh! JEſus kommet zum Gericht,
Das ſchreckt die frechen Sünder,
Hingegen zittern dafür nicht,
Die wahren GOttes-Kinder,
Dann was allhier verborgen war,
Das wird dort hell und offenbar,
Es ſey guts oder böſes.

2.

Betracht, o Seel! die Herrlichkeit,
In welcher er wird kommen,
Zu der von GOtt beſtimmten Zeit,
Zum Troſt und Freud der Frommen,
Sein Leib wird gantz verkläret ſeyn,
In Majeſtät, gantz hell und rein,
Viel ſchöner als die Sonne.

3.

Hört! unverſehens wird alsdann,
Der jüngſte Tag anbrechen,
Als welchen niemand wiſſen kan,
Noch deſſen Stund ausſprechen,

Der Engel Heer wird um ihn ſtehn,
Wann das Gericht nun wird angehn,
Und alle Auserwählte.

4.

Sein Stuhl iſt Glanz, gleich wie Sapphir,
Darauf er wird erſcheinen,
Dann öffnet er die Himmels-Thür,
Und rufft zu ſich die Seinen,
Er ſpricht: ihr Frommen kommet nun,
Ihr ſollt nach aller Angſt hier ruhn,
Und Himmels Luſt genieſſen.

5.

Der Frommen Sünd gedenckt er nicht,
Dann ſie ſind all vergeben,
Sie kommen zu dem Freuden-Licht,
Und werden mit ihm leben,
Sie gehen ein ins Vaters Reich,
Und ſind den ſchönen Engeln gleich,
O welche groſſe Gnade!

6.

Hingegen geht das Zittern an,
Verzweiffelung und Schrecken,
Die man gar nicht ausſprechen kan,
Weil JEſus will aufdecken,
Der Böſen Schand und Uebelthat,
Die jeder hier begangen hat,
In dieſem kurtzen Leben.

7.
Ihr Frommen hebt die Häupter auf,
Und ſchaut mit tauſend Freuden,
Wie er nach eures Lebens Lauff,
Verſüſſet alles Leiden,
Er zieret euch mit Himmels-Tracht,
Mit Klarheit, die euch herrlich macht,
Wie er euch hat verheiſſen.

8.
Mein JEſu! führ mich alsdann ein,
Durch dein Verdienſt und Wunden,
Daß ich von allen Sünden rein,
Auch werd gerecht erfunden,
Nimm auf, o mein Immanuel!
Am ſolchen Tage Leib und Seel,
Daß ich dich ewig ſchaue.

9.
Laß mich in Glaub und Frömmigkeit,
Allhier mein Leben ſchlieſſen,
Und mach mich durch dein Blut bereit,
Der Freude zu genieſſen,
Laß mich zu deiner Hochzeit gehn,
Und ſtets für deinem Throne ſtehn,
In Klarheit eingekleidet.

Ein Abend-Lied.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

HErr! es will jetzt Abend werden,
Und der Tag hat ſich geneigt,
Dunckel drücket ſchon die Erden,
Weil ſich keine Sonne zeigt,
Bleib bey mir mit deiner Gnad,
Die mich heut beſchützet hat,
Und bedeck von Zions Hügeln,
JEſu! mich mit deinen Flügeln.

2.

Laſſe meine Sünd verſchwinden,
Wie der Tag verſchwunden iſt,
Laß mich Gnade, Gnade, finden,
Dieweil du mein JEſus biſt,
Sieh! ich gehe nun zur Ruh,
Deck mit deinem Blut mich zu,
Alsdann ſind im Tod und Leben,
Schuld und Straffe mir vergeben.

3.

Es ſucht Berge, es ſucht Schatten,
Jedes kleine Vögelein,
Und die Schäfflein die da hatten,
Eine fette Weyde ein,

Kehren zu dem Hirten-Stab,
Sagen aller Wende ab,
Und ich flieh zu JEſu Wunden,
In den ſtillen Abend-Stunden,

4.

Ich leg meine Kleider nieder,
Und ich kleide mich in dir,
Sind ermüdet meine Glieder,
JEſus ſtärckt ſie für und für,
Sein Blut und Gerechtigkeit,
Iſt mein allerliebſtes Kleid,
Welches mich des Nachts auch zieret,
Wann die Sonne ſich verlieret.

5.

Kan ich ohne Licht zwar ſchlaffen,
Jedennoch ohn JEſu nicht,
Der, der wird mir Ruhe ſchaffen,
Er iſt meiner Seelen Licht,
Ich verlaſſe mich auf dich,
Ob man ſchon verläſſet mich,
Ich bin alſo nicht alleine,
Und verbleib im Schlaff auch deine.

6.

Bin ich dann in JEſu Armen,
O ſo ſchlaff ich ſanfte ein,
Er wird meiner ſich erbarmen,
Wanns die lezte Nach ſolt ſeyn,

Endet

Endet ſich mein Lebens-Lauff,
So thut er den Himmel auf,
Meine Seele wird erquicket,
Wann er mir mein Aug zudrücket.

7.

Wirds auch mit mir Abend werden,
Hier in dieſer Sterblichkeit,
So wirds um mich helle werden,
Dorten in der Himmels-Freud,
Bey dem güldnen Engels-Heer,
Findet keine Nacht ſich mehr,
Alsdann wird ein Tag angehen,
Welcher ewig wird beſtehen.

Apoc. III, 20.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

1.

JEſus will die frommen Seelen,
Die in Glaub und Liebe ſtehn,
Sich zur Wohnung auserwählen,
Bey denſelben einzugehn,
Weil ſie ſein Anklopffen hören,
Und ihr Hertze zu ihm kehren,
Ja daſſelbe ihm aufthun,
Um in ſeiner Lieb zu ruhn.

2.
Komm auch zu mir, o mein Leben!
Klopff an meines Hertzens-Thür,
Ich wills dir zu eigen geben,
Ach vereinge dich mit mir,
O wie ſeelig ſind die Stunden,
Da ich werd mit dir verbunden,
So iſt meine Seeligkeit,
Schon in dieſer Zeit bereit.

3.
Darum ſag ich allem abe,
Liebſter JEſu! meine Zier,
Allem was ich bin und habe,
Komm und nahe dich zu mir,
Ich will nun mein Thun und Tichten,
Nur nach deinem Willen richten,
Werd ich hier dein eigen ſeyn,
So iſt auch der Himmel mein.

4.
Was iſt herrlichers auf Erden,
Als des Höchſten Wohnung ſeyn?
Ich werd recht begnadigt werden,
Weil dein Blut mich machet rein,
O mein König! komm in Gnaden,
Hiermit ſeyſt du eingeladen,
Mach mein Leib und Seele rein,
Sey drinn König du allein.

5.

Ich leb nun in deinen Wunden,
In dem gantzen Lebens-Lauff,
Und in meinen Sterbens-Stunden,
Thuſt du mir den Himmel auf,
Alsdann wird mein irrdiſch Sterben,
Seyn, die Seeligkeit ererben,
JEſu! alsdann wohn auch ich,
Bey dir dorten ewiglich.

Morgen-Geſang.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

1.

Ich bin nun aufgewacht,
Da in der finſtern Nacht,
Die nunmehr iſt verfloſſen,
Ich hab die Ruh genoſſen,
Daß mich kein Fall erſchrecket,
Noch Kranckheit aufgewecket.

2.

O Hüter Iſrael!
Bewahr heut Leib und Seel,
Für Unglück und für Schaden,
Nach der verheißnen Gnaden,

Und

Und ſchenck mir deinen Seegen,
Auf allen meinen Wegen.

3.

Mein Hertze ſuchet dich,
Dein Geiſt regiere mich,
Daß ich vor dir heut wandle,
In allem weißlich handle,
Auf meinen JEſum ſehe,
Wo ich nur geh und ſtehe.

4.

Verleihe, daß mein Leib,
Heut unbeſchädigt bleib,
Laß mich auf allen Seiten,
Der Engel Heer begleiten,
Daß ich zur Abend-Stunde,
Dich lob mit Hertz und Munde.

5.

Ja, laſſe mich auch heut,
In wahrer Frömmigkeit,
Mit Arbeit, Beten, Singen,
Den gantzen Tag hinbringen,
Daß ich der Sünd mich ſchäme,
In dem, was ich fürnehme.

6.

O Sonne meiner Seel,
Vergib mir alle Fehl,
Die ich vormahls verübet,
Da ich die Welt geliebet,

Daß,

Daß, was ich thu und tichte,
Ich ſcheu dein Angeſichte.

7.

Und ſo ſey allezeit,
Mein Hertze dir geweiht,
Daß in den Tages-Stunden,
Ich bleib mit dir verbunden,
Und ſo in deinem Namen,
Den Tag beſchlieſſe. Amen.

Ein Danck-Lied.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

1.

Gnade, Gnade, lauter Gnade,
Hat bißhero mich erquickt,
Daß kein Unglück, Leid noch Schade,
Mich verletzet und erſtickt,
GOtt thut, ob er mir allein,
Wolt vor andern gnädig seyn,
Im Aufſtehen, im Ausgehen,
Läßt er lauter Gnad mich ſehen.

2.
Gnade nahm mich auf die Arme,
Da ich kaum gebohren war,
Sie trägt mich noch aus Erbarmen,
Jede Stund und immerdar,
Sie iſt meine Pflegerin,
Dadurch ich erhalten bin,
Von den erſten Kindheits-Jahren,
Hab ich lauter Gnad erfahren.

3.
Gnad iſt ſtets mit mir gegangen,
Ich hab allzeit guten Rath,
Von ihr, weil ich leb, empfangen;
Ja ſie gab mir Rath und That,
Wann ich nicht wußt aus und ein,
Und ſchien ohne Freund zu ſeyn,
So war, eh ich mich umſahe,
Gnade, Gnade mir ſchon nahe.

4.
Gnade, hat in Creutzes-Stunden,
Zu mir alſobald geeilt,
Und hat alle bittre Wunden,
Selbſt verbunden und geheilt,
Ja, ſie ſprach auch Troſt mir zu,
Stellte mein Gemüth in Ruh,
Mit der Zuſag: ich ſolt ſehen,
Daß das Creutz bald werd vergehen.

5. Gnade

5.
Gnade bracht in krancken Tagen,
Mir die beſte Artzeney,
Und ließ mir zum Troſte ſagen,
Daß ich ſtets in Gnaden ſey,
Sie verſüſte allezeit,
Meiner Kranckheit Bitterkeit,
Daß ich wiederum geneſen,
Ob ich gleich gar kranck geweſen.

6.
Gnade hat von mir genommen,
Alle Schuld und Miſſethat,
Wann ich bin in Buß gekommen,
Und GOtt um Vergebung bat,
Sie wieß mich zu JEſu hin,
Durch den ich begnadigt bin,
Deſſen Blut mir hat das Leben,
Für den Tod, zum Heil gegeben.

7.
Gnade wird auch, wann ich ſterbe,
Um mein Sterbe-Bette ſtehn,
Mit Verſprechen, daß zum Erbe,
Ich nun balde werd eingehn,
Gnade bleibet bey mir ſtehn,
Wann die Freunde all weggehn,
Und wird mich auch dahin bringen,
Wo die Engel heilig ſingen.

8. Danck

8.

Danck ſey für die Gnaden-Gaben,
Dir geſagt, o treuer GOtt!
Welche mich erfreuet haben
Auch in meiner gröſten Noth,
Dieſe Gnad ermuntert mich
Nichts zu lieben, als nur dich,
Weil ich hab zu allen Stunden,
Darinn Hülff und Troſt gefunden.

Ein
Wochenblatt
zur
Erbauung
in
geiſtlichen lieblichen Liedern.

Donnerſtag den 22. Octob. 1767.

Zwey und Viertzigſtes Stück.

Sterbens-Gedancken.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

1.

Ach GOtt! find mich bereit,
In meiner Sterbens-Zeit,
Wann ich verlaß die Erden,
Daß ich mög ſeelig werden,
Daß ich mir nichts in Wege,
Durch meine Schuld ſelbſt lege.

2.
Laß mich ſeyn Glaubens-voll,
Wann ich nun ſterben ſoll,
Daß ich in JEſu Wunden,
Werd eingeſenckt gefunden,
In ſeinem Blute reine,
Alsdann vor dir erſcheine.

3.
Gib, daß ich ſterb verſöhnt,
Ob mich mein Feind ſchon höhnt,
Daß ich ihm mög vergeben,
Annoch in dieſem Leben,
Und ſo in Fried hinfahren,
Zu jenen Himmels-Schaaren,

4.
Laß mich in Frömmigkeit,
Beſchlieſſen meine Zeit,
Daß ich die Sünden haſſe,
Und JEſum feſt umfaſſe,
Und ſo im frommen Leben,
Mög meinen Geiſt aufgeben.

5.
Du aber decke zu,
Eh ich noch geh zur Ruh,
Was da an meinem Leben,
Noch ſündliches ſolt kleben,
Das überſieh in Gnaden,
Und laß es mir nicht ſchaden.

6.
Führ mich zum Himmel ein,
Durch JEſu Blut gantz rein,
Und mich in aller Stille,
In JEſu Wunden hülle,
Und mit dem ſchönen Kleide,
Von dieſer Welt abſcheide.

Welt und Himmel.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

1.
Nur im Himmel findt man Ruhe,
Unruh ſtürmet in der Welt,
Hilff, o GOtt! daß ich nichts thue,
Dadurch Unruh auf mich fällt,
Daß ich in dir Ruhe habe,
Und ſag aller Unruh abe,
So geh ich zum Himmel ein,
Wann kommt mein Sterbſtündelein.

2.
Nur im Himmel findt man Frieden,
In der Welt iſt Haß und Streit,
Darum, weil ich bin hienieden,
Such ich Lieb und Einigkeit,
In GOtt und in JEſu Wunden,
Hab ich wahren Frieden funden,

Ach GOtt! nimm durch deine Güt,
Mich auf, wo ſtets Frieden blüht.

3.

Nur im Himmel findt man Liebe,
Droben bey der Engel-Schaar,
Allhier findt man Feindſchaffts-Triebe,
Bey den Meiſten immerdar,
Falſch im Reden, falſch im Handel,
Falſch im Dencken, falſch im Wandel,
Wo iſt Liebe? nicht allhie,
In dem Himmel findt man ſie.

4.

Nur im Himmel findt man Freude,
In der Welt iſt Traurigkeit,
Dram, wann ich von hinnen ſcheide,
Und verlaſſe dieſe Zeit,
So wird meine Freud angehen,
Weil ich werde JEſum ſehen,
Dann iſt all mein Hertzeleid,
Recht verkehrt in lauter Freud.

5.

Nur im Himmel findt man Treue,
Hier iſt Untreu wo man geht,
Welt-Treu gleichet gantz dem Spreue,
Welche jeder Wind verweht,
GOttes Treue hat kein Ende,
Seine treuen Vater-Hände,

Schü-

Schützen mich in dieſer Zeit,
Zieren mich in Ewigkeit.

6.

Drum will ich der Welt nicht trauen,
Ob ſie gleich gar lieblich ſpricht,
Sondern will auf JEſum ſchauen,
Der verbleibt mein Schutz und Licht,
Denn er ſchenckt mir Ruh und Frieden,
Lieb und Freude ſchon hienieden,
Seine Treu ſchenckt dort mir Heil,
Und mein ſchönſtes Kindes Theil.

Die Gerechtigkeit JEſu Chriſti.

Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

1.

Herrliche Gerechtigkeit,
Die in JEſu Wunden,
Allhier in der Gnaden-Zeit,
Von uns wird gefunden,
Dieſe tilgt der Sünden-Schuld,
Reißt aus Satans Rachen,
Schencket uns des Vaters Huld,
Will uns ſeelig machen.

2.
Schauet die Gerechtigkeit,
Hat er uns erworben,
Da er in der Leidens-Zeit,
Iſt am Creutz geſtorben,
Da er ſich an unſer Statt,
In den Tod gegeben,
Daß wir hier in GOttes Gnad,
Und dort ewig leben.

3.
Was nun JEſus hat gethan,
Was er hat erworben,
Nehm ich veſt im Glauben an,
Als ob ich geſtorben,
Selbſt für meine Sünden ſey,
Selbſt verklagt, verhöhnet,
Mich gemacht ſelbſt rein und frey,
Selbſt mit GOtt verſöhnet.

4.
Ja, GOtt rechnet ſelbſt mir zu,
JEſu Tod und Schmertzen,
Schencket meiner Seelen Ruh,
Spricht zu meinem Hertzen:
Du biſt rein durch JEſu Blut,
Rein von allen Sünden,
Es ſoll Fluch und Höllen-Gluth,
Kein Recht an dir finden.

5.
Auch mein JEſus ſchencket mir,
Was er hat verdienet,
Oeffnet mir die Himmels-Thür,
Weil ich bin verſühnet,
Es iſt mein, was er gethan,
Ich werd ſeelig werden,
Dann mein Glaub nimmt alles an,
Weil ich leb auf Erden.

6.
Wohlan, die Gerechtigkeit,
Iſt mein Troſt im Leben,
Die auch in der Sterbens-Zeit,
Mir wird Freude geben,
Darinn kleid ich mich gantz ein,
In den Todtes-Stunden,
Und ich werd in JEſu rein,
In dem Tod gefunden.

Matth: VIII, 25.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

1.
HErr! mein Schifflein will verſincken,
Ach! die Wellen ſtürmen ſehr,
Jedoch auf dein gnädig Wincken,
Leget ſich das ſtürmend Meer,

Komm mein Helffer mich zu retten,
Sonſten wird die Noth mich tödten,
Komm und ſteh mir Armen bey,
Mach mich von den Aengſten frey.

2.

Ohne dich muß ich verderben,
Mein Verderben iſt beſtimmt,
Wenn dein Hertz in dieſem Sterben,
Meiner ſich nicht bald annimmt,
Weil die Fluthen ſich ſehr häuffen,
Werden ſie mich noch erſäuffen,
Darum ſchreyt mein Hertz zu dir;
Ach HErr JEſu! hilff doch mir.

3.

Hilff mir, will ich jede Stunde,
Wann mich Trübſahl drücket, ſchreyn,
Hilff mir, ſoll in meinem Munde,
Und in meinem Hertzen ſeyn,
Hilff mir, wann ich bin verlaſſen,
Hilff mir, wann mich Feinde haſſen,
Hilff mir, wann ich Traurens voll,
Hilff mir, wann ich ſterben ſoll.

4.

Stehe auf, bedroh den Winde,
Der mir machet angſt und bang,
Daß ich wieder Rettung finde,
Ach verziehe doch nicht lang,

Ach mein JEſu! auf dein Sprechen,
Muß ſich Sturm und Wind bald bre-
chen,
Daß auf einmahl werd gantz ſtill,
Was mich ſonſt verderben will.

5.

Endlich wird es in dem Himmel,
Immer eine Stille ſeyn,
Da in dieſem Welt-Getümmel,
Sich findt manche Trübſahl ein,
Aber bey dir, wird den Deinen,
Lauter Licht und Sonne ſcheinen,
Wann das Leiden aufgehört,
So wird es in Freud verkehrt.

****

GOtt loben.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

GOtt loben iſt der Frommen Wonne,
Der Kinder GOttes Schuldigkeit,
Weil GOtt als ihre höchſte Sonne,
Den Schatten über ſie ausbreit,
Wer GOtt nicht lobt, der kennt ihn nicht,
Er gleicht dem Vieh, und hat kein Licht,

2.

GOtt loben höret man auf Erden,
Von aller Creaturen Heer,
Weil ſie von ihm erhalten werden,
Die Raben, Hirſch und viele mehr,
Auch das geringſte Vögelein,
Stimmt mit dem Lobe GOttes ein.

3.

GOtt loben hört man in dem Himmel,
Hört wie der Seraphinen Schall,
Befreyt von allem Welt-Getümmel,
Beſingen ſein Lob überall,
Hört, die da ſind mit Glantz umhüllt,
Wie auch ihr Lob den Himmel füllt.

4.

GOtt loben hört man alle Seelen,
So da vor GOttes Throne ſtehn,
Das Lob kan ihme gar nicht fehlen,
Weil ſie ſein Angeſichte ſehn,
Das Angeſicht, das lauter Freud,
Erweckt in alle Ewigkeit.

5.

GOtt loben wird niemahls aufhören,
Wann die Welt auch gleich untergeht,
Dieweil in denen Himmels-Chören,
Beſtändig GOttes Lob beſteht,
Eja wären wir auch ſchon da,
Wo man ſtets ſingt: Halleluja.

6. Drum

6.

Drum, meine Seele! ſchweig nicht ſtille,
Stimm auch ein frohes Lob-Lied an,
Weil GOtt aus ſeiner Gnaden-Fülle,
Dir immerdar viel Guts gethan,
Was andern fehlt, das ſchenckt er dir,
Drum dancke ihm auch für und für.

7.

Zwar iſt dein Loben nur ein Lallen,
Doch der, der junger Kinder Mund,
Und auch ihr Lob ſich läſt gefallen,
Der kennt auch deines Hertzens Grund,
Dann der Hertzenskündger erblickt,
Ob es ſchon dein Mund nicht ausdrückt.

8.

Ach GOtt! ich bin viel, viel zu gringe,
Was du bißher an mir gethan,
Jedoch, das Lob das ich dir bringe,
Nimm doch aus lauter Gnaden an,
Biß Seel und Leib da heilig ſingt,
Woſelbſt der Engel Harffe klingt.

Buß-Lied.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

1.

Ich tret vor dein Gericht,
Ach GOtt! verſtoß mich nicht,
Verzeih mir meine Sünden,
Ach! laß mich Gnade finden,
Dann wilt du Sünd anſehen,
Wer kan vor dir beſtehen?

2.

Schau! mein zerſchlagnes Hertz,
Iſt voller Angſt und Schmertz,
Daß ich die Sünd begangen,
Ach laß mich Gnad erlangen,
Ach! ſey mir Armen gnädig,
Ach! ſprich mich loß und ledig.

3.

Wie martert, quälet beißt,
Die Sünde meinen Geiſt,
Da er für ſolche Sünden,
Muß Zorn und Angſt empfinden,
So müſſen Bitterkeiten,
Die ſüſſe Luſt beſtreiten.

4.

HErr JEſu! auch dein Blut,
Komm mir anjetzt zu gut,
Sprich: kommt ihr Menſchen-Kinder,
Kommt her, ihr armen Sünder,
Ich will euch all erquicken,
Wann eure Sünd euch drücken.

5.

Ich ſtell mich bey dir ein,
Ach! ach! erbarm dich mein,
Ich flieh zu deinen Wunden,
Da alle Troſt gefunden,
Laß ſelbige bedecken,
Die Sünden, ſo mich ſchrecken.

6.

Wann ich begnadigt bin,
Und alle Schuld iſt hin,
So will ich auch mein Leben,
Zum Dienſte dir hingeben,
Biß ich, wann ich nun ſterbe,
Einnehm des Himmels Erbe.

Himmels-Betrachtung.

Mel. Nun gibt mein JEſus gute Nacht.

1.

O welche groſſe Herrlichkeit,
Hat GOtt den Glaubigen bereit!
Die ſtell ich meiner Seele hier,
Mit tauſend Freuden offtmahls für.

2.

Wir werden GOttes Antlitz ſehn,
Ja ſelbſt vor ſeinem Throne ſtehn,
Der unſern Geiſt von Glantz ergetzt,
In Wonn, Vergnügen Jauchzen ſetzt.

3.

Der heilgen Engel Lobgeſang,
Erſchallt allda mit hellem Klang,
Hier wird entzücket unſer Geiſt,
Wanns heilig, heilig, heilig heiſt.

4.

Die Auserwählten ſtimmen ein,
Das laß mir ein Ergetzen ſeyn,
Da Augen, Ohren und Gemüth,
Schmeckt Lieblichkeit, und GOttes Güt.

5.

Der Ort iſt ſchön, dem Golde gleich,
Dann hier iſt unſers GOttes Reich,

Ein

Ein Ort voll Heil und Herrlichkeit,
Hier blüht die Zeit ohn alle Zeit,

6.

Hier gehet alles ſchön geſchmückt,
Hier wird die Traurigkeit erquickt,
Ja! weil hier Troſt und Freude quillt,
So wird der Frommen Wunſch erfüllt.

7.

Wann nimmſt du mich auch dahin ein,
O GOtt! wann werd ich bey dir ſeyn,
Wann werd ich einſten eingekleidt,
In jene Tracht der Seeligkeit.

8.

Hier ſchau ich dich von Fernen an,
Weil mein Aug dich nicht ſehen kan,
Doch freu ich mich ſchon lang darauf,
Biß daß verſtreicht mein Lebenslauff.

9.

Drum acht ich auch die Welt gar nicht,
Wann ich betracht dein Freuden-Licht,
Ich flieh auch ihre Sünden-Luſt,
Weil mir die Himmels-Luſt bewuſt.

10.

Verſiegle mirs annoch auf Erd,
Daß ich dahin gelangen werd,
Ach laß mich einen Blick hier thun,
Wo ich einſt bey dir werde ruhn.

11.

Ich hab, o GOtt! dich nie geſehn,
Und doch geliebt, wanns wird geſchehn,
Daß ich geh zu den Freuden ein?
Wie werd ich da ſo frölich ſeyn!

Ein
Wochenblatt
zur
Erbauung
in
geiſtlichen lieblichen Liedern.

Donnerſtag den 29. Octob. 1767.

Drey und Viertzigſtes Stück.

Andacht, bey Genuß des H. Abendmahls.

Mel. Ach HErr mich armen Sünder.

1.

Geheimniß-volle Speiſe,
Die ich anjetzt empfang!
O wunderbahre Weiſe,
Darinn ich ſie erlang!
Im Brod wird mir gegeben,
Des HErren JEſu Leib,
Zugleich ein neues Leben,
Wann ich in ihm verbleib.

2.
Das Blut, das er vergoſſen,
Als er am Creutze ſtarb,
Das wird von mir genoſſen:
Er iſts, der mir erwarb,
Vergebung aller Sünden,
Gnad und Gerechtigkeit,
Die kan ich in ihm finden,
Zu meinem Troſt und Freud.

3.
Mein Glaub kriegt alle Stunden,
Aus JEſu Stärck allhier,
Dadurch wird er verbunden,
Aufs gnaueſte mit mir,
Jedoch viel gröſsre Gaben,
Schenckt er im Brod und Wein,
Die meine Seele laben,
Das laß mir Gnade ſeyn!

4.
So komm, o Seelen-Leben!
Komm, lebe nun in mir,
Du haſt dich mir gegeben,
Und ich ergeb mich dir,
Belebe meine Sinnen,
Beleb auch all mein Thun,
Belebe mein Beginnen,
Und laß mich in dir ruhn.

5.
In meinen letzten Stunden,
Wirſt du auch bey mir ſeyn,
Wann ich durch deine Wunden,
Geh zu den Freuden ein,
Dann werd ich recht ſatt werden,
Wann dich mein Aug umfaßt,
Und ſieht, was du auf Erden,
Mir offt gegeben haſt.

Troſt im Creutz.

Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

1.
Ich bin GOttes Eigenthum,
Das iſt meine Freude,
Es verſüſſet dieſer Ruhm,
Alles bittre Leide,
Iſt mir manche Trübſahl nah,
Was darff ich mich grämen?
Dann es iſt mein GOtt auch da,
Der mirs kan abnehmen.

2.
Siehe! es iſt GOttes Lieb,
In mein Hertz gegoſſen,
Dadurch manchen Gnaden-Trieb,
Ich bisher genoſſen,
GOttes Lieb verläßt mich nicht,
Er iſt mir zugegen,
Ob ein Wetter gleich ausbricht,
Muß es ſich doch legen.

3.
Ich hab auch in JEſu Blut,
Ruh und Hülff gefunden,
Alles kommet mir zu gut.
Sein Verdienſt und Wunden:
Deſſen Eigenthum bin ich,
In dem Tod und Leben,
Der ſich ſelbſten auch für mich,
In den Tod gegeben.

4.
GOttes Geiſt zeugt meinen Geiſt,
Daß ich GOttes eigen,
Der mich Abba beten heißt,
Und vor GOtt mich beugen,
Zeigt mir GOttes Vater-Hertz,
In den Finſternüſſen,
Daß mein Kummer, Gram und Schmertz,
Wieder weichen müſſen.

5.

Darum bin ich gutes Muths,
 In den böſen Tagen,
Dann er thut mir immer guts,
 Hilfft das Creutz mir tragen,
Tröſtet, ſtärcket, iſt bey mir,
 Biß ans Lebens Ende,
Und nimmt, wann es bricht herfür,
 Mich in ſeine Hände.

GOttes Herrlichkeit.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

I.

Höret wie die Seraphinen,
 Die in jener Himmels-Freud,
Vor dem Throne GOttes dienen,
 Gantz in Klarheit eingekleidt,
Heilig, heilig, heilig ſingen,
Ehr und Lob dem HErren bringen,
 Und mit Flügeln ihr Geſicht,
 Decken für des Höchſten Licht,

2.

Schauet, wie die Schaar der Frommen,
  Leget nieder ihre Kron,
Die zur Herrlichkeit gekommen,
  Vor des Allerhöchſten Thron,
Ja ſelbſt fallen vor ihm nieder,
Stimmen frölich an die Lieder:
  Preiß und Ehre ſey dem Lamm,
  Das durch ſein Blut uns aufnahm.

3.

Darum will ich Staub und Erden,
  Ja ich Wurm und Sünden-Kind,
Jenen Heilgen ähnlich werden,
  Eh mein Leben gar verſchwindt;
Ich will in dem Staube liegen,
Hertz und Knie vor ihm biegen,
  Und erwegen allezeit,
  Meine tiefe Niedrigkeit.

4.

Gib mir Krafft von deiner Höhe,
  GOtt ſtets ſo geſinnt zu ſeyn,
Daß ich wann ich mich anſehe,
  Bleib in meinen Augen klein,
Allen Sünden eyfrig wehre,
Und in Ehrfurcht dich verehre,
  Auch verharr in dieſer Zeit,
  In der wahren Frömmigkeit.

5.

Droben ſoll dein Lob erklingen,
Mit der güldnen Engelſchaar,
Allda will ichs heilig ſingen,
Mit den Frommen immerdar,
O wie wird dein Glantz umgeben,
Mich in jenem Himmels-Leben,
Allwo Freud und Herrlichkeit,
Allen Frommen iſt bereit.

Die Welt verlaſſen.

Mel. Ach HErr mich armen Sünder.

1.

Ich will die Welt verlaſſen,
Ehe ſie mich verläßt,
Ich will die Sünden haſſen,
Und meinen Ueberreſt,
Des Lebens, GOtt ergeben,
In dieſer Gnaden-Zeit,
Daß ich mög bey ihm leben,
In ſeiner Herrlichkeit.

2.

Die Welt gibt Eitelkeiten,
Die ſuch ich nun nicht mehr,
Ich laſſe GOtt mich leiten,
Und ſuche deſſen Ehr,
Ich will auch nicht nachgehen,
Der Wolluſt dieſer Welt,
Ich will auf JEſum ſehen,
Der mir allein gefällt.

3.

Was ſind der Welt ihr Gaben?
Geld, Wolluſt, Ehr und Pracht,
Wie lang kan der ſie haben,
Der ſie hat hochgeacht?
So lang er lebt auf Erden,
Dann nimmt man ſie ihm ab,
Ja! ihm entriſſen werden
Wann man ihn trägt zu Grab.

4.

Da hat er keine Schätze,
Und GOtt hat er auch nicht,
Nichts iſt das ihn ergetze,
Er hat kein Seelen-Licht,
JEſum und GOttes Gnade,
Die hat er nie geſucht,
Darum trifft ihn Zorn und Schade,
Der ewig ihn verflucht.

5. Die

5.
Die Welt gibt ſolche Sachen,
Die man auf Erden find,
Und die nicht ſeelig machen,
Sie ſind nur Staub und Wind,
Wann dich der Tod hinreiſſet,
Was haſt du dann davon?
Als daß die Sünd dich beiſſet,
Das iſt der Welt ihr Lohn.

6.
Darum will ich verlaſſen,
Dieweil ich hier muß ſeyn,
Die Welt, und will umfaſſen,
Dich, JEſu! nur allein,
Es bleiben deine Wunden,
Und dein vergoßnes Blut,
Auch in den Todes-Stunden,
Mein Schatz und höchſtes Gut.

Joh: XII, 32.

Mel. Ach HErr mich armen Sünder.

1.
Wann ich erhöhet werde,
Zu meiner Herrlichkeit,
So will ich von der Erde,
Nach eurer Sterbens-Zeit.

Euch alle zu mir ziehen,
Dann ſolt ihr bey mir ſeyn,
Wo Freud und Wonne blühen,
Wo nichts als Sonnenſchein.

2.

Zeuch mich zu dir im Leben,
Durch deines Geiſtes Licht,
Dir will ich mich ergeben,
Eh noch mein Hertze bricht,
Ich bin mit dir verbunden,
O JEſu! in der Zeit,
Und nach den Todes-Stunden,
Dort in der Ewigkeit.

3.

Zeuch mich durch Creutz und Leiden,
Wann dir es ſo gefällt,
Auf daß ich möge meiden,
Die Unart dieſer Welt,
Nur bleibe mir gewogen,
Wanns traurig um mich ſteht,
So werd ich recht gezogen,
Wanns nur zum Himmel geht.

4.

Zeuch mich durch deine Wunden,
Wann meine Zeit erſcheint,
Damit ich werd erfunden,
Genau mit dir vereint,

Ich leb dir hier im Glauben,
Dir leb ich ewiglich,
Das kan mir niemand rauben,
Schaut! darauf freu ich mich.

5.

Zeuch mich auch aus dem Grabe,
Wann mich der Staub bedeckt,
Wann ich geſchlaffen habe,
Daß ich werd auferweckt,
Geziert mit Freud und Wonne,
Den güldnen Sternen gleich,
Und dich erblick, o Sonne!
In deinem Freuden-Reich.

Dreyfaches Leben.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

1.

GOtt hat mir ein dreyfach Leben,
Deſſen ſich mein Hertz erfreut,
Theils verheiſſen, theils gegeben,
Schon in dieſer Gnaden-Zeit:
Solt ich ſolchen GOtt betrüben,
Solt ich ihn nicht hertzlich lieben,
Welcher mir aus lauter Gnad,
Solchen Schatz gegeben hat?

2. Eines

2.
Eines hab ich ſchon empfangen,
Als ich dieſe Welt erblickt,
Darinn läßt er mich erlangen,
Was mich in der Welt beglückt,
Weißheit, Klugheit, GOtt erkennen,
Und ihn meinen Vater nennen,
Welcher mich geführt, ernehrt,
Und mir täglich guts beſchert.

3.
Noch ein Leben werd ich haben,
Wann mein Hertz zu GOtt ſich kehrt,
Nemlich GOttes Geiſtes-Gaben,
Welche er mir ſtets vermehrt,
Glauben, Liebe, GOtt betrachten,
Welt und Sünden gar nichts achten,
Gottesfurcht und Frömmigkeit,
Zeigt ſich allhier allezeit.

4.
Endlich, werd ich ewig leben,
Wann ich nun geſtorben bin,
GOtt wird mir den Himmel geben,
Wo mich führet JEſus hin,
Dann durch ſeinen Tod und Wunden,
Hab ich dieſen Weg gefunden,
Da geh ich zum Leben ein,
Wann ich werd bey JEſu ſeyn.

5.

Dieweil ich natürlich lebe,
JEſu! ſo leb du in mir,
Wann ich meinen Geiſt aufgebe,
Bleib ich doch vereint mit dir,
Dann werd ich ins Himmels Auen,
Dich in hellem Glantz anſchauen,
Als woſelbſt du mir bereit,
Frieden, Freud und Seeligkeit.

Luc: XIII, 23.

HErr! meineſt du, daß wenig ſeelig werden.

Mel. JEſu, der du meine Seele.

1.

HErr! ich will auch ſeelig werden,
Daran denck ich in der Zeit,
Da ich lebe noch auf Erden,
Mach mich dazu ſelbſt bereit,
Laß mich auch dahin gelangen,
Laß mich auch die Cron empfangen,
Welche träget immerdar,
Jene auserwählte Schaar.

2. JEſus

2.

JEſus hat ſie mir erworben,
  JEſus, das erwürgte Lamm!
Da er iſt für mich geſtorben,
  An dem hohen Creutzes-Stamm,
Ja, da er für meine Sünden,
Sich hat laſſen ſchlagen binden,
  Und für meine Miſſethat,
  Gar den Tod gelitten hat.

3.

Laß mich dich im Himmel ſehen,
  In der groſſen Herrlichkeit,
Und vor deinem Throne ſtehen,
  Gantz in Klarheit eingekleidt,
Dann hab ich das Ziel getroffen,
Wann ich find den Himmel offen,
  Und werd alſo bey dir ſeyn,
  Durch dich ſchön, gerecht und rein.

4.

Darum will ich alles meiden,
  Alle Laſter dieſer Welt,
Eh ich werd von hinnen ſcheiden,
  Eh noch dieſer Bau hinfällt,
Welt, Gewohnheit, Eitelkeiten,
Sollen mich nicht mehr verleiten,
  Dann des Himmels Süßigkeit,
  Uebertrifft das alles weit.

5.
Dann, ſolt ich nicht ſeelig werden!
Weh mir! daß ich hier gelebt:
Weh mir! wann ich hier auf Erden,
Nicht mit Fleiß darnach geſtrebt,
Beſſer! ich wär nicht gebohren,
Als daß ich ſolt ſeyn verlohren,
Ach ſchenck mir die Seeligkeit,
O mein GOtt! nach dieſer Zeit.

6.
Seelig ſeyn, iſt mein Verlangen,
Seelig ſeyn, erfreut mein Hertz,
Seelig ſeyn, wiſcht von den Wangen,
Meine Thränen, Angſt und Schmertz,
Seelig ſeyn, wird mich ergetzen,
Seelig ſeyn, wird mich einſetzen,
In das mir erworbne Heil,
In mein himmliſch Kindes-Theil.

7.
Du wilt mich ja ſeelig haben,
Ladeſt mich ſelbſt dazu ein,
Jene ſchönen Himmels-Gaben,
Sind allhier und dorten mein,
Nemlich Friede, Freude, Leben,
Wird mich wie ein Strom umgeben,
Dieſes höchſt-erwünſchte Gut,
Schenckt mir meines JEſu Blut.

8. Darum

8.

Darum, wann ich werde ſterben,
So thu mir den Himmel auf,
Nimm mich ein als deinen Erben,
Nach geſchloſſnem Lebens-Lauff,
So geh ich durch JEſu Wunden,
Nach erlittnen Todes-Stunden,
Zu des Lammes Hochzeit ein,
Wo ich werde ſeelig ſeyn.

Ein
Wochenblatt
zur
Erbauung
in
geiſtlichen lieblichen Liedern.

Donnerſtag den 5. Nov. 1767.

Vier und Viertzigſtes Stück.

Aufs Erndt- und Danck-Feſt.

Mel. Zeuch ein zu deinen Thoren.

1.

Die Erndt iſt nun geſchehen,
Sie iſt, GOtt Lob! vollbracht;
Wir können nunmehr ſehen,
Wie wohl uns GOtt bedacht,
Der wunderbahre GOtt,
Der uns bisher ernehret,
Hat wiederum beſcheret
Das liebe täglich Brod.

2.

Betrachtet ſeine Wunder,
Was er an uns gethan,
Ein jeder ſchau jetzunder,
Die ſchönen Gaben an,
Und laßt uns frölich ſeyn,
Ja lobt den, der uns liebet,
Und uns das Gute giebet,
Das wir geſammlet ein.

3.

Der Himmel hat erhöret,
Die Erde ſeiner Zeit,
Kein Unglück hat geſtöret,
Des Feldes Fruchtbarkeit,
Und ſo zwar dieſes Jahr,
Im Seegen angefangen,
Und iſt ſo hingegangen,
Geſeegnet immerdar.

4.

Beſchaut die Seegens-Spuren,
An dieſem Tag mit Fleiß;
Vor alle Creaturen,
Iſt nun gewachſen Speiß,
Der weiſe Schöpffer hat,
Der Creatur das Leben,
Und auch die Speiß gegeben,
Aus lauter Lieb und Gnad.

5.
Ja aller Augen ſchauen,
O Vater! nur auf dich,
In Städten, auf den Auen,
Biß du gibſt mildiglich,
Die Speiß zu ſeiner Zeit,
Du biſt es der uns ſpeiſet,
Und ſolche Gnad erweiſet,
Aus lauter Mildigkeit.

6.
Wie fromme Väter pflegen,
Aufs künfftig ſorgſam ſeyn,
So haſt du auch den Seegen,
Uns nun geleget ein,
Den Vorrath der uns wohl,
Inskünfftige ernehren,
Die Hungers-Noth abkehren,
Und uns erquicken ſoll.

7.
Laßt uns mit frohen Händen,
Den Seegen nehmen hin,
Denſelben wohl anwenden,
Und ſtets in unſerm Sinn,
Uns dieſes bilden ein,
GOtt kan es wieder nehmen,
Wann wir uns nicht bequemen,
Danckbahr und fromm zu ſeyn.

8.
Doch wann wir GOtt verlaſſen,
Weil wir nun haben ſatt,
Mit dieſen Gaben praſſen,
Die er beſcheret hat,
So iſt es ihm gar leicht,
Den Seegen zu vermindern,
Daß von den böſen Kindern,
Auch aller Seegen weicht.

9.
Drum laßt uns feſt entſchlieſſen,
Und halten es nunmehr,
Wir wollen es genieſſen,
Zu ſeinem Ruhm und Ehr,
Damit ein jeder Chriſt,
Wann er davon wird eſſen,
Auch GOtt nicht mög vergeſſen,
Der da der Geber iſt.

10.
GOtt füllet uns die Hände,
Mit Brod und Ueberfluß,
Allein zu ſolchem Ende,
Damit in dem Genuß,
Man auch gen Himmel ſeh,
Ob wir in GOtt auch leben,
Und JEſu uns ergeben,
Und wies um Hertze ſteh.

11.
Was wir empfangen haben,
Und was man jetzo ſind,
Das weiſt uns auf die Gaben,
Die uns bereitet ſind,
In jener Ewigkeit,
Die wir einſt ſollen ſchauen,
Dort in den Himmels Auen,
In GOttes Herrlichkeit.

12.
Ach zeuch uns von der Erden,
Durch dieſe Gab zu dir,
Daß wir nun himmliſch werden,
Und bleiben für und für,
So dancken wir dir heut,
Vor das, was wir empfangen,
Und was noch zu erlangen,
Erwarten wir mit Freud.

****

Tägliches Gebet.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

1.
Bewahre meinen Tritt,
Wenn ich ſoll feſte ſtehen,
Mein König und mein GOtt!
Laß dein Aug auf mich ſehen:

Mein Führer, Schutz und Hirt!
Bleib bey mir überall,
So bin ich wohl bewahrt,
So ſtürtzet mich kein Fall.

2.

Bewahre meinen Tritt,
Auf den Berufes-Wegen,
Beglücke meinen Fleiß,
Und gib mir deinen Seegen:
Gibſt du, ſo hab ich viel,
Es iſt ja alles dein,
Du biſt, o reicher GOtt!
Die Seegens-Quell allein.

3.

Bewahre meinen Tritt,
Wenn ich zur Kirche gehe,
Und mit gebeugtem Geiſt,
Vor deinem Altar ſtehe;
Erbaue meine Seel,
Mit deinem Himmels-Wort,
Daß ich dich recht erkenn,
Und lieb an allem Ort.

4.

Bewahre meinen Tritt,
Wann ich vor dich hintrette,
In meinem Kämmerlein,
Und da mit Andacht bete,

Ach! höre meine Bitt,
Du weiſt, was mir gebricht,
An Seel und an dem Leib:
Ach GOtt! verſag mirs nicht.

5.

Bewahre meinen Tritt,
Wann ich mich find auf Reiſen,
Laß deiner Engel Macht,
Den Unglücks-Sturm abweiſen:
Sey du bey Tag und Nacht,
Mein Gleitsmann und mein Freund,
Halt mich in deiner Hut,
So fürcht ich keinen Feind.

6.

Trett ich ins Krancken-Bett,
So laſſe auf mich flieſſen,
Des Troſtes Süßigkeit,
Und meinen Schmertz verſüſſen,
Mach mich geſund, wenn dirs,
Alſo, mein GOtt! gefällt,
Wo nicht, ſo nimm mich auf,
Ins ſchöne Himmels-Zelt.

7.

Trett ich ins Grabes-Thür,
Und komme zu der Stille,
So ſchauet ſchon mein Geiſt,
Der Himmels-Schätze Fülle,

Wo meiner Seelen Heil,
Und ſchönſtes Erbtheil blüht,
In jenem Freuden-Reich:
Das iſt ein Freuden-Tritt!

Die Wunden JEſu.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1.

Ich geh durch JEſu Wunden,
In meinen Todes-Stunden,
Zur Himmels-Hochzeit ein,
Was fürcht ich mich zu ſterben,
Weil ich den Himmels Erben,
Soll gleich, und ewig ſeelig ſeyn?

2.

Sein Blut macht mich von Sünden,
Die ſich an mir befinden,
Gantz herrlich, rein und frey,
Drum bin ich gutes Muthes,
Weil ich Krafft dieſes Blutes,
Nun weiß, daß ich begnadet ſey.

3.

Ich will in mein'm Abſcheiden,
In ſein Verdienſt mich kleiden,

D

O welche ſchöne Tracht!
Darinn wird mich GOtt kennen,
Mich ſeinen Erben nennen,
Weil ſein Verdienſt mich ſeelig macht.

4.

So geh ich ein zur Freuden,
Nach ausgeſtandnem Leiden,
In dieſem Lebenslauff,
Auch da nimmt mich mein Heiland,
Mir darreichend ſeine Hand,
In ſeine ofne Wunden auf.

Marci XIII. ult.

Was ich euch ſage / das ſag ich allen / wachet.

Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmertzen.

1.

Wache, meine Seele! wache,
Damit nicht die Eitelkeit,
Dich vor GOtt zum Greuel mache,
Denck doch an die kurtze Zeit,
Welche dir allhier beſtimmt,
Die geſchwind ein Ende nimmt,
Darnach muſt du Rechnung geben,
Für dein hier geführtes Leben.

2.
Wache über die Gedancken,
Haſſe die da ſind verkehrt,
Halte ſie in ſolchen Schrancken,
Wie es GOttes Wort dich lehrt,
Dann GOtt weiß, was man gedenckt,
Und wohin das Hertz ſich lenckt,
Böſe, bringen Zorn und Schaden,
Güte, ſieht GOtt an in Gnaden.

3.
Wache über deine Worte,
Wache über deinen Mund,
Dann GOtt hört an jedem Orte,
Was du redeſt iſt ihm kund,
Was da keuſch und und lieblich iſt,
Redet gern ein frommer Chriſt,
Faul Geſchwätz und Narrentheiten,
Muß ein Chriſt mit Fleiß vermeiden.

4.
Wach, und lerne Achtung geben,
Was du vornimſt, was du thuſt,
Hier in deinem gantzen Leben,
Hab an keiner Sünden Luſt,
Denck, du muſt einſt fürs Gericht,
Da man dir ein Urtheil ſpricht,
Ueber das, was du begangen,
Wirſt du dort den Lohn empfangen.

5.
Wache über deine Wercke,
Wann man dich verführen will,
Bitte GOtt um Krafft und Stärcke,
Ueberſchreite nicht das Ziel,
Welches GOttes Wort dir ſetzt:
Dein Gewiſſen wird verletzt,
Wann du dich der Welt gleich ſtelleſt,
Und den Böſen zugeſelleſt.

6.
Ach mein GOtt! ſo hilff mir wachen,
Daß vor deinem Angeſicht,
Ich ſtets alle meine Sachen,
Nur nach deinem Willen richt,
Ach du wolleſt mir verleihn,
Daß mein Leben immer rein,
Sey und bleib allhier auf Erden,
Bis ich dort werd ſeelig werden.

7.
JEſu! laß in deinen Wunden,
Mein Hertz eingeſchloſſen ſeyn,
Daß ich mög zu allen Stunden,
Wachen und gedencken dein,
Daß du wachend findeſt mich,
Wann mein Leben endet ſich,
Daß alsdann in meinem Wachen,
Mich dein Blut mög ſeelig machen.

Das Blut JEſu.

Mel. JEſu, der du meine Seele.

1.

Nichts kan mich im Sterben laben,
O mein JEſu! als dein Blut,
Was kan ich für Schätze haben,
Als nur dieſes höchſte Gut?
Wird, was ſichtbahr iſt, verſchwinden,
Schrecken mich auch meine Sünden,
So ſchenckt mir dein theures Blut,
Gnade, Leben, Troſt und Muth.

2.

Laß mich ſehen deine Wunden,
Wann ich nichts mehr ſehen kan:
Kommen meine letzte Stunden,
Ach! ſo nimm dich meiner an,
Drein will ich mein Hertze legen,
Und dein Blut mit Fleiß erwegen,
Endet ſich mein Leben hier,
Dennoch bleib ich ſtets an dir.

3.

Durch dein Blut waſch mich gantz reine,
Daß kein Flecken an mir ſey,
So bin ich und bleibe deine,
Und von Schuld und Straffen frey,

Hat dein Blut mich weiß gekleidet,
Wann mein Geiſt vom Leibe ſcheidet,
So werd ich in dieſer Tracht,
Allen Engeln gleich geacht,

4.

Nun dein Blut will ich ergreiffen,
Ja ich eigne es mir zu,
Und wann ſich die Sünden häuffen,
Find ich darinn Fried und Ruh,
Denn es iſt für mich vergoſſen,
Da es von dem Creutz gefloſſen,
Dein Blut iſt das Löſegeld,
Für die Sünd der gantzen Welt.

5.

Darum will ich frölich ſterben,
JEſu! dein Blut macht mich rein,
Ich gelang zu deinen Erben,
Und verbleibe ewig dein,
Dadurch werd ich frey geſprochen;
Wann die Augen ſich gebrochen,
Dann hab ich, o JEſu! dich,
Was iſt das verdammet mich?

6.

Laß mich dich im Blut erblicken,
Zeige mir die offne Seit,
Diß allein kan mich erquicken,
Dieſes ſchenckt mir Freudigkeit,

Daß

Daß ich meinen Tod nicht ſcheue,
Vielmehr, daß er mich erfreue,
Dann in deinem Blut allein,
Kan ich ewig ſeelig ſeyn.

JEſus, der Erlöſer und Richter.

Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

1.
JEſus, der mich hat erlöſt,
Wird mich auch einſt richten,
Der mich auch nicht von ſich ſtößt;
Doch wann ich die Pflichten,
Die er mir befohlen hat,
Nicht in acht genommen,
So wird er ohn alle Gnad,
Als mein Richter kommen.

2.
Hier iſt er der Gnaden-Stuhl,
Da ich Gnad kan hoffen,
Dorten ſteht der Höllen-Pfuhl,
Allen Böſen offen,
Allhier iſt die Gnaden-Zeit,
Da man Gnad kan finden,
Dorten in der Ewigkeit,
Strafft er alle Sünden,

3. Ach

3.
Ach mein JEſu! laß mich diß,
Beydes wohl einſehen,
Daß ich werde vor Gericht,
Vor dir müſſen ſtehen,
Ach alsdann erbarm dich mein,
Daß durch deine Wunden,
Ich verſöhnt, gerecht und rein,
In dir werd gefunden.

4.
Ach verleih, wann du dereinſt,
An dem jüngſten Tage,
Als ein Richter auch erſcheinſt,
Daß ich nicht verzage,
O Erlöſer! nimm alsdann,
Der für mich geſtorben,
Meine Seel zu Gnaden an,
Die du mir erworben.

5.
Du kanſt als ein Richter nicht,
Den zur Lincken ſtellen,
Ueber ihn auch im Gericht,
Kein hart Urtheil fällen,
Der dein Blut ergriffen hat,
Vielmehr wirſt du ſchonen,
Und aus lauter Lieb und Gnad,
Nicht nach Wercken lohnen.

6.

O Erlöſer! mach mich frey,
Durch dein Blut und Wunden;
Damit ich begnadigt ſey,
In den Todes-Stunden,
So wirſt du kein Richter ſeyn,
Wann ich werd verſcheiden,
Sondern ſprechen: geh jetzt ein,
Zu des HErren Freuden.

Ein
Wochenblatt
zur
Erbauung
in
geiſtlichen lieblichen Liedern.

Donnerſtag den 12 Nov. 1767.

Fünf und Viertzigſtes Stück.

Uebergabe an GOtt.

Mel. Nun freut euch lieben Chriſten gemein.

1.

Hier iſt mein Hertz, ach nimm es ein,
Mein Heil! dir will ichs geben,
Ach laß es deine Wohnung ſeyn!
Dann wirſt du in mir leben,
So leb ich in dem Gnaden-Stand,
Und werd ins Himmels Vaterland,
Nach meinem Tod gelangen.

2.

Raum aus demſelben alle Sünd,
Daß ich recht rein mög werden,
Und was ſich böſes darinn find,
An Worten und Gebehrden,
Das ſchaff durch deine Gnad hinaus,
Daß ich ein wahres Gottes-Hauß,
Beſtändig mög verbleiben.

3.

Waſch es mit deinem theuren Blut,
Von allen Sünden-Flecken,
Dann dieſes allerhöchſte Gut,
Kan meine Schande decken,
Mein Lamm! nimm mich in Gnaden an,
Du haſt für mich genug gethan,
Und mich mit GOtt verſöhnet.

4.

Schenck mir des Glaubens Freudigkeit,
Daß ich' in deinen Wunden,
In meiner gantzen Lebens-Zeit,
Werd eingehüllt gefunden,
So wird mein Ende ſeelig ſeyn,
Wann ich in deinen Wunden rein,
Vor GOttes Thron erſcheine.

5.
So ſterb ich mir und lebe dir,
Und wann ich werde ſterben,
So werd ich o du meine Zier,
Durch dein Verdienſt ererben,
Vergebung Leben, Seeligkeit,
So mir dein Sterben hat bereit,
Deß will ich mich getröſten.

JEſus.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.
So offt ich nur an dich gedencke,
O JEſu! ſo werd ich ergetzt,
Wann ich mit deinem Blut mich träncke,
So wird mein Geiſt in Freud verſetzt,
In Freude, die mein Hertz erquickt,
Und mir dein Bild ins Hertze drückt.

2.
Du haſt mir Heil und Gnad erworben,
O du erwürgtes GOttes Lamm!
Da du aus Liebe biſt geſtorben,
Für meine Sünd am Creutzes Stamm,
Durch deinen Tod iſt mir bereit
Vergebung, Gnad und Seeligkeit.

3.

Drum bleib ich auch mit dir verbunden,
Mein Bräutigam! zu jeder Zeit,
Im Leben und in Todes-Stunden,
Dann dein Blut und Gerechtigkeit,
Das zieret mich, und macht mich rein,
Wie ſolt ich dann nicht frölich ſeyn?

4.

Du biſt mein Mittler, der mir ſchencket,
Vergebung aller meiner Schuld,
Daß GOtt derſelben nicht gedencket,
Vielmehr ertheilt er Troſt und Huld,
Da ich nun dich zum Mitler hab.
Was förcht ich dann das finſtre Grab?

5.

Dann, werd ich meine Augen ſchlieſſen,
O JEſu meine Zuverſicht!
So laß mich deiner Gnad genieſſen,
Und bring mich zu dem Freuden-Licht,
Da will ich ſtets dein Lob erhöhn,
Und dich in deinem Glantze ſehn.

Pſalm 31, 16.

Meine Zeit ſtehet in deinen Händen.

Mel. Ach HErr mich armen Sünder.

1.

Es ſteht in deinen Händen,
HErr! meine Lebens-Zeit,
Das Leben wird ſich enden,
Wann kommt die Ewigkeit,
Die Ewigkeit bringt Freuden,
Dem, welcher JEſum liebt,
Die Ewigkeit bringt Leiden,
Dem, der ihn hat betrübt.

2.

Wie lang ich werde leben,
Das ſteht allein bey dir,
Drum muß ich immer ſchweben,
In Furchten für und für,
Ob ſey mein Ende nahe,
Ob es noch weit zurück,
Und ob ſich bald anfahe,
Der letzte Augenblick?

3.

Doch die Furcht muß verſchwinden,
Wann ich in wahrer Buß,
Bereue meine Sünden,
Und falle dir zu Fuß,
Wann ich in JEſu Wunden,
Schließ meine Seele ein,
So wird in allen Stunden,
Mein Ende ſeelig ſeyn.

4.

Und alſo will ichs machen,
Ich liege hier für dir,
Reiß mich aus Satans Rachen,
Und ſchenck dich ſelbſten mir,
Dein Blut waſch mich von Sünden,
Das rothe Löſe-Geld,
So werd ich Gnade finden,
Wann ich geh aus der Welt.

5.

Laß dann mein Ende kommen,
Ich werd durch JEſu Blut,
Zu Gnaden angenommen,
Das gibt mir Troſt und Muth,
Ich weiß ich werde ſterben,
Ich weiß auch, daß ich werd,
Die Seeligkeit ererben,
Wann ich verlaß die Erd.

6.
Dann ich komm nicht alleine,
Wann ich verſchieden bin,
Mein JEſu! ich bin deine,
Ach nimm die Seele hin,
Und bleib mit mir verbunden,
Ach weiche nicht von mir,
Daß nach den Todes-Stunden,
Ich ewig ſey bey dir.

7.
Wie kan mich dann erſchrecken,
Die lange Ewigkeit,
Weil JEſus wird erwecken,
Den Leib zu ſeiner Zeit?
Der hat Ruh in dem Grabe,
Die Seel iſt Freudeu-voll:
Dieweil ich JEſum habe,
So iſt mir ewig wohl.

Thren. III, 23.

Die Güte des HErrn iſt alle Morgen neu.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

1.
Es vergehen Tag und Stund,
Aber GOtt! nicht deine Güte,
Dieſes rühmt mein Hertz und Mund,
Daran dencket mein Gemüthe,

Und ſpricht: es iſt lauter Gnad,
Was GOtt mir erwieſen hat.

2.

Bricht der frühe Morgen an,
So iſt ſeine Gute neue,
Die ich nicht erzehlen kan,
Sein Erbarmen, Lieb und Treue,
Speiſet, tränckt und ſorgt für mich,
Und hilfft mir aus gnädiglich.

3.

Sein Geiſt lehret mich dabey,
Das geliebte Abba ſchreyen,
Und daß ich in Gnaden ſey,
Solt ich mich darum nicht freuen?
Alles was nur himmliſch heiſt,
Schencket mir ſein guter Geiſt.

4.

Mein Hertz ſtimm ein Danck-Lied an,
Laß die ſtillen Sayten klingen,
Und laß hören jedermann,
Deines Mundes danckbar ſingen,
All ihr Adern ſtimmt mit ein,
Dann GOtt muß gelobet ſeyn.

5.

Ich erkenn mit Hertzens Luſt,
Was du gutes mir erzeigeſt,
Und noch täglich an mir thuſt,
Zu mir gar dein Hertze neigeſt,

Zehlt

Zehlt ich ſchon der Sternen Heer,
Deiner Wohlthat iſt vielmehr.

6.

Ach veracht mein Dancklied nicht,
Das ich heute vor dich bringe,
Da mein Mund mit Freuden ſpricht:
Ach ich bin ja zu geringe,
Alles deſſen was du mir,
Haſt geſchencket für und für.

7.

Lob und Danck, und Preiß und Ruhm,
Sprech ich, weil ich bin auf Erden,
Doch wann in dein Heiligthum,
Ich werd einſt verſetzet werden,
So preißt mit der Engel-Schaar,
Leib und Seel dich immerdar.

Matth: V, 8.

Seelig ſind/ die reines Hertzens ſind.

Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

1.

Die da reines Hertzens ſind,
Sollen ſeelig werden:
Wer ſich nun mit GOtt verbind,
Weil er lebt auf Erden,

Zugleich wahre Buſſe thut,
Sich der Sünd entwehnet,
Solcher wird durch JEſu Blut,
Auch mit GOtt verſöhnet.

2.
JEſu Blut macht alle rein,
Welche es auffaſſen,
Und ohn allen Heuchel-Schein,
Sich darauf verlaſſen,
GOtt gedenckt der Sünden nicht,
Die da ſind geſchehen,
Will auch mit dir ins Gericht,
Weil du rein biſt, gehen.

3.
Von Natur iſt niemand rein,
Wir ſind voller Flecken,
Es kan niemand rein hier ſeyn,
Und die Sünd zudecken:
Alle wahre Reinigkeit.
Wird in JEſu Wunden,
Allhier in der Gnaden-Zeit,
Nur allein gefunden.

4.
Ach mein JEſu! mach mich rein,
Nimm weg meine Sünden,
Ach gedenck, ich bin ja dein,
Laß mich Gnade finden,

Rechne

Rechne mir im Zorn nicht zu,
Was ich hab begangen,
Laß mich in dir Seelen-Ruh,
O, mein Lamm! erlangen.

5.

Laſſe ferne von mir ſeyn,
Unreine Gedancken,
Mach mein Hertze davon frey,
Halt es in den Schrancken,
Einer wahren Frömmigkeit,
Alſo, daß mein Dencken,
O mein JEſu! jederzeit,
Mög ſich nach dir lencken.

6.

Ach! laß niemahls meinen Mund,
Fluchen, ſchwören, ſtechen,
Weil dir alle Wort ſind kund,
So die Lippen ſprechen:
Reines Hertz und reiner Sinn,
Reiner Mund und Leben,
Sind es, darnach, wo ich bin,
Mich ſtets will beſtreben.

7.

Sammle mich an meinem End,
Ach, GOtt, zu den Reinen:
Nimm die Seel in deine Händ,
Bring ſie zu den Deinen,

Welche

Welche JEſus rein gemacht,
Durch ſein bittres Leiden,
Und ſie alle hat gebracht,
Zu dem Ort der Freuden.

Pſalm 68, 20.

Mel. Nun freut euch lieben Chriſten gemein.

1.

GOtt legt uns eine Laſt zwar auf,
Doch hilfft er ſie auch tragen,
Und da die Hülff bald folgt darauf,
Was will ich dann verzagen?
Wer ſie auflegt, der nimmt ſie ab,
Und weil ich die Verheiſſung hab,
So bin ich gutes Muthes.

2.

Es mag die Laſt noch ſeyn ſo groß,
Sie wird mich nicht erſticken,
Dann GOtt macht mich davon ſelbſt loß,
Und wird mich auch erquicken:
Mein JEſus ſieht in Gnaden an,
Wie viel und ſchwer ich tragen kan,
Das gibt mir Troſt im Leiden.

3.

Trug Simon das Creutz nicht allein,
In JEſu Leidens-Tagen,
Nein! JEſus wolte bey ihm ſeyn:
Und es ihm helffen tragen;
So iſt er auch im Creutz bey mir,
In meinem Jammer-Stand allhier,
Daß es mir leicht muß werden.

4.

Bewahr mich, daß ich keine Laſt,
Auf mein Gewiſſen lade,
Und thu, was du verboten haſt,
Auch alſo mir ſelbſt ſchade,
Laß deine Furcht, und Frömmigkeit,
Mir ſeyn vor Augen allezeit,
Daß ich die Sünden meide.

5.

Drückt eine Creutzes-Laſt mein Hertz,
Daß ich für Angſt muß weinen,
So pflegt mein JEſus in dem Schmertz,
Mit Hülff mir zu erſcheinen,
Er linderts und erbarmet ſich,
Er labet, tröſtet, ſtärcket mich,
Er kennt ja mein Vermögen.

6.

Zuletzt erſcheinet doch die Zeit,
In jenen Freuden-Stunden,
Daß ich zur Himmels-Herrlichkeit,
Eingeh durch JEſu Wunden,
Alsdann hat alle Laſt ein End,
Und ich verbleib in GOttes Hånd,
Mit Luſt und Glantz umgeben.

2 Buch Moſis 33, 12.

Ich kenne dich mit Namen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt låßt walten.

1.

GOtt ſpricht: ich kenne dich mit Namen,
Ob du mich fürchteſt und mich liebſt,
Und wen du pflegeſt nachzuahmen,
Auch welchem du dein Hertze giebſt,
Ich kenn dich beſſer, als du dich,
Ich kenn den, der verſtellet ſich.

2.
Ach kenne mich in meiner Buſſe,
Wann ich betrübet vor dir ſteh,
Und glaubig falle dir zu Fuſſe,
Und um Erbarmen dich anfleh:
Alsdann, o GOtt! erbarm dich mein,
Und höre mein demüthig ſchreyn.

3.
Ach kenne mich, wann ich hintrete,
Und breit die Hände aus zu dir,
Wann ich andächtig vor dir bete,
So neige doch dein Hertz zu mir,
Sprich: gehe hin, du biſt erhört,
Die Bitte ſey dir auch gewährt,

4.
Ach kenne mich in meinen Klagen,
Wann niemand helffen will und kan,
Hilff mir mein Leyden ſelbſten tragen,
Und nimm dich meiner hertzlich an,
Ach nimm doch mir ab meine Laſt,
Wie du es mir verheiſſen haſt.

5.
Ach kenne mich, wann ich kranck werde,
Und ſey mein treuer Artzt in Noth,
Ich weiß, ich bin nur Staub und Erde,
Und daß mir iſt gewiß der Tod,
Stellt ſich Geſundheit aber ein,
So will ich dafür danckbar ſeyn.

6. Ach

6.

Ach kenne mich, wann ich nun ſterbe,
Erzeig mir alsdann dieſe Gnad,
Daß ich eingeh zu meinem Erbe,
Das JEſus mir erworben hat,
Und führe mich an deiner Hand,
Dahin, wo iſt mein Vaterland.

7.

Ach kenne mich, wann du wirſt kommen
Am jüngſten Tage zum Gericht,
Und zehle mich auch zu den Frommen,
Daß ich dein gläntzend Angeſicht,
Anſchau dort in der Himmels-Freud
Von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Ein
Wochenblatt
zur
Erbauung
in
geiſtlichen lieblichen Liedern.

Donnerſtag den 19. Nov. 1767.

Sechs und Viertzigſtes Stück.

1 Petr. I, 16.

Ihr ſolt heilig ſeyn/ dann ich bin heilig.

Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

1.

Ihr ſolt alle heilig ſeyn,
Spricht GOtt: ich bin heilig,
Haltet eure Hertzen rein,
Und folgt mir nach treulich,
Fliehet alle Miſſethat,
Liebet mich von Hertzen,
Alsdann werd ihr meine Gnad,
Boshafft nicht verſchertzen.

2.
Heilige mein Hertze dir,
Ach GOtt! wohn darinnen,
O du meiner Seelen Zier,
Laß dir mein Beginnen,
Immerdar gefällig ſeyn,
Daß mein Thun und Tichten,
Sich nach deinem Winck allein,
Weil ich leb, mög richten.

3.
Heilige den Mund, daß er,
Rede dir zu Ehren,
Daß kein faul Geſchwätze mehr,
Man mag aus ihm hören,
Worte machen Angſt und Laſt,
Weil nach dieſem Leben,
Was du hier geredet haſt,
Dort muſt Antwort geben.

4.
Heilige mich durch dein Wort,
Daß ich darnach lebe,
Daß daſſelbe immerfort,
Mir vor Augen ſchwebe,
Dieſe Richtſchnur zeiget mir,
Wie ich ſoll in allen,
Weil ich Odem hohl, allhier,
Dir, mein GOtt! gefallen.

5.
Heilige mich durch dein Blut,
Laß mich Gnade finden,
JEſu! laß die rothe Fluth,
Tilgen meine Sünden,
Meine Sünd verdammt mich nicht,
Ich werd ewig leben,
Weil mein JEſus ſelbſten ſpricht:
Sie ſind dir vergeben.

6.
Heilige was in mir iſt,
Daß ich vor dir wandle,
Und weil du allwiſſend biſt,
Weißlich vor dir handle,
Daß ich ſtets auf JEſum ſeh,
Und durch ſeine Wunden,
Zu der Himmels-Freud eingeh,
Nach den Todes-Stunden.

7.
Dann wird meine Heiligkeit,
Erſt vollkommen werden,
Weil ſich die Vollkommenheit,
Nicht befindt auf Erden,
Dorten gläntzet alles ſchön,
Wann ich bey den Reinen,
Die vor deinem Throne ſtehn,
Werd verklärt erſcheinen.

Pſalm 91, 15.

Ich bin bey ihm in der Noth.

Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

1.

Ich bin bey dir in der Noth,
Was wilt du verzagen?
Spricht der allmächtige GOtt,
Dann der hilfft dir tragen,
Der dich redlich daraus reiſt,
Darauf ſolt du bauen:
Dann, was dir ſein Wort verheiſt,
Deme kanſt du trauen.

2.

Sprichſt du: die Noth iſt zu groß!
GOttes Macht iſt gröſſer!
Der macht dich bald davon loß,
Dann wirds mit dir beſſer:
Er erquickt und ſtärcket dich,
In den gröſten Leiden,
Er verkehret gnädiglich,
Deine Angſt in Freuden.

3.

Sprichſt du: meine Noth iſt ſchwer,
Ich kan ſie nicht tragen,
Ja wo kommet Hülffe her,
Muß ich täglich fragen?
Ach gedencke doch zurück,
Was wilt du dich grämen,
Weil in einem Augenlick,
GOtt dirs kan abnehmen.

4.

Sprichſt du: meine Noth währt lang,
Ich kans nicht ausſtehen,
Es wird mir ſo angſt und bang,
Ich muß ſchier vergehen:
Was GOtt thut iſt wohl gethan,
Glaub von Hertzens Grunde,
Schau doch, es bricht würcklich an,
Seine Hülffes-Stunde.

5.

Groſſer GOtt! ach ſchreibe mir,
Den Troſt in mein Hertze,
Daß ich feſte traue dir,
In dem gröſten Schmertze,
Daß ich nicht auf meine Noth,
Noch auf mein Elende,
Sondern auf dich, o mein GOtt!
Meine Augen wende.

6.
Was mir ſchwer iſt, iſt dir leicht,
Deine ſtarcken Hände,
Machen, daß mein Leiden weicht,
Und nimmt gar ein Ende:
Iſt es groß und währet lang,
Muß es doch aufhören,
Weil ich ſo fort Hülff erlang,
Wann du ihm wilt wehren.

7.
In dem Himmel höret auf,
Trübſahl, Noth und Leiden,
Nach geſchloßnem Lebens-Lauff,
Weiß ich nur von Freuden,
Da wird gar kein Angſt und Weh,
Wann durch JEſu Wunden:
Ich zur Herrlichkeit eingeh,
Mehr um mich gefunden.

Die Wunden JEſu.

Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmertzen.

1.
Halt dich veſt an JEſu Wunden,
Wann die Sünde um Rache ſchreyt,
In den Wunden wird gefunden,
Gnade und Barmhertzigkeit,

Wann dich deine Sünd verdammt,
Und ſich ſchon die Höll anflammt,
So laß nicht in ſolchen Schmertzen,
JEſu Wunden aus dem Hertzen.

2.

Halt dich veſt an JEſu Wunden,
Wann die Traurigkeit dich drückt,
Mit den Wunden iſt verbunden,
Gnade, ſo die Seel erquickt,
Stellt ſich hefftigs Leiden ein,
So laß JEſu Wunden ſeyn,
Deine Zuflucht, die dich tröſten,
Wann die Angſt am allergröſten.

3.

Halt dich veſt an JEſu Wunden,
Wann nun deine Zeit anbricht,
In den letzten Todes-Stunden,
Daß verliſcht dein Lebens-Licht,
Wann dich alle Welt verläſt,
So halt dieſe Wunden veſt,
Biß ſie dich im Sterben leiten,
Zu des Himmels Herrlichkeiten.

Epheſ. II, 8.

Aus Gnaden ſeyd ihr ſeelig worden.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

1.

GOtt macht mich aus Gnaden ſeelig,
Siehet meine Sünd nicht an,
Deſſen iſt mein Hertze frölich,
Weil ich Gnade hoffen kan,
Ich ſoll nicht verdammet werden,
Ich geh ſeelig von der Erden,
Aus der Jammer-vollen Zeit,
Zu des Himmels Herrlichkeit.

2.

Seine Gnade heißt Erbarmen,
Er verſtößt die Sünder nicht,
Er erbarmet ſich der Armen,
Weil ſein Mund ſelbſt alſo ſpricht:
Ich will nicht des Sünders Sterben,
Noch ſein ewiges Verderben,
Sondern, daß er Gnade find,
Und bereue ſeine Sünd.

3. Gnad

3.
Gnad ertheilen JEſu Wunden,
Sein Blut iſt das Löſegeld,
Darinn alle Gnad gefunden,
In der weiten breiten Welt,
Die im Glauben ihn umfaſſen,
Sich auf ſein Verdienſt verlaſſen,
Die erlangen Gnad um Gnad,
Die ſein Blut erworben hat.

4.
Darum will ich nicht verzagen,
Weil GOtt ſelbſt mir Gnad verſpricht,
Wann mich meine Sünd anklagen,
So verdammt er mich doch nicht,
Dann mein Richter will mein ſchonen,
Mich nicht nach Verdienſten lohnen,
GOttes Gnad und JEſu Blut,
Machen meine Sachen gut.

5.
Nun ich will die Sünde haſſen,
Die zuletzt das Hertze nagt,
Mich auf GOttes Gnad verlaſſen,
Die er mir hat zugeſagt,
Ich will ihn von Hertzen lieben,
Und mit Vorſatz nicht betrüben,
Ach ſein Geiſt bewahre mich,
Daß ich nichts thu wiſſentlich.

6.

Laß mich in der Gnade ſterben,
Wann erſcheint die Sterbens-Zeit,
Führe mich als deinen Erben,
Zu des Himmels Herrlichkeit,
Bin ich dann in Gnad und Frieden,
In der letzten Stund verſchieden,
So geh ich zur Freuden ein,
Wo ich werd begnadigt ſeyn.

Ein Sterb-Lied.

Mel. Ach HErr mich armen Sünder.

1.

Ich ſterb in JEſu Armen,
Wann ich einſt ſterben werd,
Der wird ſich mein erbarmen,
Wann ich verlaß die Erd,
Er drückt, wann ich verſcheide,
Mir ſelbſt die Augen zu,
Und führt nach meinem Leyde,
Mich zu des Himmels Ruh.

2.

In ſeine offne Seite,
Verbirget ſich mein Hertz,
Wann ich die Händ ausbreite,
So lindert ſich mein Schmertz,

Er hilfft mir überwinden,
Der Tod wird mir verſüßt,
Läßt mich das Leben finden,
Weil er das Leben iſt.

3.

Mit ſeinem Blut gefärbet,
Geh ich aus dieſer Welt,
Sieh da mein Geiſt ererbet,
Durch dieſes Löſegeld,
Des Himmels Freud und Wonne,
Zugleich das weiſſe Kleid,
Gerechtigkeit nnd Sonne,
In alle Ewigkeit.

4.

So ſterb ich ja recht ſeelig,
In JEſu eingehüllt,
Ich ſterb zugleich auch frölich,
Mit neuem Troſt erfüllt,
Durch ſeinen Tod und Wunden,
Iſt nunmehr alles mein,
Und werd mit ihm verbunden,
Ein Himmels-Erbe ſeyn.

5.

Ach laß mich das empfinden,
Wann nun mein Hertze bricht,
Thu weg all meine Sünden,
Von deinem Angeſicht,

Laß mich dein Bild erblicken,
Wie du gecreutzigt biſt,
Und dich an mein Hertz drücken,
Mein Heyland JEſu Chriſt.

6.

So ſterb ich nicht im Sterben,
Mein Leben geht recht an,
Ich werd den Himmel erben,
Und ich gelang alsdann,
An jenen Ort der Freuden,
Den JEſus mir bereit,
Erquickt nach meinem Leyden,
In ſeiner Herrlichkeit.

**************:************

Troſt im Sterben.

Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

1.

Sprich mir Troſt im Sterben zu,
Eh ich noch verſcheide,
Führe mich zur Himmels-Ruh,
Nach dem bittern Leyde,
O du dreyeiniger GOtt!
Laß, wann ſich vermehren,
Trübſahl, Bangigkeit und Noth,
Deinen Troſt mich hören.

2. Sprich,

2.

Sprich, mein Vater! alle Sünd,
Hab ich dir vergeben,
Du ſolt nun als wie mein Kind,
Bey mir ewig leben,
Ach erquick mein mattes Hertz,
Stärcke mein Vertrauen,
Daß ich nach erlittnem Schmertz,
Mög dein Antlitz ſchauen.

3.

Sprich, mein JEſu! auch in mir:
Schau, in meinen Wunden,
Welche ich dir zeig allhier,
Haſt du Gnad gefunden,
Mein Blut und Gerechtigkeit,
Sollen dich erquicken,
Und will dich zur Sterbens-Zeit,
An mein Hertze drücken.

4.

Heilger Geiſt! ach tröſte mich:
Ich ſey nicht verlohren,
Sprich: o Seel! ich habe dich,
Durch mich neu gebohren,
Ich geb Zeugnuß deinem Geiſt,
Daß in deinem Sterben,
Wann die Seel vom Leib ſich reißt,
Solt den Himmel erben.

5. Ach

5.
Ach dreyeinger GOtt! laß mich,
Dieſen Troſt empfinden,
Wann die Augen ſchlieſſen ſich,
Und die Kräft' verſchwinden,
Sprich: komm, fürchte dich nur nicht,
Wird dein Aug zugehen,
So ſollt du im Himmels-Licht,
Schön verkläret ſtehen.

Pſalm 139, 7.

Wo ſoll ich hinfliehen vor deinem Angeſicht.

Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

1.
Groſſer GOtt! du ſieheſt mich,
Wo ſoll ich hingehen,
Da ich wäre ohne dich?
Deine Augen ſehen,
Was kein Menſchen Auge ſieht,
Wer ſich will verſtecken,
Und in dunckle Wälder flieht,
Den kanſt du entdecken.

2.
Vor dir iſt gantz offenbahr,
Was mein Hertze tichtet,
Und was längſt verborgen war,
Wird von dir gerichtet,
Was in meines Hertzens Grund,
Heimlich kan vorgehen,
Das iſt, groſſer GOtt! dir kund,
Eh es noch geſchehen.

3.
Gieng ich in ein fremdes Land,
Um dir zu entweichen,
Würde daſelbſt deine Hand,
Mich dannoch erreichen,
Jonas flohe auf das Meer,
Doch was half ſein Fliehen?
Dann du konteſt, als ſein HErr,
Ihn zur Straff da ziehen.

4.
Dieweil du dann ſieheſt mich,
An der Welt ihr'm Ende,
So ſeh ich auch ſtets auf dich,
Wo ich mich hinwende,
Dann du biſt zu aller Zeit,
Wo ich bin, zugegen,
Welches mich zur Frömmigkeit,
Immer ſoll bewegen.

5.

In dem Himmel werd ich dich,
In dem Glantze ſehen,
Und verkläret ewiglich,
Vor dem Throne ſtehen,
Der da gläntzet wie Sahphir,
Heller als die Sonne,
Und genieſſe da in dir,
Hertzens-Luſt und Wonne.

Ein
Wochenblatt
zur
Erbauung
in
geiſtlichen lieblichen Liedern.

Donnerſtag den 26. Nov. 1767.

Sieben und Viertzigſtes Stück.

Auf den Buß- und Bet-Tag.

Mel. Wo ſoll ich fliehen hin.

1.

Heut ſoll ein jeder Chriſt,
Weils Buß- und Bet-Tag iſt,
Auch Buſſe thun und beten,
Demüthig zu GOtt treten,
Zu ſeinem Vater gehen,
Um Gnade ihn anflehen.

2.
Mein GOtt! drum komm auch ich,
Und bitt demüthiglich,
Du wolleſt dich des Armen,
O groſſer GOtt erbarmen,
Mir meine Sünd verzeihen,
Und neue Gnad verleihen.

3.
Ach mein betrübtes Hertz,
Empfindet groſſen Schmertz,
Daß es dich hat betrübet,
Und Sünden ausgeübet,
Ja Unglück, Zorn und Schaden,
Dadurch auf ſich geladen.

4.
Ich komm zu dieſer Zeit,
In wahrer Traurigkeit,
Vergib mir meine Sünden,
Und laß mich Gnade finden,
Die Sünden die mich quälen,
Die ſind faſt nicht zu zählen.

5.
Jedoch weil JEſus Chriſt,
Der auch mein JEſus iſt,
Die Gnade mir erworben,
Da er für mich geſtorben,
So wollſt du ihn anſehen,
Und laſſen Gnad ergehen.

6. Sein

6.
Sein Leiden, Tod und Blut,
Iſt ja das höchſte Gut,
Das allen groſſen Sündern,
Ja allen Menſchen-Kindern,
Zum Troſt vom Creutz gefloſſen,
Und vor ſie iſt vergoſſen.

7.
Diß Blut ergreiffe ich,
Darauf verlaß ich mich,
Um dieſes Blutes willen,
Wollſt du den Schmertzen ſtillen,
Den wegen meiner Sünden,
Mein Hertze muß empfinden.

8.
Ich will zur Danckbarkeit,
Nun meine Lebens-Zeit,
In Frömmigkeit ſtets wandlen,
Nicht wieder dich mißhandlen,
Ich will mich dir ergeben,
Als wie dein Kind zu leben.

9.
Ja, ich verſpreche dir,
Daß jeder Tag ſoll mir,
Dieweil ich leb auf Erden,
Ein Buß- und Bet-Tag werden,
Damit ich einſt mit Freuden,
Mög von der Welt abſcheiden.

Erinnerung der herannahenden H. Advents-Zeit.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele!

1.

Da nun wiederum erſchienen,
Dieſe gnadenreiche Zeit,
So laß dir dieſelbe dienen,
Zu der Lebens-Heiligkeit,
JEſus, JEſus kommt zu dir,
Eil und öffne ihm die Thür,
Dieſe Zeit muſt du hinbringen,
Mit Gebet, mit Danck nnd Singen,

2.

Sieh, er kommt, dich zu erlöſen,
Von der Sünde, Höll und Tod,
Zu erretten dich vom Böſen,
Ja von aller Angſt und Noth,
O, der groſſen Gütigkeit!
Ja, o der Barmhertzigkeit!
Die im Elend uns umarmet,
Ja die unſer ſich erbarmet.

3.

Sieh, er kommt, und will uns geben,
Gnade, Frieden, Seeligkeit,
Daß wir einſt nach dieſem Leben,
Kommen zu der Herrlichkeit,

Deine

Deine Sünd nimmt er auf ſich;
Und befreyet davon dich,
Liebe den GOtt, der dich liebet,
Und dir ſo viel Gutes giebet.

4.

Schau den Himmel an mit Freuden,
GOtt iſt ja mit dir verſöhnt,
In dem Himmel, nach dem Leiden,
Wirſt du werden neu gekrönt,
Dieſe Kron hat JEſus Chriſt,
Der zu dir gekommen iſt,
Dir zu deinem Heil erworben,
Da er iſt für dich geſtorben.

5.

Bleib im Glauben ohne Wancken,
Ja, bleib in der Frömmigkeit,
Richte dein Hertz und Gedancken,
Nach dem Himmel allezeit,
Hüte dich für böſer Luſt,
Hüte dich fur Sünden-Wuſt,
Bleib und lebe fromm auf Erden,
So wirſt du auch ſeelig werden.

Ein Buſs-Lied.

Mel. Wo ſoll ich fliehen hin.

1.

Ich thue heute Buß,
Und falle dir zu Fuß,
GOtt ſey mir Sünder gnädig,
Mach mich von Sünden ledig,
Ach viel ſind meiner Sünden,
Die ſich an mir befinden.

2.

Darum getrau ich nicht,
Vor deinem Angeſicht,
Die Augen aufzuheben,
Biß du ſie mir vergeben,
Laß Gnad vor Recht ergehen,
Und hör mein ſeufftzend Flehen.

3.

Ich ſchlag an meine Bruſt:
Die ſchnöde Sünden-Luſt,
Die ich bißher geliebet,
Und dich, mein GOtt! betrübet,
Macht lauter Angſt und Schmertzen,
Wann ſie vollbracht, dem Hertzen.

4.
HErr JEſu! GOttes Sohn,
Du rechter Gnaden-Thron,
Zu dir will ich hingehen,
Um Gnade bey dir flehen,
Ich weiß, du wirſt des Armen,
Auch heute dich erbarmen.

5.
Es komm auch mir zu gut,
Dein heiß-vergoßnes Blut,
Daß ich werd frey geſprochen,
Von dem, was ich verbrochen,
Ach laſſe meine Sünden,
Gleich einem Rauch verſchwinden.

6.
Mein Lamm! ich bin ja dein,
Mach mich von Sünden rein,
Dann du haſt ja dein Leben,
Zum Löſegeld gegeben,
Drum will ich nicht verzagen,
Wann mich die Sünd anklagen,

7.
Ich flieh mit allem Fleiß,
O GOtt! zu deinem Preiß,
Was ich jemahls verübet,
Und dich damit betrübet,
Und will ein frommes Leben,
Durch deine Krafft anheben.

8.
Dein Geiſt regiere mich,
Daß ich fürſichtiglich,
Nun meinen Wandel führe,
Und wann ich Sünd verſpüre,
Dieſelb mit Fleiß vermeide,
Daß mich nichts von dir ſcheide.

9.
Ich leb nun dir allein,
Und will dein eigen ſeyn,
Biß ich durch JEſu Wunden,
Vergebung hab gefunden,
Und durch ihn, wann ich ſterbe,
Die Seeligkeit ererbe.

Das Faſten.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

1.
Faſten und ohn Speiſe bleiben,
Kan zuweilen nützlich ſeyn,
Es kan dich zur Andacht treiben,
Wann du biſt und bleibſt allein,
Du kanſt alsdann dencken dran,
Was dir GOtt hat Guts gethan,
Dann die Wohlthat offt erzehlen,
Iſt gar heilſam deiner Seelen.

2. Doch

2.
Doch zum Faſten ſich verbinden,
Muß ja mit Bedacht geſchehn,
Sonſten können leichtlich Sünden,
Und auch Hertzens-Angſt entſtehn.
Es iſt eine feine Zucht,
Und auch eine Glaubens-Frucht,
GOttes Wohlthat zu ermeſſen,
Und ihr nimmermehr vergeſſen.

3.
Doch geloben, und nicht halten,
Iſt gewiß nicht wohlgethan,
Dann die Andacht wird erkalten,
Wann man es nicht halten kan,
Es iſt eine ſchlechte Sach,
Und GOtt fraget nichts darnach,
Wann du es nicht kanſt vertragen,
Dich mit deinem Faſten plagen,

4.
Wenig an dem Faſt-Tag ſpeiſen,
Iſt erlaubt und wohlgethan,
Weil man GOttes-Güte preiſen,
Und ihm eyfrig dienen kan,
Dann aus wahrer Danckbarkeit,
Soll geſchehen allezeit,
Alles Faſten, GOtt zu Ehren,
Um hier ſein Lob zu vermehren.

5.
Dann GOtt loben, beten, ſingen,
Für die längſt empfangne Gnad,
Und den Tag mit Danck hinbringen,
Heiſſet Faſten in der That,
Laß dein Dencken, Sinn und Hertz,
Seyn gerichtet himmelwerts,
Alſo bleibe alle Stunden,
Im Gebet mit GOtt verbunden,

6.
Dabey muſt du dich verbinden,
Wann der Faſt-Tag iſt vollbracht,
Daß du nunmehr alle Sünden,
Stets zu fliehen ſeyſt bedacht,
Und daß die empfangne Gnad,
So dir GOtt erwieſen hat,
Möge zu dem frommen Leben,
Dir beſtändig Anlaß geben.

7.
Alsdann wird es GOtt gefallen,
Wann du ſo gefaſtet haſt,
Daß die Welt-Luſt dir in allen,
Wird zum Eckel und zur Laſt,
Daß die wahre Frömmigkeit,
Deine Luſt ſey alle Zeit,
Daß die Wohlthat dich bekehret,
Und GOtt werd dadurch geehret.

8.
Ach mein JEſu! laß im Faſten,
Welches dir zum Preiß geſchicht,
Mich von allen Sünden raſten,
Damit ich in deinem Licht,
Nunmehr meinen Wandel führ,
Daß mich auch dein Geiſt regier,
Und in deinem Blut und Wunden,
Ewig bleib mit dir verbunden.

Die Keuſchheit.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

1.
Ach gib mir ein keuſches Hertz,
Daß ich meine Lüſte zähme,
Und nicht deine Gnad verſchertz,
Sondern mich der Sünde ſchäme,
Die das ſündlich Fleiſch ergetzt,
Das Gewiſſen auch verletzt.

2.
Keuſcher JEſu! laß dein Bild,
Immer mir vor Augen ſchweben,
Wann die Luſt ſich regt und quillt,
Daß ich ihr mög widerſtreben,
Und ſie mit Gebet vertreib,
Auch in reiner Keuſchheit bleib.

3. Ach

3.
Ach laß deine Gegenwart,
Mir allzeit vor Augen ſtehen,
Ach GOtt! daß ich werd bewahrt,
Etwas böſes zu begehen,
Daß ich denck, du ſieheſt zu,
Was ich im verborgen thu.

4.
Wann Unreines mir einfällt,
Und entbrennet die Gedancken,
Wann mich locket Sünd und Welt,
So halt mich in reinen Schrancken,
Daß die Luſt mich nicht beſieg,
Noch ihr ſchändlich unterlieg.

5.
Halte meine Augen rein,
Daß ich keine Sach anſehe,
Die mir könne ſündlich ſeyn,
Daraus böſe Luſt entſtehe,
Daß dein helles Aug mich ſchreck,
Und mich zum Gebet erweck.

6.
Meine Glieder heilge dir,
Daß ſie Chriſti Glieder werden,
Laß die Keuſchheit für und für,
Sich auch zeigen in Geberden,
Daß die wahre Reinigkeit,
Bleibe ſtets mein Ehrenkleid

7. Gib

7.
Gib mir deinen guten Geiſt,
Daß ich in der Keuſchheit bleibe,
Der auch, was da unrein heiſt,
Fern von meinem Hertzen treibe,
Dieweil die nur ſeelig ſind,
Wo ein reines Hertz ſich find.

8.
Laß mich fliehen allezeit,
Was die Sünden-Luſt entzündet,
Und auch die Gelegenheit,
Wo man böſe Wege findet:
Ach dafür beſchütze mich,
Reiner JEſu! gnädiglich.

9.
Dieweil in das Himmelreich,
Nichts unreines ſoll eingehen,
So laß mich den Engeln gleich,
In der Reinigkeit beſtehen,
Daß ich alſo keuſch und rein,
Ihnen möge ähnlich ſeyn.

10.
Dein vergoßnes Blut laß mir,
Immer heiß vor Augen flieſſen,
Wann die Sünden-Luſt allhier,
Sich will in mein Hertze gieſſen,
Löſche damit alles ab,
Was ich unreins an mir hab.

11.

Alſo find mich keuſch und rein,
Wann ich ſoll von hinnen ſcheiden,
Daß ich dadurch gehe ein,
Rein, gerecht, zur Himmels-Freuden,
Daß ich mit der reinen Schaar,
Dich dort lobe immerdar.

Colloſ: III. 1.

Mel. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan.

1.

Ich tracht nach dem, was droben iſt,
Um dahin zu gelangen,
Wo du, durch deine Auffahrt biſt,
O JEſu! hingegangen,
Wie wohl wird mir, da ſeyn, bey dir,
Wann ich nach meinem Leiden,
Werd bey dir ſeyn in Freuden.

2.

Ich tracht in wahrer Buſſe mich,
Zur Auffarth zu bereiten,
Und alles was betrübet dich,
Aus Lieb zu dir beſtreiten,

Durch

Durch deinen Geiſt, was Sünde heiſt,
Will ich ſtets wiederſtreben,
Und dir mein Hertz ergeben.

3.

Ich tracht im Glauben auch darnach,
Damit ich dich umfaſſe,
Und mich, ob er noch gleich iſt ſchwach,
Auf dein Verdienſt verlaſſe,
Mein höchſtes Gut, ſoll ſeyn dein Blut,
Und deine tieffen Wunden,
Darinn ich Heil gefunden.

4.

Ich tracht in wahrer Frömmigkeit,
Nun immerdar zu bleiben,
Wovon mich keine Luſt und Zeit,
Noch Sünde ſoll abtreiben,
Ich bin nun dein, und leb allein,
Zu deinem Ruhm und Ehren,
Und dein Lob zu vermehren,

5.

Verleih mir täglich neue Gnad,
Daß ich das auch erreiche,
Was mein Geiſt ſchon erblicket hat,
In deinem Freuden-Reiche,
Wo Luſt und Freud, in Ewigkeit,
Mich ſoll bey dir ergetzen,
Bey deinen Himmels-Schätzen.

6.

Alsdann trifft mein Wunſch herrlich ein,
Wann ich nun werde ſterben,
Ich werd ohn Ende bey dir ſeyn,
Die Seeligkeit ererben.
So iſt erfüllt, ſo iſt geſtillt,
Mein Trachten und mein Hoffen,
Weil ich das Ziel getroffen.

7.

Dann ſchau ich an dein Angeſicht,
O was iſt das für Freude!
Beglänzet mit dem Himmles-Licht,
In meinem Sternen-Kleide:
Alsdann bin ich, dort ewiglich,
In dir gar ſchön geſchmücket,
Und durch dich recht erquicket.

Ein Wochenblatt zur Erbauung in geiſtlichen lieblichen Liedern.

Donnerſtag den 3. Dec. 1767.

Acht und Viertzigſtes Stück.

Advents-Lieder.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

I.

O der Freuden-vollen Zeit,
Die ich jetzo hab erlebet,
Da die gantze Chriſtenheit,
GOttes Ruhm und Lob erhebet;
Daß mein Heiland JEſus Chriſt,
In die Welt gekommen iſt.

2.
Er war GOtt von Ewigkeit,
Und iſt in die Welt gekommen,
Und hat in der letzten Zeit,
Fleiſch und Blut an ſich genommen,
Es führt uns nun in ſein Reich,
Der iſt GOtt und Menſch zugleich.

3.
Der Erlöſer muſte ſeyn,
Wahrer Menſch, daß er kont ſterben,
Und GOtt, daß er uns führ ein,
Zu der Freud, als ſeine Erben,
Weil nun der Erlöſer da,
Singet man Halleluja.

4.
GOtt iſt nun mit uns verſöhnt,
Der uns ſeinen Sohn gegeben,
Er hat uns mit Gnad gekrönt,
Daß wir durch ihn ſollen leben,
Der zugleich uns Troſt und Gnad,
In dem Sohn geſchencket hat.

5.
Darum, laßt uns dieſe Zeit,
Mit Gebet und Lob hinbringen,
Preiſet die Barmhertzigkeit,
Laßt uns GOttes Lieb beſingen,
Der den Himmel aufgethan,
Und nimmt uns zu Kindern an.

6.

Werd ich auch mit dieſer Zeit,
Ein neu Kirchen-Jahr anheben,
So will ich in Frömmigkeit,
Ihm mein gantzes Hertz ergeben;
Liebſter JEſu! nimm es ein,
Und laß es dein eigen ſeyn.

7.

Hab ich dann das Kirchen-Jahr,
Heute mit dir angefangen,
Ach ſo laß mich immerdar,
Auch in deinem Bilde prangen,
Daß man Sanfftmuth ſtets in mir,
Und auch Demuth an mir ſpür.

8.

Wird auch einſt das Freuden-Jahr;
Nach dem Kirchen-Jahr erſcheinen;
Ach ſo ſtell mich zu der Schaar,
Wo verſammlet ſind die Deinen;
Dieſes Jahr vergehet nicht,
Da iſt ewig Sonn und Licht.

Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

1.

Biſt du, der da kommen ſoll?
So darff ich nicht fragen,
Vielmehr kan ich Freuden-voll,
Und mit Wahrheit ſagen:
Siehe! der Meßias iſt,
Der Fleiſch angenommen,
Welcher heiſſet JEſus Chriſt,
Schon vorlängſt gekommen.

2.

Wo iſt Juda Königreich,
Scepter, Glantz und Crone?
Iſt es doch dem ärmſten gleich,
Ohn Altar und Throne,
Dieſes zeiget Jacob an,
Wann das wird geſchehen,
Alsdann würde jedermann,
Den Meßiam ſehen.

3.

Und weiſſagte Daniel,
Daß man werd erfahren,
Wie gewiß Immanuel,
Nach verfloßnen Jahren,

Wür-

Würde Menſch gebohren ſeyn,
Dort in Bethlems Landen,
So trifft recht die Rechnung ein,
Daß er ſey vorhanden.

4.

Iſt der Tempel auch verſtört,
Darinn ſolte kommen,
Der Meßias, welchen ehrt,
Alle Meng der Frommen,
So muß ja vor längſtem ſchon,
Darinn ſeyn geweſen,
Der Meßias, GOttes Sohn,
Wie wir deutlich leſen.

5.

Schauet hier den Wundermann,
Weil ihn die Propheten,
Zeigen in den Schrifften an,
Und von ihm ſo reden,
Daß er werde Wunder thun,
Blinde würden ſehen,
Und die Stummen reden nun,
Lahme könnten gehen.

6.

Preiſe, werthe Chriſtenheit!
Daß dein GOtt zum Leben,
Und zu deiner Seeligkeit,
Seinen Sohn gegeben,

Wer da glaubt, und nimmt ihn an;
Der ſoll ſeelig werden,
Ach! thät es doch jedermann
Der da lebt auf Erden.

7.

Sey willkommen, JEſu Chriſt,
GOtt von GOtt gebohren!
Weil du Menſch geworden biſt,
Bin ich nicht verlohren,
Tilge meine Sünd, laß mich,
Wann ich werde ſterben,
Leben, Licht und Gnad durch dich,
Und den Himmel erben.

**************:*************

Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

1.

Dieſes iſt die Freuden-Zeit,
Die uns GOtt jetzt ſchencket,
Da man an die Herrlichkeit,
Höchſt-erfreut gedencket,
Daß mein JEſus uns zu gut,
In die Welt gekommen,
Und der Menſchen Fleiſch und Blut,
Hat an ſich genommen.

2.

Ein Gefangner freuet ſich,
Wann er los gegeben,
JEſus ſchenckt uns gnädiglich,
Für den Tod, das Leben;
Macht uns frey von Höllen-Pein,
Und vons Satans Ketten,
Will auch unſer Bürge ſeyn,
Um uns zu erretten.

3.

Iſt ein Schuldner voller Freud,
Wann die Schuld erlaſſen:
Und wer kan die Seeligkeit,
Ohne Glauben faſſen,
Daß GOtt will an unſre Schuld,
Nimmermehr gedencken,
Ja uns ſeine Lieb und Huld,
All in JEſu ſchencken.

4.

Wird ein armes Kind erhöht,
Von dem Bettel-Orden,
Daß es bey dem König ſteht,
Und ſein Kind iſt worden,
So ſind wir durch GOttes Kind,
Alle GOttes Erben,
Die nun um und bey ihm ſind,
Hier und in dem Sterben.

5.

Sey willkommen, GOttes Lamm!
O was ſchöne Gaben,
Schenckt uns unſer Bräutigam,
Die wir hier ſchon haben:
Deſſen freut ſich unſre Seel,
Was wird uns noch geben,
JEſus, der Immanuel,
Dort im Freuden-Leben?

Betrübte Klage.

Mel. HErr JEſu Chriſt du höchſtes Gut.

1.

Wann komm ich aus dem Thränen-Thal,
Und aus dem Jammer-Leben,
Darinn mich Leiden ohne Zahl,
Und Trübſahl hat umgeben?
Ach wie ſo lang, ach wie ſo lang,
Wird meiner Seelen angſt und bang?
Wann kommt die Hülffes-Stunde?

2.

Wann wiſchet GOtt die Thränen ab,
Die Strömen-weiß gefloſſen,
Die ich in meinem Elend hab,
Bey Tag und Nacht vergoſſen?

Wo will ich hin, wo ſoll ich hin,
Weil ich alſo gepreſſet bin,
Wem ſoll, wem kan ichs klagen?

3.

O Hüter iſt die Nacht ſchier hin,
Wird bald der Tag erſcheinen?
So frag ich offt in meinem Sinn,
Wann hört doch auf mein Weinen,
Des Abends denck ich, wann die Nacht,
Vorbey iſt, und mein Aug aufwacht,
So wird es beſſer werden.

4.

Doch harr ich von der Morgen-Wach,
Bis an den andern Morgen,
So bleibet doch mein Ungemach,
Mein Kummer und mein Sorgen,
Mein ſehr gedrückt und mattes Hertz,
Empfindet annoch Angſt und Schmertz,
Wo ſoll ich mich hinwenden?

5.

HErr JEſu! nimm dich meiner an,
Ach ſchau auch auf mich Armen,
Weil mir ſonſt niemand helffen kan,
Ach thu es aus Erbarmen,
Zum Hirten flieht das Schäfelein,
Und dir vertrau ich nur allein,
Daß du mir helffen könneſt.

6.
Erfreue den betrübten Geiſt,
Um deines Namens willen,
Dieweil du JEſus, JEſus heiſt,
So wird mein Leyd ſich ſtillen,
Dann wann mich deine Gnad erfreut,
So wird die Angſt und Traurigkeit,
In Freud verkehret werden.

7.
Doch herrlicher wirds droben ſeyn,
In jenen Himmels-Auen,
Wenn ich werd ewig bey dir ſeyn,
Dich loben und dich ſchauen,
Bey dir wird all mein Hertzeleid,
Durch deine groſſe Herrlichkeit,
Verſüſſet völlig werden.

Der Himmel.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.
Mein GOtt! ich kan gar nicht ergrün-
den,
Was doch für groſſe Herrlichkeit,
Ich ſoll bey dir im Himmel finden,
Wann nun verfloſſen meine Zeit,

Mein Geiſt erſtaunt für ſolchem Licht,
Das mir dein heilig Wort verſpricht.

2.

Dann allda ſoll ich JEſum ſehen,
Den beten alle Engel an,
Ich ſoll zu ſeiner Rechten ſtehen,
Mit groſſer Klarheit angethan,
O Freud! iſt das nicht GOttes-Lamm,
Mein Licht, mein Schatz, mein Bräuti-
gam?

3.

Ich ſoll mit denen Seraphinen,
Wo ſtets der Engel Harffe klingt,
Vor deinem hohen Throne dienen,
Da man beſtändig heilig ſingt,
Ja, ich ſoll in des Vaters Reich,
Den reinen Geiſtern werden gleich.

4.

Ich ſoll die Auserwählten ſchauen,
In ihrer ſchönen Himmels-Tracht,
Die JEſus in den Sternen-Auen,
Hat ſeelig durch ſein Blut gemacht,
Bey denen ſoll ich ewig ſeyn,
Begnadiget, gerecht und rein.

5.
Ich ſoll in lauter Himmels-Freuden,
Am Ort, der gläntzet wie Sapphir,
Wo wird das Lamm die Frommen weiden,
Erquickt verbleiben für und für,
Wo mir die gröſte Himmels-Luſt,
In ſüſſer Ruhe iſt bewuſt.

6.
Mein Ohr kan ſich nicht ſatt da hören,
Mein Auge ſieht ſich auch nicht ſatt,
Weil es viel bey der Engel-Chören,
Zu ſehen und zu hören hat,
Mein Geiſt wird inniglich entzückt,
Wann ers von ferne nur erblickt.

7.
Schaut, Kronen, Scepter und dergleichen,
Sammt Edelſteinen, Gold und Geld,
Wie können die den Werth erreichen,
Den GOtt und Himmel in ſich hält,
Was ſind die Schätze dieſer Zeit,
O, gegen ſolche Herrlichkeit?

8.
Mein liebſter JEſu! weil ich lebe,
Biſt du und auch der Himmel mein,
Darnach ich ſtets im Glauben ſterbe,
Daß ich mög allda bey dir ſeyn,

Ach mach durch deine Wunden mir,
Denn ſelbſten auf die Himmels-Thür.

Lebens-Ende.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

Ich denck gar offtmahl an mein Ende,
Und warum denck ich offt daran?
Daß ich, o GOtt! in deine Hände,
Stets meinen Geiſt befehlen kan:
Wo kan, wo ſoll ich ſonſten hin,
Wann ich nunmehr geſtorben bin?

2.

Das Ende kommet offt geſchwinde,
Geſchwinder als mans ſich verſieht,
Drum tracht ich, daß ich Gnade finde,
Wann nun die Seel vom Leibe flieht,
Hier hab ich keinen ſichern Ort,
Drum ſuch ich meine Ruhe dort.

3.

Was man liebt, daran denckt man gerne,
Was kan mir aber liebers ſeyn,
Als daß ich gehe, wo die Sterne,
Zu jenen Himmels Häuſern ein,
Wo Troſt, wo Licht, wo Heerlichkeit,
Den Kindern GOttes iſt bereit?

4. Mich

4.
Mich hält nicht auf das Welt-Getümmel,
Das meine Seele gern vergißt,
Ich ſehne mich nur nach dem Himmel,
Wo meine rechte Wohnung iſt,
Als welche keine bleibend Statt,
Auf dieſer Welt zu ſuchen hat.

5.
Du wirſt in Gnaden mein gedencken,
O JEſu! wann ich dencke dein,
Und mir durch deine Wunden ſchencken,
Den Himmel, und mir gnädig ſeyn,
Dann hab ich recht und wohl gedacht,
Wann mich dein Blut dort ſeelig macht.

Troſt im Sterben.

Mel. Wann mein Stündlein vorhanden iſt.

1.
Ich bin mit JEſu wohl daran,
Für was ſolt mir denn grauen,
Er iſt mein beſter Helffersmann,
Dem ich mich kan vertrauen,
Aus Kranckheit, Angſt und aller Noth,
Und auch ſo gar wann kommt der Tod,
Kan er allein mich retten.

2. Sein

2.

Sein Blut iſt mir ein Unterpfand,
Das er mir hat gegeben,
Daß ich im Himmels-Vaterland,
Bey ihm ſoll ewig leben,
In dieſem Blute bin ich ſein,
Und er verbleibet ewig mein,
Daß uns kein Tod kan trennen.

3.

Durch ſeine Wunden geh ich ein,
Zu jenem Ort der Freuden,
Und werd auch immer bey ihm ſeyn,
Nach ausgeſtandnem Leiden:
Darinn iſt meine Seel verhüllt,
Mit Troſt und Frieden angefüllt,
Nichts kan mich von ihm ſcheiden.

4.

Und ſeine Liebe ſagt mir zu,
Daß ich ſoll ſeelig werden,
Er drücket mir die Augen zu,
Wann ich verlaß die Erden,
Ich ſchlaff in ſeinen Armen ein,
Und bleibe ewig, ewig ſein,
Als meinem liebſten Freunde.

5. Mein

5.

Mein JEſu, o mein liebſter Freund!
Wann ich dich bey mir habe,
Wann nun die letzte Stund erſcheint,
So ſcheu ich nicht das Grabe,
Biſt du in Noth und Tod bey mir,
So ſcheidet mich kein Feind von dir,
Und das iſt meine Freude!

Ein

Wochenblatt
zur
Erbauung
in
geiſtlichen lieblichen Liedern.

Donnerſtag den 10. Dec. 1767.

Neun und Viertzigſtes Stück.

Ein Advents-Lied.

Zach: IX, 9.

Mel. Was frag ich nach der Welt.

1.

Dein König kommt zu dir,
Das hörte Zion gerne:
Mein JEſu! komm zu mir,
Ach ſey von mir nicht ferne,
Dann kommeſt du zu mir,
In dieſer Freuden-Zeit,
So hab ich Troſt in dir,
Fried, Gnad und Seeligkeit.

Eee 2. Mein

2.
Mein JEſu! komm zu mir,
Wann ich vor dich hintrete,
Und mit Andachts-Begier,
Mein Vater Unſer bete,
Ach JEſu! ſo vernimm,
Was Mund und Hertze ſpricht,
Erhöre meine Stimm,
Verlaß mich Armen nicht.

3.
Mein JEſu! komm zu mir,
Wann ich muß elend leben,
So tritt du ſelbſt herfür,
Mir Rath und Troſt zu geben,
Sieh an des Creutzes-Laſt,
Und ſteh mir kräfftig bey,
Weil dich mein Glaub umfaßt,
Mach mich vom Leiden frey.

4.
Mein JEſu! komm zu mir,
In meinen Trauer-Tagen,
Wann ich von nichts allhier,
Als Jammer weiß zu ſagen,
Wo ſoll ich Armer hin?
Du, du, du biſts allein,
Da ich voll Jammers bin,
Du muſt mein Helffer ſeyn.

5.

Mein JEſu! komm zu mir,
Ohn dich kan ich nicht leben,
O meiner Seelen-Zier!
Dir hab ich mich ergeben,
Wann ich dich bey mir hab,
So hab ich Troſt und Heil,
Du bleibeſt biß ins Grab,
Mein allerbeſtes Theil.

6.

Mein JEſu! komm zu mir,
Wann ich nun einſten ſterbe,
Ach öffne mir die Thür,
Zu jenem Himmels-Erbe,
Da leb ich, wo du biſt,
In alle Ewigkeit,
Weil dieſes Erb mir iſt,
Durch deinen Tod bereit.

Röm: VIII, 38.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

Nichts, nichts ſoll mich von JEſu tren-
nen,
Mein JEſus iſt mein Eigenthum,
Weiſt du, wie ich ihn pfleg zu nennen?
Mein Hertz, mein Licht, mein Heil und
Ruhm,
Mein Troſt, mein Schatz und meine
Freud,
Mein Helffer, Luſt und Seeligkeit.

2.

Es kan mich zwar ein Leiden drücken,
Es bleibet JEſus dennoch mein,
Der kan mich in dem Creutz erquicken,
Ja, er iſt es auch nur allein,
Der mich mit ſüſſem Manna ſpeißt,
Und auch aus aller Trübſahl reißt.

3.

In meinen ſchwerſten Trauer-Stunden,
Weich ich darum von JEſu nicht,
Ich lege mich in ſeine Wunden,
Ob mir der Angſtſchweiß gleich aus-
bricht:

Es

Es ſchenckt mir JEſus Freudigkeit,
Wenn mein Hertz thränend zu ihm ſchreyt.

4.
Und kommt es endlich zu dem Sterben,
So bleibet JEſus doch bey mir:
Er öfnet mir, als ſeinem Erben,
Zugleich die ſchöne Himmels-Thür;
Da bleib ich bey ihm allezeit,
Gantz ungetrennt, in Ewigkeit.

Ein Danck-Lied.

Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

I.
Warum ſolt ich traurig ſeyn,
Dieweil ich ja ſehe,
Daß ſich ſtellt der Seegen ein,
Wo ich geh und ſtehe,
GOtt nimmt ſich ſelbſt meiner an,
Friſtet mir mein Leben,
Und was ich nur bitten kan,
Hat er mir gegeben.

2.

In des treuen Vaters Gnad,
Bin ich eingeſchloſſen,
Und was ſeine Lieb nur hat,
Iſt auf mich gefloſſen,
Er ſchenckt meiner Seelen Licht,
Und läßt mich empfinden,
Daß er nach Verdienſte nicht,
Straffe meine Sünden.

3.

Ich bet, jedoch nicht allein,
JEſus, der mich liebet,
Will ſtets mein Fürſprecher ſeyn,
Wann ich GOtt betrübet,
Werd ich durch ſein Blut verſöhnt,
Alles wird vergeben,
Und ich ſoll mit Gnad gekrönt,
Durch ihn ewig leben.

4.

Stürmet Trübſahl auf mich loß,
Was will ich erſchrecken?
Seine Allmacht iſt ja groß,
Welche mich kan decken:
Der mir hat ſo viel und offt,
In ſo vielen Jahren,
Stets geholffen unverhofft,
Wird mich ſchon bewahren.

5.
Saget man mir ins Geſicht,
Du haſt viele Feinde,
So fürcht ich mich darum nicht,
Ich hab GOtt zum Freunde,
Dieſer nimmt ſich meiner an,
Der kan ſie bezwingen,
Daß es meinen Feinden kan,
Nimmermehr gelingen.

6.
Wolt zuletzt das Sterben doch,
Mir auch Sorgen machen,
Weiß ich doch, GOtt lebet noch,
Der wird um mich wachen,
Der verſüſſet alle Noth,
Was will ich mich grämen.
Der mich, wann erſcheint der Tod,
Will zu ſich aufnehmen.

7.
Schenck mir Seelen-Freudigkeit,
Hier in dieſem Leben,
Auf daß ich zu jeder Zeit,
Könn zu dir aufheben,
Hertz, Verlangen, Muth und Sinn,
Dir allein vertrauen,
Biß ich, wenn ich bey dir bin,
Dich werd ewig ſchauen.

Ein anders.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

1.

GOtt thut mir gar viel Guts,
Das macht mich gutes Muths,
Durch ſein liebreiches Geben,
Erhält er mir mein Leben,
Weil ſeine Gnad und Treue,
Wird alle Morgen neue.

2.

Geſundheit ſchenckt er mir,
O GOtt! deß danck ich dir,
Ich kan geſund ausgehen,
Und aus dem Bett aufſtehen,
Und den Beruff vom Morgen,
Biß in die Nacht beſorgen.

3.

Sein Seegen fleißt mir zu,
In allem was ich thu,
Sein Seegen und Gedeyen,
Muß ſtündlich mich erfreuen,
Des Brünnleins reiches Quillen,
Kan allen Mangel ſtillen.

4.
Und alſo zieht er mich,
Durch Wohlthat ſtets zu ſich,
Daß ich mich ihn zu lieben,
Soll alles Fleiſſes üben,
Er trägt auf meinen Wegen,
Sein Manna mir entgegen.

5.
Er ſchencket mir ſein Licht,
Wann das in mir anbricht,
So kan es meiner Seelen,
An Gnad und Troſt nicht fehlen,
Und mein Hertz ſoll auf Erden.
Sein Heiligthum ſchon werden.

6.
Sein Geiſt vermahnet mich,
Wann zu der Sünde ſich,
Mein Hertze wolte lencken,
Ich ſoll an GOtt gedencken,
Der alles hört und ſiehet,
Was auf der Welt geſchiehet.

7.
Wann Creutz und Trübſahl blitzt,
So iſt er, der mich ſchützt,
Der da mit ſeinen Flügeln,
Mich deckt von Zions Hügeln,
Er weiß es ſo zu führen,
Daß michs nicht kan berühren.

8.

Er höret mein Gebet,
Und was ich gerne hätt,
  Pflegt er mit vollen Händen,
  Mir gnädig zuzuwenden,
Sein Lieben und ſein Geben,
Beglückt mein gantzes Leben.

9.

Die unverdiente Gab,
Die ich empfangen hab,
  Die ſtets ſoll mich antreiben,
  Ihm danckbahr zu verbleiben,
Auch ihm mein gantzes Leben,
Zum Opfer hinzugeben.

10.

Noch eines iſt mir noth,
Daß er biß in den Tod,
  Mir treulich woll beyſtehen,
  Biß ich zur Ruh werd gehen,
Daß ich in JEſu Wunden,
Werd eingekleidt erfunden.

Die Sünden.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

1.

Sünden machen Angſt und Schrecken,
Nach vollbrachter böſer That,
Will der Sünder ſie zudecken,
Wann er ſie begangen hat,
So wird er von dem Gewiſſen,
Wie von einem Wurm gebiſſen,
Weil GOtt ſelbſten hat geſehn,
Was da böſes iſt geſchehn.

2.

Sünden bringen nichts als Schaden,
An dem Leib und an der Seel,
Stoſſen uns aus GOttes Gnaden,
Zur Verdamniß in die Höll,
Zorn und Fluch muß der erlangen,
Der da Sünden hat begangen,
Wo er nicht in wahrer Buß,
Fält in Zeiten GOtt zu Fuß.

3.

Sünden herrſchen in dem Hertzen,
Fangen anfangs lieblich an,
Bringen hernach Seelen-Schmertzen,
Wer iſt der ſie heilen kan?

Sünde

Sünde ſticht wie eine Schlange,
Macht der Seelen angſt und bange,
Sünde iſt glech einem Gifft,
Welches lauter Jammer ſtifft.

4.

Ich erkenne meine Sünden,
Ach mein GOtt! erbarm dich mein,
Laß mich Gnade, Gnade finden,
Mach mein Hertze davon rein,
Haſt du doch ſo theur geſchworen,
Daß kein Menſch ſoll ſeyn verlohren,
Der noch in der Gnaden-Zeit,
Bey dir ſucht Barmhertzigkeit.

5.

JEſu! ach zu deinen Wunden,
Flieh ich armer Sünder hin,
Es ſind ja noch Gnaden-Stunden,
Darinn ich auch heute bin,
Wunden die für mich geſchlagen,
Laſſen mich auch nicht verzagen,
Ach dein Blut waſch gäntzlich ab,
Was ich unreins an mir hab.

6.

Ich will nun mit Fleiß vermeiden,
Was dir kan zu wieder ſeyn,
Weil die Sünd von dir mich ſcheiden,
Und auf Luſt folgt Angſt und Pein:

Halt

Halt, ach halt mein Hertze reine,
Dir ergeb ichs nur alleine,
Und bring mich nach dieſer Zeit,
Zu der Seelen Seeligkeit.

Die wahre Seelen-Stille.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

1.

O wie iſt mein Hertz vergnüget,
Wann es in der Seelen ſtill,
In den Armen JEſu lieget,
Und aus ſeiner Gnaden-Füll,
Innern Troſt und Licht empfähet,
Und mit ihm vereinigt ſtehet!
Dieſes iſt und gleicht gewiß,
Schon allhier dem Paradiß.

2.

Ich geb alle meine Sorgen,
In der Stille JEſu hin,
Als dem ja iſt unverborgen,
Weſſen ich benöthigt bin,
Hab ich doch in ſo viel Jahren,
Immer ſeine Lieb erfahren,
Ich ſprech: HErr du kenneſt mich,
Ich verlaß mich gantz auf dich.

3.
Denck ich offtmahls an die Meinen,
Wie wirds ihnen doch ergehn,
Sprech ich: es ſind ja die Deinen,
Du wirſt ihnen ſchon beyſtehn,
Warum ſolt ich dann mich grämen,
Du wirſt ihrer dich annehmen,
Sie ſind dein, und nicht mehr mein,
Laß ſie dir befohlen ſeyn.

4.
Ich trag, was mir wiederfähret,
In der Stille JEſu für,
Er weiß was mein Hertz begehret,
Was ich bitte, ſchenckt er mir,
Er hats gut mit mir gemeinet,
Und was mir beſchwerlich ſcheinet,
Ueberlaß ich ihm mit Luſt,
Weil mir ſeine Lieb bewuſt.

5.
Solt ein Trauren ſich einfinden,
Das mein armes Hertz betrübt,
Muß es doch gar bald verſchwinden,
Wanns ſichs ſtille ihm ergiebt,
Dann ich hab in ſeinen Wunden,
Immer Rath und Troſt gefunden,
Wann ich ſtill bin, kommt die Zeit,
Daß mein Hertze wird erfreut.

6.

Dieſe Stille wird empfunden,
In der ſüſſen Einſamkeit,
Wann ich mit ihm bin verbunden,
Von der Menſchen Sturm befreyt,
Wann ich mich der Welt entreiſſe,
Und der Andacht mich befleiſſe,
Dann umfaßt die Braut der Freund,
Wo ihr lauter Sonne ſcheint.

7.

Wann ich an nichts mag gedencken,
Als an JEſum nur allein,
Und mich in ihn einzuſencken,
Was kan mir vergnügters ſeyn?
Ich meyn offt ich ſey im Himmel,
Gantz entfernt vom Welt-Getümmel,
Wann ich bin im Geiſt allhier,
In der Still, mein Lamm! bey dir.

8.

Stille beten, ſtille ſingen,
Still in GOtt beſtändig ſeyn,
Kan nichts als Vergnügen bringen,
Alſo kehrt man in GOtt ein:
Dieſes macht das Leben ſüſſe,
So lange ich der Still genieſſe,
Iſt der Seelen lieblich, wohl,
Und iſt ſtiller Freuden voll.

9.
Ach ſchenck mir biß an mein Ende,
Dieſe Still, wann dirs gefällt,
Biß gelangt in deine Hände,
Meine Seel, nach dieſer Welt,
Daß ich in der Still mein Leben,
Dir es könne wieder geben,
Und ſchlaff in der Still ſanfft ein,
Durch dein Blut und Wunden rein.

Ein Wochenblatt zur Erbauung in geiſtlichen lieblichen Liedern.

Donnerſtag den 17. Dec. 1767.

Fünftzigſtes Stück.

Ein Advents-Lied.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

1.

Der Welt-Heyland iſt gekommen,
Welcher uns verheiſſen war,
Der ſich unſer angenommen,
Stellet ſich jetzt herrlich dar:
Sey willkommen, unſre Sonne!
Sey willkommen, unſre Wonne!
Auf, ihr Menſchen! freuet euch,
Er thut auf ſein Himmelreich.

2.

Kein Welt-Heyland iſt geweſen,
Als nur du, HErr JEſu Chriſt!
Man hat auch niemahls geleſen,
Daß ein Menſch gebohren iſt,
Der die gantze Welt verſühnet,
Allen Menſchen Gnad verdienet,
Allen Menſchen Fried gebracht,
Und der alle ſeelig macht.

3.

Keiner iſt hier ausgeſchloſſen,
Hier iſt der Preiß Iſrael
Es nimmt an zu Reichsgenoſſen,
Der da iſt Immanuel,
Allen jeden die ihn hören,
Und ſich glaubig zu ihm kehren,
Allen ſchenckt er Gnad um Gnad,
Wie er zugeſaget hat.

4.

Er iſt auch der Troſt der Heyden,
Denen iſt er auch gebohrn,
Er will auch die Heyden weyden,
Weil ſie ebenfals verlohren,
Allen ſteht der Himmel offen,
Alle können Gnade hoffen,
Wer ſich glaubig findet ein,
Soll auch nicht verlohren ſeyn.

5.
Er iſt kommen auch die Böſen,
In der gantzen weiten Welt,
Von der Höllen zu erlöſen,
Wie aus ſeinem Wort erhellt,
Wer nun wird verlohren gehen,
Und dort wird verdammet ſtehen,
Der iſt ſelbſten Schuld daran,
Den auch niemand retten kan.

6.
Heute läßt ſich Freude hören,
In der gantzen Chriſtenheit,
Weil auch von den Engel-Chören,
Dieſe Freud wird ausgebreit,
Da in JEſu nunmehr allen,
Die in Adam ſind gefallen,
Friede, Leben, Gnade blüht,
Als der alle zu ſich zieht.

7.
Kommt, ihr Menſchen! und erhebet,
Euer Hertz und Mund zu GOtt,
Die ihr dieſe Zeit erlebet,
Da durch dieſen Friedens-Bott,
Fried im Himmel, Fried auf Erden,
Nunmehr ſoll geſtifftet werden,
Fried im Leben, Fried im Tod,
Fried im Leiden, Fried in Noth.

8.

JEſu! allhier fall ich nieder,
Und preiß deine Gütigkeit,
Und ich ſing auch Weynachts-Lieder,
In der Gnaden-vollen Zeit,
Du, du, biſt mir auch gebohren,
Und ich werde nicht verlohren,
Weil du kehreſt bey mir ein,
Werd ich ewig ſeelig ſeyn.

Klaglieder Jerem. III, 22. 23.

Mel. Nun freut euch lieben Chriſten gemein.

1.

Es hat des HErrn Barmhertzigkeit,
Biß dieſe Stund kein Ende,
Ich mercke ſie an meiner Seit,
Wo ich mich nur hinwende,
Barmhertzigkeit beſchirmet mich,
Barmhertzigkeit erzeiget ſich,
Wann ich in Nöthen ſchwebe.

2. Und

2.

Und ſeine Treu iſt immer groß,
Die mich bisher getragen,
Sie faſſet mich in ihrem Schooß,
Ich kan von Gnade ſagen,
Ja, meines lieben GOttes Treu,
Iſt an mir alle Morgen neu,
Wann nur die Sonn aufgehet.

3.

Sie iſt ſtets meine Pflegerin,
Ertheilt mir Hülff und Seegen,
Sie iſt auch meine Hüterin,
Auf allen meinen Wegen,
Sie wachet, wann ich ſchlaffen geh,
Sie leitet mich, wann ich aufſteh,
Daß mich kein Unfall rühre.

4.

Barmhertzigkeit laß immerhin,
Auch über mich noch walten,
Wann ich in Noth verlaſſen bin,
Laß ſie mich doch erhalten,
Werd ich dir untreu, bleib mir treu,
Hilff, daß ich alle Sünden ſcheu,
Durch deines Geiſtes Stärcke.

5.
Laß mich getreu ſeyn biß in Todt,
Im Glauben und Vertrauen,
Und laß mich in der letzten Noth,
Auch deine Treue ſchauen,
Biß ich durch meines JEſu Blut,
Erlang das ſchöne Himmels-Guth,
Die Kron des ewgen Lebens.

JEſus.

Mel. Zeuch ein zu deinen Thoren.

1.
Wie lieblich ſind die Stunden,
Wann ich mit JEſu hier,
Im Glauben bin verbunden,
Als meiner Seelen-Zier!
O welche Hertzens-Freud!
Die noch wird ſüſſer werden,
Wann ich von dieſer Erden,
Komm in die Herrlichkeit.

2.
Du läſſeſt mich offt ſchmecken,
Des Himmels Süßigkeit,
Doch wenn du wirſt aufdecken,
Im Tod, nach dieſer Zeit,

Was ich erlangen ſoll,
Wie mich im Freuden-Leben,
Soll Glantz und Licht umgeben,
So bin ich Troſtes voll.

3.

Dann ſind die Tropffen ſüſſe,
Die ich ſchon ſchmeck allhier,
Die ich mit Luſt invieſſe,
Was wird erſt ſeyn bey dir,
Dort bey der reichen Quell,
Woſelbſt von allen Seiten,
Die Ströme ſich ausbreiten,
Die träncken meine Seel.

4.

Mein Beten wird erhöret,
Weil JEſus für mich ſpricht,
Die Freude wird vermehret,
Da ihm, was mir gebricht,
Vorher iſt ſchon bekannt,
Von ſeinen Liebes-Händen,
Die ſich gern zu mir wenden,
Wird mir es zugewandt.

5.

Die Menge meiner Sünden,
Deckt ſchon mein Mittler zu,
Man kan ſie nicht mehr finden,
Ich leb in ſtiller Ruh,

GOtt will ſie nicht anſehn,
Wie Nebel bald verſchwinden,
So müſſen meine Sünden,
Gleich wie ein Rauch vergehn,

6.

Ich ruh in JEſu Wunden,
Bey Tag und auch bey Nacht,
Das iſts, das alle Stunden,
Mir ſüß und lieblich macht,
Doch wann ich dort werd ſeyn,
So werd ich recht erquicket,
Von Freuden gantz entzücket,
Dann, was er hat, iſt mein.

7.

Ein Kind iſt gar vergnüget,
Und ſeine Freud iſt groß,
Wann es bewahret lieget,
In ſeiner Mutter Schooß;
So gehts auch mit mir zu,
Wann ich in JEſu Fülle,
Mein Hertz und Geiſt einhülle,
Und alſo in ihm ruh.

8.

Schenck biß ans Lebens-Ende,
Mir dieſe Freudigkeit,
Daß, wo ich mich hinwende,
Du ſtehſt zu meiner Seit,

Ach

Ach bleib dann auch bey mir,
Wann ich den Geiſt aufgebe,
Und hier nun nicht mehr lebe,
Leb ewiglich bey dir.

Ein Buß-Lied.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

1.

Wann mich meine Sünden kräncken,
So verzag ich dennoch nicht,
Dann ich will an JEſum dencken,
Der mir reiche Gnad verſpricht,
Der die Sünder, auch die groſſen,
Nicht im Zorne will verſtoſſen,
Der erbarmet ſich auch mein
Und wird mir genädig ſeyn.

2.

Wollen mich die Sünden drücken,
Geh ich auf Gethſemane
Das wird meine Seel erquicken,
Weil ich daſelbſt JEſum ſeh,
Wie er auf der Erden lieget,
Wie ein Wurm vor GOtt ſich bieget,
Ach ſein Blut-Schweiß der da floß,
Machet mich von Sünden loß.

3.
Will die Sünde mich verklagen,
Geh ich in das Richthauß hin,
Und ſchau wie er wird geſchlagen,
Dadurch ich begnadigt bin,
Wie er da viel Blut vergoſſen,
Wie da Blut und Blut gefloſſen,
Schauet hier das Löſegeld,
Für die Sünd der gantzen Welt.

4.
Wollen ſie mich gar verdammen,
So geh ich auf Golgatha,
Schrecken mich der Höllen Flammen,
Seh ich doch mein Lamm allda,
Wie es ſich gleich einem Bürgen,
Läſſet gar am Creutz erwürgen,
Wie da Blut und Waſſer quillt,
Welches GOttes Zorn geſtillt.

5.
In den tieffen JEſus-Wunden,
Die für mich geſchlagen ſind,
Hab ich Gnade, Gnad gefunden,
Darinn iſt mein Heil gegründt,
Dadurch werd ich frey geſprochen,
Von dem, was ich hab verbrochen,
Nunmehr ſiehet GOtt nicht an,
Was ich böſes hab gethan.

6. Meine

6.
Meine Sünden ſind verziehen,
JEſus ſchenckt mir Gnad um Gnad,
Zu dem Lamm will ich hinfliehen,
Weil es mich verſöhnet hat,
Sein Blut hat gantz zugedecket,
Alles, was mich hat geſchrecket,
Es hat alles gut gemacht,
Was ich böſes hab vollbracht.

7.
Dieſes ſchreib mir in mein Hertze,
O mein Lamm! zu jeder Zeit,
Wann dir Sünde mir macht Schmertze,
Wegen meiner Seeligkeit,
Daß mein Glaube dich umfaſſe,
Und ſich auf dein Blut verlaſſe,
Und nimm, wann ſich ſchlieſt mein Lauff,
Mich zu deinen Freuden auf.

Am Ende der Wochen.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

1.
Die Woch iſt nun vorbey,
GOtt Lob! und ich bin frey,
Von Angſt und Noth geblieben,
Das macht dein gnädig Lieben,

Du

Du haſt mich ſo geführet,
Daß mich kein Leid berühret.

2.

GOtt hat mir guts gethan,
So bald die Woch fieng an,
Mich hat erfreut ſein Seegen,
Auf allen meinen Wegen,
Er reicht mir ſeine Hände,
Vom Anfang biß ans Ende,

3.

Vergib mir alle Sünd,
Die ich an mir befind,
Ich denck daran mit Schmertzen,
Bereu ſie auch von Hertzen,
Ach meines JEſu Blute,
Kommt auch mir jetzt zu gute.

4.

Mein GOtt! ich lebe noch,
Wie viel ſind dieſe Woch,
In mancher Noth verdorben,
Ja plötzlich hingeſtorben,
Doch mich haſt du bedecket,
Daß mich kein Leid geſchrecket,

5.

Ja! wann Noth und Gefahr,
Mir auch gantz nahe war,
Haſt du es abgewendet,
Mir deine Hülff geſendet,

Und abgewandt in Gnaden,
Verderben, Angſt und Schaden.

6.

Drum ſoll mein Hertz und Mund,
In dieſer letzten Stund,
Ein Lob- und Danck-Lied ſingen,
Und Freuden-Opffer bringen,
Ach laß es dir gefallen,
Obs gleich ein ſchwaches Lallen.

7.

So geht hin meine Zeit,
Ach GOtt! mach mich bereit,
Daß ich denck alle Wochen,
Wann ſie ſind angebrochen,
Daß ſie allhier auf Erden,
Die letzte könne werden.

8.

Und iſt die letzte da,
Ach GOtt! ſo ſey mir nah,
Laß mich im Glauben ſterben,
Und dort den Himmel erben,
Du wollſt um JEſu willen,
Diß mein Gebet erfüllen.

GOttes Langmuth.

Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmertzen.

1.

O wie iſt GOtt ſo langmüthig,
Gegen jedes Menſchen-Kind!
O wie iſt er doch ſo gütig,
Gegen die ſo Sünder ſind,
Sein Erbarmen ſieht nicht an,
Was man böſes hat gethan,
Strafft auch nicht im Zorn geſchwinde,
Die verübte That und Sünde.

2.

Er rufft vielmehr alle Stunde,
Abends, Morgens, alle Zeit,
Er rufft Krancke und Geſunde:
Dencket an die Ewigkeit,
Seelig, wer den HErren hört,
Und von Hertzen ſich bekehrt,
Sich auch von der Welt loßreiſſet,
Weil es annoch heute heiſſet.

3.

Streckt er doch aus ſeine Hände,
Sein Verlangen geht dahin,
Daß man ſein Hertz zu ihm wende,
Ja, gantz ändre ſeinen Sinn,

Er legt gerne weg die Ruth,
Wenn der Sünder Buſſe thut,
Ja! er will dem Gnad erzeigen,
Wer ſich vor ihm nur will beugen.

4.

Er klopfft an, an alle Hertzen,
Durch ſein Wort, doch nicht im Grimm,
Wehe denen, ſo verſchertzen,
Die liebreiche Vater-Stimm,
Und ſucht Gnad in JEſu Blut,
Auch im Glauben ihm aufthut,
Eilet ſeine Seel zu retten,
Und zerbricht die Sünden-Ketten.

5.

GOttes Langmuth hier verachten,
Stürtzet in die Höllen-Pein,
Oder ſie alsdann betrachten,
Wann das Lebens-End bricht ein,
Machet Hertzens Bangigkeit,
Angſt Verzweiflung, ewges Leid,
GOttes Langmuth nicht erkennen,
Macht, daß du muſt dorten brennen.

6.

Bin ich auch von ſolchen einer,
Der verſchertzet GOttes Huld,
Ach GOtt! ſo erbarm dich meiner,
Und verzeih mir alle Schuld,

Werd

Werd nicht müde, nimm mich an;
JEſus hat genug gethan,
Schon für alle meine Sünden,
Welche ſich an mir befinden.

7.

Ich will nun behutſam leben,
Du ſolt mir vor Augen ſeyn,
Und mein Thun mit dir anheben,
Fället mir was böſes ein,
So ruff: Seele! GOtt ſieht zu!
Daß ich ja nichts böſes thu,
Und anſtatt dich zu betrüben,
Mög, was du befiehlſt, ausüben.

Ein Wochenblatt zur Erbauung in geiſtlichen lieblichen Liedern.

Donnerſtag den 24. Dec. 1767.

Ein und Fünfzigſtes Stück.

Weyhnachts-Lieder.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

1.

Heut iſt unſers JEſus Feſt!
Dran er iſt als Menſch gebohren,
Das mich GOtt erleben läßt,
Kommet her, die ihr verlohren,
Glaubet an ihn allezeit,
Folgt ihm nach in Frömmigkeit.

2.
Schauet hier iſt Menſch und GOtt,
GOtt und Menſch erſcheint auf Erden,
Auf daß wir von Sünd und Tod,
Nun durch ihn befreyet werden,
Und im Sterben ſollen ſehn,
Auch den Himmel offen ſtehn.

3.
Freuet euch, euch iſt das Heil,
Heut in dieſem Kind gegeben,
Ihr habt an dem Himmel Theil,
Durch ihn ſolt ihr ewig leben,
Heil und Seegen blühet heut,
Heut in dieſer Freuden-Zeit.

4.
Lobet GOtt, der euch annimmt,
Und euch ſetzt zu ſeinen Erben,
Der den Himmel euch beſtimmt,
Und befreyt euch vom Verderben,
O der Liebe! o der Gnad!
Die er euch erzeiget hat.

5.
Dancket GOtt, der an euch denckt,
Alle Sünd ſind nun vergeben,
Der uns ſeinen Sohn geſchenckt,
Schencket uns zugleich das Leben,
Leben, Gnad und Seeligkeit,
Iſt durch JEſum uns bereit.

6.

Schönſter JEſu! ſchönſtes Kind!
Sey uns allen heut willkommen,
Die wir durch dich alle ſind,
Zu Genaden angenommen,
Leb in uns in dieſer Zeit,
Bring uns zu der Herrlichkeit.

7.

Ehre ſey GOtt in der Höh,
Soll an dieſem Feſt erſchallen,
Uns trifft nun kein Fluch und Weh,
GOtt hat an uns Wohlgefallen,
Dieweil wir durch dieſes Kind,
Alleſammt verſöhnet ſind.

8.

Nun ſo führ uns alle ein,
Zu den ſüſſen Himmels-Freuden,
Und laß uns dein eigen ſeyn,
In den ſchönen Zions-Weyden,
Da man ſingt Halleluja,
Eja! wären wir nur da.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

Wir nahen uns zu deiner Krippen,
Wir treten hin für deinen Thron,
Wir beten an mit frohen Lippen,
Dich, GOttes und Marien Sohn!
O JEſu! der du Menſch gebohrn,
Laß keinen von uns ſeyn verlohrn.

2.

Wie liebt doch GOtt uns Menſchen-Kinder,
Da er ſein Hertz zu uns gewandt,
Wie liebt er doch uns arme Sünder,
Da er uns ſeinen Sohn geſandt!
O JEſu! der du Menſch gebohrn,
Laß keinen von uns ſeyn verlohrn.

3.

Ach daß uns deine Liebe triebe,
Zu fliehen was heiſt Sünd und Welt,
Daß wir aus heiſſer Gegen-Liebe,
Nur thäten was da GOtt gefällt,
O JEſu! der du Menſch gebohrn,
Laß keinen von uns ſeyn verlohrn.

4. Wir

4.

Wir wollen dich im Glauben faſſen,
Du ſolt ſeyn unſer Troſt und Licht,
Wir wollen uns auf dich verlaſſen,
Du ſolt ſeyn unſre Zuverſicht,
O JEſu! der du Menſch gebohrn,
Laß keinen von uns ſeyn verlohrn.

5.

Wir wollen dir hinfort anhangen,
In Gottesfurcht und Frömmigkeit,
Wir wollen auch durch dich erlangen,
Des Himmels Freud und Seeligkeit,
O JEſu! der du Menſch gebohrn,
Laß keinen von uns ſeyn verlohrn.

6.

Nun wie wir hier im Glauben ſtehen,
Vor deinem zarten Krippelein,
So laß uns dort dein Antlitz ſehen,
Im Himmels⸗Pracht und Freuden⸗
Schein,
O JEſu! der du Menſch gebohrn,
Laß keinen von uns ſeyn verlohrn.

Mel. Dreyeinigkeit, der Gottheit wahrer Spiegel.

1.

O Wunder-Kind! das mich mit Freud erfüllet,
Das ich hier find, in Windeln eingehüllet,
Auf, meine Seel! es iſt im Fleiſch verkleidt,
Immanuel, der HErr der Herrlichkeit.

2.

Ach daß mein Blut, doch lauter Zungen wäre!
Diß höchſte Gut, verdient die höchſte Ehre,
Wohlan ich will, mit jener Engelſchaar,
Doch in der Still, ihn preiſen immerdar.

3.

Aus reinem Trieb, biſt du zu mir gekommen,
Und haſt aus Lieb, die Menſchheit angenommen,
Was dein, iſt mein, du ſchenckſt mir GOttes Huld,
Und ich bin rein, von aller Sündenſchuld.

4. Hier

4.

Hier iſt mein Lamm, ſo da für mich will
ſterben,
Am Creutzes-Stamm, und durch ſein
Blut erwerben,
Der Seelen Heil, die Ehren-Cron zu-
gleich,
Nun hab ich Theil, an ſeinem Freuden-
Reich.

5.

Das Löſegeld, iſt nun für meine Sünden,
Ja für die Welt, in Bethlehem zu finden,
O Liebes Macht! die von des Himmels-
Saal,
Dich hat gebracht, in dieſes Jammerthal.

6.

Mein König ſey, mir tauſendmahl willkom-
men!
Ich trett herbey, mit allen wahren From-
men,
Mein Hertz und Mund, verſpricht dir wah-
re Treu,
Ich mach den Bund, in deiner Liebe neu.

7.

Mein Troſt und Zier, liegt zwar hier arm
verdecket,
Doch dieß Panier, iſt allen aufgeſtecket,

Da lauf ich hin, da find ich Hülff und Rath,
Weil ich nun bin, erfreut durch deine Gnad.

8.
Ich falle hie, für deiner Krippe nieder,
Ich beug die Knie, und ſinge Freuden-Lieder,
Mein Geiſt wird gantz, ermuntert und erquickt,
Wann er den Glantz von deinem Licht erblickt.

9.
Ich küſſe dich, mein Leben, meine Sonne!
Umfaſſe mich, mein Ruhm und meine Wonne!
O Freuden-Feſt! das ich heut kan begehn,
Daran du läßt, dich in der Krippen ſehn.

10.
Ich weiche nicht, von deiner harten Krippen,
Mein Angeſicht, mein Hertze, Geiſt und Lippen,
Sind hoch erfreut, weil GOtt iſt Menſch gebohrn,
O Seeligkeit! nun bin ich nicht verlohrn.

11.
Ich bin nun reich, du machſt mich hier zum Erben,
Und wann ich bleich, und krafftlos werd im Sterben,
So iſt die Cron, und weiſſes Ehren-Kleid,
Durch GOttes Sohn, mir dorten ſchon bereit.

Mel. Gelobet ſeyſt du JEſu Chriſt.

1.
Gebohren iſt Immanuel,
Des erfreut ſich meine Seel,
Gebohren iſt heut JEſus Chriſt,
Der aller Menſchen Heyland iſt. Halleluja.

2.
Mein JEſu laß mich dieſes Feſt,
Das dein Gnad erſcheinen läßt,
Mit dir ergebenem Geiſt und Sinn,
Zu deinen Ehren bringen hin. Halleluja.

3.
Gebohren iſt Immanuel,
Das ſagt vorher Gabriel,
Der Seeligmacher ſtellt ſich ein,
Und machet uns von Sünden rein. Halleluja.

4.
Mein JEſu! weil du biſt gebohrn,
So bin ich nun nicht verlohrn,
Du nimmſt von mir die Sünden-Schuld,
Und ſchenckeſt mir des Vaters Huld.
Halleluja.

5.
Gebohren iſt Immanuel,
Auf, du geiſtlich Iſrael!
Nimm JEſum heut mit Freuden an,
Der dich zur Ruhe bringen kan. Halleluja.

6.
Mein JEſu! meiner Seelen-Ruh,
Du deckſt meine Sünden zu,
Du biſt mein Bürg der mich vertritt,
Und theilſt mir deinen Seegen mit. Halleluja.

7.
Gebohren iſt Immanuel,
Drum iſts bey den Hirten hell,
Die Nacht verſchwindt, da lauter Licht,
Aus JEſu harter Krippe bricht. Halleluja.

8.
Mein JEſu! einen hellen Schein,
Gib auch in mein Hertz hinein,
Daß ich in deinem Licht dich ſeh,
Und auf den Himmels-Wegen geh. Halleluja.

9.
Gebohren iſt Immanuel,
Kommt, ſchöpfft aus der Gnaden-Quell,
Troſt, Frieden, Freud, Gerechtigkeit,
Vergnügen, Leben, Seeligkeit. Halleluja.

10.
Mein JEſu! weil ich dich nun hab,
Sag ich allen Lüſten ab,
Ich habe dich in aller Noth,
Du biſt mein Helffer in dem Tod. Halleluja.

11.
Gebohren iſt Immanuel,
Der befreyt uns von der Höll,
Er hat aus Satans Reich und Macht,
Uns in ſein himmliſch Reich gebracht. Halleluja.

12.
Mein JEſu! ich bin nun dein Erb,
Weil ich leb, und wann ich ſterb,
Ich komm auch in dein Freuden-Reich.
Und werd den ſchönen Engeln gleich. Halleluja.

13.
Gebohren iſt Immanuel,
Der tritt nun an unſer Stell,
Und thut genug für uns durch Blut,
Und ſchencket uns das ewig Gut. Hallel.

14. Mein

14.
Mein JEſu! gib daß alle Tag,
Ich hieran gedencken mag,
Vereinige dich nur mit mir,
So leb und ſterb ich, JEſu! dir. Halleluja.

✲✲✲✲✲✲✲✲✲✲✲✲✲✲✲:✲✲✲✲✲✲✲✲✲✲✲✲

Joh: I, 9.

Er war das wahrhaffte Licht.

Mel. Nun freut euch lieben Chriſten gemein.

1.
Mein JEſus iſt das wahre Licht,
Das will ich mir erwählen,
Wann das in meinem Geiſt anbricht,
So bringt es meiner Seelen,
Gerechtigkeit und Heiligkeit,
Die er mir durch ſein Blut bereit,
Zu meiner Hertzens Freude.

2.
Das Licht vertreibet gantz und gar,
Des Hertzens Finſterniſſen,
Es treibet mich an immerdar,
Daß ich nun bin befliſſen,
Zu wandeln vor ihm allezeit,
Im Glauben und Gerechtigkeit,
Zu ſeines Namens Ehre.

3. Es

3.

Es zeiget mir den Weg zur Gnad,
Den Weg zum frommen Leben,
Den Weg den es ja ſelbſten hat,
Zum Vorbild mir gegeben,
Zu leben in GOtt, in der Zeit,
Zu leben auch in Ewigkeit,
Wann dieſe Zeit vergehet.

4.

Er iſt ein allgemeines Licht,
Das jedermann erleuchtet,
Und den, der ihm nicht wiederſpricht,
Mit Geiſtes-Krafft anfeuchtet,
Ein jeder findet hier das Heil,
Und das verſprochne Erb und Theil,
Wer nur im Glauben bleibet.

5.

Er iſt das rechte Freuden-Licht,
In meinen Trauer-Stunden,
Das Hülff und Gnade dem verſpricht,
Der bleibt mit ihm verbunden,
Wo JEſus lebt, dem ſchenckt er Freud,
Vertreibt des Hertzens Traurigkeit,
Gleichwie das Licht der Sonnen.

6. Mein

6.

Mein JEſu! ſey und bleib mein Licht,
In den geſunden Tagen,
Darnach ich meinen Wandel richt,
Daß ich kan frölich ſagen:
Ich leb in dir, und du in mir,
Du biſt mein Troſt und Seelen-Zier,
Durch dich laß ich mich leiten.

7.

Mein JEſu, bleib du auch mein Licht,
Wann ich nun werde ſterben,
Wann mir vergehet mein Geſicht,
So laß mich durch dich erben,
Die Herrlichkeit und Seeligkeit,
Die deine Lieb mir hat bereit,
Da du für mich geſtorben.

8.

Erſchein mir auch, o Himmels-Licht!
Wann ich nichts mehr kan ſehen,
Wann nun das matte Hertze bricht,
So laß mich glaubig gehen,
Zu meinem Erb, zu meiner Ruh,
Wann ich nun thu die Augen zu,
Um deiner Wunden willen.

Mel.

Mel. Ach HErr mich armen Sünder.

1.

Wie iſt mein Hertz entzücket,
Zu dieſer Weyhnachts-Zeit,
Da JEſum es erblicket,
In ſeiner Niedrigkeit,
So niedrig, daß im Stalle,
Er ſeine Wohnung find,
Ja, da auch für uns alle,
GOtt wird ein Menſchen-Kind.

2.

O Wunder! das wir leſen,
Schaut, GOttes ein'ger Sohn,
Der vor der Zeit geweſen,
Verläſt den Himmels-Thron,
Er wird ein Menſch gebohren,
Stellt ſich zum Bürgen ein,
Daß wir, die wir verlohren,
Nun ſollen ſeelig ſeyn.

3.

O Wunder! der das Leben,
Von Ewigkeit ſchon war,
Ja, der es uns gegeben,
Der nimmt hier offenbahr,
Das Leben uns zu gute,
In einer Jungfrau an,
Drum er mit ſeinem Blute,
Uns all erlöſen kan.

4.

O Wunder! aus Erbarmen,
Der da iſt groß und reich,
Wird arm, daß er die Armen,
Nach ſeinen Engeln gleich,
Er wird auch klein auf Erden,
Daß er uns mache groß,
Daß wir verſetzet werden,
In ſeines Vaters Schooß.

5.

O Wunder! daß wir ſehen,
Ein GOtt und Menſchen Sohn,
Allhier verbunden ſtehen,
In dieſes Kinds Perſon,
Der uns das Heil wolt bringen,
Uns von dem Tod befreyn,
Der muß für allen Dingen,
Ein GOtt und Menſch auch ſeyn.

6.

Willkommen, meine Sonne!
O JEſu, GOttes Lamm!
Willkommen, meine Wonne!
O Seelen Bräutigam!
Nun kan ich nicht verderben,
In meiner Sterbens-Zeit,
Durch dich werd ich ererben,
Der Seelen Seeligkeit.

Ein
Wochenblatt
zur
Erbauung
in
geiſtlichen lieblichen Liedern.

Donnerſtag den 31. Dec. 1767.

Zwey und Fünftzigſtes Stück.

Das Creutz Chriſti.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

1.

O blutiger Altar!
Darauf geopfert war,
Das Lamm, das wolte ſterben,
Die Gnad uns zu erwerben,
Ja, welches uns das Leben,
Durch ſeinen Tod gegeben.

2.

Das Blut floß allerſeits,
Von dem erhöhten Creutz,
Es war auf jenen Auen,
Nichts, als nur Blut zu ſchauen,
Man ſahe, wie die Wunden,
Eröffnet blutig ſtunden.

3.

O Blut! o JEſus Blut!
Das auch iſt mir zu gut,
Vom Creutzes-Stamm gefloſſen,
Und für mich auch vergoſſen,
Laß mich dadurch auf Erden,
Und dort auch reine werden.

4.

Es war ein Blut-Gewand,
Der gantze Leib, man fand,
Den Leib mit Blut genetzet,
Ja gar in Blut geſetzet,
Man muß, wer ihn will kennen,
Den blutgen JEſum nennen.

5.

Wann ich einſt ſterben ſoll,
So laß mich Glaubens-voll,
Wann nun die Noth am gröſten,
Mich dieſes Bluts getröſten,
Und zugleich deiner Wunden,
In meinen Sterbens-Stunden.

Der Glaube.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

Mein Glaub ergreiffet JEſu Wunden,
Darinnen iſt mein Heil gegründt,
In welchen ich zu allen Stunden,
Troſt, Gnad und auch Erbarmung findt,
Sie bleiben meine Zuverſicht,
Wenn gleich im Tod mein Hertze bricht.

2.

Wann mich will meine Sünde ſchrecken,
Die ich mein Tag begangen hab,
So werden mich die Wunden decken,
Und wenden die Verdammniß ab,
Sie ſind die Freyſtadt, die mich ſchützt,
Wann Fluch und Zorn ſchon auf mich blitzt.

3.

Sie reden für mich, wann ich ſchweige,
Sie machen mich bey GOtt beliebt,
Daß er ſein Hertze zu mir neige,
Und mir all meine Sünd vergibt,
O helle Stimm! die herrlich klingt,
Die mir Glück, Heil und Seegen bringt.

4.
Wo ſoll ich hin in Todes-Nöthen?
Sieh! dieſe Wunden retten mich,
Daß mich ſo gar kein Tod kan tödten,
Wann er zu mir ſchon nahet ſich,
Dann Ruhe, Leben, Seeligkeit,
Iſt mir durch ſie vorlängſt bereit.

5.
Wann nun mein Lebens-Licht will wancken,
Und alle Kräffte mir vergehn,
So bleiben ſie mir in Gedancken,
Mein Geiſt kan ſie mit Augen ſehn,
Darinnen ſchlaff ich ſeelig ein:
Das muß ein ſüſſes Sterben ſeyn!

Danck-Lieder am Ende des Jahrs.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1.
Das Jahr iſt nun verfloſſen,
Viel Guts hab ich genoſſen,
GOtt ſey Lob, Ehr und Preiß!
Sein väterliches Walten,
Hat mich diß Jahr erhalten,
Auf eine wunderbahre Weiß,

2. Ich

2.
Ich kan in dieſen Tagen,
Von lauter Wohlthat ſagen,
Die mich gar offt gelabt,
GOtt hat im gantzen Leben,
Mir väterlich gegeben,
Was ich vonnöthen hab gehabt.

3.
Das Jahr, das ſich heut endet,
Hab ich vergnügt vollendet,
Schaut, das hat GOtt gethan;
Ich fange auch das neue,
Deß ich mich hertzlich freue,
In allem Wohlergehen an.

4.
Ich habe GOttes Seegen,
Auf allen meinen Wegen,
Mit tauſend Luſt verſpürt,
Ich bin geſpeißt, geträncket,
Mir iſt viel Guts geſchencket,
Von GOtt, der mich erhält und führt.

5.
Sein Geiſt hat mich gelehret,
Mein Hertz zu ſich gekehret,
Er hält mich auch dabey,
Daß ich zu allen Stunden,
In meines JEſu Wunden,
Beſtändig eingeſchloſſen ſey.

6.
GOtt hat mir Hülff geſendet,
Das Unglück abgewendet,
Das andre troffen hat,
Nun das hat ſein Erbarmen,
Erwieſen an mir Armen,
O eine unverdiente Gnad!

7.
Vergib mir meine Sünden,
Die ſich an mir befinden,
Gedenck derſelben nicht,
Und laß mich Gnad erlangen,
Straff nicht, was ich begangen,
Wie mir dein heilig Wort verſpricht.

8.
Auf, auf, o meine Seele!
Iſts möglich, ſo erzehle,
Wie du begnadigt biſt,
Rühm deines GOttes Leiten,
Der da zu allen Zeiten,
Dein Beyſtand ſtets geweſen iſt.

9.
Doch ich muß es bekennen,
Ich kan nicht alles nennen,
Der Wolthat iſt zu viel,
Lob ihn mit Danck und Singen,
Und Opfer ihm zu bringen,
Dann GOttes Geben hat kein Ziel.

10.
Noch eins HErr laß geſchehen,
Erhör auch diß mein Flehen,
Laß mich dein eigen ſeyn,
Nimm mich in deine Hände,
An meinem letzten Ende,
Und führe mich zum Himmel ein.

Mel. Liebſter JEſu wir ſind hier.

1.
Stimmet heut ein Danck-Lied an,
Da das alte Jahr verfloſſen,
GOtt hat viel an uns gethan,
Die wir ſeiner Gnad genoſſen,
Der durch ſein liebreiches Walten,
Uns hat dieſes Jahr erhalten.

2.
Es hat ſein Geiſt uns gezeigt,
Wie wir ſollen ſeelig werden,
Unſer Hertz zu GOtt geneigt,
Und gezogen von der Erden,
Daß wir uns ans Himmels Schätzen,
Sollen nur allein ergötzen.

3.
Seine Lieb hat uns beſchert,
Was uns nöthig iſt im Leben,
Und was unſer Hertz begehrt,
Hat er uns aus Gnad gegeben,
Sein Erbarmen und ſein Sorgen,
War ſchon neu an jedem Morgen.

4.
Liebſter Vater! ach vergieb,
Alle Sünd, die wir begangen,
Und laß uns nach deiner Lieb,
All Barmhertzigkeit erlangen,
Und der Sünd nicht mehr gedencke,
Sondern Schuld und Straff uns ſchencke.

5.
Schließ uns in dem neuen Jahr,
All in deine Vaters-Armen,
Schütze, ſtärcke und bewahr,
Leib und Seel durch dein Erbarmen,
Laß uns deinen Geiſt regieren,
Und auf deinen Wegen führen.

6.
Alſo laß in Frömmigkeit,
Uns das neue Jahr anheben,
Und dir in der Gnaden-Zeit,
Unſer gantzes Hertz ergeben,
Laß uns wandeln ſo auf Erden,
Daß wir alle ſeelig werden.

7. Und

7.

Und dann zweiflen wir auch nicht,
Wann wird unſer End erſcheinen,
Daß du in des Himmels-Licht,
Uns wirſt nehmen zu den Deinen,
Die durch JEſu Blut und Wunden.
Haben Gnad und Heil gefunden.

Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

1.

Stimm, mein Hertz! ein Dancklied an,
Da das Jahr vergangen,
GOtt hat viel an dir gethan,
Du haſt mehr empfangen,
Als du zu erzehlen weiſt,
Darum falle nieder,
Wie die Schuldigkeit dichs heiſt,
Und ſing Danckes-Lieder.

2.

Meinem Hertzen ſchenckt GOtt Licht,
Ihn recht zu erkennen,
Ohne dieſes kan ich nicht,
Meinen GOtt ihn nennen,

Die Erkenntnis ziehet mich,
Durch dich, von der Erden,
Alſo kan ich hier durch dich,
Recht begnadigt werden.

3.

O wie reichlich haſt du mich,
Dieſes Jahr ernehret,
In dem Mangel ſucht ich dich,
Und du haſt beſcheret,
Was da mir vonnöthen war,
Ja du haſt gegeben,
Morgens, Abends, immerdar,
Was ich braucht zum Leben.

4.

Unglück, Schaden, Angſt und Pein,
Haſt du abgewendet,
Und wenn brach ein Leiden ein,
Haſt du Hülff geſendet,
Hiobs Hauß war wohl bedeckt,
Und das mein desgleichen,
Auch was andere geſchreckt,
Muſte von mir weichen.

5.

O der treuen Vaters Huld,
Die mein hat verſchonet,
Du haſt nicht, wie ich verſchuldt,
Mir im Zorn gelohnet,

Dann du ſahſt auf JEſu Blut,
Und auf ſeine Wunden,
Das zerbrach die ſcharffe Ruth,
Drum ich Gnad gefunden.

6.

Fiel auf mich die Creutzes-Laſt,
Die mich faſt erſticket,
Ach, ſo biſt dus, der du haſt,
Mich dennoch erquicket,
Simon trug das Creutze zwar,
Jedoch nicht alleine,
Weil ſein JEſus bey ihm war,
Der trägt auch das meine.

7.

Auch haſt du des Zöllners Gnad,
Vielmahl mir erzeiget,
Du haſt, wann ich Buſſe that,
Dich zu mir geneiget,
Du vergabſt der Sünderin,
Das, was ſie verbrochen,
Und ich weiß, daß ich auch bin,
Von dir loß geſprochen.

8.

Ja, du haſt mich immerdar,
Auf dem Arm getragen,
Daß ich von dem gantzen Jahr
Kan mit Wahrheit ſagen:

Ach erquick und ſtärcke mich,
In den den letzten Stunden,
Biß ich habe einſt durch dich,
Seelig überwunden.

Noch ein Weyhnachts-Lied.

Mel. JEſu, der du meine Seele.

1.
Ich will mit den Hirten gehen,
Ladt ſie doch der Engel ein,
Und will meinen JEſum ſehen,
Liegen in dem Krippelein,
Ich will gläubig vor ihn treten,
Und mit Hertzens-Andacht beten:
Sey willkommen, ſtarcker Held!
Aller Sünder Löſegeld!

2.
Schönſtes Kind, das je gebohren,
GOttes und Marien-Sohn!
Nunmehr bin ich nicht verlohren,
Du bringſt mich zu GOttes Thron,
Als ein Heyland, vom Verderben,
Als ein Helffer, in dem Sterben,
Als ein König, der mich führt,
Als ein Kleinod, das mich ziert.

3. Schön-

3.
Schönſte Jungfrau auf der Erden,
Du biſt ſelbſt von GOtt erwählt,
Daß du ſolt die Mutter werden,
Des Erlöſers aller Welt,
Dein Sohn, der vom Himmel kommen,
Und in dir Fleiſch angenommen,
Iſt geweſen vor der Zeit,
Ja vor alle Ewigkeit.

4.
O was Freude! wer wird glauben,
Wird durch JEſum ſeelig ſeyn,
Wer kan dem den Himmel rauben,
Der ſich kleidet in ihm ein,
GOtt und Menſch iſt hier zu finden,
Welcher tilget alle Sünden,
Diß Kind hat uns Heil gebracht,
Das auch alle ſeelig macht.

5.
Nun ich will mich vor dir bücken,
JEſu, o Immanuel!
Und mit Zuverſicht dich drücken,
Liebſter Freund! in meine Seel,
Dir, dir, will ich mich ergeben,
Dir, will ich zu Ehren leben,
Ach verbleibe du auch mein,
Nichtes ſoll mir liebers ſeyn.

6.

Harte Krippe, geh auf Seiten,
Du biſt dieſer Ehr nicht wehrt,
Weich, ich will mein Hertz bereiten,
Als das JEſum kennt und ehrt,
Darinn will ich ihn hinlegen,
Durch ihn hab ich Gnad und Seegen,
Seegen, der mich hier erquickt,
Gnade, die mich ewig ſchmückt.

7.

Ich will mit den Engeln ſingen:
Ehre ſey GOtt in der Höh!
Freud und Wonne ſoll erklingen,
Weil diß Kindlein alles Weh,
Alles Weh in Wohl verkehret:
Darum alle, alle höret,
Weil diß Kindlein iſt gebohrn,
So bin ich nun nicht verlohrn.

8.

In ihm hab ich Fried empfangen,
Dann ich bin mit GOtt verſöhnt,
Frieden werd ich auch erlangen,
Wann mich nun der Himmel krönt,
GOtt hat nun durch ihn in allen,
An mir ſeinen Wohlgefallen:
O der groſſen Seeligkeit,
Die mir JEſus hat bereit!

4. Buch Moſ. VI, 24.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

1.

Der HErre ſeegne mich,
Der Vater aller Gnaden!
Der HErr behüte mich,
Für Unglück und für Schaden,
Sein Seegen bringt mir Schutz,
Barmhertzigkeit und Heil,
Hülff, Rettung, Troſt und Licht,
Und dort mein Himmels-Theil.

2.

Der HErre ſeegne mich,
Und laß mich Gnade finden,
Mein JEſu! waſche mich,
Von allen meinen Sünden,
Ach! ſchlieſſe meine Seel,
In deine Wunden ein,
So werd ich hier und dort,
Durch dich geſeegnet ſeyn.

3.

Der HErre ſeegne mich,
Er ſchenck mir Licht und Leben,
Der werthe Heilge Geiſt,
Er woll zugleich mir geben,

Den

Den Frieden meiner Seel,
Er ſteh mir kräftig bey,
Daß ich biß in den Tod,
Bey GOTT in Gnaden ſey!

GOTT allein die Ehre!

Zur Nachricht.

Der Titel-Bogen, die Vorrede, und die Regiſter werden nächſter Tagen ausgegeben werden.

Erſtes Regiſter

in welchem die Lieder, nach denen darinnen abgehandelten Materien, angezeiget werden.

I. Feſt-Lieder.

und zwar

1. Auf den Advent.

Biſt du, der da da kommen ſoll. 756
Da nun wiederum erſchienen. 740
Dein König kommt zu dir. 769
Der Welt-Heyland iſt gekommen. 785
Dieſes iſt die Freuden-Zeit. 758
O der Freuden-vollen Zeit. 753

2. Auf Weyhnachten.

Gebohren iſt Immanuel. 809
Heute iſt unſers JEſus Feſt. 801
Ich will mit den Hirten gehen. 828
Mein JEſus iſt das wahre Licht. 812
O Wunder-Kind, das mich mit Freud erfüllet. 806

Wie iſt mein Hertz entzücket. 815
Wir nahen uns zu deiner Krippen. 804

3. Auf Neu-Jahr.

Das Jahr iſt nun verfloſſen. 820
Ich fang ein neues Jahr nun an. 1
Schencke mir zum neuen Jahr. 5
Stimm mein Hertz ein Danck-Lied an. 825
Stimmet heut ein Danck-Lied an. 823
Was ſchenckſt du mir zum neuen Jahre. 3

4. Auf den grünen Donnerſtag.

Als nun JEſus ſich geletzet. 225

5. Auf den Char-Freytag.

Heut iſt der Verſöhnungs-Tag. 228

6. Auf Oſtern.

GOtt ſey gedanckt vor ſeine Gnad. 257
JEſus iſt vom Tod erſtanden. 244
Laſſet uns das Feſt begehen. 241
O froher Tag, o frohe Stund. 247
Sieh, es hat überwunden. 251

7. Aufs Feſt der Himmelfahrt Chriſti.

Ach GOtt laß mich halten. 326
Der Hoheprieſter gehet ein. 331
Die Himmels-Thür iſt ofen. 339
Ich weiß nun ſchon wohin. 329
JEſus fährt mit Jauchzen auf. 321

Sieh, mein JEſus geht voran. 324
Wer da will gen Himmel fahren. 341
Wo JEſus hingegangen. 337
Wo JEſus iſt da komm ich hin. 333

8. Auf Pfingſten.

GOtt will den Heil. Geiſt dem geben. 358
Ich will meinen Geiſt euch geben. 353
Mein Vater, ſchenck mir deinen Geiſt. 355
O du werther Heilger Geiſt. 363
O meiner Seelen Kertze. 360
Soll ich ohne deine Gaben. 366

9. Aufs Feſt der Heiligen Dreyeinigkeit.

Dreyeinigkeit erbarm dich mein. 376
Drey Perſonen und ein GOtt. 374
Geheimniß-volle Lehr. 371
Heiliger Drey-Einiger GOtt. 369

10. Aufs Ernd- und Danck-Feſt.

Die Erndt iſt nun geſchehen. 689

11. Auf den jährlichen Buß- und Bet-Tag.

Heut ſoll ein jeder Chriſt. 737

II. Lehr-Lieder.

und zwar

1. Von GOtt.

a) Deſſen Weſen und Eigenſchaften.

Barmhertzigkeit hat GOtt erzeiget. 580
Der weiſe GOtt weiß alle Dinge. 563
Es hat des HErrn Barmhertzigkeit. 788
GOtt iſt bey mir zu allen Zeiten. 45
Groſſer GOtt du ſieheſt mich. 734
Höret wie die Seraphinen. 677
Ich hab dich je und je geliebt. 491
Meine Seele freue dich. 583
O herrlich groſſer GOtt. 636
O wie iſt GOtt ſo langmüthig. 798
Wann man auf dieſer Erden. 183

b) Deſſen Wercken und Geſchöpfen.

Die Engel welche ſtets. 273
Groſſer Schöpfer dieſer Welt. 577
Ich will den Engeln ähnlich werden. 401

2. Von Chriſto JEſu, und beſonders von ſeinem Leiden und Sterben.

oder

Paßions-Lieder.

Des Lammes Blut, das höchſte Gut. 607
Es ſtirbt am Creutzes-Stamm. 164

Ich

Ich denck an JEſu Creutz und Tod. 209
Ich denck an JEſu Tod. 147
Ich leg mich an dein Creutze nieder. 177
Ich red von JEſu Creutz und Tod. 145
Ich will hier unter JEſu Creutze ſtehen. 148
Ich will mein JEſu mich. 196
JEſu Leiden, JEſu Wunden. 559
JEſu Tod und bittres Leiden. 394
JEſus hat den Tod geſchmecket. 451
Laſſet uns die Faſten-Zeit. 129
Mein JEſu, ſeh ich nicht. 212
Mein JEſus geht zu ſeinem Leiden. 132
O blutiger Altar. 817
Ohne JEſu Wunden. 210
Siehe, das iſt GOttes-Lamm. 540
Sieh, das iſt GOttes-Lamm. 215
Sieh, GOttes-Lamm. 178
Siehſt du nicht wie JEſus leidet. 161
So muß ich JEſu dich. 193
Wer ruhet doch in dieſem Grabe. 231
Wie wohl iſt meinem Geiſt zu Muthe. 163

3. Von dem Heiligen Geiſt.

a) Von deſſen Weſen.

O Heiliger Geiſt du wahrer GOtt. 600

b) Von deſſen Gnadenwürckungen.

α) Vom Gnadenberuf.

GOtt läßt uns alle Tag einladen. 623

β) Von der Erleuchtung.

O mein Licht erleuchte mich. 609

γ) Vom wahren Glauben.

Ach wie wenig ſind der Frommen. 198
Mein Glaub ergreifet JEſu Wunden. 819
Mein Glaub hält ſich an JEſu Wunden. 570

δ) Von der Heiligung.

GOtt iſt heilig der zu allen. 602

ε) Von der Erhaltung im Guten.

Ach groſſer GOtt du muſt erhalten. 616

4. Von denen Gnaden-Mittlen.

a) Vom Wort GOttes.

Wer GOttes Wort anhört. 269
Wie lieb iſt mir dein Wort. 236

b) Von den Heiligeu Sacramenten.

α) Von der Heiligen Taufe.

Die Heilge Taufe iſt ein Bad. 168
Wie freuet ſich mich Hertz und Geiſt. 172

β) Vom Heiligen Abendmahl. oder Communion-Lieder.

Auf, auf, mein Geiſt, diß iſt die Stund. 494
Diß iſt ein Tag der Freuden. 446
Geheimniß-volle Speiſe. 673
Heut wird meine Seel geſpeiſet. 284
Ich bin in dieſen Stunden. 52
Ich bin nun in JEſu ſatt. 476
Ich ſpühr jetzt eine ſtille Freude. 107
Mein JEſus will mich heute ſpeiſen. 556
Nun iſt die Sünd dahin. 287
O JEſu Chriſt, welch höchſtes Gut. 478
Schmücke mich, o Heil der Seelen. 612
Speiſe heut o Seelen-Freund. 134

5. Von denen Gnaden-Wohlthaten.

a) Von der Rechtfertigung.

Was ſoll ich Sünder nun anfangen. 417

b) Von der Vergebung der Sünden.

Chriſti Blut macht rein von Sünden. 430
Die Vergebung aller Sünden. 628
Erlaſſen iſt der Sünden Schuld. 472
Ich will mich ſtets vor Sünden hüten. 497
Sünden machen Angſt und Schrecken. 779

c) Von der Gemeinſchaft der Heiligen.

GOtt hat eine Kirch auf Erden. 625
Schau, die Gemeinſchaft frecher Sünder. 614

6. Von der Auferſtehung.

Seele, denck an jene Freud. 572

7. Vom jüngſten Gericht.

Dem Menſchen iſt einmahl zu ſterben. 441
Ich muß einmahl vor dir erſcheinen. 81
JEſus der mich hat erlößt. 702
Sieh, JEſus kommet zum Gericht. 644

8. Vom Himmel und von der Hölle.

Aus Gnaden iſt die Seeligkeit. 593
GOtt nimmt mich auf in den Himmel. 39
Ich komm ins ewig Leben. 597
Mein GOtt ich kan gar nicht ergründen. 762
Nur im Himmel findt man Ruhe. 659
O welche groſſe Herrlichkeit. 670
Welche Himmels-Herrlichkeiten. 30
Wie iſt der Himmel doch. 17
Wilt du, o Menſch, der Höll entgehen. 53

III. Lebens-Lieder.

Von denen Dingen, welche zum chriſtlichen Leben und Wandel gehören.

a) Ueberhaupt.

Ach daß kein Augenblick vergienge. 138
Ach JEſu wohn in meiner Seelen. 119
Ach verzeih mir die Gedancken. 36
Ach wenn ich nur ſeelig werde. 111
Alles was nur Sünde heißt. 260
Der Vater hat euch lieb. 297
Die da reines Hertzens ſind. 713
Die guten Wercke ſind die Pflichten. 633
Die Menſchen ſind den Blumen gleich. 77
Du ſieheſt mich will ich erwegen. 618
Es liebt die Welt mich nicht. 219
Es ſollen JEſu Wunden. 153
Fürchte GOtt, wilt du dich nennen. 47
Gedenck ans End in allen Dingen. 586
Geſundheit iſt die edle Gabe. 437
Glückſeelig iſt wer ſein Gewiſſen. 307
GOtt hat mir ein dreyfach Leben. 683
GOtt macht mich aus Gnaden ſeelig. 728
GOtt ſpricht: ich kenne dich mit Namen. 718
Halt im Gedächtniß JEſum Chriſt. 444
HErr, ich will auch ſeelig werden. 685

HErr, mein Schiflein will verſincken. 663
Herrliche Gerechtigkeit. 661
Hier iſt mein Hertz ach nimm es hin. 705
Ich bin frey durch JEſum worden. 289
Ich bin GOttes Eigenthum. 433
Ich frag nach dem Eitlen nicht. 61
Ich geh durch JEſu Wunden. 696
Ich heilige all meine Sinnen. 117
Ich ſeh daß die Menſchen wehlen. 203
Ich tracht nach dem was droben iſt. 750
Ich weiß daß ich werd ſeelig werden. 115
Ich will an JEſu Blut gedencken. 543
Ich will die Welt verlaſſen. 679
Ich will GOttes Opfer werden. 420
Ich will JEſu Wohnung werden. 401
Ich will zu JEſu Wunden hin. 335
JEſu, heilige mein Hertz. 568
JEſus will die frommen Seelen. 649
Ihr ſolt alle heilig ſeyn. 721
Leide dich, das will ich geben. 281
Mach mich an meiner Seelen reich. 57
Mein GOtt werd ich auch ſeelig werden. 406
Mein JEſu bleib bey mir. 347
Mein JEſu mach mich rein. 492
Mein liebſter JEſu leb in mir. 309
Menſchen ſchauet die Gerichte. 201
Mich gehet die Welt nichts mehr an. 547
Nichts kan mich im Sterben laben. 700

O

O der ſüſſen Einſamkeit. 295
O höchſt-erwünſchter Seelen-Frieden. 67
O wie ſind der Eitelkeit. 605
O wie ſo lieblich ſind die Sünden. 142
Schaf in mir, o du GOtt der Gnaden. 86
Solt ich meinen GOtt betrüben. 19
Von GOtt kommt aller Seegen. 93
Wache, meine Seele, wache. 697
Wann die böſe That geſchehen. 123
Wann ich erhöhet werde. 681
Warum leb ich allhier auf dieſer Erden. 75
Was iſt das Leben dieſer Zeit. 561
Wer immer ſich mit Sorgen träget. 7
Wie der Baum fällt ſo bleibt er liegen. 154
Wie iſt der Menſch ſo blind. 465
Wo ſoll ich hin weñs Creutz mich drücket. 109

b) Inſonderheit.

1) Von der Liebe zu GOtt.

Angenehm bey GOtt zu ſeyn. 474
Gib mir mein Sohn drin Hertz. 533
HErr du weißt daß ich dich liebe. 314
Ich hab drey gute Freunde. 513
Ich weiß von keiner Freude. 69
Ich will mich ſtets in GOtt erfreuen. 408
Mein GOtt ich liebe dich. 206
Meine Freude iſt beſtändig. 9

2) Von

2) Von der Liebe zu Chriſto.

Ach daß mein Hertze ſtets. 467
Ach wo ſoll ich JEſum finden. 276
Dennoch bleib iſt ſtets an dir. 483
Es ſoll und kan mich nichts ergötzen. 439
Gecreutziget iſt meine Liebe. 415
Halt dich feſt an JEſu Wunden. 726
HErr du weißt, daß ich dich liebe. 485
HErr in deiner Lieb zu leben. 463
Ich bleib mit JEſu hier. 538
Ich habe nichts zu klagen. 266
JEſum will ich hertzlich lieben. 558
JEſus iſt der mich erfreuet. 158
JEſus iſt mein Freudenlicht. 552
JEſus iſt mein Hochzeit-Kleid. 234
Mein JEſu ich bin dein. 82
Mein JEſus liebet mich. 481
Nichts, nichts ſoll mich von JEſu trenn: 772
So oft ich nur an dich gedencke. 707
Was ſoll ich doch am gröſten lieben. 588
Was ſolt mir liebers ſeyn. 91
Wen ſolt ich lieber haben. 105
Wer da die Herrlichkeit betracht. 531
Wie iſt doch die Gemeinſchaft ſüſſe. 301
Wir wollten gerne JEſum ſehen. 24
Zeuch, o JEſu, meine Seele. 504

3) Vom Vertrauen auf GOtt, und auf ſeine väterliche Fürſorge.

Es wird gewiß noch wohlergehen. 517
GOtt iſt mein Freund zu allen Zeiten. 395
Halt nur feſt an deinen GOtt. 487
Ich laſſe nicht von GOtt. 102
Keiner wird zu Schanden. 545
Kennſt du GOttes Almacht nicht. 449
Laſſet doch den Höchſten ſorgen. 175
Mein Vorrath iſt gar klein. 461
Meine Seele ſorge nicht. 217
Menſch, ſorgen kannſt du wohl. 459

4) Von allerley chriſtlichen Tugenden, als der Demuth, Keuſchheit, Sanftmuth u. ſ. w.

Ach gib mir ein keuſches Hertz. 728
Faſten und ohn Speiſe bleiben. 744
Geduldig ſeyn in allem Leiden. 97
Ich bin mit allem wohl zufrieden. 378
Sieh doch wie mein Feind mich ſchmähet. 222
Was will ſich der Menſch erheben. 179
Was wilt du dich erheben. 49

IV. Buß-Lieder.

Ach mach mich loß von meinen Sünden. 549
Ach verzeih mir meine Sünden. 387
HErr hab Geduld mit mir. 639

Ich

Ich thue heute Buß. 742
Ich trett vor dein Gericht. 668
Ich will mich nun bekehren. 33
Kehre wieder Jſrael. 310
Mein GOtt nun will ich ſtets haſſen. 205
Wann ich gedenck an meine Sünd. 345
Wann mich meine Sünden kräncken. 793
Wie bin ich doch betrübt. 13

V. Lob- und Danck-Lieder.

Ach GOtt ich bin nicht werth. 435
Ach möcht ich GOtt recht danckbar ſeyn. 149
Auf, Zunge, Hertz, und gantzes Leben. 100
Danckſt du alſo deinem GOtt. 509
Es ſoll mein Hertz und Mund. 489
Es vergehen Tag und Stund. 711
Gnade, Gnade, lauter Gnade. 653
GOtt hat mir viel Guts gethan. 428
GOtt hat viel Guts an mir gethan. 536
GOtt loben iſt der Frommen Wonne. 665
GOtt thut mir gar viel Guts. 181
GOtt thut mir gar viel Guts. 776
GOtt, wie gros iſt deine Güte. 186
Ich freue mich in dir. 398
Ich will nimmermehr vergeſſen. 506
Ich will von GOttes Gnade ſagen. 413
Meine Freud iſt GOtt zu loben, 520
Meine Seele freue dich. 555

O könnt ich GOtt genugſam loben. 554
O könnt ich GOtt recht preiſen. 423
Schaut, wie die im Himmel wohnen. 575
So lang ich auf Erden lebe. 319
Solt ich mich in GOtt nicht freuen. 28
Täglich meinen GOtt zu preiſen. 317
Vergiß nicht meine Seele. 425
Warum ſolt ich traurig ſeyn. 773
Wie groß ſind deine Wercke. 121
Wie kan ich doch dem HErrn vergelten. 73

VI. Troſt-Lieder.

In mancherley geiſtlichen und leiblichen Anfechtungen und Trübſalen.

Creutz und Leiden iſt gar ſchwer. 22
Creutz und Leiden kommt von GOtt. 452
Creutz und Trübſahl führt zu GOtt. 156
Des Höchſten Güte hat kein Ende. 113
Die mit Thränen ſäen. 595
Erbarm dich mein, ſo will ich ſchreyen. 457
Es nimmt alles Creutz ein Ende. 566
GOtt erbarmt ſich der Elenden. 385
GOtt gedencket an die Frommen. 87
GOtt hilft mir mein Creutze tragen. 519
GOtt legt uns eine Laſt zwar auf. 716
GOtt ſorgt für mich ſo will ich ſagen. 42
Harr auf GOtt in allen Nöthen. 499

Hüter iſt die Nacht ſchier hin. 166
Ich bin bey dir in der Noth. 724
Ich bin GOttes Eigenthum. 675
Ich bin mit JEſu wohl daran. 766
Ich will dich nicht verlaſſen. 515
Man ſpricht: GOtt hab mich verlaſſen. 190
Mein GOtt hat mich aus ſechs Trübſalē. 71
Mein Heiland wird mein Richter ſeyn. 84
Mein Hertz iſt ſehr betrübt. 522
Mein Hofen iſt nicht fehlgeſchlagen, 525
Meine Seel iſt ſtill zu GOtt. 26
Meine Seele ſey zuftieden. 631
O wie iſt mein Hertz vergnüget. 781
Sulamith war ſehr betrübet. 299
Trauer- und auch Freuden-Stunden. 312
Wann ich betrübet bin. 254
Wann komm ich aus dem Thränen-Thal. 760
Warum wilt du doch verzagen. 550
Wie lieblich ſind die Stunden. 790
Wo ſoll ich hin in meinem Leiden. 621

VII. Bitt-Lieder.

Um allerley geiſtliche und leibliche Gaben und Wohlthaten.

Ach bleibe ſtets mein GOtt. 95
Ach GOtt ich komm zu meinen Jahren. 136
Ach mein GOtt denck an mich. 454

Be-

Bewahre meinen Tritt. 693
Der HErre ſeegne mich. 831
GOtt ſey mir gnädig, alſo flehet. 526
HErr ich will jetzo vor dir beten. 63
HErr ſeegne unſern Stand. 469
JEſu, ach erhöre mich. 59
Mein JEſu, ach ich laß dich nicht. 501
Mein JEſu bleib bey mir. 55
Offenbahr mir deinen Willen. 89
Was unrein iſt das mache rein. 470
Weiſe mir HErr deine Wege. 503
Wo ſoll ich Armer hin. 590

VIII. Morgen- und Abend-Lieder.

1) Morgen-Lieder.

Ich bin nun aufgewacht. 651
Ich ſeh die Morgenröth aufgehen. 262
Komm, o meine Sonne. 541

2) Abend-Lieder.

Die finſtre Schatten brechen ein. 380
GOtt hat mich dieſen Tag getragen. 350
HErr, es will jetzt Abend werden. 647
Ich lieg und ſchlafe gantz mit Frieden. 103
Ich ſchlaf ſtill und ſanfte ein. 389
Ich will zur Ruh mich legen. 264
In dieſen ſtillen Stunden. 292

3) Beym Ende der Wochen.

Die Woch iſt nun vorbey. 795

IX. Sterbe-Lieder.

Wobey zugleich
Betrachtungen über die Vergänglichkeit des Irrdiſchen, und Gründe die Freudigkeit zu ſterben zu erwecken, vorkommen.

Ach GOtt find mich bereit. 657
Ach GOtt laß mein Sterbebette. 38
Ach wie iſt der Tod ſo ſüſſe. 278
Den Menſchen iſt ein Ziel geſetzet. 620
Es ſteht in deinen Händen. 709
Gib mir ein vernünftig Ende. 305
HErr JEſu ach gedencke mein. 529
HErr laß mich in Frieden fahren. 342
Ich bin ein Fremdling auf der Erden. 140
Ich denck gar oftmahl an mein Ende. 765
Ich dencke fleißig an mein Ende. 382
Ich fürchte mich nicht für dem Sterben. 123
Ich kan nun ſeelig ſterben. 410
Ich ſterb in JEſu Armen. 730
Ich ſterbe nicht, wenn ich ſchon ſterbe. 65
Ich weiß wohin, wenn ich verſcheide. 391
Ich will in JEſu Wunden ſterben. 79
JEſu, mach mein Ende ſüſſe. 641
Legt nur die erſtarrten Glieder. 239
Man wird mir mein Kleid ausziehen. 151
Sprich mir Troſt im Sterben zu. 732

***

Zweytes Regiſter

worinnen
die Lieder nach alphabetiſcher Ordnung
angezeiget werden.

A.

Ach bleibe ſtets mein GOtt. 95
Ach daß kein Augenblick vergienge. 138
Ach daß mein Hertze ſtets. 467
Ach gib mir ein keuſches Hertz. 747
Ach GOtt find mich bereit. 657
Ach GOtt ich bin nicht werth. 435
Ach GOtt ich komm zu meinen Jahren. 136
Ach GOtt laß mein Sterbebette. 38
Ach GOtt laß mich halten. 326
Ach groſſer GOtt du muſt erhalten. 616
Ach JEſu wohn in meiner Seelen. 119
Ach mach mich loß von meinen Sünden. 549
Ach mein GOtt denck an mich. 454
Ach möcht ich GOtt recht danckbar ſeyn. 149
Ach verzeih mir die Gedancken. 36
Ach verzeih mir meine Sünden. 387
Ach wann ich nur ſeelig werde. 111
Ach wie iſt der Tod ſo ſüſſe. 278
Ach wie wenig ſind der Frommen. 198
Ach wo ſoll ich JEſum finden. 276
Als nun JEſus ſich geſetzet. 225

Alles was nur Sünde heißt. 260
Angenehm bey GOtt zu ſeyn. 474
Auf, auf, mein Geiſt, diß iſt die Stund. 494
Auf, Zunge, Hertz, und gantzes Leben. 100
Aus Gnaden iſt die Seeligkeit. 593

B.

Barmhertzigkeit hat GOtt erzeiget. 580
Bewahre meinen Tritt. 693
Biſt du der da kommen ſoll. 756

C.

Chriſti Blut macht rein von Sünden. 430
Creutz und Leiden iſt gar ſchwer. 22
Creutz und Leiden kommt von GOtt. 452
Creutz und Trübſal führt zu GOtt. 156

D.

Da nun wiederum erſchienen. 740
Danckſt du alſo deinem GOtt. 509
Das Jahr iſt nun verfloſſen. 820
Dein König kommt zu dir. 769
Dem Menſchen iſt einmahl zu ſterben. 441
Den Menſchen iſt ein Ziel geſetzet. 620
Dennoch bleib ich ſtets an dir. 483
Der HErre ſeegne mich. 831
Der Hoheprieſter gehet ein. 331
Der Vater hat euch lieb. 297
Der weiſe GOtt weiß alle Dinge. 563
Der Welt-Heyland iſt gekommen. 785
Des Höchſten Güte hat kein Ende. 113

Des Lammes Blut, das höchſte Gut. 607
Die da reines Hertzens ſind. 713
Die Engel welche ſtets. 273
Die Erndt iſt nun geſchehen. 689
Die finſtre Schatten brechen ein. 380
Die guten Wercke ſind die Pflichten. 633
Die heilge Taufe iſt ein Bad. 168
Die Himmels-Thür iſt ofen. 339
Die Menſchen ſind den Blumen gleich. 77
Die mit Thränen ſäen. 595
Die Vergebung aller Sünden. 628
Die Woch iſt nun vorbey. 795
Dieſes iſt die Freuden-Zeit. 758
Diß iſt ein Tag der Freuden. 446
Dreyeinigkeit erbarm dich mein. 376
Drey Perſonen und ein GOtt. 374
Du ſieheſt mich, will ich erwegen. 618

E.

Erbarm dich mein, ſo will ich ſchreyen. 457
Erlaſſen iſt der Sünden-Schuld. 472
Es hat des HErrn Barmhertzigkeit. 788
Es liebt die Welt mich nicht. 219
Es nimmt alles Creutz ein Ende. 566
Es ſoll mein Hertz und Mund. 489
Es ſoll und kan mich nichts ergötzen. 439
Es ſollen JEſu Wunden. 153
Es ſteht in deinen Händen. 709
Es ſtirbt am Creutzes-Stamm. 164

Es vergehen Tag und Stund. 711
Es wird gewiß noch wohl ergehen. 517

F.

Faſten und ohn Speiſe bleiben. 744
Fürchte GOtt, wilt du dich nennen. 47

G.

Gebohren iſt Immanuel. 809
Gecreutziget iſt meine Liebe. 415
Gedenck ans End in allen Dingen. 586
Geduldig ſeyn in allem Leiden. 97
Geheimniß-volle Lehr. 371
Geheimniß-volle Speiſe. 673
Geſundheit iſt die edle Gabe. 437
Gib mir ein vernünftig Ende. 305
Gib mir mein Sohn dein Hertz. 533
Glückſeelig iſt wer ſein Gewiſſen. 307
Gnade Gnade, lauter Gnade. 653
GOtt erbarmt ſich der Elenden. 385
GOtt gedencket an die Frommen. 87
GOtt hat eine Kirch auf Erden. 625
GOtt hat mich dieſen Tag getragen. 350
GOtt hat mir ein dreyfach Leben. 683
GOtt hat mir viel Guts gethan. 428
GOtt hat viel Guts an mir gethan. 536
GOtt hilft mir mein Creutze tragen. 519
GOtt iſt bey mir zu allen Zeiten. 45
GOtt iſt heilig der zu allen. 602
GOtt iſt mein Freund zu allen Zeiten. 395

GOtt

GOtt läßt uns alle Tag einladen. 623
GOtt legt uns eine Laſt zwar auf. 716
GOtt loben iſt der Frommen Wonne. 665
GOtt macht mich aus Gnaden ſeelig. 728
GOtt nimmt mich auf in den Himmel. 39
GOtt ſey gedanckt für ſeine Gnad. 257
GOtt ſey mir gnädig, alſo flehet. 526
GOtt ſorgt für mich, ſo will ich ſagen. 42
GOtt ſpricht, ich kenne dich mit Namen. 718
GOtt thut mir gar viel Guts. 181
GOtt thut mir gar viel Guts. 776
GOtt wie groß iſt deine Güte. 186
GOtt will den Heilgen Geiſt dem geben. 358
Groſſer GOtt du ſieheſt mich. 734
Groſſer Schöpfer dieſer Welt. 577

H.

Halt dich feſt an JEſu Wunden. 726
Halt im Gedächtniß JEſum Chriſt. 444
Halt nur feſt an deinem GOtt. 487
Harr auf GOtt in allen Nöthen. 499
Heiliger Drey-Einger GOtt. 369
HErr du weiſt, daß ich dich liebe. 314
HErr du weiſt, daß ich dich liebe. 485
HErr es will jetzt Abend werden. 647
HErr hab Geduld mit mir. 639
HErr ich will auch ſeelig werden. 685
HErr ich will jetzo vor dir beten. 63
HErr JEſu, ach gedencke mein. 529

HErr in deiner Lieb zu leben. 463
HErr laß mich in Frieden fahren. 342
HErr mein Schifflein will verſincken. 663
HErr ſeegne unſren Stand. 469
Herrliche Gerechtigkeit. 661
Heut iſt der Verſöhnungs-Tag. 228
Heut iſt unſers JEſus Feſt. 801
Heut ſoll ein jeder Chriſt. 737
Heut wird meine Seel geſpeiſet. 284
Hier iſt mein Hertz, ach nimm es hin. 705
Höret wie die Seraphinen. 677
Huter, iſt die Nacht ſchier hin. 166

J.

Ich bin bey dir in der Noth. 724
Ich bin ein Fremdling auf der Erden. 140
Ich bin frey durch JEſum worden. 289
Ich bin GOttes Eigenthum. 433
Ich bin GOttes Eigenthum. 675
Ich bin in dieſen Stunden. 52
Ich bin mit allem wohl zufrieden. 378
Ich bin mit JEſu wohl daran. 766
Ich bin nun aufgewacht. 651
Ich bin nun in JEſu ſatt. 476
Ich bleib mit JEſu hier. 538
Ich denck an JEſu Creutz und Tod. 209
Ich denck an JEſu Tod. 147
Ich denck gar oftmahl an mein Ende. 765
Ich dencke fleißig an mein Ende. 382

Ich

Ich ſang ein neu Jahr nun an. 1
Ich frag nach dem Eitlen nicht. 61
Ich freue mich in dir. 398
Ich fürchte mich nicht für dem Sterben. 123
Ich geh durch JEſu Wunden. 696
Ich hab dich je und je geliebt. 491
Ich hab drey gute Freunde. 513
Ich habe nichts zu klagen. 266
Ich heilige all meine Sinnen. 117
Ich kan nun ſeelig ſterben. 410
Ich komm ins ewig Leben. 597
Ich laſſe nicht von GOtt. 102
Ich leg mich an dein Creutze nieder. 178
Ich lieg und ſchlafe gantz mit Frieden. 103
Ich muß einmahl vor dir erſcheinen. 81
Ich red von JEſu Creutz und Tod. 145
Ich ſchlaf ſtill und ſanft ein. 389
Ich ſeh daß die Menſchen wählen. 203
Ich ſeh die Morgenröth aufgehen. 262
Ich ſpühr ietzt eine ſtille Freude. 107
Ich ſterb in JEſu Armen. 730
Ich ſterbe nicht wenn ich ich ſchon ſterbe. 65
Ich thue heute Buß. 743
Ich tracht nach dem was droben iſt. 750
Ich trett vor dein Gericht. 668
Ich weiß, daß ich werd ſeelig werden. 115
Ich weiß nun ſchon wohin. 329
Ich weiß von keiner Freude. 69

Ich weiß wohin wann ich verſcheide. 391
Ich will an JEſu Blut gedencken. 543
Ich will den Englen ähnlich werden. 401
Ich will dich nicht verlaſſen. 515
Ich will die Welt verlaſſen. 679
Ich will GOttes Opfer werden. 420
Ich will hier unter JEſu Creutze ſtehen. 148
Ich will JEſu Wohnung werden. 403
Ich will in JEſu Wunden ſterben. 79
Ich will mein JEſu mich. 196
Ich will meinen Geiſt euch geben. 353
Ich will mich nun bekehren. 33
Ich will mich ſtets in GOtt erfreuen. 408
Ich will mich ſtets vor Sünden hüten. 497
Ich will mit den Hirten gehen. 828
Ich will nimmermehr vergeſſen. 506
Ich will von GOttes Gnade ſagen. 413
Ich will zu JEſu Wunden hin. 335
Ich will zur Ruh mich legen. 264
JEſu, ach erhöre mich. 59
JEſu heilige mein Hertz. 568
JEſu Leiden, JEſu Wunden. 559
JEſu mach mein Ende ſüſſe. 641
JEſu Tod und bittres Leiden. 394
JEſum will ich hertzlich lieben. 558
JEſus der mich hat erlößt. 702
JEſus fährt mit Jauchzen auf 321
JEſus hat den Tod geſchmecket. 451

JEſus iſt der mich erfreuet. 158
JEſus iſt mein Freuden-Licht. 552
JEſus iſt mein Hochzeit-Kleid. 234
JEſus iſt vom Tod erſtanden. 244
JEſus will die frommen Seelen. 649
Ihr ſolt alle heilig ſeyn. 721
In dieſen ſtillen Stunden. 292

K.

Kehre wieder Iſrael. 310
Keiner wird zu Schanden. 545
Kennſt du GOttes Almacht nicht. 449
Komm o meine Sonne. 541

L.

Laſſet doch den Höchſten ſorgen. 175
Laſſet uns das Feſt begehen. 241
Laſſet uns die Faſten-Zeit. 129
Legt nur die erſtarrten Glieder. 239
Leide dich, das will ich geben. 281

M.

Mach mich an meiner Seelen reich. 57
Man ſpricht GOtt hab mich verlaſſen. 190
Man wird mir mein Kleid ausziehen. 151
Mein Glaub ergreifet JEſu Wunden. 819
Mein Glaub hält ſich an JEſu Wuuden. 570
Mein GOtt hat mich aus ſechs Trübſalen. 71
Mein GOtt ich kan gar nicht ergründen. 762
Mein GOtt ich liebe dich. 205
Mein GOtt nun will ich ſtets haſſen. 205

Mein GOtt werd ich auch ſeelig werden. 406
Mein Heiland wird mein Richter ſeyn. 84
Mein Hertz iſt ſehr betrübt. 522
Mein Hoffen iſt nicht fehlgeſchlagen. 525
Mein JEſu, ach ich laß dich nicht. 501
Mein JEſu bleib bey mir. 55
Mein JEſu bleib bey mir. 347
Mein JEſu ich bin dein. 82
Mein JEſu mach mich rein. 492
Mein JEſu ſeh ich nicht. 212
Mein JEſus geht zu ſeinem Leiden. 132
Mein JEſus iſt das wahre Licht. 812
Mein JEſus liebet mich. 481
Mein JEſus will mich heute ſpeiſen. 556
Mein liebſter JEſu leb in mir. 309
Mein Vater ſchenck mir deinen Geiſt. 355
Mein Vorrath iſt gar klein. 461
Meine Freud iſt GOtt zu loben. 520
Meine Freude iſt beſtändig. 9
Meine Seel iſt ſtill zu GOtt. 26
Meine Seele freue dich. 555
Meine Seele freue dich. 583
Meine Seele ſey zufrieden. 631
Meine Seele ſorge nicht. 217
Menſch ſorgen kannſt du wohl. 459
Menſchen ſchauet die Gerichte. 201
Mich gehet die Welt nichts, mehr an. 547

N.

N.

Nichts kan mich im Sterben laben. 700
Nichts, nichts ſoll mich von JEſu trenn: 772
Nun iſt die Sünd dahin. 287
Nur im Himmel findt man Ruhe. 659

O.

O blutiger Altar. 817
O der Freuden-vollen Zeit. 753
O der ſüſſen Einſamkeit. 295
O du werther Heilger Geiſt. 363
Ofenbahr mir deinen Willen. 89
Ofne JEſu Wunden. 210
O froher Tag, o frohe Stund. 247
O Heilger Geiſt du wahrer GOtt. 600
O herrlich groſſer GOtt. 636
O höchſt-erwünſchter Seelen-Frieden. 67
O JEſu Chriſt welch höchſtes Gut. 478
O könnt ich GOtt genugſam loben. 554
O könnt ich GOtt recht preiſen. 423
O mein Licht erleuchte mich. 609
O meiner Seelen Kertze. 360
O welche groſſe Herrlichkeit. 670
O wie iſt GOtt ſo langmüthig. 798
O wie iſt mein Hertz vergnüget. 781
O wie ſind der Eitelkeit. 605
O wie ſo lieblich ſind die Sünden. 142
O Wunder-Kind, das mich mit Freud erfüllet. 806

S.

S.

Schaf in mir o du GOtt der Gnaden. 86
Schau die Gemeinſchaft frecher Sünder. 614
Schaut wie die im Himmel wohnen. 575
Schencke mir zum neuen Jahr. 5
Schmücke mich o Heil der Seelen. 612
Seele denck an jene Freud. 572
Sieh das iſt GOttes Lamm. 215
Sieh doch wie mein Feind mich ſchmähet. 222
Sieh es hat überwunden. 251
Sieh, GOttes-Lamm. 178
Sieh JEſus kommet zum Gericht. 644
Sieh mein JEſus geht voran. 324
Siehe das iſt GOttes Lamm. 540
Siehſt du nicht wie JEſus leidet. 161
So lang ich auf Erden lebe. 319
So muß ich JEſu dich. 193
So oft ich nur an dich gedencke. 707
Soll ich ohne deine Gaben. 366
Solt ich meinen GOtt betrüben. 19
Solt ich mich in GOtt nicht freuen. 28
Speiſe heut o Seelen-Freund. 134
Sprich mir Troſt im Sterben zu. 732
Stimm mein Hertz ein Danck-Lied an. 825
Stimmet heut ein Danck-Lied an. 823
Sulamith war ſehr betrübet. 299
Sünden machen Angſt und Schrecken. 779

T.

Täglich meinen GOtt zu preiſen. 317
Trauer- und auch Freuden-Stunden. 312

V.

Vergiß nicht meine Seele. 425
Von GOtt kommt aller Seegen. 93

W.

Wache, meine Seele, wache. 697
Wann die böſe That geſchehen. 123
Wann ich betrübet bin. 254
Wann ich erhöhet werde. 681
Wann ich gedenck an meine Sünd. 345
Wann komm ich aus dem Thränen-Thal. 760
Wann man auf dieſer Erden. 183
Wann mich meine Sünden kräncken. 793
Warum leb ich allhier auf Erden. 75
Warum ſolt ich traurig ſeyn. 773
Warum wilt du doch verzagen. 550
Was iſt das Leben dieſer Zeit. 561
Was ſchenckſt du mir zum neuen Jahre. 3
Was ſoll ich doch am gröſten lieben. 588
Was ſoll ich Sünder nun anfangen. 417
Was ſolt mir liebers ſeyn. 91
Was unrein iſt das mache rein. 470
Was will ſich der Menſch erheben. 179
Was wilt du dich erheben. 49
Weiſe mir HErr deine Wege. 503
Welche Himmels-Herrlichkeiten. 30
Wen ſolt ich lieber haben. 105
Wer da die Herrlichkeit betracht. 531
Wer da will gen Himmel fahren. 341
Wer GOttes Wort anhört. 269
Wer immer ſich mit Sorgen träget. 7
Wer ruhet doch in dieſem Grabe. 231

Wie

Wie bin ich doch betrübt. 13
Wie der Baum fällt ſo bleibt er liegen. 154
Wie freuet ſich mein Hertz und Geiſt. 172
Wie groß ſind deine Wercke. 121
Wie iſt der Himmel doch. 17
Wie iſt der Menſch ſo blind. 465
Wie iſt doch die Gemeinſchaft ſüſſe. 301
Wie iſt mein Hertz entzücket. 815
Wie kan ich doch dem HErrn vergelten. 73
Wie lieb iſt mir dein Wort. 236
Wie lieblich ſind die Stunden. 790
Wie wohl iſt meinem Geiſt zu Muthe. 163
Wilt du, o Menſch, der Höll entgehen. 53
Wir nahen uns zu deiner Krippen. 804
Wir wolten gerne JEſum ſehen. 24
Wo JEſus hingegangen. 337
Wo JEſus iſt da komm ich hin. 333
Wo ſoll ich Armer hin. 590
Wo ſoll ich hin in meinem Leiden. 621
Wo ſoll ich hin wenn's Creutz mich drücket. 109

Z.

Zeuch, o JEſu, meine Seele. 504

Starck, Johann F.

Sämmtliche noch nie gedruckte Lieder Welche in dem Jahr 1767 als ein Wochenblatt zur Erbauung stückweise herausgekommen sind

Franckfurt & Leipzig [1767]

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Lt E 562
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11288989-1
VD18 10857451-003